Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspr. in Breslau 5 Mark, Wochen-Abonnem. 50 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 6 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Petit-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 535. Morgen-Ausgabe. Einundsechszigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. **Sonntag, den 14. November 1880.**

Die Antisemiten-Petition und das Staatsrecht.

Die „National-Zeitung" hat gewiß ganz recht, wenn sie die Antisemiten-Petition als eine „Ungeheuerlichkeit" bezeichnet, und indem sie gleichzeitig die ihr zugegangenen Erklärungen in Sachen Kantorowicz c/a. Jungfer und Förster veröffentlicht, giebt sie ausreichenden Stoff zum Nachdenken über die Frage, wohin wir kommen, wenn in der bisherigen Weise weiter gehetzt wird. Die Versuchung liegt nahe, ein specielleres Eingehen auf den Inhalt der Petition und die Art, wie sie in Scene gesetzt wird, als unter der Würde einer sich selbst achtenden Journalistik zu erklären. Aber unser Volk steckt theilweise noch zu tief im Autoritätsglauben und zu viele Männer in autoritativen Stellungen haben sich bereits hinreißen lassen den Lenkern der reactionären Bewegung Vorspann zu leisten, als daß die liberale Presse sich der Aufgabe entschlagen dürfte, jene Vorgänge zu beleuchten.

Die Protectoren der Petition verdienen unseres Erachtens je nach ihrer Berufsstellung eine verschiedene Beurtheilung. Wenn ein Gymnasiallehrer, der für die Bedrückungen schwärmt, welche die Juden noch unter Friedrich dem Großen im preußischen Staate zu erdulden hatten, die Adresse empfiehlt, so ist es unvermeidlich, daß die Schüler jüdischer Confession, die er heranbilden soll, seiner Unparteilichkeit hinfort mißtrauen und daß die Erfolge seiner Lehrthätigkeit dadurch beeinträchtigt werden. Dies ist ein Uebel, aber kein großes. Wenn ein hoher Militär an der Attaque auf die verfassungsmäßige Gleichberechtigung unserer jüdischen Mitbürger Theil nimmt, so ist das Uebel schon größer, denn wie sollen jüdische junge Leute mit Lust und Liebe künftig im Heere dienen, wenn sie sehen, daß es Heerführer giebt, von denen sie höchstens als Deutsche zweiter Klasse betrachtet werden? Am allermeisten müssen wir es aber beklagen, daß auch Juristen, Leute also, die doch nach den bestehenden und früheren Prüfungsordnungen vom modernen Staatsrecht, von dem Inhalte der Verfassung und von unseren internationalen Verträgen eine mehr als oberflächliche Kenntniß haben sollen, ein Petitum empfehlen welches unter anderem dahin geht, „daß die Einwanderung ausländischer Juden, wenn nicht gänzlich verhindert, so doch wenigstens eingeschränkt werde und daß die Juden von allen obrigkeitlichen (autoritativen) Stellungen ausgeschlossen werden." — So ist es Wort für Wort zu lesen in der bewußten Eingabe an den Reichskanzler! Wenn Amtsgerichtsräthe und sogar ehemalige Mitglieder preußischer Obergerichte dergleichen dummes Zeug mit unterzeichnen, so ist es unvermeidlich, daß der Philister auf die Idee kömmt, es handle sich hier um eine mindestens nicht unthunliche, nicht absolut unmögliche Sache.

Wie liegen aber die einschlägigen Rechtsverhältnisse in Wirklichkeit? Wir nehmen den zweiten Punkt zuerst.

Seine Majestät der König von Preußen leistet bei Antritt der Regierung auf Grund des Artikel 54 der Verfassungsurkunde vom 31. Januar 1850 in Gegenwart der vereinigten Kammern das eidliche Gelöbniß, „die Verfassung des Königsreichs fest und unverbrüchlich zu halten und in Uebereinstimmung mit derselben und mit den Gesetzen zu regieren." Die Verfassungsurkunde aber bestimmt im Artikel 4 wörtlich:

> Art. 4. „Alle Preußen sind vor dem Gesetz gleich. Standesvorrechte finden nicht statt. Die öffentlichen Aemter sind, unter Einhaltung der in den Gesetzen festgestellten Bedingungen, für alle dazu Befähigten gleich zugänglich."

Was soll man nun dazu sagen, wenn preußische Richter, welche doch auch den Eid auf die Verfassung geleistet haben, es wagen, an den preußischen Ministerpräsidenten die Zumuthung zu stellen, seinen mächtigen Einfluß dahin geltend zu machen,

> daß Preußen jüdischer Confession „von allen obrigkeitlichen (autoritativen) Stellungen" künftig ausgeschlossen werden.

Einem Philologen, einem im Dienst ergrauten General ist es allenfalls zu verzeihen, wenn er die Bestimmungen der Verfassung nicht im Kopfe hat; ein preußischer Richter muß wissen, daß er den Ministerpräsidenten zum Verfassungsbruch auffordert, wenn er in solcher Weise petitionirt!

Uebrigens ist nach Art. 3 der Deutschen Reichsverfassung die „Zulassung zu öffentlichen Aemtern" auch ein Ausfluß des bestehenden gemeinsamen Indigenats. Das zweite Alinea dieses Artikels sagt ausdrücklich:

> „Kein Deutscher darf in der Ausübung dieser Befugniß durch die Obrigkeit seiner Heimath, oder durch die Obrigkeit eines anderen Bundesstaates beschränkt werden."

Wenden wir uns zu der zweiten Forderung. Es soll der Zuzug ausländischer Juden, „wenn nicht gänzlich verhindert, so doch wenigstens beschränkt" werden.

Wie mögen sich die betreffenden Herren Amts- und Appellations-Gerichts-Räthe den modus procedendi bei Ausführung ihres frommen Wunsches wohl vorstellen? Das Einwandern und die Zulassung zum Gewerbebetrieb ist den Angehörigen fast aller fremden Staaten gewährleistet auf Grund der Handelsverträge. Es sind bei dieser Gelegenheit Unterschiede in confessioneller Beziehung nicht gemacht. Der Einwanderer aus Galizien muß zugelassen werden auf Grund des bestehenden Handelsvertrages mit Oesterreich-Ungarn, mag er nun galizischer Jude oder galizischer Katholik sein. Glauben unsere Herren Antisemiten wirklich, daß es in der zweiten Hälfte des neunzehnten Jahrhunderts angänglich wäre, Staatsverträge abzuschließen, in denen die jüdischen Staatsbürger von den stipulirten gegenseitigen Rechten und Befugnissen ausgeschlossen werden? Haben sie bereits vergessen, wie warm sich der Berliner Congreß vor zwei Jahren der Juden in den Donaufürstenthümern annahm und daß am 5. Juli 1878 Rumänien, Serbien und Montenegro nur mit der Bedingung für unabhängig erklärt wurden, „die Gleichstellung aller Confessionen unverzüglich einzuführen"?

Ebensowenig wie in Preußen oder Deutschland eine Verfassungsänderung zu Ungunsten der Juden denkbar ist, ebensowenig oder noch weniger ist daran zu denken, daß Culturstaaten, wie England, Frankreich oder Nordamerika jemals mit Deutschland Verträge abschließen, in denen den Juden keine Gleichberechtigung mit den übrigen fremden Staatsbürgern eingeräumt wird. Das wissen die juristisch gebildeten Protectoren der Antisemitenpetition so gut wie wir und daß sie dessen ungeachtet durch ihre Unterschrift das urtheilslose Publikum zu einer gegentheiligen Annahme verführen, das ist die Giftmischerei, deren wir sie anklagen!

Breslau, 13. November.

Der Beginn der Budgetdebatte hatte gestern das Abgeordnetenhaus und die Tribünen vollständig gefüllt. Wie seit einer Reihe von Jahren regelmäßig, war auch gestern das Loos dem Abg. Richter hold, so daß er als der erste zu Wort kam und durch eine geistreiche Rede alle Erwartungen, die man auf ihn gesetzt hatte, vollständig übertraf. Man darf nach der Gestalt, welche die Rednerliste angenommen, erwarten, daß die Voraussagungen, als ob die diesmalige Generaldebatte besonders umfangreich werde, sich nicht erfüllen; wie es scheint, hat keine Partei ein ernstes und dringendes Interesse daran, mehr als einen Redner zu Worte kommen zu lassen. Es würden also unter allen Umständen die Herren Richter, v. Zedlitz, Rickert, v. Minnigerode, v. Hüne, v. Benda sprechen.

Die Vorgänge bezüglich der Judenfrage machen in Berlin ein ungemeines Aufsehen. Die „Nat.-Ztg." spricht sich heute über das Verhalten der Herren Förster und Jungfer in folgender Weise aus:

> Betrachtet man die Sache einfach vom socialen Standpunkt, so kann es keinem Zweifel unterliegen, daß die Regeln der Sitte und des gesellschaftlichen Anstandes von den Herren Förster und Jungfer verletzt wurden. Die Pferdebahnwagen sind öffentliche Locale, das, was in ihnen verhandelt wird, kann man nicht als bloße Privatgespräche betrachten. Zu einem „lebhaften Gespräch" unter sich hatten die Herren Förster und Jungfer sicher keine Veranlassung; sie sind beide Mitglieder der Antisemitenliga und haben zweifellos den Streit zwischen dem „Börsencourier" und Herrn Stöcker schon zu zahlreichen Malen privatim durchgesprochen. Sie hatten sich sicher in dieser Hinsicht nichts Neues mehr zu sagen. Die Absicht der beiden Sprecher ging vielmehr zweifellos dahin, andere Fahrgäste, die sie als Israeliten erkannten, zu verhöhnen und zu provociren. Die Herren Förster und Jungfer haben in den von uns veröffentlichten Zuschriften auch nicht das Geringste angeführt, was ein solches Betragen, rein social genommen, auch nur von ferne entschuldigen könnte. Die gravirendsten Vorwürfe, z. B. die Parodirung des Herrn Straßmann, sind in dem Schreiben mit Stillschweigen übergangen. Mit Recht fragt man, wenn ein Streit entstanden ist, zuerst und hauptsächlich danach, wer denselben begonnen hat; auf ihn fällt nach allgemeiner Annahme die Verantwortlichkeit des weiteren Verlaufes. Sind einmal die Leidenschaften gereizt, dann tritt die Möglichkeit eines ruhigen Abwägens zurück. Auch die Ohrfeige, die ertheilt und empfangen wurde, mag unter diesem Gesichtspunkt beurtheilt werden. Ganz befremdlich aber muß es erscheinen, wenn Herr Dr. Jungfer erklärt, sich überzeugt zu haben, sein Gegenüber könne auf Grund seines Betragens nicht als satisfactionsfähig gelten. Herr Kantorowicz hat auf die Provocation der Herren Förster und Jungfer sich zu einer Handlung hinreißen lassen, für welche er nach weit verbreiteten Begriffen Genugthuung durch die Waffe schuldet. Jemanden durch ein höchst unangemessenes Benehmen zu einer thätlichen Beleidigung provociren und gerade diese Beleidigung nun als Grund dafür anzuführen, um im einzelnen Fall keine Satisfaction zu fordern, kann als ein mehr oder minder gelungener Witz über das ganze Duellwesen betrachtet werden; eine ernsthafte Bedeutung hat eine solche Erklärung nicht.

Selbst die Kreuzzeitung mißbilligt diese Vorfälle, indem sie schreibt:

> Auch wir halten die Pferdebahnwagen für keinen passenden Platz zur Erörterung der Judenfrage und würden es ganz entschieden mißbilligen, wenn die beiden Lehrer sich dabei in lauten, provocirenden Aeußerungen ergangen hätten. Für diese Annahme liegt bis jetzt öffentlich nur die Behauptung des Herrn Kantorowicz vor; es wird Aufgabe der Untersuchung sein, den Inhalt und die Art des Gesprächs näher festzustellen. Der Brief, welchen Dr. Förster an Kantorowicz richtete, ist in seiner

---

Berliner Plaudereien.

Berlin, 12. November.

„O Jahrhundert, es ist eine Freude in dir zu leben!" rief einst begeisterungstrunken Ulrich von Hutten, der geniale, feurige Kämpfer für die Freiheit der Geister, der unerbittliche, sieghafte Gegner des Obscurantismus. Seit mehr als dreihundertundfünfzig Jahren deckt ihn in Ufenau die kühle Erde, — ob er wohl jene triumphirenden Worte wiederholen würde, wenn heute, zugleich ein Sieger und ein Held, sein Geist herniederstiege? „O Jahrhundert, es ist eine Freude in dir zu leben?" Wie ich die Feder ansetze, um von den Ereignissen der vergangenen Woche zu „plandern", was zieht vorüber vor meinem geistigen Auge? Da ist Eugen Dühring, der verbitterte, blinde Gelehrte, der unter dem blöden Beifallgeklatsch einer fanatisirten Zuhörerschaft die Manen eines großen Todten, unseres unsterblichen Gotthold Ephraim Lessing, begeifert und in ungezügeltem Hasse einen Riß erweitert, einen Zwiespalt schürt, den pfäffische Thorheit und kurzsichtige Eifersucht zwischen den Bürgern eines Volkes aufgethan — da ist ein Lehrerpaar eines städtischen Gymnasiums, das erst die famose Judenpetition des Herrn Stöcker unterzeichnet, um seinen christlich-germanischen Mannesmuth zu bethätigen, dann die ihrer Obhut anvertraute Jugend, der sie Achtung vor dem Gesetze und der Sitte in das von den Leidenschaften der Großen noch unberührte Herz pflanzen sollen, zum Haß gegen ihre jüdischen Mitschüler anstachelt, und schließlich durch provocatorische Aeußerungen in breitester Oeffentlichkeit einen der geschmähten Semiten, der diesmal zufällig mit der nöthigen Körperkraft ausgerüstet war, soweit reizt, daß er es mit unerwiderten Ohrfeigen regalirt; — da sind einem allerdings noch nicht verbürgten Gerücht zufolge christliche Referendare, die sich weigern mit ihren jüdischen Collegen zusammen zu arbeiten, — da ist auf Straßen und Gassen bei den Stadtverordnetenwahlen eine wüste confessionelle Hetze, der, verbunden mit einer engherzigen und kurzsichtigen Kirchthurmspolitik, ein in höchster Achtung stehender Mann erliegt — da regen sich überall die kleinen Seelen voll Haß und Neid und Bosheit, und füllen mit ihrem Hep-hep-Geschrei die Luft, machen die Anschlagsäulen und die Café's mit ihren blödsinnigen Preßorganen unsicher und provociren in allen öffentlichen Lokalen Discussionen, bei denen den ehrlichen Menschen, der mit dem Grundsatz, „Gleiches Recht für Alle" erzogen und danach zu denken und zu handeln gewohnt ist, die Schamröthe ins Gesicht steigt. „O Jahrhundert, es ist eine Freude in dir zu leben!" Sende uns etwas von deinem Geiste, Ulrich von Hutten, damit es wie Wetterschlag zwischen diese Helden der Finsterniß zucke und sie sich krümmen mögen unter der vernichtenden Geißel deines Spottes und deiner — Verachtung.

Sie sehen — es ist kein erfreuliches Bild, welches sich da vor unseren Augen aufrollt; die Zustände, welche bei Ihnen schon lange die Gesellschaft und das öffentliche Leben vergiften, greifen auch bei uns Platz; ich hab' es noch gestern von einem Manne, der sich einen ehrlichen Demokraten nennt, hören müssen, daß „verwaschene Humanitätsideen" nicht in die moderne Welt passen, und Sie selbst haben sich neulich in scharfen, aber treffenden Worten gegen jenen Theil einer angeblich conservativen Presse gewendet, welcher den Unterzeichnern der antisemitischen Petition Mannesmuth nachrühmt. Also wissen wir doch endlich, was „Mannesmuth" ist! Dieser Mannesmuth hängt sich dem Reichskanzler an die Rockschöße und schreit: Rette, o rette uns vor den Juden! Die Juden wohnen in stolzen Palästen, in denen einst die Vertreter des Feudaladels hausten, — welch' entsetzlicher Umschlag der Dinge! Sie erwarben die Scholle der Strudelwitze und Prudelwitze, — welches Grausen! Sie drängen sich in öffentliche Aemter, sie beherrschen die Presse und die Literatur! Hilf uns, o Reichskanzler, — denn wir selber können uns nicht helfen. Wenn Herr Willmanns, der judenhassende Stadtrichter, über Juden aburtheilt, so ist das recht und billig und selbstverständlich, — wenn aber Herr Kohn, der jüdische Referendar, dessen Christenhaß durchaus nicht erwiesen ist, über Christen zu Gericht sitzt, so ist das ein schauderhafter Zustand. Natürlich, — die Juden bleiben eben Juden; sie können sich nie zur Höhe jener preislichen Objectivität aufschwingen, welche die Herren der Antisemitenliga und ihre Propheten Dühring und Stöcker so vortheilhaft auszeichnet. Und das Beschämendste dabei ist, daß ein großer Theil der Hauptheßer aus jüdischen Convertiten besteht, die ihre Abstammung dadurch vergessen zu machen glauben, daß sie sich in der verächtlichsten Weise über das Judenthum äußern. Und die Gräber ihrer Väter und Mütter liegen draußen auf dem jüdischen Friedhofe! — — —

Ja, mir ist bang darum, ob Hutten seinen begeisterten Ausruf heut wiederholen würde. Und doch fehlt es nicht an Lichtblicken auch in dieser Finsterniß. Dazu rechne ich in erster Linie die überaus beherzigenswerthen Worte, die gestern in der Stadtverordneten-Versammlung angesichts des scandalösen Gebahrens der beiden erwähnten Gymnasiallehrer, der Herren Doctoren Förster und Jungfer, gesprochen wurden. Hier gab sich in der Verurtheilung des Vorurtheils und des Obscurantismus in der That wahrhafter, ehrlicher, überzeugungstreuer Mannesmuth kund, und die Einstimmigkeit, in der hier die Gesinnungen des Magistrats und der Stadtverordneten zusammenklangen, gaben ein erfreuliches Zeugniß dafür, daß Verblendung und Haß nicht in jene Räume dringen, in denen Wohl und Wehe der Stadt von arbeitsfreudigen christlichen und jüdischen Bürgern mit redlichem Eifer in ungetrübter, gemeinsamer Thätigkeit berathen wird. Und so werden sie wohl auch dem Reichstag und dem Landtag fernbleiben und vergeblich an die Pforten des Reichskanzler-Amts pochen, wie sie an der Thür des Herrscherhauses eine herbe und denkwürdige Zurückweisung erfahren haben.

Ein anderes Zeichen fortwaltenden idealen Sinnes war die großartige Ovation, die dem berühmten Chirurgen Langenbeck zur Feier seines siebenzigsten Geburtstages von der medicinischen Facultät der Studentenschaft dargebracht wurde. Als die Fackeln in großen Bogen durch die Luft sausten und die leuchtenden Fackelspuren nach sich zogen und dann die weihevollen Töne des „Gaudeamus" ernst und feierlich aus vielen Hunderten, von echter, jugendlicher Begeisterung erfüllten Herzen sich zum sternenlichten Abendhimmel emporschwangen, klang es durch all den Wust und Lärm des Tages wie eine Mahnung aus einer schöneren Welt, wie eine Verheißung, daß trotz Stöckerthums und materieller Erfolgsucht der Sinn für das Große und Schöne, die Pietät für das Edle und Erhabene in der Jugend nicht ausstirbt. Und damit ist trotz alledem die Zukunft gerettet!

Sonst ist es ziemlich still und einförmig hergegangen in der letzten Zeit. Daß Papa Wrangel's Denkmal enthüllt worden ist, wissen Sie schon; der alte Herr ist in einer Positur aufgefaßt, als ob er sämmtliche Entscheidungsschlachten alter und neuer Geschichte geschlagen hätte. Der Berliner Volkswitz legt ihm die Worte: „Rechts fahren!" in den Mund, und hat damit eine zwar spöttische, aber zutreffende Kritik an der Statue geübt, deren Künstler man immerhin nachrühmen muß, daß er seinem spröden Stoffe abgerungen hat, was irgend möglich war. — In den Theatern herrscht der blanke Blödsinn. Drei Possen von Leon Treptow an drei Bühnen — eine weitere Aufklärung verlangt der Weise nicht. Das Friedrich-Wilhelmstädtische Theater wärmt alte Schinken auf, das Victoria-Theater nährt sich noch immer von dem „wilden Baron" mit seinem unglaublich insipiden Texte, und „Krieg im Frieden" füllt zwar bei Wallner das Haus, macht aber bezüglich seines Kunstwerthes doch je mehr und mehr einen höchst fadenscheinigen Eindruck. Erfreulich ist das Wiederauftreten unseres trefflichen Ludwig, eines der wenigen Künstler, die Verse sprechen können, als „Tasso". Ferner erfreulich ist die Thatsache, daß der Kaiser ein Prachtbild Ihres Landsmannes Dreßler angekauft und damit eine grobe Unterlassungssünde der Nationalgalerie gut gemacht hat. Daß man diesmal den Künstler nicht mit einer Medaille ausgezeichnet hat, gehört zu jenen Räthseln, für deren Lösung man vergeblich einen Oerindur sucht. Doch nein, „Cliquenwirthschaft!" antwortet die Sphinx.

H. Trescher.

Wiener Brief.

Ich schrieb einst still und harmlos; Du, strenge Politik, hast aus meinem Frieden mich herausgeschreckt; in gährend Leitartikelgift hast Du die Milch der frommen Plauderei verwandelt; zum Ungeheuren hast Du mich gewöhnt — von Ungarn und Czechen zu reden. Die Welt ist gar wunderlich. In trockenen Budgetdebatten werden uns — Dank der märchenhaften Phantasie unserer leitenden Staatsmänner — blühende Fluren feuilletonistischen Humors eröffnet, werden starre Ziffern sammt zugehörigen Abstrichen von lieblichen Blumengehegen sanfter Ueberredungskunst umwoben, und ich schlichter Wochenplauderer, der mit Freuden selbst die geringste Klatschrose auf dem Wiesenplan täglicher Ereignisse pflücken und mit Grazie den langmüthigen Leserinnen präsentiren wollte, ich muß ernste Miene heucheln und hohe Politik besprechen, die heute alle sonstigen Tagesereignisse gänzlich in den Hintergrund drängt.

Seitdem Kriegs-Berichterstatter auf Kanonenbooten von Bällen und Unterhaltungen zu berichten wissen, seitdem andererseits Concert-Referenten von heftigen Kämpfen erzählen müssen, die ein deutsches

Fassung auch zu tadeln; es entspricht nicht der bei derartigen Schriftstücken üblichen reservirten Schreibart, einen Ausdruck wie „beschmutzen" zu gebrauchen.

Herr Kantorowicz berichtigt übrigens heute in Berliner Blättern, daß er die Namen von Förster und Jungfer verwechselt habe, daß also, was er von Herrn Förster gesagt, von Herrn Jungfer gelte. Wie der „Berl. Börs.-Cour." vernimmt, wird gegenwärtig eine gegen die bekannte Petition der Genossen des Herrn Stöcker gerichtete Gegenpetition vorbereitet. Die Herren Professor Mommsen und Oberbürgermeister von Forckenbeck sind es, die sich an die Spitze der Unterzeichner dieser Petition zu stellen beabsichtigen. Wir überlassen für diese letztere Nachricht natürlich dem „B. B.-C." die Gewähr.

Zu dem Parteitage der Deutschen in **Oesterreich** sind die Anmeldungen so zahlreich erfolgt, daß das leitende Comite einen großen Theil derselben gar nicht mehr berücksichtigen kann, obwohl der größte Saal Wiens zur Versammlung gewählt worden war. Die Manifestation gegen das Cabinet Taaffe wird demnach eine großartige werden. Der Appell der verfassungstreuen Presse, daß die Hauptstadt bei diesem Anlaß ihren deutschen Charakter bethätigen möge, wird sicherlich ein weithin vernehmbares Echo finden.

Auch dem Telegraphen scheint schließlich die Geduld gerissen zu sein. Bis zur Stunde sind heute keine Depeschen über die Dulcigno-Affaire und über neue Zusagen oder Absagen der **Pforte** eingelaufen.

Die Handelsvertragsverhandlungen zwischen **Serbien** und Oesterreich sind noch immer in der Schwebe. Ersteres will nur auf Grundlage des Meistbegünstigungs-Principes abschließen, letzteres verlangt bestimmte Propositionen. Der Rücktritt von Ristic's hat in dieser Richtung wenig geändert.

Der **russische** Nihilistenprozeß ist gestern vor dem St. Petersburger Kriegsgericht zum Abschluß gebracht worden. Das letzte Morgenblatt hat bereits die von demselben gefällten Verurtheilungen und beantragten Strafmilderungen im Depeschentheile gebracht. Eine vollständige Unterdrückung der nihilistischen Bewegung ist damit wohl nicht erreicht, doch scheint in derselben ein Stillstand, wenn nicht ein Rückgang eingetreten zu sein. Der „P. C." wird aus Petersburg gemeldet, daß eine einschneidende Reform der obersten russischen Verwaltungsstellen geplant und theilweise bereits im Werke ist. Um die Functionen der Regierungsmaschine zu vereinfachen und einheitlicher zu gestalten, soll die Zahl der eigentlichen Ministerien für die Zukunft auf 4 reducirt worden: das Ministerium des Innern, des Aeußern, des Krieges und der Finanzen. Als künftige Minister werden in gut unterrichteten Kreisen allgemein genannt: Loris-Melikow für das Innere, Miljutin für das Kriegsportejeuille, Abaza für die Finanzen. An eine rasche Besetzung des Ministeriums des Aeußern glaubt man aus dem Grunde nicht, weil Kaiser Alexander II. sich den Geschäften dieses Ressorts persönlich mit Liebe und regem Eifer hingiebt, so daß sich füglich sagen ließe, er sei sein eigener Minister des Aeußern. Das gegenwärtige Verhältniß, daß ein Minister des Aeußeren nur dem Namen nach vorhanden ist und daß die in dieses Ressort einschlägigen Staatsgeschäfte unter unmittelbarer Einflußnahme des Kaisers von Herrn v. Giers geführt werden, sagt den Neigungen Alexanders II. zu gut zu, als daß eine baldige Aenderung desselben für wahrscheinlich gelten könnte.

Die Ministerkrisis in **Frankreich** ist durch das Verbleiben des Ministeriums Ferry beendigt. Es frägt sich jedoch, wie lange es dem Letzteren gelingen wird, sich zu behaupten, da die gegen dasselbe gerichteten Angriffe, die besonders von der äußersten Linken ausgehen, von der Rechten aber bei der ersten besten Gelegenheit die geeignete Unterstützung erfahren, sich jedenfalls bald erneuern werden. Mit Recht bemerkte Ferry selbst in der Sitzung der Deputirtenkammer vom 11. d. M., daß wenn auch zu dem beabsichtigten Rücktritt des Ministeriums ein Mißverständniß die Veranlassung gegeben habe, man doch weder Zweideutigkeit noch Rückhaltigkeit ertragen könne und daß es unerläßlich sei, daß jeder die Verantwortlichkeit für seine Handlungen übernehme und daß der Präsident der Republik wisse, wo die Mehrheit sich befinde. Indem Ferry aber für die Reihenfolge der Gesetzentwürfe auf ein Vertrauensvotum verzichtete, das ihm ja vom Mißtrauen und von der Furcht vor eingebildeten Nichtigkeiten verringert worden sei, und indem er Clemenceau ruhig daran erinnern ließ, daß das Mißtrauen in der letzten Sitzung in der Minderheit geblieben sei, bewies er in der That zur Genüge, daß er sich über den wahren Stand der Dinge in keiner Art täusche, und daß er sich keineswegs mit der Hoffnung trage, das Ministerium werde nach diesen Vorgängen einen festen und sicheren Halt in der Kammer gewinnen. Daß mit einer Uebertragung des Ministerpräsidiums an den Minister des Innern, Herrn Constans oder an den Justizminister Cazot hierin nichts geändert wurde, ist, obgleich davon in der That die Rede gewesen ist, sicher und es erklärt sich von selbst, daß die öffentliche Meinung dem mit offenbarster Gleichgiltigkeit zusieht. Wenn man auch zugeben muß, daß die Republik selbst an innerer Kräftigung bei dieser ministeriellen Instabilität gewiß nichts gewinnt, so ist es doch sehr natürlich, daß man diese unaufhörlichen Ministerkrisen mit steigender Geringschätzung betrachtet. Das traurige Bild, welches hiernach die Verhältnisse in Frankreich überhaupt darbieten, wird durch derartige Vorgänge, wie sie das Einschreiten gegen den Deputirten Baudry d'Asson, der sich selbst der militärischen Gewalt nicht ohne thätlichen Widerstand fügen mochte, nur noch verdüstert und es gehört viel Optimismus dazu, in dem Glauben an den Bestand der Republik unter solchen Umständen nicht wankend zu werden. Nach wie vor bleibt es indeß bei der durch Thiers ausgesprochenen Ueberzeugung, daß eine andere Regierungsform für Frankreich weder möglich, noch auch ersprießlicher wäre.

In **England** ist die Stellung Gladstone's trotz der begütigenden Rede, die er bei dem Lordmayors-Bankette gehalten hat, im Schoße des Cabinets selbst sehr stark angefochten. Gegen das Verbleiben des Premiers wird im Gegentheil, wie man der „N. Z." aus London schreibt, von dem Minister des Auswärtigen, Lord Granville, stark agitirt. An eine Einberufung des Parlaments wegen der Aufhebung der Habeas-corpus-Acte ist, dem „Standard" zufolge, noch nicht zu denken. Was die von Gladstone bei dem Bankett in der Guildhall gehaltene Rede betrifft, so findet dieselbe im Allgemeinen in der Tagespresseeine recht günstige Beurtheilung. Nur die „Morning-Post" rechnet dem Ministerium seine im In- und Auslande begangenen politischen Sünden vor und klagt den Premier feierlich an, daß er die politische Situation total mißverstanden und statt das von Lord Beaconsfield sorgfältig hergestellte europäische Concert zu erhalten, dasselbe durch sein ungestümes Verhalten zertrümmert habe.

Deutschland.

Berlin, 12. Novbr. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat dem Zahlmeister, Seconde-Lieutenant a. D. Stadie beim Ostpreußischen Kürassier-Regiment Nr. 3, Graf Wrangel, den Königlichen Kronen-Orden dritter Klasse; dem Postsecretär a. D. Tittel zu Breslau und dem Revierförster Weinmann zu Görlitz im Kreise Osterode O.-Pr. den Königlichen Kronen-Orden vierter Klasse; dem Vice-Feldwebel Salandt im 1. Garde-Feld-Artillerie-Regiment das Kreuz der Inhaber des Königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern; sowie dem Schullehrer, Organisten und Küster Varrelmann zu Alt-Medingen im Kreise Uelzen, dem Gemeindevorsteher und Standesbeamten König zu Steinbrücken im Kreise Sangerhausen und dem Briefträger a. D. Schwiedop zu Norden das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

Se. Majestät der König hat dem bisherigen französischen Generalconsul in Hamburg, jetzigen Ministre plénipotentiaire, Dervieu, den Königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse, sowie dem Fürstlich reußischen — jüngere Linie — Capellmeister Tschirch zu Gera den Königlichen Kronen-Orden vierter Klasse verliehen.

Der Amtsrichter Michalek zu Strasburg W.-Pr. ist, unter Zulassung zur Rechtsanwaltschaft bei dem Amtsgericht in Neumark, zugleich zum Notar im Bezirk des Oberlandesgericht zu Marienwerder, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Neumark, vom 1. December d. J. ab ernannt worden. Der Thierarzt Franz Rudolf Gröning zu Goldap ist zum commissarischen Kreisthierarzt des Kreises Goldap ernannt worden. (Reichs-Anz.)

= **Berlin**, 12. November. [Die Donau-Commission. — Die Lage der Kreisordnungsentwürfe. — Pergamenische Ausgrabungen.] Am künftigen Montag tritt in Galacz die Donau-Commission zusammen, deren Berathungen und Beschlüssen die politische Welt mit erklärlicher Spannung entgegensieht. Es wird sich darum handeln, die Einsetzung der Zwischen-Commission zu regeln, welcher die Verwaltung und Beaufsichtigung der Donaustrecke bis zum eisernen Thor obliegen wird und namentlich den Streit über die Frage zu lösen, wer den Vorsitz in der Commission führen soll. Bekanntlich wird man an der Hand eines Entwurfes berathen, über den sich Oesterreich und Deutschland bereits verständigt haben werden und welchem die Zustimmung Italiens gesichert ist. Der Entwurf räumt bekanntlich Oesterreich den Vorsitz in der gemischten Commission ein und motivirt denselben so gründlich und eingehend von dem politischen, handelspolitischen und rein praktischen Standpunkte aus, daß man mit Sicherheit die Annahme des Entwurfs voraussetzen zu können glaubt. Es würde damit nach Ansicht der betheiligten Kreise ungemein viel bereits gewonnen sein. — In Regierungskreisen theilt man keineswegs die Zweifel, welche hier und da an dem Zustandekommen der Kreisordnungs- 2c. Entwürfe aufgetaucht waren. Man giebt sich im Gegentheil der Hoffnung hin, zu einer Verständigung über die Einwendungen der Hannoveraner gelangen zu können und glaubt für Posen schon jetzt auf eine compacte Majorität gegen Polen und Centrum zählen zu dürfen. Endlich verspricht man sich viel von directen Verhandlungen mit den einflußreichen Mitgliedern aus Schleswig-Holstein. Die Vorlegung der Kreisordnungen 2c. für Rheinland und Westfalen gilt für die nächste Session als zweifellos, wenn es in dieser Session gelingt, die jetzt eingebrachten Entwürfe durchzubringen. — Die Generaldirection der 5 Museen ist unausgesetzt und von besten Erfolgen belohnt mit Ordnung der pergamenischen Ausgrabungen beschäftigt. Es ist gelungen, ganze Reihen zusammenhängender Platten herzustellen, welche bereits die ganze Länge des Saales einnehmen, der früher die römischen und assyrischen Alterthümer umfaßte und so den Zusammenhang der gigantischen Compositionen übersehen zu lassen. Besonders schöne Einzelnheiten, u. A. eine Figur der Artemis, hat man vorläufig in der Rotunde untergebracht.

□ **Berlin**, 12. Novbr. [Unbestimmter Charakter der Pläne des Reichskanzlers. — Neuerungen und Schwierigkeiten im Eisenbahnetat.] Aus dem in der jüngsten Zeit ganz beispiellosen Durcheinander von officiösen und halbofficiösen Informationen und Berichtigungen glaubt man in parlamentarischen Kreisen schließen zu sollen, daß während der allseitig bestätigten Unpäßlichkeit des Reichskanzlers zu Ende des vorigen und Anfang dieses Monats die Projecte und Combinationen erst recht in Gährung gekommen seien. Man will es besonders nicht glauben, daß das literarische Bureau, als es für eine förmliche Theilung des Handelsministeriums in eine obere und untere Region, jene für den Fürsten Bismarck persönlich, diese für einen Stellvertreter, einen so energischen Feldzug eröffnete, ganz seiner eigenen Phantasie oder einer völlig irrigen Information gefolgt wäre, während man allerdings ebensowenig annimmt, daß es sich dabei um einen bereits ernstlich erwogenen Plan gehandelt hätte. Die wahrscheinlichste Erklärung für solche officiöse Widersprüche ist immer die, daß von der jeweiligen Umgebung des Reichskanzlers flüchtig hingeworfene Aeußerungen desselben, die sich bei ihm selbst noch gar nicht zu dauernden Vorstellungen verdichtet haben, aufgegriffen und in verschiedene Canäle geleitet werden. Je nachdem dieselben dann auf diesem Wege, sei es durch Mißverständnisse, sei es durch tendenziöse Verschärfung der Umrisse, eine größere oder geringere Umgestaltung erleiden, ist nichts natürlicher, als daß der Kanzler, wenn ihm dieselben in solcher Verkleidung gedruckt zu Gesicht kommen, seine eigenen Kinder nicht wieder erkennt, vielmehr die ihm zugeschobenen Gedanken mit einer Entrüstung zurückweist, die wieder, in der gleichen Weise aufgegriffen und weiter verbreitet, entgegengesetzte Uebertreibungen zur Folge hat. So kommt es, daß manchmal die bestgestellten Beobachter völlig irre werden, und daß allmälig ein Skepticismus überhandnimmt, der alles für möglich und nichts für gewiß hält. Es sind dies allerdings die unvermeidlichen Folgen der Isolirung, in welcher Fürst Bismarck zu leben durch seinen Gesundheitszustand sich genöthigt glaubt. Was beispielsweise die Bildung einer besonderen Abtheilung für Handel

---

Lied unter dem Publikum erregte, hat sich durch dergleichen Unwesen auch mein Wesen total verändert. Die ernste, finstere Politik hat mich in ihre eisernen Arme geschlossen, die Politik, welche heute ganz Wien bewegt und erregt, aus jedem Munde spricht und aus jedem Auge glüht. Wenn die Fürstin Metternich anno 1848 die aufrührerische Menge vor ihrem Palais durch Auffahren eines Wagens mit Wiener Würsten von revolutionären Ideen momentan abzubringen sich unterfing, könnte ihr dies heute in ähnlichem Falle nur durch einen Wagen mit confiscirten Tagesblättern gelingen, auf die man sich bei uns mit wahrem Heißhunger stürzt, soweit sie dem spähenden Auge der Polizei entgangen sind.

Ueberall wird politisirt. Auf den Standplätzen der Miethwagen hält „Fiaker-Schorschl" zündende Reden. Seine Collegen umringen ihn und bewundern sein vielseitiges Wissen, das er sich offenbar aus dem „Extrablatt" geholt. Man politisirt im Café, im Gasthaus, auf dem Markte, auf der Tramway, in der Kirche und im Colleg. Die hohe Politik, für den gemeinen Mann sonst eine abstracte Größe, hat bei uns greifbare Gestalt angenommen. Sie wird mit dem Ungarwein geschlürft, mit böhmischen Knödeln verzehrt, mit russischen Sardinen gewürzt, mit englischen Beefsteaks genährt; ein „Zwiefel-Krowat" schleudert schon bei seinem Erscheinen den Erisapfel in eine Gruppe sittsamer Mägde; auch sie politisiren, und die Marianka mit ihrem Wenzel wird verlacht, die Sali mit ihrem János wird verachtet, froh triumphirt allein die Leni, die einen feschen Wiener Pepi den ihrigen nennt. Unsere Volksschüler suchen aus der Nomenclatur ihrer Mitschüler die Böhmen herauszufinden; es bilden sich zwei Parteien, welche nur des ersten tüchtigen Schneefalls gewärtig sind, um auch ihrerseits den Kampf hinter dem Schulhause aufzunehmen. Und diese Politik im engeren Kreise zieht immer weitere Ringe; das Volk betrachtet nicht nur die Gegensätze, die ihm in Gestalt eines Slaven oder Czechen in die Augen stechen und durch den Verkehr nahe gelegt werden; ein Wort bringt das andere, und siehe da, man spricht auch von einwandernden Jesuiten, auswandernden Juden, von erhöhten Zöllen, verringertem Export und Anderem, was die Welt bewegt. Kein Wunder, wenn der sonst so gemüthliche Wiener vom kleinlichen Tagesgezänk, das früher für ihn Lebensprincip war, nun gänzlich absieht, mit Interesse die Furchen betrachtet, die das Staatsschiff im Strom der Begebenheiten zieht, und an dem Rauschen der erregten Wellen Gefallen findet.

Wer könnte auch in dem Zeitalter der Confiscationen mit Sicherheit voraussetzen, daß die Leser wohl wirklich einen Bericht zu Gesicht bekommen, wenn er selbst schon gedruckt erscheint. Bei uns wird ja auf allen Gebieten confiscirt; Theater, Literatur und Kunst, wenn es darauf ankommt, mit Beschlag gelegt.

Die Anzahl der Zeitungen, die jedes Café hält, wird nach der neuesten Verordnung von der Polizei beständig evident gehalten. Wenn nun dem Staatsanwalt die Idee zur Confiscation etwas zu spät kommt, und die Zeitungen schon ihren Weg aus der Druckerei genommen haben, weiß der betreffende Beamte stets, wie viel Exemplare er aus diesem oder jenem Café verbannen darf, und sieht auf die vollständige Ablieferung der vorhandenen Anzahl. Denn früher wanderten so manche Nummern heimlich in die Seitentasche der Kellner, welche ihren Stammgästen dann mit geheimnißvollem Blicke beim Eintritte zu verstehen gaben, sie hätten „etwas". Diesem Unfug wird durch die neue Polizei-Verordnung in vorsichtiger Weise vorgebeugt.

Auch von unseren Theater-Novitäten können sich unsere Censurbeamten viel schwerer trennen als oft das Publikum. Die Stücke fristen gemeiniglich bei der Censurbehörde ein längeres Dasein, als später auf der Bühne. Ein Vortrag über die Weltanschauung Schillers, eines unserer jetzigen Regierung keineswegs bequemen Mannes, wird confiscirt. Dem ganzen Wiener Männergesangverein drohte man sub rosa mit Beschlagnahme, d. h. Auflösung, weil er sich an dem Parteitage mit Liedervorträgen betheiligen will. Man suchte und fand einen formellen Ausweg. Der Wiener Männergesangverein hat, wie es in dem Plenarbeschlusse heißt, für einen „geselligen Unterhaltungs-Abend", den Dr. Kopp und seine Parteifreunde in Wien veranstalten werden, seine Mitwirkung zugesagt.

In so bewegter Zeit ist es, selbst für berühmte Personen schwer, auch ein wenig von sich reden zu machen, und die Reclame treibt eigenartige Blüthen.

Frau Wolter, unsere große Tragödin, ist mit ihren schauspielerischen Erfolgen nicht mehr zufrieden, sie hat einen administrativen Weg eingeschlagen und vermittelt Engagements. Der Münchener Tenorist Vogel, zu einem Gastspiel an der Hofoper eingeladen, fürchtete nämlich das kritische Wiener Publikum nach den Erfahrungen seines Collegen Nachbaur zu sehr und wollte sich nicht eher bewegen lassen, dem Rufe zu folgen, bis Frau Wolter, eine Freundin des Tenoristen, die Unterhandlungen allen Ernstes in die Hand nahm und glücklich zu Ende führte. Vielleicht wird sie noch einmal provisorische Intendantin. Der wackere Lewinsky sorgt wieder für andere Art der Reclame. Er läßt sich von einem Beamten durch die Gefängnißzellen des Landgerichtes leiten und studirt Verbrechertypen. Ein ander Mal wieder steht zu lesen, daß Herr Hofschauspieler Lewinsky an der Universität sich als außerordentlich bemoostes Haupt für Literaturgeschichte des 18. Jahrhunderts inscribiren ließ. Es ist jedenfalls interessant, daß dieser Tragöde auch die Katheder-Auffassung jener Helden kennen lernen will, mit denen er lebt und strebt. Wer weiß jedoch, ob Lewinsky nicht, wie in der Zelle Verbrecher, so im Hörsaal Studenten-Physiognomien studirt, nachdem L'Arronge nun anfängt, sich die tragischen Conflicte schon von der Schulbank zu holen. Familie Lonei hält indeß im Burgtheater noch immer vor vollbesetztem Hause Cercle und wird nun bald auch die anderen Bühnen Deutschlands besuchen. Die Nachricht, daß L'Arronge sein Stück für die Berliner Bühne nach den Erfahrungen, die er im Burgtheater gemacht, umarbeiten will, wurde von manchen Blättern mit Staunen gemeldet. Soll das Burgtheater, so frägt man, für Herrn L'Arronge eine Probebühne abgeben, wie das Theater in Görlitz für die lustigen Schwänke des Herrn von Moser? Die Frage halte ich für eine müßige, sie sollte wenigstens von einem höheren, idealeren Standpunkt aus beurtheilt werden. Wir wissen ganz gut, daß draußen im Reich das Abiturientenexamen, welches doch das Haus Lonei so tief berührt, viel schwerer ist als auf unseren Gymnasien. L'Arronge nun, der offenbar zu dem bekannten „Beschwichtigungshofrath" ein interessantes Gegenstück als Beschwichtigungsdichter geliefert hat, hält sicherlich für das Berliner Publikum eine Maturitätsprüfung, und noch dazu eine nicht bestandene, für ein viel zu aufregendes Moment im menschlichen Leben, um als Gegengewicht der Reizungen französischer Sensations-Komödien verwendet zu werden, und Curt Lonei wird dort wohl in Ober-Quarta fallen müssen, um beruhigt die kühlen Fluthen der Spree aufsuchen zu können. Einer solchen oder ähnlichen, nothwendigen Aenderung darf die verletzte Eitelkeit der Wiener nichts anhaben.

„Die Eitelkeit muß man sich abgewöhnen!" ruft Narciß schwermüthig aus. Unsere Staatsmänner werden das auch bald eingesehen haben. Das angekündigte europäische Concert hat nicht die schönsten Harmonien zu Tage gefördert, mitunter sogar manch grelle Dissonanz hören lassen, die im Programm gar nicht vorgesehen war. Herr Gladstone hatte nicht übel Lust, auch ein wenig Solo zu spielen, wenn ihn auch die anderen Großmächte nicht einmal im Dreiklang begleitet hätten. Um wie viel harmonischer klingt der allerdings schüchterne Ruf, mit welchem man, wenn auch pianissimo, zum Rückzug bläst. Gladstone hat den Anfang gemacht und in merkwürdig friedlicher Rede betont, daß das europäische Concert unter gefälliger Mitwirkung Deutschlands und Oesterreichs noch weiter erklingen möge.

Wenn unser ungarischer Minister Koloman Tisza, der Deutschenhasser, schon keinen Vorzug mit Gladstone, dem Türkenfresser, gemein hat, sucht er ihm wenigstens durch einen Rückzug ähnlich zu werden. Auch er hat zum Erstaunen Aller, die seinen Chauvinismus kennen, eine Schwenkung gemacht und dem Director der aufgelösten deutschen Schauspieler-Truppe in Pest gestattet, seine Bühne sonst in allen Städten Ungarns aufzuschlagen, wenn ihm auch das Theater in der Hauptstadt verschlossen bleibt. Nicht wenig mag zu dieser Umstimmung der Umstand beigetragen haben, daß der Deutsche Kaiser selbst an dem Schicksal der deutschen Schauspieler in Pest reges Interesse nahm, und die Mitwirkung seiner Hofschauspieler in einer zu Gunsten der brotlos gewordenen deutschen Künstler in Pest veranstalteten Vorstellung gestattete.

Hoffentlich wird dieser Rückzug Tisza's einen Fortschritt der Ungarn in Humanität und Toleranz inauguriren und werden die stolzen Magyaren endlich einmal zu der Ueberzeugung gelangen, daß ihr „ungarischer Globus" doch nur auf den Schultern des deutschen Atlas ruht.

B. S.

Briefe an eine Freundin in Paris.

Den 13. November 1880.

Verehrte nnd schöne Freundin!

Es war just vor Jahresfrist, als ich zum letzten Male die elegante Traulichkeit Ihrer getrösteten Wittwenwohnung am Boulevard Poisson-

und Gewerbe im Reichsamt des Innern betrifft, die erst vor Kurzem mit solcher Bestimmtheit als unmittelbar bevorstehend gemeldet ist, so ist dieselbe bereits nach der neuesten Version auf den unbestimmten Zeitpunkt hinausgerückt, wenn Fürst Bismarck nicht mehr selbst Chef des preußischen Handelsministeriums sein würde. Die Schwierigkeit ist allerdings, nicht nur für das neue Organ diejenigen Kräfte zu finden, welche in den Anschauungen des Reichskanzlers vollständig aufzugehen im Stande wären, sondern auch über diejenigen Kräfte anderweit zu disponiren, welche für die betreffenden Geschäfte im Reichsamt des Innern seit lange vorhanden sind, aber wegen ihres Festhaltens an den Anschauungen der Delbrück'schen Schule nicht mehr verwendet werden zu sollen scheinen. — Es ist bereits darauf hingewiesen, daß der springende Punkt des vorliegenden Staatshaushaltvoranschlages im Eisenbahnetat zu suchen ist; daher auch anfänglich die Beflissenheit der Conservativen, diesen Etat der Prüfung durch die Budgetcommission zu entziehen und einer besonderen Commission zu überweisen, die denselben nach anderen als finanziellen Gesichtspunkten prüfen soll. Es wird nun allerdings dieser Coup nicht zur Ausführung gelangen. Denn die Conservativen selber haben sich überzeugt, daß sie auf das Entgegenkommen der anderen Parteien nicht zu rechnen haben würden, und so trat denn Namens derselben Herr v. Heyden heute insofern seinen Rückzug an, als er bemerkte, seine Partei werde, wenn sie auch für jetzt auf diese Forderung verzichten sollte, dieselbe im nächsten Jahre wiederholen und an ihr festhalten. Die finanzielle Uebersicht des Verhältnisses der neuen Anschlagssummen zu den Ziffern des alten Etats ist nun besonders dadurch erschwert, daß die alten und die neu erworbenen Staatsbahnen einer anderen Vertheilung unter die verschiedenen Directionsbezirke unterzogen sind, wodurch zum Theil Aenderungen wieder modificirt werden, die erst im vorigen Jahre stattgefunden. So werden die Strecken der früheren Eisenbahndirection zu Saarbrücken von der Frankfurter Direction wieder abgezweigt und der für das linksrheinische Eisenbahnnetz zu Köln gebildeten Direction zugetheilt. Ferner tauscht die Direction zu Hannover einen Theil der ihr überwiesenen westfälischen Strecke mit der rechtsrheinischen Direction zu Köln gegen die ehemals Köln-Mindener Linie Bremen-Hamburg und Hamm-Minden aus. Endlich giebt die Magdeburger Direction die Hannover-Altenbekener Linie an Hannover ab, während die Berliner Direction die Stettiner Eisenbahn übernimmt und die ehemalige Main-Weser-Bahn der Frankfurter Direction unterstellt ist. Im Ganzen werden hiernach sieben Directionen der Staatsbahnen bestehen: zu Bromberg, Berlin, Magdeburg, Hannover, Frankfurt und zwei zu Köln. Daneben sind gebildet für unter Staatsverwaltung stehende Privatbahnen die königlichen Directionen zu Breslau und Elberfeld.

△ **Berlin**, 12. Nov. [Die erste Berathung des Etats] begann heute mit einer dreistündigen Rede, der alle Seiten des Hauses und der dicht besetzte Ministertisch mit gespannter Aufmerksamkeit von Anfang bis zu Ende folgten. Diese Rede des Abgeordneten Eugen Richter enthielt eine so große Masse, zum Theil noch nicht zur Sprache gebrachter Thatsachen, Zahlen, Erwägungen und Schlußfolgerungen und endete mit einer so wuchtigen Verurtheilung der ganzen gegenwärtigen Finanzpolitik, daß neben einem vor fast ganz leeren Bänken gehaltenen viertelstündigen Monologe des conservativen Landesdirectors der Provinz Pommern von Heyden schon vor 3 Uhr, also zu ganz ungewöhnlich früher Stunde, die Vertagung beschlossen wurde, jedenfalls um den Rednern der Mehrheit und vor Allem den Herren Ministern die Zeit zu gewähren, darüber zu studiren, vielleicht auch zu berathen, was man auf den Frontalangriff eines Mannes erwidern soll, der heute wieder seine, von jedem aufrichtigen Gegner anerkannte Ueberlegenheit in der finanzpolitischen Branche auf das Glänzendste documentirte. Den Finanzminister Bitter insbesondere wird es sehr wenig trösten, wenn er heute Abend die Schimpfereien liest, mit denen die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" den „professionellen Parlamentarier und umhervagirenden Agitator" der Fortschrittspartei herunterreißt; er muß auf die sachlich begründeten Angriffe morgen antworten, da so logischen Gründen gegenüber kein Finanzminister sich ausschweigen kann und darf. Die „Vorsicht, gar keine Zahlen mehr zu bringen", hatte Richter heute schon zu kennzeichnen gesucht. Das Haus war vielleicht am gespanntesten gewesen auf die Begründung des fortschrittlichen Antrages auf dauernden Erlaß der 14 Millionen. Ueber diesen Antrag Richter und Genossen und seine Motive ist so viel Irriges auch von befreundeter Seite verbreitet worden, daß die einfache und durchaus abweichende Darlegung Richters augenscheinlich stark frappirte. Die Fortschrittspartei hat die bewilligten 130 Millionen neuer Steuern auf das Aeußerste bekämpft und stets bestritten, daß eine gute, sparsame Verwaltung dieser Steuern oder eines Theils derselben bedürfe, sie bestreitet dies noch heute. Sie hält sich aber verpflichtet, dahin zu wirken, daß die feierlichen Versprechungen, welche über Steuererlasse vor der Bewilligung gemacht sind, wirklich gehalten werden. Die jetzt zum einmaligen Erlaß (während der Wahlzeit) präsentirten 14 Millionen Steuern sind eine ganze Kleinigkeit gegenüber einem Etat von 1000 Millionen. Wenn diese 14 Millionen im laufenden, relativ sehr ungünstigen Jahre, entsprechend der feierlichen Ankündigung der Thronrede, erlassen werden können, obschon die Ueberschüsse erst durch die von der Reichstagscommission und dem Reichstagsplenum (auf Antrag der Fortschrittspartei) abgestrichenen zweimal acht Millionen Matricularbeiträge an Preußen gelangten und obschon die Wirkungen der neuen Zölle nur zum kleineren Theil ersichtlich werden, so wird in den nächsten Jahren die gesetzliche Fixirung des Steuererlasses, der sich auch aus allgemein technischen Gründen, d. h. als technische Verbesserung des Klassen- und Einkommensteuergesetzes, durchaus rechtfertigt, gar keine Schwierigkeiten bereiten. Richter konnte durch eine kurze, eingeflochtene Bemerkung auch die Erfindung beseitigen, als ob der vielbesprochene Antrag nicht von der Fraction beschlossen sei. Im Uebrigen enthielt seine Rede auch die Hinweise, wie die Beseitigung des Deficits des Extraordinariums des diesjährigen Etats zu bewirken und wie bei weiterer Realisirung jener Versprechungen in Betreff der Grund- und Gebäudesteuer gerecht und nützlich zu verfahren sei. Der Gedanke, der Ueberweisung solcher Steuern die Zweckbestimmung der Verwendung für die Schule hinzuzufügen, schien selbst Centrumsmännern Zeichen der Zustimmung zu entlocken. Die Geißelung des „collegialen" Verfahrens im Ministerium, die Darstelluug der wirklichen Erfolge der Eisenbahnverstaatlichung und das mehr ironische Lob der Folgen der Finanzpolitik für die Sparsamkeit des Kriegsministers, sowie die Verurtheilung der „Projectenmacherei" des Reichskanzlers erregten am Ministertisch eine gewisse Unruhe. Die Verbreitung der Richter'schen Rede wird selbst von noch Nationalliberalen empfohlen.

** [Der Preußische Beamtenverein in Hannover] hat kürzlich ein Circular an seine Bezirksvereine, Localcomites und Vertrauensmänner erlassen, aus welchem ersichtlich ist, daß der Verein fortfährt, an Ausdehnung und Bedeutung zu gewinnen. Die Lebensversicherungs-Abtheilung des Vereins hat sich in den verflossenen zehn Monaten dieses Jahres um 955 Policen, über 3,417,600 M., vermehrt, die Abtheilung für Capitalversicherung um 389 Policen, über 750,850 M., damit ist der Versicherungsstand gestiegen: bei der Lebensversicherung auf 3915 Policen über 13,952,700 M., bei der Capitalsversicherung auf 1490 Policen über 2,886,000 M., überhaupt auf 5465 Policen über 16,838,700 M. Hierin sind nicht mit inbegriffen 14 Policen über 39,400 M., welche im laufenden Jahre durch den Tod der betreffenden Mitglieder erloschen sind. Diese sehr geringe Sterblichkeit verheißt auch für dieses Jahr den Interessenten wieder eine reichliche Dividende. An der Dividende nehmen die Versicherten vom Tage ihres Eintritts an Theil. Die Direction läßt jetzt generell für die Lebensversicherung die Atteste der Hausärzte zu. Der sonstige Inhalt des Circulars bespricht interne Fragen des Vereins, u. A. ist daraus zu ersehen, daß den Darlehnen zu Dienstcautionen besondere Aufmerksamkeit gewidmet wird. Organ des Vereins ist die unter Redaction des Geheimen Regierungsraths und Landtagsabgeordneten Jacobi erscheinende „Monatsschrift für deutsche Beamte". — Mehrere Bezirksvereine des Preußischen Beamtenvereins verfolgen neben ihrer Wirksamkeit für den letzteren selbstständige Ziele — sie unterhalten Spar- und Darlehnskassen, veranstalten Vortragsabende u. dergl. — Der hier besprochene Verein ist mit dem deutschen Beamtenverein nicht zu verwechseln. In Berlin wirkt als Bezirksverein des Preußischen Beamtenvereins die unter dem Vorsitz des Geh. Regierungsraths Bosse bestehende Berliner Beamtenvereinigung, welche gleich wie der Mutterverein mit Corporationsrechten ausgestattet ist. Dieselbe hat bereits 450 Mitglieder, welche während kurzer Zeit durch Spareinlagen schon 54,000 Mark capitalisirt haben, wovon sich 5900 M. als Darlehne in den Händen der Mitglieder befinden. Die Vortragsabende dieses Vereins finden allmonatlich regelmäßig im Buggenhagen'schen Saale, Oranienstraße Nr. 147, am Moritzplatz, statt. Nähere Auskunft über Zwecke und Ziele des Preußischen Beamtenvereins zu Hannover bezw. der Berliner Beamtenvereinigung ertheilt deren Vertrauensmann Hermann Crüger zu Berlin, Nostizstraße Nr. 30, II.

[Personal-Veränderungen bei den Justizbehörden.] Der Landgerichtsrath Blath in Bromberg ist zum Oberlandesgerichtsrath in Posen ernannt. — Dem Kreisgerichtsdirector z. D. Quade, z. Z. in Breslau, ist der Charakter als Geh. Justizrath verliehen. — Der Landgerichtsdirector Neuhof in Wiesbaden ist gestorben. — Versetzt sind: die Amtsgerichtsräthe Göring in Glogau als Landgerichtsrath an das Landgericht in Hirschberg, Pniover in Breslau an das Amtsgericht I. in Berlin, Milde in Lublinitz an das Amtsgericht in Glogau, die Amtsrichter Becker in Ragnit an das Amtsgericht in Langensalza, Schlemm in Burgdorf au das Amtsgericht in Medingen, Bogatsch in Namslau an das Amtsgericht in Oppeln und Huckemann in Aken an das Amtsgericht in Bleicherode. — Zu Amtsrichtern sind ernannt: Die Gerichtsassessoren Grüttner bei dem Amtsgericht in Mewe, Viereck bei dem Amtsgericht in Bublitz, Meltzbach bei dem Amtsgericht in Jarotschin, Studemund bei dem Amtsgericht in Kosten und Fröhlich bei dem Amtsgericht in Kempen. — Der Rechtsanwalt Thiele in Gelsenkirchen ist zum Notar im Bezirk des Oberlandesgerichts zu Hamm, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Gelsenkirchen ernannt. — In der Liste der Rechtsanwälte sind gelöscht: der Rechtsanwalt, Justizrath Krause in Grätz bei dem Landgericht in Meseritz und der Rechtsanwalt Deahna in Meiningen bei dem Landgericht daselbst. — In die Liste der Rechtsanwälte sind eingetragen: die Rechtsanwälte Chop in Erfurt bei dem Oberlandesgericht in Naumburg a. S. Neuhaus in Elberfeld bei dem Amtsgericht in Elberfeld und der Kammer für Handelssachen in Barmen; die Gerichtsassessoren Fisch bei dem Amtsgericht in Tecklenburg und Hünerbein bei dem Amtsgericht und dem Landgericht in Elberfeld. Dem Rechtsanwalt und Notar, Justizrath Krause in Grätz ist in seiner Eigenschaft als Notar der Wohnsitz in Nakel angewiesen. Der Notar Rühl in Waxweiler ist in den Amtsgerichtsbezirk Grevenbroich, im Landgerichtsbezirk Düsseldorf, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Jüchen, versetzt. — Dem Notar Schrage in Thorn ist die nachgesuchte Dienstentlassung ertheilt. — Zu Gerichtsassessoren sind ernannt: die Referendarien von Lesecque im Bezirk des Oberlandesgerichts zu Köln, Schuster im Bezirk des Oberlandesgerichts zu Naumburg, Wesener im Bezirk des Oberlandesgerichts zu Hamm, Brand im Bezirk des Oberlandesgerichts zu Frankfurt a. M., Kroll, Dr. Hiersekorn und Kuhne im Bezirk des Kammergerichts. — Die nachgesuchte Dienstentlassung ist ertheilt: den Gerichts-Assessoren Bahrendt behufs Uebertritts zur landwirthschaftlichen Verwaltung, Samuel behufs Uebertritts zur Staats-Eisenbahnverwaltung und von der Decken behufs Uebertritts in den Großh. Mecklenburg-Strelitzschen Staatsdienst.

Oesterreich-Ungarn.

** **Wien**, 12. Nov. [Die Großgrundbesitzerwahlen in Oberösterreich.] Indem die Regierung gestern in Linz der Rechten die drei Großgrundbesitzermandate verschaffte, die ein Gewaltstreich der Föderalisten im Abgeordnetenhause mit zwei Stimmen Majorität annullirt, hat sie allerdings den clericalen und feudalen Todfeinden der Verfassung einen Dienst von den schwerwiegendsten Consequenzen erwiesen; ob aber auch sich selber? muß die Folge lehren. In wie weit jene Maßregeln, die zur „Revision" der Wählerliste und zur Majorisirung der Verfassungstreuen nothwendig waren, noch mit dem Buchstaben des Gesetzes vereinbar waren, wird der Protest darlegen, den Fürst Carlos Auersperg im Namen der Deutschliberalen angekündigt hat; so viel aber steht jedenfalls schon heute fest, daß ohne die größte Connivenz der administrativen wie der richterlichen Behörden die Niederlage der Verfassungstreueu eine absolute Unmöglichkeit war. Damit innerhalb der Reclamationsfrist von vierzehn Tagen dreizehn neue Wähler, gleichviel ob mit Recht oder mit Unrecht, in die Landtafel eingetragen und vom Statthalter bestätigt werden konnten: mußte die Procedur in wahrhaft unerhörter Weise überhastet werden, die mit der ordnungsmäßigen Prüfung der Eingaben kaum mehr in Einklang zu bringen war. Letztere wurde daher auch einem Landesgerichtsrath übertragen, der unter Glaser aus Salzburg wegen seiner

---

nière in Paris genoß. Mit Bedacht hatten Sie das Logis gewählt: das vornehme graue Haus, durch ein Gitterwerk gerade genügend von dem allzu weltlichen Treiben des Macadams getrennt, lag so recht in dem Brennpunkt des „Tout-Paris"; in der glücklichen Mitte zwischen den correcten Liliensaubourgs der Heiligen Honorée und Germain und dem Sitze des anerkannten Lorettenthums im Quartier de l'Europe. — Es war Ihr Stolz, als nächste Nachbarin — nur eine Etage tiefer — die geistreichste Frau von Paris zu haben, Madame Juliette Lamber, ci-devant Aspasia des großen Léon und jetzigen Officiosa der russischen Großfürstenpolitik. — Ach, Sie verzogen mich damals sehr und behandelten mich so gut, daß ich Ihre Güte als passe-partout benutzte und jeden Abend, wenn ich Sie aus der Oper oder aus dem Théatre Français — die anderen Theater wollten Sie erst nach Ihrem 30. Geburtstage besuchen — heim wußte, kam, um meinen Platz am Kamin einzunehmen. Ich durfte mich zu Ihren Füßen setzen und Ihnen petits fours aus der Hand essen. Sie stopften mir damit immer den Mund, wenn ich begann von Hoffnungen zu reden, von deren Verwirklichung ich heute ach viel weiter entfernt bin, als damals am Kamin! — — Ja wohl! Sie hatten den grausamen Entschluß gefaßt, Ihrem Herzen Vacanzen zu geben, und gedachten, nur noch den Ereignissen der großen Welt der Politik, und der kleinen Welt der Literatur und Musik zu leben. — Ihre Mittel erlaubten Ihnen ja das! Wenn Sie auch Ihre Ideen die große kosmopolitische Heerstraße wandeln ließen, so liebten Sie doch, immer wieder auf die Begebnisse unserer gemeinsamen Vaterstadt Breslau zurückzukommen, die Sie gleichsam als Herberge am Wege, in welche man gern und gerngesehen einkehrt, betrachteten. Gar oft bewiesen Sie mir Ihren unerschütterlichen Localpatriotismus für die Stadt an den zweifelhaften Ufern der Oder, und nahmen mir an jenem Novemberabend, als ich seufzend das ganze Alphabet auf Ihre weißen Hände küßte, das Versprechen ab, Ihnen oft von Breslau zu schreiben und Sie stets au courant der Kirchthurms-Begebnisse zu halten. Ich versprach es Ihnen — ach ich hätte mich in jener Stunde nicht bedacht, Ihnen Berichte über die Opernstaggione auf dem Sirius zuzusagen, oder mich über die Umpflasterung auf der Milchstraße zu verbreiten — aber erst heute, nachdem ich soeben das 54. Zwanzigpfennigstück Strafporto für Ihre liebenswürdigen, aber wenig frankirten Mahnbriefe gezahlt habe, entschließe ich mich, meinem Versprechen nachzukommen.

Aller Anfang ist schwer! Nicht nur für die Directoren der Breslauer Kunstinstitute, sondern auch für den Chroniqueur, dem eine schöne Frau ein Amt, aber der liebe Gott nicht den Verstand dazu gegeben hat! Von was soll ich Ihnen berichten?! Die Patti habe ich ja auch in Paris nicht gehört und die Versammlung der schlesischen Katholiken hat bereits ihre letzte Vorstellung gegeben. — Aber komische Ereignisse haben Vollwerth in der ganzen Welt, darum beginne ich mit zwei Begebnissen, über die zu dieser Stunde „tout Breslau" lacht, daß es sich — verzeihen Sie das harte Wort — die Seiten hält! Diese zwei Ereignisse sind: Die Petition gegen die Juden und der Geburtstag des Herrn Hofrath von Schiller!

Sie schauen da von meinem Gekritzel auf, und in dem feuchten Blick Ihrer schönen Augen lese ich das Wort „mente captus" dessen inhaltsschwere Bedeutung mir wohl bekannt ist. Sie fragen Sich und mich was in aller Welt es wohl zu lachen giebt bei der Judenpetition und dem Geburtstage Schillers! Mit Verlaub, schönste der Frauen, sehr viel und sehr herzlich hat man gelacht in den Reihen der Upper ten Breslaus, am 10. November, dem Geburtstage Schillers. Tom Belling vom Circus Renz — besser und in weiteren Kreisen unter dem Liebesnamen „August" bekannt — war aber auch zu komisch an dem Abend. Namentlich als „Kunstreiter vor 30 Jahren" lieferte er eine plastische Darstellung, und Mancher dachte sich so den Mann „wie er saß auf den Ruinen von' Carthago." Das Ideal sämmtlicher Breslauer Frauen und Jungfrauen, der Max Piccolomini aller Theklas mit oder gebogener Nase, ein Herr Cooke (sprich Cuk), sprang auf und ab von einem Rößlein, das in Paris schon längst nach Montfaucon zum Schinder gebracht worden wäre. Mit dem Springpferd D. B. schloß der genußreiche Classikerabend. Mittlerweile ergingen sich im Theater gegenüber der Schweidnitzer Thorwache Freunde der Einsamkeit, „Die Räuber" (Mittelpreise) declamirend.

Aber der Gedenktag Schillers erhielt eine weitere Weihe durch Veröffentlichung einer Petition gegen die Juden, zu der sich der deutsche Mannesmuth, in Erwägung, daß „Dalles" ein jüdisches Wort ist, welches auch bei Anderen vorkommt, aufgerafft hatte. Die Petition beantragt, an der polnisch-preußischen Grenze ein Tourniquet aufzustellen, und Jedem, der in das Bereich der 14 Millionen Steuererlaß hinübertreten will, 1 Mark Entré abzufordern. Kinder sollen jedoch nur die Hälfte zahlen. Den Erlös hat man zu einer Nationaldotation für versorgungsbedürftige Hofprediger bestimmt. — Ferner verlangt die von den gerechtesten Gesinnungen eingegebene Petition, die Entfernung der Juden aus dem Richterstande. Der jüdische Referendar wird dann eine märchenhafte Erscheinung werden. Die freiwerdenden Männerkräfte will man dem Heere zutheilen, denn Israel war immer ein streitbares Volk und erfand schon vor Berthold Schwarz die Dynamit-Trompeten. So wird man bald von den Thaten des Kürassierlieutenants Cohn hören, der Chef des Generalstabes aber wird Schlesinger heißen.

Aus den heimischen Zeitungen kann ich Ihnen nicht viel mittheilen. Man schreibt zwar aus „sicherer Quelle", daß die Regierung den Steuerüberschuß zu einem allgemeinen Volksspaziergang drauf gehen lassen will, aber diese Nachricht erscheint zum Mindesten verfrüht. „Etwas dran" ist zwar doch, denn zur Zeit weilt eine Enquete auf dem Terrain der Schwedenschanze, und die Würstelfrau vom Schweidnitzer-Keller wird vielfach in den officiellen Gebäuden der Albrechts- und Elisabetstraße gesehen.

Die „Schlesische Volkszeitung", die Sie gern kennen lernen wollen, sende ich Ihnen erst morgen. Sie werden staunen, wie verschieden das ist, wenn zwei dasselbe thun, und den nachdenklichen Unterschied zwischen den eleganten Groteskreitern vom „Univers" und den Knüppelbrigadiers des Schlesierlandes dürften Sie bald herausfinden. — Aber ich will nicht vorgreifen, wie das deutscheste Mädchen Germaniens, Paula Erbswurst, Berlin W., Hausvogteiplatz links, zu sagen pflegt, und spare mir das Weitere auf ein ander Mal.

Ich küsse Ihre Augen und deponire meine heitersten Grüße zu den kleinsten Füßen, die im Bereich der Fortificationen zu finden sind.

Ewig Ihr Martin Quidam.

Agramer Erdbeben-Chronik.

Der Wiener „Presse" wird aus Agram, 12. November, berichtet: Heute Morgens halb 6 Uhr fand abermals ein Erdstoß statt, diesmal vertical. Da zudem gestern Nachmittags 4 Uhr auch zwei Stöße verspürt wurden, ist die Beunruhigung der Bevölkerung aufs Aeußerste gestiegen. Gestern sind jedoch keine neueren größeren Beschädigungen vorgekommen. Sollte aber ein stärkerer Erdstoß sich wiederholen, so ist ein unabsehbares Unglück zu befürchten; jetzt schon kann kein Haus ohne Beschädigung bezeichnet werden, alle Thürme beinahe sind geborsten und dem Einsturz drohend, so daß diese Gefahr jeden Augenblick eintreten kann. Agram bietet heute ein Bild der Zerstörung, das fast an Lissabon erinnert. Niemand wagt es, in den Häusern zu bleiben, Alles will auf der Gasse weilen, um nicht von dem Einsturz, der nach Innen noch drohender ist, als nach Außen, überrascht zu werden. Manches Haus, das nach Außen noch intact scheint, ist innen doch schon unbewohnbar. Für die Delogirten ist gar kein Raum vorhanden, so daß in der That die größte Verlegenheit herrscht, wo die Weiber, Kinder und Kranken unterzubringen. Die begüterten Familien reisten so schnell als möglich ab. Ueber zwölfhundert Personen sind gestern abgereist, auch heute dauert der Auszug fort, man begegnet fortwährend Wagen mit Wegziehenden. Gestern waren alle Kaufläden geschlossen, heute ist doch schon wieder etwas Verkehr und Marktabhaltung; allein die allgemeine Unruhe ist unvermindert. Der Bürgermeister ist mit den Stadträthen in Permanenz, um, wenn irgendwo Einsturzgefahr droht, sofort Hilfe zu leisten. Musterhaft ist das Benehmen der Telegraphenbeamten, die, obwohl Familienväter und obdachlos, Tag und Nacht ununterbrochen den Dienst leisten. Ein derartiges Handeln, sowie die Thätigkeit der Stadtvertretung wirkt mutheinflößend. Die Nacht war geradezu schrecklich. Auf dem Jellacicplatz sah man Familien in Equipagen, Fiakern und Omnibussen übernachten und förmlich Lager halten. Banus Mazuranics getraute sich nicht in seinem Wohnhause zu bleiben, weil es sehr beschädigt ist. Bürgermeister Mrazovics begiebt sich zu allen bedrohten Häusern. Am Furchtbarsten ist die Verwüstung an der Domkirche und an der Franciscanerkirche. Der Domthurm mit seinen klafterdicken Mauern ist geneigt, das Presbyterium ist eingestürzt, der Franciscanerthurm ist von oben bis unten auf allen vier Seiten gesprungen, die Hauptwand der Kirche ist von den Seitengebäuden abgelöst, die Klostermauern von colossaler Stärke haben in der ganzen Höhe klaffende Risse. Gleiches ist an der Marcuskirche der Fall, die eben renovirt worden war. Das ganze Portal derselben ist gesprungen und ebenso die vordere Wand von öffentlichen Gebäuden, besonders bei der Finanz-Landesdirection und dem Seminar, ist überall hart mitgenommen. Das Seminar mußte geräumt werden, die Seminaristen wurden heimgeschickt, ein Knabe daselbst wurde an der Wange verwundet. Die Finanzbeamten wagen es nicht mehr, ihr Bureau zu betreten. Der Reichs-Ingenieur aber sagt, das Haus werde doch halten. Der Hofrath verlangt, daß die Beamten wie Soldaten auf ihren Posten bleiben; allein dieses Verlangen ist wahrlich nicht ausführbar. Die stärksten Mauern sind an dem Gebäude geborsten, die Kamine drohen dem Einsturz; vermuthlich wird das Amt nach Essegg oder Warasdin übertragen werden müssen. Auf dem Capitelplatze ist das Haus eines Domherrn total demolirt. Wo Häuser freie Feuermauern hatten, sind überall die Giebel herausgestürzt. Die Dächer sind fast überall demontirt, kaum ein Camin in der ganzen Stadt ist intact. Die Schwierigkeit wird hauptsächlich darin liegen, die gefährlichen Häuser sofort zu demoliren oder zu stützen und die armen Parteien unterzubringen. Das Wetter ist zudem trüb, feucht und kalt.

ultramontanen Agitation nach Linz halb und halb strafversetzt war. Ein nur durch diese feindseligste Haltung der Regierung ermöglichter Ausgang des Linzer Wahlkampfes verwandelt dennoch das Cabinet Taaffe für die Verfassungspartei in ein offenes Kampfministerium. Es mag wollen oder nicht, es muß jetzt an der Spitze der Rechten marschiren und sich auch von dieser im Großen und Ganzen seinen Weg vorzeichnen lassen. Die drei neuen Abgeordneten aus Ober-Oesterreich — weit entfernt, den Ansatz zu der langen und vergeblich gesuchten „Mittelpartei“ zu bilden, wie die Regierung gewünscht hätte — verstärken die Rechtspartei um ebensoviel zuverlässige Mitglieder. Die Rechte, die mit diesem Zuwachs nun über eine compacte, nicht mehr über eine bloße Zufalls-Majorität verfügt, wird also naturgemäß durch ihr fünfzehngliedriges Executiv-Comite jetzt einen ganz anderen Einfluß auf die Regierung zu nehmen verlangen. Weder kann fernerhin von einer Fügsamkeit rechts, die sich mit bloßen Concessionen abspeisen läßt, noch davon die Rede sein, daß der Minister sich gegen allzu weitgehende Ansprüche der Föderalisten durch einen Rückzug auf die Linke deckt, mit der er jetzt alle Brücken abgebrochen hat und die in ihrer Gesammtheit stets bereit sein wird, ihn bei jedem Anlasse mit einer unzufriedenen Coterie der Rechten zusammen zu werfen. Täuschen nicht alle Anzeichen, so hat Graf Taaffe sich mit dem gestrigen Tage in die Lage versetzt, nur als Statt- und Platzhalter des Fundamentalartikel-Grafen regieren zu können. Will er dessen Geschäfte nicht besorgen, so wird Graf Hohenwart sie eben selber in Angriff nehmen; aber auch, wenn er sich dazu hergiebt, werden die Grafen Hohenwart und Clam-Martinic bald genug finden, daß es ja doch viel einfacher für sie sei, die Zügel zu ergreifen, als blos die Regierung in partibus zu spielen. Schon will die officiöse „Presse“ wissen, Graf Taaffe habe geklagt, man hätte ihm Conservative schicken sollen, und habe ihm Ultramontane gesandt. Allein, die beweglichen Bitten, die das Blatt nunmehr an die Polen richtet, doch ja sich zur „Mittelpartei“ herzugeben, sind um so wunderlicher, als zunächst die Desiderien der Rechtspartei auf der Tagesordnung stehen, Polen und Ultramontane aber identisch sind.

Frankreich.

⊙ **Paris**, 11. Novbr. [Zur Ministerkrisis. — Aus der Deputirtenkammer. — Baudry d'Asson.] Bis zu dem Augenblick, da wir diese Zeilen schreiben, ist das Loos des Ministeriums nicht entschieden, aber die allgemeine Meinung geht dahin, daß Jules Ferry und seine Collegen einstweilen im Amte bleiben werden. Man hat seit gestern gewaltig unterhandelt. Das Cabinet einerseits hat beschlossen, eine Interpellation abzuwarten und von dem Ausgang derselben seine Entscheidung abhängig zu machen. Die gemäßigte Linke andererseits hat die Initiative zu dieser Interpellation ergriffen und hat eine Tagesordnung aufgestellt, welche also lautet: Die Kammer billigt die Handlungen der Regierung, und mit Vertrauen zu der Erklärung derselben geht sie zur Tagesordnung über.“ Von der Veränderung der Tagesordnung ist nicht weiter die Rede. Mit der Entwickelung dieser Interpellation wurde Devès beauftragt, aber da derselbe verhindert ist, trat Legrand an seine Stelle. Man rechnet auf eine anständige Mehrheit für die Tagesordnung, obgleich die äußerste Linke beschlossen hat, auf dem Rücktritt des Cabinets zu bestehen. Was die republikanische Union anlangt, so konnte sie sich nicht einigen und ihren Mitgliedern bleibt daher volle Freiheit bei der Abstimmung überlassen. Aber es wäre müssig, sich weitläufiger auf die Vorbereitungen zu diesem parlamentarischen Treffen einzulassen. Man erwartete die Interpellation für den Anfang der Sitzung, aber sie verzögerte sich in Folge eines ganz unerhörten Auftritts, dessen Held der Legitimist Baudry d'Asson war. Man weiß, daß dieser Herr vorgestern von den Sitzungen ausgeschlossen worden war. Es hielt ihn das nicht ab, heute zu erscheinen. und eben als Legrand seine Rede beginnen wollte, ließ er sich ganz majestätisch auf seinem Sitze nieder. Gambetta forderte ihn auf, den Saal zu verlassen, aber er nahm davon keine Notiz und seine Nachbarn von der Rechten ermuthigten ihn ganz unverhohlen zum Widerstande. Der Präsident hob hierauf für eine Viertelstunde die Verhandlung auf und ermahnte die Deputirten, den Saal zu verlassen, und die Zuschauer in den Tribünen sich ruhig zu verhalten. Er selber entfernte sich und die ganze Linke folgte seinem Beispiel, Baudry d'Asson blieb auf seinem Platze, umgeben von seinen Freunden. Nun traten die Quästoren Mahy, Madier Montjau und Margaine in den Saal und suchten nochmals den Widerspenstigen zu Nachgiebigkeit zu bewegen. Vergebens. Das ganze legitimistische Häuflein (die Bonapartisten hatten sich zurückgezogen) schrie auf die Quästoren ein und Baudry d'Asson schrie lauter als die Anderen. Er rief die Tribüne an als Zeugen der schnöden Unbill, die in seiner Person an dem allgemeinen Stimmrecht verübt werde. Die Quästoren zogen sich zurück, um Gambetta Bericht zu erstatten und dieser befahl die gewaltsame Ausstoßung des Sünders, indem er zugleich die Zuschauertribüne räumen ließ. Die Journalisten ließ man einen Augenblick länger als das übrige Publikum im Saale, aber schließlich wurde auch ihre Tribüne geräumt. Unterdessen erschien der Militär-Commandant, Oberst Riu, mit einem Piquet von 20 bewaffneten Chasseurs und 4 unbewaffneten Soldaten und suchte sich Baudry d'Asson's zu bemächtigen. Aber das war keine leichte Aufgabe. Die anderen Legitimisten schaarten sich um den Bedrohten und der Bischof Freppel schien unter ihnen den Oberbefehl zu führen. Es gab einen solchen Lärm, daß die draußen weilenden Deputirten hastig in Masse wieder in den Saal stürzten. Nochmals referirte man an den Präsidenten und diesmal kam der Oberst Riu mit einer ganzen Infanterie-Compagnie in den Saal. Jetzt erreichte der Tumult erst seine rechte Höhe. Baudry d'Asson und seine Freunde schlugen auf die Soldaten los und erst nach langem Ringen konnte Riu sich mit 5 Soldaten des Deliquenten bemächtigen. Sie trugen ihn auf ihren Schultern davon, nicht ohne, daß er ihnen die Epauletten herabriß, und brachten ihn in das Arrestlocal des Palastes. Natürlich dauerte es eine geraume Weile, ehe die Gemüther sich soweit beruhigt hatten, daß man an die Wiederaufnahme der Sitzung denken konnte.

Großbritannien.

A. C. **London**, 10. Novbr. [Unterredung mit Mr. Parnell.] Ein Berichterstatter des „New-York-Herald“ hatte vor einigen Tagen eine Unterredung mit Herrn Parnell im Imperial-Hotel in Dublin. Die Unterhaltung drehte sich natürlich um den gegen die Führer der Bodenbewegung in Irland eingeleiteten Prozeß und es entspann sich folgendes Zwiegespräch. Berichterstatter: Kann die Regierung die Jury so zusammensetzen, um Sie eines unparteiischen Prozesses (fair trial) zu berauben? — Parnell: Indem sie (die Regierung) den Prozeß vor das Forum des Queens-Benchgerichtshofes verwiesen, hat sie es zu Wege gebracht, daß die Geschworenen aus Großgrundbesitzern (Landlords) gewählt werden können. Unter den Umständen stehen die Sachen sehr zu ihren Gunsten, allein wir hoffen ihre Anstrengungen vereiteln zu können. — Berichterstatter: Welche Wirkung wird die Verfolgung auf die Agitation ausüben. — Parnell: Wäre die Bewegung in ihrer Kindheit gewesen, so würde die Verfolgung unbedingt zu ihrer Förderung viel beigetragen haben. Allein die Organisation befindet sich jetzt in einem solchen Stadium der Vollendung, daß sie, wie ich glaube, schwerlich der Hilfe bedarf, die eine Verfolgung in der Regel derlei Bewegungen gewährt. — Berichterstatter: Welchem Zweck beabsichtigt die Regierung durch die Verfolgung zu dienen? — Parnell: Sollte eine Ueberführung erzielt werden, so hofft sie erstens einen Correctivact durch das Parlament zu jagen und zweitens dem Lande ein Bodengesetz anzuhängen, das der Annahme seitens des irischen Volkes unwürdig ist. — Berichterstatter: Wird das Vorgehen der Regierung, indem sie eine Verfolgung gegen Sie einleitet, das künftige Verhalten der irischen Partei im Parlament beeinflussen? — Parnell: Es muß das Vertrauen des irischen Volkes in die Wirksamkeit der parlamentarischen Action in Westminster erschüttern. Ich glaube nicht an die Permanenz einer irischen Partei im Londoner Parlament. Früher oder später wird die demoralisirende Gewalt, welche jeder englischen Regierung zu Gebote steht, die Unabhängigkeit selbst der allerbesten Partei, die in das Haus der Gemeinen gewählt werden könnte, untergraben. Ich glaube, das irische Volk sollte nicht zu viel Vertrauen in die Unabhängigkeit einer irischen Partei setzen, die ihren Sitz in einer fremden Legislatur, fern von ihren Wahlgemeinden und entgegen dem gesunden Einflusse der irischen öffentlichen Meinung hat. Allein, ich glaube, wir können eine energische Unabhängigkeit unter der gegenwärtigen Partei aufrecht erhalten, während wir einen kurzen, scharfen und entscheidenden Kampf um die Wiederherstellung unserer legislativen Unabhängigkeit führen. Wenn wir nach einer vernünftigen Form, nachdem wir alle Hilfsquellen der parlamentarischen Action erschöpft, ermangeln sollten, die Wiederherstellung unseres Parlaments in College-green zu erlangen, so werde ich es für meine Pflicht erachten, zu meinen Landsleuten zurückzukehren und ihnen zu erklären, daß wir die von der Constitution zu unserer Verfügung gestellten Mittel zur Wiedererlanguug unserer nationalen Unabhängigkeit erschöpft hätten, und ich werde vorbereitet sein, mich mit den Vertretern der irischen Nation betreffs des dann einzuschlagenden Verfahrens zu berathschlagen. — Berichterstatter: Wird die Agitation während der Dauer des Prozesses eingestellt werden? — Parnell: Im Gegentheil, sie wird energisch fortgesetzt werden und es werden unverzüglich Schritte ergriffen werden, um die Organisation der Bodenliga im ganzen Lande zu vollenden und zu befestigen.

Belgien.

Brüssel, 9. Nov. [Die Thronrede. — Aus dem Senat. — Clericales.] Vor zwei Jahren, schreibt man der „K. Ztg.“, trat das liberale Ministerium mit einem damals in der Thronrede dargelegten Regierungsprogramm vor die Kammern, dessen Hauptpunkt die Schulreform war. Heute sagt die Thronrede, das Programm sei noch nicht erschöpft, die Regierung werde es mit eben so viel Festigkeit als Maßhaltung zur vollen Ausführung bringen und erbitte hierzu die loyale und patriotische Mitwirkung der Kammern. Die Schulfrage ist auch heute noch die Hauptsache. Das Volksschulgesetz vom 1. Juli 1879 hat nur einen Theil der Aufgabe gelöst. Der mittlere und höhere Schulunterricht erwarten von der Gesetzgebung noch ihre Neugestaltung. Diese wird ihnen in der heutigen Thronrede bestimmt zugesagt. Die Rom betreffende Stelle lautet ganz gemessen so: „Ursachen, die Ihnen bekannt sind, haben den Abbruch unserer Beziehungen zum Vatican herbeigeführt.“ Aus den Worten, die diesem einfachen Satze unmittelbar vorhergehen, wird bei der Adreßdebatte von der Rechten vermuthlich Anlaß genommen werden zu der Anfrage, ob der Vatican in den Augen der belgischen Regierung keine „Macht“ sei. Die Thronrede sagt nämlich wörtlich: „Meine Regierung empfängt nach wie vor von allen Mächten Beweise der Freundschaft und sympathischen Interesses.“ Da aber die Ausnahme unmittelbar darauf folgt, so wird das Wort „alle“ von Frère Orban wohl schon zu vertreten sein. — Der Senat hat sein Bureau ganz so beibehalten, wie er es im Juli zur außerordentlichen Session gegeben hatte; den Vorsitz führt de Selys Longchamps (die Rechte wollte damals bekanntlich den Baron d'Anethan durch Acclamation ernannt wissen, was ihr aber nicht bewilligt wurde). Zur Entwerfung der Adresse haben beide Parteien je zwei Mitglieder gestellt: de Wandre und van Schoor, d'Aspremont-Lynden und de Merode-Westerloo. — Vorgestern hat der Cardinal Erzbischof von Mecheln, nachdem er eine Privat-Audienz beim Papst gehabt, Rom verlassen und sich heimbegeben. — Dieser Tage ist hier der Jesuitenvater Remi de Buck im 61. Lebensjahre gestorben. Er war Mitglied der Bollandistengesellschaft und hat seit 1843 an der Fortsetzung der Acta Sanctorum thätig mitgewirkt.

Rußland.

Petersburg, 9. November. [Der Nihilisten-Monstre-Proceß.] Die Anklage ist, wie bereits angedeutet, in nachfolgenden Punkten stipulirt: 1) die Ermordung des Gouverneurs von Charkow, Fürsten Krapotkin, 2) das Attentat auf das Leben der geheiligten Person des Kaisers am 2. April 1879, 3) der Congreß der Revolutionäre in der Stadt Lipezk, 4) das Attentat auf das Leben des Kaisers, verübt durch Führung einer Mine unter den Eisenbahndamm bei Alexandrowskoje und bei Odessa, 5) ein gleiches Attentat, verübt bei Moskau am 10. November 1879, 6) die Explosion im Winterpalais des Kaisers am 5. Februar 1880, 7) die Entdeckung der geheimen Druckerei im Ssaperny-Pereulok, 8) der bei dieser Gelegenheit von den verhafteten Personen geleistete bewaffnete Widerstand, 9) der im Juli 1880 auf Wassili-Ostrow von dem Kleinbürger Andrei Pressujakow geleistete bewaffnete Widerstand, der von einer Tödtung begleitet war, und 10) die Beschaffung der Geldmittel für die Mitglieder der social-revolutionären Partei. — Bevor wir uns den einzelnen Punkten der Anklageacte zuwenden, müssen wir unsere Aufmerksamkeit der kurz zusammengefaßten Resolution schenken, mit welcher General Leicht, der Präses des Kriegsgerichts, die Verhandlungen einleitete. Sie geben ein

(Fortsetzung in der ersten Beilage.)

Der Schaden wird viele Millionen betragen. Es ist große Noth zu befürchten, wenn nicht die ausgiebigste Hilfeleistung eintritt. Heute Morgens trafen 80 Mann des 2. Genie-Bataillons aus Wien ein, dieselben, die bei der Ueberschwemmung in Simmering mitgewirkt haben. Sie stehen der Landesregierung zur Disposition und sind vorläufig im Barakenlager. Arbeiter kommen von allen Seiten. Die Südbahn hat auf den ungarischen Betriebslinien den Betriebs-Director Brahm und den Ober-Ingenieur Ackerl zur Hilfeleistung gesendet und sofort für Arbeiter und Material Tarifermäßigungen angeordnet. An den Bahngebäuden sind auch mannigfache Beschädigungen vorgekommen. Wie es in Privathäusern aussieht, läßt sich kaum beschreiben. Die zweiten Stockwerke sind ganz unbewohnbar; in den ersten Stockwerken sieht es aus, als ob alle Welt umsiedeln wollte; kein Möbelstück ist an seiner Stelle. Zu all dem kommen noch beunruhigende Gerüchte. Einige wollen Nachts blaue Flammen auf den Bergen gesehen haben. In den Save-Niederungen wurde Wasser und Schlamm hoch emporgeworfen, so daß man einen Kraterausbruch zu sehen glaubte. In einer Savegrube bei Resnik sah man auch das Wasser emporsteigen und wie der dortige Schullehrer versichert, blauen Sand auswerfen. Man kann sich vorstellen, wie die geängstigte Bewohnerschaft hierdurch aufgeregt wird. Jeder glaubt sofort, es werde sich auf dem Marktplatz ein Vulcan öffnen. Das größte Glück ist, daß bis jetzt wenig Personen verletzt wurden, nur ein Mann ist todt, 5 sind schwer, 20 leicht verwundet, sämmtlich durch herabfallende Steine innerhalb der Häuser.

Die „Agr. Ztg.“ vom 11. d. schreibt: „Ein Schrecken ohne Ende! Das ist die Signatur des heutigen Tages. Seit den letzten 24 Stunden erschütterten nicht weniger als vier neuerliche Erdbeben die Stadt und mit ihr die geängstigten Gemüther Aller, die in ihr leben, vier Erschütterungen, deren letzte — um 12 Uhr 20 Minuten — am meisten dazu beitrug, den bereits wiedergekehrten Muth so Vieler neuerdings herabzudrücken. Wieder erzitterten alle Gebäude bis in ihre Grundmauern, die unzähligen Risse an den Mauern erweiterten, Plafonds senkten sich, von den Dächern regnete es Ziegeln und Schindeln, auf den Gassen floh die Menge in die Häuser, während umgekehrt die Leute aus den Häusern auf die Gassen liefen. Wir können die Gefährlichkeit dieses letzteren unseren Lesern nicht eindringlich genug schildern, man ist in jedem Zimmer sicherer als auf der Straße. — Die heutige Landtagssitzung eröffnete Präsident Krestics nach 11 Uhr Vormittags. Von der Regierung waren anwesend die Sectionsvorstände Dr. Muhics und Dr. Derencin. Zu Beginn der Sitzung waren 45 Landtagsmitglieder, darunter Minister Bedekovics, und von den Virilisten Baron Ottenfels und Comes Josipovics erschienen. Während Schriftführer Seitz das Protokoll verliest, findet abermals ein heftiger Erdstoß statt, worauf die Landtagsmitglieder in fluchtähnlicher Weise den Saal verlassen. Erst über ermunternde Aufforderungen Seitens des Abgeordneten Baron Zmaics kehrten die Abgeordneten in den Saal zurück, worauf die Protokolle sowohl der gestrigen als auch der heutigen Sitzung stante sessione authenticirt und die Landtags-Sitzungen auf unbestimmte Zeit vertagt werden.“

„Eine förmliche Auswanderung hat heute Abend stattgefunden. Mehr als tausend Familien haben Agram verlassen. Immer größer wird der Kreis, welchen das Erdbeben vom 9. d. Mts mit seinen Wiederholungen umfaßt. Berichte aus der Umgebung Agrams melden allerseits von eingestürzten oder baufällig gewordenen Schlössern, Kirchen und Schulen. So wurden die Schlösser der Grafen Kulmer und Draskovic und der Herren von Jellacic und Miksic demolirt. Die schöne, im gothischen Style erbaute Kirche in Remete ist ein Trümmerhaufen. Beinahe zerstört sind auch die solid gebaute alte Kirche in Garesina und die neue Kirche in Stenjevec sammt der dortigen Schule und Irrenanstalt, auf deren geisteskranke Bewohner die Katastrophe einen erschütternden Eindruck ausübte.

S. Aus der Tatra.

Es scheint uns bei den näheren Beziehungen, die wir Schlesier mit der Tatra haben, gewissermaßen Pflicht, die dortigen Vorgänge, inwiefern sie allgemeine Interessen berühren, im Auge zu behalten und zuweilen darüber Bericht zu erstatten. Augenblicklich steht dort eine die Touristen stark tangirende und die dortige umliegende Einwohnerschaft, namentlich die Zipser Sachsen erregende Angelegenheit im Vordergrunde. Die dortige Wochenzeitung, „Zipser Bote“, nennt dieselbe bezeichnend genug die „odiose Javorinaer Affaire.“ Anlaß derselben ist die Weigerung des neuen Besitzers der Herrschaft Javorina, Fürsten Hohenlohe (in dessen Terrain bekanntlich auch der große Fischsee zur Hälfte liegt), den ferneren freien Touristendurchpaß auf bisher allgemein üblichen Pfaden und Wegen im Hochgebirge, vom Süden der Tatra nach dem Norden, wie nach dem Fischsee u. s. w. auf seinem Territorium zu gestatten. Der Fürst, den vermuthlich nur sein Jagdinteresse dabei leitet — wir lasen auch, daß er aus seinen oberschlesischen Thiergärten lebende Hirsche nach dort habe transportiren lassen — will offenbar sein Gemsjagdterrain, um dessentwillen er vielleicht vornehmlich Javorina gekauft hat, von durchwandernden Touristen frei halten, was indessen den Allgemeininteressen der Tatra in sehr unliebsamer Weise entgegentritt. Denn nicht nur ist der Karpathenverein durch solche Sperrungen des Hochalpen-Territoriums in seinen sehr beachtenswerthen humanen Bestrebungen gestört und gehemmt, sondern auch die Hauptbäder in der Tatra, Alt- und Neu-Schmecks, denen mit Einschränkung der bisher freien Hochtouren ein Hauptanziehungsreiz genommen würde, sowie überhaupt die ganze Landschaft an der Tatra, vor allem die der biedern Sachsen im Süden, bei denen (Poprad, Kesmarck) es sich so gemüthlich für uns lebt, sind dadurch im ersichtlich aufblühenden Tatraverkehr mit Nachtheil bedroht. Diesem nach ist die darüber im Wachsen begriffene Aufregung dort sehr erklärlich und bereits werden einzelne Stimmen laut, die ein Einschreiten der Landesbehörden (Javorina gehört noch zu Ungarn) zur Regulirung der Sache fordern. Gleichwohl bezeichnete die öffentliche Meinung der dortigen Sachsen zunächst einen gütlichen Austrag der Sache als wünschenswerth und forderte den Karpathenverein mit seinem besonderes Vertrauen genießenden Vice-Präsidenten Major v. Döller an der Spitze zur Vermittelung auf. Eine private Einwirkung dieser Art scheint indessen entweder nicht stattgefunden oder keinen geeigneten Erfolg herbeigeführt zu haben. Denn am 16. October veranstaltete der Karpathenverein eine Ausschußsitzung, welche mit augenfälliger Ostentation gegen sonstige Gewohnheit unter dem Vorsitze des ersten Präsidenten, jetzt Graf Csaky, im kleinen Comitatssaale zu Leutschau, dem Hauptorte der Zips, abgehalten wurde und die „Javorinaer Anstände“ an die Spitze der Tagesordnung setzte. Was nun darüber beschlossen wurde, liegt uns gedruckt vor und wir stellen es in wörtlicher Wiedergabe des officiellen Ausschußberichtes dem Publikum zur Einsicht, da in dieser Weise die ganze Sache am besten beleuchtet wird:

„Wie bekannt, untersagte der neue Besitzer von Javorina, Se. Durchlaucht Fürst Hohenlohe, das Betreten dieses Gutes in der bisher üblich gewesenen Weise, nämlich nach allen Richtungen hin, und bezeichnete bestimmte Uebergänge und Wege, gegen deren Benützung er nichts einzuwenden habe. Der Ausschuß gelangte zu der Ueberzeugung, der die hohen Aufgaben und Ziele des Karpathenvereins gewiß kennende und würdigende, hochgebildete Grundherr werde sicherlich einem, allen Verhältnissen thunlichst Rechnung tragenden Vergleiche keine Schwierigkeiten entgegenstellen, sondern im Gegentheil selbst Alles dazu thun, einen solchen herbeizuführen, und wählte darum eine aus den Herren S. Weber, Eduard Blasy, Martin Roth und Ferdinand Cserepy bestehende Commission, welche die unerläßlich nöthigen Wege und Stege zu bezeichnen und deren freie Benützung auf freundlichem Wege anzustreben haben wird. Wir sind überzeugt, daß es dem Tacte dieser Herren gelingen wird, eine Frage aus der Welt zu schaffen, die mehr als nöthig Staub aufwirbelte.

Das bisherige persönliche Vorgehen Sr. Durchlaucht berechtigt uns vollständig zu dieser Erwartung; denn ein Fürst, der sich ganz freiwillig zur Erbauung eines Schutzhauses beim Fischsee auf eigene Kosten erbietet und dem Vicepräsidenten behufs Anbahnung des persönlichen Verkehrs einen Besuch abstattet, wünscht gewiß den Fremdenstrom, den wir kaum erst mit Mühe und Opfern in unsere Gegend lenkten, nicht zu behindern und so dem allgemeinen Wohle entgegen zu arbeiten.“

Theater- und Kunst-Notizen.

Berlin. Im königl. Schauspielhause nahm am 6 d. Mts. Maxim. Ludwig nach langer Krankheit seine Thätigkeit als „Tasso“ wieder auf. Der Abend wurde zum Triumphfeste für den Künstler. Schon daß das Haus in allen Räumen ausverkauft war, bekundete das große Interesse des Publikums, und als er erschien, empfing ihn ein langanhaltender Willkommgruß, dem der Lorbeerschmuck nicht fehlte. Die Zahl der Hervorrufe mehrte sich von Act zu Act.

Se. Majestät der Kaiser war von der letzten Vorstellung der „Traviata“ so entzückt, daß er auf die Bühne kam, um Madame Patti persönlich und zwar in den herzlichsten Worten für den Kunstgenuß zu danken. Auf den allerhöchsten Wunsch, Frau Patti möge nochmals auftreten, wurde sofort durch Se. Excellenz von Hülsen und Herrn Director Hofmann eine vierte und letzte Vorstellung für den 17. November im Berliner Opernhaus abgeschlossen. Frau Patti und Signor Nicolini nehmen demnach vom Berliner Publikum in der Oper: „Der Troubadour“ Abschied.

Seit einiger Zeit bereits verlautete von der Absicht der Königlichen General-Intendantur, der Aufführung von Richard Wagner's „Der Ring des Nibelungen“ näher zu treten. Dieselbe verständigte einige Richard Wagner näher stehenden Personen von ihrer Absicht, und diese wendeten sich an den Meister mit der Bitte, zunächst in die Aufführung des „Rheingold“ an der hiesigen Oper zu willigen. Ein bindendes Versprechen wegen der Aufführung der anderen Werke wurde vor der Hand nicht gegeben, doch liegt die Vermuthung nahe, daß die Absicht Seitens der General-Intendantur hierzu vorlag, da sie eben mit der Aufführung des „Rheingold“ beginnen wollte. Nunmehr ist der Bescheid Richard Wagners eingetroffen, und zwar auf telegraphischem Wege. Der Bescheid ist ein ablehnender. Der Meister verharrt bei seiner Weigerung, unter den in künstlerischer Beziehung obwaltenden Umständen sein Werk oder einzelne Theile desselben der hiesigen Oper zur Aufführung zu überlassen. Damit ist diese Frage für die nächste Zeit wohl um so mehr definitiv erledigt, als mittlerweile die Absicht der Direction des Leipziger Stadttheaters, im Mai des kommenden Jahres mit hervorragenden Kräften und mit dem Leipziger Orchester einen Cyclus von drei Vorstellungen der Tetralogie am hiesigen Victoriatheater zu veranstalten, seiner Verwirklichung nahe gerückt ist. Es hat Richard Wagner Herrn Generaldirector Angelo Neumann von Leipzig die ausdrückliche Erlaubniß zur Aufführung des Werkes in Berlin ertheilt.

Der „B. B.-C.“ schreibt: „In Jahresfrist wird man in Deutschland ein Schauspiel aus der Feder des verstorbenen „letzten Romantikers der deutschen Bühne“, Hermann Hendrichs, kennen lernen. Der berühmte Künstler übergab dieses Schauspiel seinerzeit einem hiesigen Schriftsteller, dem er die Verpflichtung auferlegte, das Stück zehn Jahre nach seinem Tode dem Thalia-Theater in Hamburg zur Aufführung einzureichen. Am 2. Novbr., also vor wenigen Tagen, waren neun Jahre seit dem Tode Hendrichs verflossen. Am 2. November 1881 ist die Frist somit verstrichen.“

Mannheim. Am 5. d. M. ging ein neues Schauspiel von Jul. Werther: „Enttäuschungen“ mit günstigem Erfolg in Scene.

München. Am 3. September d. J. veröffentlichte die königliche Hoftheater-Intendanz das Resultat der Preisausschreibung vom Jahre 1878 und erwähnte hierbei eines Lustspiels, das „nur bedingungsweise“ für die Aufführung begutachtet wurde, d. h. „die Intendanz wird — wenn sich der Verfasser zu den nöthigen Aenderungen herbeiläßt — das Werk zur Aufführung bringen; von der Preisconcurrenz jedoch bleibt es ausgeschlossen.“ Die erforderlichen Aenderungen an dem „Der Erbonkel“ betitelten Werke sind nun vorgenommen, und so wird denn das Lustspiel unter den ebenerwähnten Bedingungen im Verlaufe des Winters an der königlichen Hofbühne zur Aufführung gelangen. Frau Elise Henle ist die Verfasserin.

Mit vier Beilagen.

(Fortsetzung.)

entsprechendes Bild von der Entwickelung und dem momentanen Stande der social-revolutionären Partei. Die Mitglieder der Letzteren, so heißt es in der bezüglichen Resolution, welche ihr eigenes Preßorgan besaß, fingen mit dem Jahre 1874 an, die Propaganda ihrer Lehren im Volke thätig zu betreiben, indem sie einzeln oder in Cirkeln operirten und ohne bis dahin eine geregelte Organisation und eine unmittelbare enge Verbindung unter einander zu haben. Seit dem Ende des Jahres 1876 bildete sich innerhalb dieser revolutionären Bewegung eine Partei unter dem Namen der Volkspartei, welche schon eine gewisse Organisation und ein bestimmteres Actionsprogramm besaß. Die früheren Agitatoren hatten sich vorzugsweise auf die Propaganda rein socialistischer Lehren beschränkt; die Mitglieder der neuen Partei dagegen fügten diesem das Streben hinzu, das Volk zu einer activen Kundgebung seiner Bedürfnisse und Wünsche zu veranlassen; das Endziel der Partei aber bestand darin, anstatt der bestehenden staatlichen und gesellschaftlichen Ordnung — eine neue, auf socialistischen Principien beruhende, ihrer Meinung nach aber den wirklichen Bedürfnissen und Bestrebungen des Volkes angepaßte zu schaffen. — Die Partei bestand aus einzelnen Gruppen, Stadt- und Landgruppen, welche durch die Centralgruppe in St. Petersburg unter einander in Verbindung standen. Zu den Pflichten der Landgruppen gehörte die Propaganda unter dem Volke und das Studium seiner Bedürfnisse und seines Lebens; zu den Obliegenheiten der Stadtgruppen — die Beschaffung der materiellen Mitteln. die Agitation unter der Jugend, die literarische Thätigkeit, das Paßwesen rc. — Um die Mitte des Jahres 1878 schied aus dem Bestande der gesammten Revolutionspartei und der Volksfraction eine Gruppe neuer Agitatoren aus, welche später den Namen „Terroristen" annahm; diese verlangten gewaltsame, blutige Maßregeln zur Propaganda ihrer Ideen und kennzeichneten ihre Thätigkeit bald durch eine Reihe der schwersten Verbrechen. Auf diese Weise bildete sich in dem Bestande der Partei eine Spaltung, es zweigte sich eine neue Fraction ab, deren Ueberzeugungen übrigens von den übrigen Mitgliedern der social-revolutionären Gemeinschaft nicht ganz getheilt wurden. Diese Trennung brachte die Mitglieder der Partei auf den Gedanken, zum Zweck des Meinungsaustausches und einer Revision der früheren Programme, Congresse zu veranstalten. Solche Congresse fanden im Juni 1879 statt, der erste in Lipezk, im Gouvernement Tambow, an welchem vorzugsweise Personen ultraterroristischer Anschauungen theilnahmen, der zweite — in Woronesh, welcher dem ersten unmittelbar folgte und speciell ein Congreß der Volksfraction war. Auf dem Congreß zu Lipezk, trat die erwähnte Trennung in bestimmterer Form zu Tage und es wurde für die Fraction der Terroristen ein Actions- und Organisationsprogramm entworfen. Die verbrecherische Thätigkeit der Mitglieder dieser Fraction, von denen einzelne an den dem Congreß zu Lipezk vorhergegangenen Verbrechen unmittelbaren Antheil genommen hatten, äußerte sich in der Herausgabe einer neuen Zeitschrift „Narodnaja Wolja", welche in der geheimen Druckerei, im Ssaperny-Pereulok in St. Petersburg, aufgegriffen wurde, und in einer ganzen Reihe von Attentaten auf hohe Staatsbeamte und den Kaiser Alexander. Diese Verbrechen, die sowohl hinsichtlich des Zweckes, zu welchem sie verübt wurden, als auch durch die Betheiligung derselben Personen in engem Zusammenhange unter einander standen, bilden den Gegenstand dieses Processes. Er umfaßt somit die Mehrzahl der in der letzten Zeit verübten schweren Frevelthaten und schließt eine Darlegung der in den bereits genannten 10 Punkten bezüglichen Umstände in sich.

Petersburg, 11. Nov. [In dem Nihilisten-Monstre-Prozesse] haben schon gestern die Plaidoyers begonnen. Der Procurator verlangte für sämmtliche Angeklagte die Todesstrafe, läßt aber mildernde Umstände zu. Der Vertheidiger Subkowsky's, Margolin, legt gewandt dar, die Aussagen Goldenberg's seien nur in den Hauptpunkten richtig. Kwiatkowsky vertheidigt sich selbst; er hebt hervor, er sei der Partei der Narodnaja Wolja abhold, eben so der Gewalt. Die Maßnahmen der Regierung haben die Attentate bewirkt. Die Verhandlung scheint früher endigen zu wollen, als anfänglich erwartet wurde.

Amerika.

[Garfields Ansprache an die Deutschen in Cleveland.] Als der zukünftige Präsident der Vereinigten Staaten am 18. Octbr. d. J. sich in Cleveland (Ohio) befand, brachten ihm etwa 500 deutsche Bürger Clevelands eine Ovation dar. Nach erfolgter Vorstellung sagte Herr Garfield nach der „Newyorker Handelsztg." etwa Folgendes zu ihnen:

„Ich bin sehr erfreut, Sie hier zu sehen und Ihre Begrüßungsworte, namentlich die von ernster Vaterlandsliebe zeugenden Worte, welche Ihr Führer gesprochen hat, vernommen zu haben. Ich habe seinen Gedankengang zum Theil, wenn auch nicht ganz, erfaßt, immerhin aber hinreichend, um die Herzlichkeit Ihrer Begrüßung zu verstehen und Ihnen dafür von Herzen zu danken. Sie haben mindestens in einem Punkte einen Vortheil vor uns voraus. Sie kamen hierher mit all' den kostbaren Erinnerungen aus dem alten Vaterlande; aber Sie sind hierher gekommen, um mit uns den Ruhm und die Hoffnungen der neuen Welt zu theilen, welche unser angeborenes Vaterland ist. Ihrem Redner hat es beliebt, auf die Bemerkung anzuspielen, die ich einst gemacht habe, als ich über den Tod eines ausgezeichneten deutschen Congreßmitgliedes sprach, nämlich die, daß es ein Irrthum sei, ihn einen Fremden zu nennen, weil, wie ich sagte, der gesammte englisch sprechende Volksstamm, namentlich der, dem wir entsprossen sind, zuerst ein Vaterland in den Wäldern Deutschlands gefunden und von dort seine Ueberlieferungen erhalten hat. Und es war so: als vor fast zwei Jahrtausenden jene kühnen Schaaren über die Nordsee nach der britischen Insel kamen, um in einem Kampfe hilfreiche Hand zu leisten, als in blühender Kraftfülle, blondhaarig, blauäugig, die Sachsen dorthin kamen, verpflanzten sie die Grundsätze teutonischer Freiheit nach England, und ein alter Schriftsteller sagte schon vor Jahrhunderten, daß die Verfassung Großbritanniens aus den Wäldern Deutschlands entsprossen sei. Unser Familienzweig ist der ältere, Sie müssen sich uns anschließen, die jüngeren Söhne des modernen Deutschlands, um ihre alten Brüder in dieser neuen Welt wiederzufinden, — nicht, weil Sie größere Freiheit, die Möglichkeit besseren Erwerbs und ein gewaltigeres Streben lieben. Dieser neue Continent hat sich uns Allen erschlossen. Vor noch nicht vielen Menschenaltern waren alle unsere Vorfahren hier Fremde. Von der teutonischen Rasse, von den lateinischen Stämmen, von allen Volksstämmen Europas kommen die besten Elemente hierher und vermischen sich hier, und wie aus jeder Mischung verschiedener Metalle eine festere Masse entsteht, als aus der Verbindung gleichartiger Theile, so gewinnen auch wir durch die Mischung an Kraft. Ihr Redner hat einen Ausspruch Ihres großen Dichters Herder angeführt, in welchem dieser sagt, daß es, um in dem fremden Lande Fuß zu fassen, kein schlimmeres Ding geben könne, als ein Deutscher zu sein. So große Achtung ich vor Ihrem Dichter hege, glaube ich doch, daß er die fremde Welt verleumdet hat. Der Ausspruch mag von europäischen Ländern wahr gewesen sein, aber nimmermehr war er von dem amerikanischen Festlande wahr. — Wenn er bei der vor fünfundzwanzig Jahren in Amerika aufgetauchten Tollheit wahr war, so hat er in unserem neuen Amerika doch längst seine Bedeutung verloren. Sie sind die Vertreter alter und bemerkenswerther Ueberlieferungen Ihres alten Heimathlandes, und ich weiß, Ihre Herzen haben höher geschlagen bei dem Ereigniß, das erst vor wenigen Tagen an Ihrem Rhein stattgefunden hat, als der großartige Kölner Dom, an dem 630 Jahre lang gebaut worden, vollendet und dem Frieden geweiht wurde. Er hat Herrschergeschlechter, alle Wandlungen auf dem religiösen Gebiete, jeden Wechsel in der Herrschaft, alle Kriege überdauert, um schließlich von Kaiser Wilhelm dem Frieden und den ruhmreichen Erinnerungen Deutschlands geweiht zu werden. Es ist für Sie eine wundervolle Sache, daran Theil zu haben, — aber, Mitbürger, ich vertraue, daß Sie hierher gekommen sind, um uns an dem Aufbau eines großartigeren Tempels zu helfen, nicht eines gothischen Bauwerkes, das aus dem Gestein von den Ufern des Rheins aufgeschichtet wird, sondern eines Bauwerkes, das aufgerichtet wird aus den Herzen und Leben, dem Streben und Hoffen Aller, die in dieses Land gekommen sind, um es zu ihrer Heimath zu machen und hier Einrichtungen auszubauen, die nicht, ich vertraue darauf, in 600 Jahren von heute vollendet sein, sondern in ihrer großartigen Anlage immer weiter in die Höhe streben werden, deren Grundlage sich immer mehr vertiefen, deren Dom immer in die Höhe wachsen und für Alle immer offen stehen wird, die hierher kommen, um Amerikaner zu sein und ihre Geschicke mit den unsrigen zu verflechten. Zu allen solchen Leuten spricht der Genius Amerikas mit den Worten eines anderen deutschen Dichters, Novalis:

Gieb treulich mir die Hände,
Sei Bruder mir und wende
Den Blick vor Deinem Ende
Nicht wieder weg von mir.

Ein Tempel, wo wir knieen,
Ein Ort, wohin wir ziehen,
Ein Glück, für das wir glühen,
Ein Himmel mir und Dir.

(Von Garfield in deutscher Sprache citirt.) Solcher Art ist der Willkommen, den Amerika allen Menschen entbietet. Ich danke Ihnen für den heutigen Besuch; Mitbürger, ich danke Ihnen für das Wohlwollen, das Sie mir bezeigen, und schließe mit den Worten: „Willkommen Alle!"

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 13. November.

Ueber den Stand der Oderregulirungsfrage geht uns heute von unserem gutunterrichteten Berliner =-Correspondenten folgende erfreuliche Mittheilung zu: Die Verhandlungen zwischen der preußischen und österreichischen Regierung haben einen günstigen Ausgang genommen. Es ist bekanntlich von den diesseitigen Technikern bei den ersten Erhebungen bereits festgestellt worden, daß das ganze Regulirungswerk die thatkräftigste Mitwirkung der österreichischen Regierung auf dem jenseitigen Gebiete zur Voraussetzung hat, und es sind in diesem Sinne dann auf der Conferenz, wie nachträglich bekannt wird, diesseits unumwundene Erklärungen gemacht worden. Diese haben bei den österreichischen Commissarien eine entgegenkommende Aufnahme gefunden und es ist auf eine sehr kräftige Mitwirkung Oesterreichs zu rechnen, nachdem man sich über das Project nach allen Richtungen hin verständigt hat. Unter solchen Umständen sieht man der gedeihlichen Lösung einer der wichtigsten Fragen für die Landescultur Schlesiens entgegen. Bei Gelegenheit des Gesetzes über die Hebung des Nothstandes in Oberschlesien wird auch dem Landtage Gelegenheit zu Einblick in die Verhandlungen über die Oderregulirung gegeben werden.

Der Commission, welche im Auftrage des Cultus- und des Handelsministeriums nach Dänemark und Schweden reist, um sich über die Zweckmäßigkeit der Clausson-Kaas'schen Arbeitsschulen Kenntniß zu verschaffen, gehört, wie der „Bote a. d. Riesengeb." mittheilt, auch der Vorsteher der königl. Präparanden-Anstalt zu Schmiedeberg, Herr Lösche, an. Mitglieder der Commission sind auch die Schulräthe Bertram (Berlin) und Sander (Breslau). Als nächstes Ziel der Reise, welche einige Wochen in Anspruch nehmen wird, ist Odense, Hauptort der Insel Fünen, bezeichnet. Die nach ihrem Begründer und Beförderer, dem dänischen Rittmeister Clausson-Kaas, genannten Schulen bezwecken bekanntlich die Ergänzung des bisher mehr theoretischen Schulunterrichts durch praktische Beschäftigung, besonders die Ausbildung der Handfertigkeit und des Kunstsinnes von früher Kindheit an, im Interesse der Gewerbe. Es handelt sich also um die Frage, ob es sich empfiehlt, neben den jetzt gebräuchlichen Unterrichtsfächern: Katechismus, Sprachlehre, Lesen, Schreiben, Rechnen, Raumlehre, Geschichte, Geographie, Naturkunde, Zeichnen, Singen u. s. w. auch noch Unterricht in Tischlerei-, Laubsäge-, Schnitzerei-, Buchbinder-Arbeiten-, Stroh-, Hanf-, Korb-, Draht-Flechterei und ähnlichen Beschäftigungen, in den Lehrplan der Schulen, und in welcher Weise und Ausdehnung, aufzunehmen.

—d. **[Schlesische Gewerbe- und Industrie-Ausstellung zu Breslau im Jahre 1881.]** In Fortsetzung des Berichts über die Betheiligung von Ausstellern in den einzelnen Gruppen gelangen wir heute zu Gruppe III, die Metallindustrie umfassend. Hierhin gehören speciell: Schlosser-, Schmiede-, Messer- und Zeugschmiede-, Feilenhauerarbeiten, Neusilber-, Kupfer-, Bronce-, Messing-, Zink-, Bleiwaaren, Klempnerwaaren, Lampen aller Art, Gold- und Silberwaaren, Draht- und Drahtfabrikate, sowie Waffen aller Art. Die Commission für diese Gruppe besteht aus den Herren: Hofklempnermeister Carl Renner, Vorsitzender, Kaufmann Ed. Schimmelmann, stellvertretender Vorsitzender, Kaufmann Arthur Wolff, Schriftführer, ferner aus den Mitgliedern: Kaufmann Theodor Ehrlich, Fabrikbesitzer Heinrich Meinecke jun., Schmiedemeister C. A. Schmidt, Fabrikbesitzer Aurel Anderssohn, Hofgürtlermeister Carl Hönsch, Klempnermeister Ewald Ritter, Hofjuwelier Julius Frey, Fabrikbesitzer August Algöver, Kaufmann Paul Mossiers und Feilenhauer W. Sirowatki, sämmtlich aus Breslau. Von Ausstellern, die bisher für diese Gruppe angemeldet haben, sind zu nennen: Eisen- und Drahthüttenbetrieb von Wilhelm Hegenscheidt in Gleiwitz; Lampenfabrik von Martin Freund in Breslau; Zinngießerei von J. C. Fraas in Breslau; die Stahl- und Eisenwaarenfabrik in Königshuld bei Oppeln; Büchsenmacher Georg Wichmann in Löwenberg; die Fabrik von Drahtwaaren, schmiedeeiserner Ornamente, landwirthschaftlicher Maschinen, sowie Bauschlosserei von T. Prokowski in Breslau; die Juweliere Carl Frey und Söhne in Breslau; Zinngießerei, Bau- und Maschinenklempnerei von Ewald Ritter in Breslau, Klempnerei und Metallbuchstabenfabrik von Hermann Scholz in Breslau; Glimmerwaarenfabrik von Max Raphael in Breslau; Metallwaarenfabrik und Gießerei von Aurel Anderssohn in Breslau; Schlossermeister Joseph Kubla in Köben; Kaufmann Julius Kolbe in Breslau; die Geldschrankfabrik von H. Brüning in Görlitz; Feilenhauermeister Wilhelm Sirowatky in Breslau; die Fabrik für schmiedeeiserne Glashäuser, Thore, Zäune rc. von M. G. Schott in Breslau; Schlossermeister Ferdinand Garbe in Breslau; die Glimmerwaarenfabrik von D. Jaroslaw in Breslau; Gewehrfabrikant A. Bartsch in Liegnitz; die Kunst- und Bauschlosserei von Louis Winter in Liegnitz; Eisenwaarenfabrik und Handlung von Gebr. Freund in Ratibor; das Eisenhüttenwerk Friedrichshütte bei Breslau; die Fabrik von Eisschränken, Küchenmöbeln, Gartenmöbeln, hauswirthschaftlichen Utensilien und Molkereigeräthen von Dohse und Comp. in Breslau; die Metallwaarenfabrik und Gießerei von Grützner und Knauth in Breslau; die Drahtwaarenhandlung von Robert Leetz in Breslau; Hufbeschlagschmied C. A. Schmidt in Breslau; Fabrikant für div. Kleineisenzeug R. Fitzner in Laurahütte; das Magazin von Küchengeräthen und die Fabrik von Küchen-, Blech- und Holzwaaren und Lampen von P. Langosch in Breslau; Gürtlermeister Hugo Förster in Breslau; die Schlosserei von Friedrich Maletzke in Breslau; Brückenwaagenfabrikant Gust. Schönfelder in Breslau; Juwelier H. Daulisch in Neiße; Schlossermeister Bernh. Schenk in Breslau; die Schlosserei und Maschinenbau-Anstalt von J. Schammel in Breslau; Schlossermeister Paul Hiller in Breslau; Locomotivheizer Rob. Geisler in Waldenburg; die Kaufleute Georgi u. Bartsch in Breslau; Kunstschlossermeister Paul Nowack in Breslau; Böttchermeister E. Tschirschwitz in Neugabel bei Quaritz; Klempnermeister Friedrich l'Orange in Breslau; Metallwaarenfabrik von C. F. Ohle's Erben in Breslau; Maschinenfabrik und Metallgießerei von F. Weigel in Neiße; Schlossermeister Ludwig Wiethoff in Schweidnitz; Schlossermeister Louis Hewert in Liegnitz; Klempnerei und Metallgießerei von J. B. Renner Nachfolger Th. Heidenreich in Breslau; Geldspindfabrikant C. Koßmann in Breslau; Kunstschlossermeister Brost in Breslau; Schlossermeister Ewald Naake in Schweidnitz; Schmiedemeister Robert Schlathau in Polnisch-Ellguth, Kreis Oels; Kaufmann Carl Fischmann in Görlitz; Brückenwaagenfabrikant Carl Herrmann in Breslau; Goldarbeiter Carl Emmerich in Breslau und die Metallwaaren-Fabrik und Metallgießerei von H. Roose in Breslau. Die Gruppe IV. umfaßt Kurzwaaren. Hierin gehören: Kleine Dreh-, Schnitz- und Stanzwaaren in Meerschaum, Perlmutter, Bein, Holz, Metall rc.: Dosen, Kämme, Pfeifen, Spielwaaren, Schmucksachen u. dergl., Knöpfe aller Art, Stöcke, Schirme, Peitschen, Bürsten und Pinsel. Die Commission für diese Gruppe wird gebildet aus den Herren: Kaufmann Ed. Lövenich, Vorsitzender, Kaufmann Rich. Standfuß, stellvertretender Vorsitzender, Kaufmann Paul Liebeskind, Schriftführer, ferner aus den Mitgliedern: Bürstenmacher Wilh. Mischke, Drechslermeister Hilarius Häßler und Fabrikant Heinrich Lövy, sämmtlich aus Breslau. — Angemeldet haben: die Puppenfabril von Gebr. Klemperer in Breslau; die Schirmfabrik von Baruch u. Löwy in Breslau; die Spielwaarenfabrik von W. Hildebrandt in Freiburg; die Holz- und Beinwaarenfabrik von Reinhold Liedl in Warmbrunn; die Holzwaarenfabrik von J. G. Ebersbach in Grenzdorf bei Wiegandsthal; die Elfenbein-Schnitzerei von Paul Rähmisch in Breslau; Bürsten- und Pinselfabrik von L. W. Mischke in Breslau; Bildhauer Albr. Thamm in Habelschwerdt; Holzspielwaaren-Fabrikant A. Herdler in Wartha; Steinnuß-Knopffabrik von Siegfr. Berliner in Breslau; Breslauer Rahmenfabrik von Gebr. Bie in Breslau; Rahmenfabrik von Bruno Richter's Kunsthandlung in Breslau; Harmonikafabrikant G. Maiwald in Breslau; Bürstenfabrik von J. G. W. Mischke jun. in Breslau; Specialitäten für Bürsten und Kammwaaren von Wilh. Ermler in Breslau; Kaufmann Bruno Vogt in Breslau; Drechslermeister Carl Wolter in Breslau und die Spielwaarenhandlung und Fabrik angekleideter Puppen von Gerson Fränkel, Inhaber Dittmar Fränkel.

+ **[Kirchliche Nachrichten.]** Sonntags-Amtspredigt: St. Elisabet: Pastor Dr. Späth, 9½ Uhr. St. Maria-Magd.: S.-S. Rachner, 9 Uhr. St. Bernhardin: Diakon. Decke, 9 Uhr. Hofkirche: Hofprediger Faber, 10 Uhr. 11,000 Jungfrauen: Hilfspred. Semerak, 9 Uhr. St. Barbara (für die Militär-Gemeinde): Consistorial-Rath Richter, 11 Uhr. St. Barbara (für die Civil-Gemeinde): Prediger Kristin, 8½ Uhr. Krankenhospital: Prediger Minkwitz, 10 Uhr. St. Christophori: Pastor Günther, 9 Uhr, St. Trinitatis: Prediger Müller, 9 Uhr. St. Salvator: Prediger Meyer, 9 Uhr. Armenhaus: Prediger Liebs, 9 Uhr. Bethanien: Pastor Ulbrich, 10 Uhr.

Sonntags-Nachmittagspredigt: St. Elisabet: Diakonus Schultze, 5 Uhr. St. Maria-Magdalena: Diakon. Klüm, 5 Uhr. St. Bernhardin: Hilfsprediger Reich, 5 Uhr. 11,000 Jungfrauen: Prediger Hesse, 2 Uhr. St. Barbara (f. d. Civilgemeinde): Pastor Kutta, 2 Uhr. St. Salvator: Pastor Etzler, 2 Uhr. Evangel. Brüdergem. (Vorwerksstr. Nr. 26/28): Prediger Mosel, 4 Uhr.

Jugendgottesdienst. St. Elisabet: Vormittag 11¼ Uhr: S.-S. Neugebauer. — St. Maria-Magdal.: Vormittag 11¼ Uhr: Senior Matz, — St. Bernhardin: Vorm. 11½ Uhr: Senior Treblin. — St. Christophori: Vormittag 11 Uhr: Pastor Günther.

Wochenpredigt. St. Elisabet: Diakonus Just, Mittwoch 8 Uhr. St. Maria-Magdal.: Diakonus Schwartz, Freitag 8 Uhr. — St. Trinitatis: Prediger Müller, Dinstag 9 Uhr.

Beichte und Abendmahl in St. Elisabet Vormittags 8 Uhr: Senior Pietsch, nach der Amtspredigt: Diakonus Gerhard. — In St. Maria-Magdalena nach der Früh- und Amtspredigt: Diakonus Schwartz. — In St. Bernhardin um 8 Uhr und nach der Amtspredigt: Diakon. Döring.

Begräbnißaufnahme: bei St. Elisabet im Kirchkassen-Bureau; bei St. Maria-Magdalena im Kirchkassen-Bureau, Altbüßerstr. 8/9; bei St. Bernhardin durch Senior Treblin; bei 11,000 Jungfrauen im Kirchkassen-Bureau, Klingelgasse 14 (Hospitalgebäude 1. Thür); bei St. Barbara durch Prediger Kristin; bei St. Salvator im Kirchkassen-Bureau, Sadowastraße 3.

Morgenandacht täglich früh 8 Uhr zu St. Elisabet: Hilfspred. Hoffmann; zu St. Maria-Magdalena früh 8 Uhr: Prediger Schultz.

* **[St. Corpus Christi-Kirche.]** Sonntag, den 14. November, Altkatholischer Gottesdienst früh 9½ Uhr, Predigt: Pfarrer Herter.

* **[In der Halle der freireligiösen Gemeinde,]** Grünstraße 6, früh 9½ Uhr, Herr Prediger Hofferichter.

= **[Christophorikirche.]** Das königliche Consistorium hat genehmigt, daß in der Christophorikirche an den collectenfreien Sonntagen freiwillige Gaben für die Renovation dieser Kirche gesammelt werden. Wir wünschen diesen Sammlungen den besten Erfolg, um so mehr, als, wie wir hören, die Herstellung der Chorfenster mit steinernem Maßwerk und neuer Verglasung zunächst in Angriff genommen werden soll und zu hoffen steht, daß alsdann wenigstens die häßlichen Anbauten zwischen den Strebepfeilern im Osten der Kirche nach dem Plane der Promenadendeputation bald schönen grünen Anlagen werden weichen müssen.

B. **[Zur Ausführung des Hilfskassengesetzes.]** Für gestern Abend 8½ Uhr waren durch Annonce der „Breslauer Morgen-Zeitung" sämmtliche im hiesigen Fuhrwerkgewerbebetriebe beschäftigten Kutscher nach dem Saale der Breslauer Actien-Brauerei (Nicolaistraße 27) berufen worden. Zweck der Versammlung war: die Vorlegung der Statuten einer auf Anordnung des Magistrats zu errichtenden Kranken- und Begräbniß-Unterstützungskasse, welche als eingeschriebene Hilfskasse ins Leben treten soll, sowie Wahl von drei Personen, denen die weiteren Maßnahmen bis zur Genehmigung des Statuts durch die Kgl Regierung obliegen würden. Wir werden wohl nicht zu hoch greifen, wenn wir die Zahl derjenigen, welche als Mitglieder dieser Kasse in Aussicht zu nehmen sind, auf 1500--2000 Personen schätzen. Als der vom Magistrat mit der Leitung der Versammlung betraute Kutscher Portale um 9 Uhr mit der Verlesung der Statuten beginnen ließ, waren insgesammt zwölf Personen anwesend. Es wäre doch an der Zeit, daß die Arbeiter es als eine ernste Pflicht erachten, sich um die Versicherungsnahme für Krankheits- und Sterbefälle selbstständig zu kümmern. Die Meinung, daß derjenige, welcher an den constituirenden Versammlungen nicht Theil nimmt, später zu den Beiträgen der betreffenden Kasse nicht herangezogen werden könne, ist vollständig falsch. Die Beiträge werden dann von allen Restanten im Verwaltungswege eingezogen. Das Statut ist dem Normalstatut des Ministers entsprechend ausgearbeitet. Die Kasse erhält den Namen „Borussia". Bei 15 Pf. wöchentlichem Beitrag würden täglich 75 Pf. Krankenunterstützungsgeld und außerdem eine Beihilfe zu den Begräbnißkosten in Höhe von 45 M. gezahlt werden. Das Krankengeld beginnt vom Tage der Krankmeldung bei dem Vorstande, wird aber nur gezahlt, wenn die Arbeitsunfähigkeit länger als 3 Tage andauert. Nachdem die Krankenunterstützung 13 Wochen hintereinander gezahlt worden, wird weiteres Krankengeld nur gezahlt, wenn das betreffende Mitglied wieder 4 Wochen arbeitsfähig gewesen ist. Die alljährlich stattfindende Generalversammlung wählt zur Verwaltung der Kasse aus der Zahl der stimmberechtigten Kassenmitglieder einen aus 6 Personen bestehenden Vorstand, diesem steht zur Ueberwachung der Geschäftsführung ein aus zwölf Personen bestehender, in derselben Weise gewählter Ausschuß zur Seite. Die specielle Handhabung der Kassengeschäfte und der Buchführung liegt einem gegen Bezahlung angestellten Rendanten ob. Der Rendant wird durch den Vorstand gewählt, dieser bestimmt auch die Höhe seiner Entschädigung und die zu stellende Caution. Während der Verlesung des Statuts hatten sich einige Theilnehmer der Versammlung entfernt, es wurde deshalb schließlich sogar schwierig, drei Personen für die Uebergabe des Statuts zu finden. Damit schloß um 10 Uhr die Versammlung.

W. **[Wohlthätigkeits-Soiree.]** Wo es galt, die Noth zu lindern, ist der kaufmännische Verein „Union" nie zurückgeblieben und so wird er auch in diesem Jahre eine Weihnachtsbescheerung für Arme veranstalten. Zur Verstärkung der Fonds für die Bescheerung wird Freitag den 19. d. M., im Saale des Hotel de Silésie eine Wohlthätigkeits-Soiree stattfinden. Neben Chorgesang und Solovorträgen werden noch ein Lustspiel und eine Operette aufgeführt werden. Nambafte Kräfte haben bereitwilligst ihre Mitwirkung zugesagt, so daß das reichhaltige Programm, verbunden mit dem wohlthätigen Zweck, die regste Theilnahme hoffen läßt.

= **[Kunstnotiz.]** Jetzt, wo die Menge der in Düsseldorf und Beelin ausgestellten Bilder zur Vertheilung gelangt, erblüht auch für uns ein reicheres Kunstleben, Von den 20 im Salon Lichtenberg neu ausgestellten Bildern ist der größte Theil von Düsseldorf zu uns gelangt, und es sind Hauptbilder dieser schönen Ausstellung darunter. So das Kolossalbild von Hermann Schneider in München „Kaiser Carl V. auf dem Zuge nach dem Kloster St. Juste". Sehr hübsch ist auch Prof. Arndt in Weimar „An meine Göttin', Illustration zu der so betitelten Ode von Göthe. Ferner zwei Genrebilder von Sliwinski hier und A. Röstel in München „Kinder auf dem Felde" und „Badende Kinder". Bizarr, aber nicht uninteressant sind die beiden Bilder von Hans Thoma, Frankfurt am Main, „Flucht nach Egypten" und Feddersen in Creuznach „Aus dem römischen Ghetto". Von Oesterley jun. in Hamburg, dessen im Vorjahr erworbene große norwegische Landschaft eine Hauptzierde unseres Museums ist, sind auch zwei sehr hübsche Landschaften ausgestellt. — Zwei prachtvolle große Thierstücke von F. v. Pansinger in Salzburg „Hirsche" und „Gemsen" werden alle Freunde des Waldes und der Jagd erfreuen. Simmler in Düsseldorf bringt eine Darstellung Haares als „Hamlet", Helene Richter in Rom das Portrait einer Italienerin und ein kleines Köpfchen. Marie Spieler, hier, eine hübsche Landschaft unserer schlesischen Heimath und ein Kinderportrait. Bertha von Grab, Düsseldorf, den „Hintersee mit den Mühlsturzhörnern" und so noch manches Andere. Schließlich möchten wir noch auf das Aquarell „Blumenstrauß", gemalt von Frl. v. Esenbeck, einer Schülerin der Frau A. Storch, aufmerksam machen, deren Lehrmethode dadurch ein glänzendes Zeugniß ausgestellt wird. Im Fenster des Herrn Lichtenberg am Zwingerplatz erregt ein feines Bild von Vincent St. Lerche in Düsseldorf „Schelmenlieder" sehr großes Interesse. Die eben daselbst ausgestellten Thierstücke rühren von einem in Schreiberhau ansässigen Handwerker her, der durch eigenen Fleiß und ohne jede Anleitung sich in der Oelmalerei auszubilden bemüht ist und wohl der Unterstützung von Kunstfreunden bedarf.

K. **[Circus Renz.]** Die zum Besten des hiesigen Vereins gegen Verarmung nnd Bettelei gestern von Herrn Renz arrangirte Vorstellung hatte

sich nicht so regen Besuchs zu erfreuen, wie es mit Rücksicht auf den guten Zweck wünschenswerth gewesen und das überaus reichhaltige Programm verdient hätte. In die Ehren des Abends theilten sich die Damen: Fräul. Elisa, Fräulein Fillis und Fräulein Neiwitt und Chevalier; sowie die Herren: E. Renz jun., Cook, Hager, Leonhard Renz mit seinen vier Kindern, Herr Zerbini sowie die Clowns Delbos Gontard, Rose und Belling. Die kleine 7jährige Amalie Renz, eine Nichte des Directors, führte Exercitien zu Pferde graciös aus. Interessant war dabei die Anwendung einer Vorrichtung, welche bei etwaigem Fehltritte ein Herabstürzen vom Pferde verhindert und die Schülerin vom Leitseil getragen, zu dem Standpunkt des die Excercitien Leitenden schweben läßt. Mag auch diese Vorrichtung bei dem Kinde das Gefühl der Sicherheit hervorrufen, so waren doch ihre Leistungen anerkennenswerthe. Lauter Beifall belohnte die kleine Künstlerin.

= **[Das Kaiser-Panorama]** im Saale des Simmenauer Bierhauses wird in Folge der vorzüglich scharfen Natur-Aufnahmen, welche dasselbe bringt, alltäglich sehr besucht. Von heute bis kommenden Sonnabend wird der dritte Cyclus vorgeführt, und zwar: England, Schottland, sowie ein Theil der südlichen Schweiz. — Gleich interessant sind die neuen Telephone.

—d. **[Arbeit-Nachweise-Bureau des Vereins gegen Verarmung und Bettelei.]** Im genannten Bureau, welches sich Nicolaistraße Nr. 63 befindet, sind bis zum Ende vergangener Woche Arbeitsgesuche eingegangen insgesammt 4305, darunter von Männern 2785, von Frauen 1520. Die Gesammtzahl der von Arbeitgebern eingereichten Arbeitofferten betrug 1564, und zwar für Männer 1028, für Frauen 536. Arbeit wurde bisher insgesammt 1479 Personen zugewiesen, und zwar 981 Männern und 498 Frauen. Die Arbeitstellen liegen hierorts in 1355 und auswärts in 124 Fällen.

=ββ= **[Anpflanzung von Bäumen.]** Die in diesem Frühjahre gebaute Chaussee bei Ransern wurde in den letzten Tagen unter Leitung des Parkgärtners Heinze mit 143 Stück kräftigen Ahornbäumen beflanzt. Auch in den Höfen der Schulgrundstücke Matthiasstraße 1, Langegasse 36 und denen der beiden Elementarschulen auf der Paradiesstraße sind Bäume und Schlinggewächse angepflanzt worden. Die Promenaden-Verwaltung der inneren Section erhielt gestern aus der städtischen Baumschule eine beträchtliche Anzahl schöner Alleebäume, sowie Ziersträucher und hochstämmiger Rosen, welche zum Theil zur Bepflanzung des neuen Spielplatzes am Zwinger, zum Theil zur Ergänzung auf der inneren Promenade Verwendung finden sollen.

\+ **[Verhaftung einer Hehlerbande.]** Im Laufe dieser Woche ist es unserer Polizeibehörde gelungen, eine Hehlerbande aufzuheben, deren Mitglieder zwar schon längst verdächtig waren, denen aber in Folge ihrer Schlauheit schwer beizukommen war. Zu dieser Bande gehörten der Portier eines hiesigen Hotels G., seine Ehefrau, deren Mutter und Tochter sowie 3 vielfach bestrafte Einbrecher, Conditorgehilfe Sch., Tapezierergehilfe Sch. und Arbeiter B. Dieselben wurden sämmtlich verhaftet. Eine bei G. vorgenommene Haussuchung hat zur Entdeckung mehrerer Einbruchsdiebstähle älteren und neueren Datums geführt. Ein Theil der gestohlenen Sachen ist beschlagnahmt und von den betreffenden Eigenthümern recognoscirt worden. Aufbewahrt werden noch ein feines Taschenmesser mit Elfenbeingriff, 4 Klingen, Korkenzieher und eingravirter Krone, neue Servietten mit dem Ladenzeichen ½ Zl. und 4 weiße Taschentücher, gezeichnet H. S. 3, H. U. 16, K. S. 3 und K. v. T. mit Krone. Diese Sachen liegen behufs Recognoscirung im Zimmer 21 des Polizeipräsidiums aus.

\+ **[Verhaftet]** wurden die 3 jugendlichen Strolche Bruno S., Arbeiter Paul D. und Reinhold S., welche in den letzten Wochen von den zum Bahnhofe der Rechte-Oder-Ufer-Eisenbahn fahrenden, sowie von dort kommenden Last- und Rollwagen in den Abendstunden in der Weise stahlen, daß sie Colli und Säcke, die mit Kaffeebohnen, Reis, Mandeln, Getreide, Gegräupe etc. gefüllt waren, durchschnitten und den daraus hervorquellenden Inhalt in Körben und Gefäßen auffingen. Nachdem sie diese gefüllt, ergriffen sie die Flucht und überließen das Gespann seinem Schicksal. Die Kutscher der bestohlenen Fuhrwerke hatten gewöhnlich von dem Diebstahle keine Ahnung, und während des Weiterfahrens entleerten sich daher die Säcke vollends. In einem dieser Fälle haben die Diebe 5 Pfund Mandeln gestohlen, während 45 Pfund nach und nach in den Straßenschmutz gefallen sind, ehe es der Gespannführer bemerkte. Am Dinstag Abend wurde einem Spediteur von der Carlsstraße auf der Elbingstraße ein ähnlicher Schaden zugefügt, wobei es nachträglich gelang, die Diebe zu ermitteln und zu verhaften. Diejenigen Spediteure und Fuhrwerksbesitzer, welche auf diese Weise beschädigt worden sind, werden aufgefordert, sich im Bureau Nr. 12 des hiesigen Sicherheitsamtes zu melden.

\+ **[Polizeiliches.]** Gestohlen wurde einem Arbeiter aus seiner Wohnung auf der Brunnenstraße eine silberne Cylinderuhr mit der Fabriknummer 14,303, einem Arbeiter auf der Schießwerderstraße eine silberne Cylinderuhr mit Goldrand, einem Buchhalter auf der Friedrich-Wilhelmsstraße ein dunkler Winterüberzieher, einem Feldwebel aus seiner Wohnung in der Bürgerwerder-Kaserne eine Menge, mit zum Theil E. P. gez Leibwäsche. — Abhandenkommen ist einem Fräulein auf dem Ringe eine goldene Kopfnadel mit rothem Knopf. — Verhaftet wurden die unverehelichte Anna G., der Arbeiter Ewald A. und die verehelichte Arbeiter Anna M. wegen Diebstahls, außerdem noch 16 Bettler, 12 Arbeitsscheue und Vagabonden, sowie 6 prostituirte Dirnen.

\+ **[Besitzveränderung.]** Rittergut Seefelde, Kreis Obornik. Verkäufer: Ritterguts- und Hotelbesitzer Salo Silbergleit in Breslau; Käufer: Inspector Hans Heidemann in Nieslitz, Kreis Glogau.

Hirschberg, 11. Novbr. [Begränißgesellschaft.] Vorgestern fand in der Scholtisei zu Petersdorf hiesigen Kreises die Generalversammlung und 50. Rechnungslegung der „Bebräbnißgesellschaft am Kynast statt". Die Versammlung wurde Nachmittags um 2½ Uhr durch den Obervorsteher der Gesellschaft, Herrn Kaufmann Reichelt von dort eröffnet, worauf der gräflich Schaffgotsch'sche Cameralamtscalculator, Herr Häckel aus Hermsdorf u. K., die revidirte Jahresrechnung pro 1879 vortrug und hierbei folgende Rechnungsergebnisse nachwies: Das gesammte Vermögen der Gesellschaft betrug Ende December 1879: 113,269 M. 88 Pf., von welcher Summe 72,105 M. 43 Pf. (63,480 M. in schlesischen Pfandbriefen und 8625 M. 43 Pf. Baarbestand) auf den Begräbnißfonds und 41,164 M. 45 Pf. (38,340 M. in schlesischen Pfandbriefen und 2824 M. 45 Pf. Baarbestand) auf den Sicherheitsfonds kommen. Am Schlusse des Jahres 1878 belief sich das gesammte Vermögen auf 111,591 M. 33 Pf., wonach sich dasselbe pro 1879 um 1678 M. 55 Pf. vermehrt hat. — Beim Begräbnißfonds betrug pro 1879 die Einnahme mit Einschluß von 11,192 M. 37 Pf. Baarbestand des Vorjahres 43,044 M. 82 Pf. (darunter 28,167 M. 25 Pf. Mitgliederbeiträge), die Ausgabe 34,419 M. 39 Pf. (darunter 261 Begräbnißprämien mit 23,371 M. 09 Pf.), sodaß am Jahresschlusse ein baarer Kassenbestand von 8625 M. 43 Pr., verblieb. — Der Sicherheitsfonds erhielt aus dem Begräbnißfonds einen Zuschuß von 1061 M. 74 Pf. — Der summarische Abschluß der Rechnung weist nach, daß Ende December 1878 7318 Mitglieder mit 778,920 M. Prämien und 3482 M. 86 Pf. Beiträgen, Ende December 1879 aber 7367 Mitglieder mit 791,730 M. Prämien und 3523 M. 42 Pf. Beiträgen versichert waren, wonach sich die Gesellschaft pro 1879 um 49 Mitglieder mit 12,810 M. Prämien und 40 M. 57 Pf. Beiträgen vermehrt hat. — Der heutige Kassenbestand, welcher laut Kassenrechnung 104,820 M. in schlesischen Pfandbriefen und 7721 M. 40 Pf. in Baar aufweist, wurde für richtig befunden, worauf die Versammlung dem Rechnungleger Herrn Obervorsteher Reichelt, Decharge ertheilte. — Bezüglich einer vom Vorstande an die königl. Regierung zur Liegnitz gerichteten Anfrage, betreffend den § 21 des revidirten Statutenentwufs, brachte der Vorsitzende das hierauf eingegangene Rescript vom 18. v. M. zur Mittheilung, in welchem die genannte Behörde auf die ausdrückliche Bestimmung des Herrn Oberpräsidenten hinweist, nach welcher entweder in dem angezogenen Paragraphen für die Besoldungs- und Verwaltungskosten nur der 8. Theil (12½ pCt.) der Einnahmen auszuwerfen ist oder durch das Gutachten eines Rechnungsverständigen nachgewiesen werden muß, daß die Lebensfähigkeit der Begräbnißkasse auch bei höheren Besoldungs- und Verwaltungskosten (das revidirte Statut nimmt 17¼ pCt. in Aussicht) gesichert erscheint. Die Versammlung beschloß, durch einen Rechnungskundigen die Lebensfähigkeit der Kasse nachweisen zu lassen, worauf nach 4 Uhr der Schluß der Verhandlungen eintrat, deren gesammter Verlauf ein erneutes Zeugniß von den geordneten Verhältnissen der Gesellschaft und der eben so umsichtigen als gewissenhaften Geschäftsleitung derselben aufwies.

△ **Schmiedeberg**, 11. Novbr. [Gewerbeverein.] In der Sitzung des Gewerbevereins am 8. d. warf der Vorsitzende, Herr Bürgermeister Höhne, einen Blick auf die Thätigkeit des Vereins im letzten Jahre und erwähnte, daß das Material ein reichhaltiges gewesen und nicht bewältigt werden konnte. Ferner theilte er mit, daß der Bau der Eisenbahn nach Hirschberg ehestens in Angriff genommen werden wird, und daß wieder ein reichhaltigeä Eisenerzlager aufgedeckt worden sei, dankte für die rege Betheiligung an der Liegnitzer Gewerbeausstellung und sprach sein Bedauern aus, daß sich der kleine Gewerbestand immer noch so wenig am Vereine betheilige. Dr. Daumann hält dafür, daß der kleine Gewerbestand, namentlich die Meister, nicht durch abschreckend-lieblose Äußerungen eines Einzelnen, welcher selbst dieiem ehrenwerthen Stande angehört, entfernt, sondern durch freundlich wohlwollendes Entgegenkommen herangezogen werden müssen, und hierzu sei der Fragekasten geeignet, um auch den praktischen Meister, wenn auch nicht in wohleinstudirter Rede, zum Sprechen zu bringen, dadurch werden die Meister die natürliche Scheu überwinden und der Verein wird Manches zu verzeichnen haben, was praktischer ist als gelehrte Floskeln. Ferner beantragte Dr. Daumann, daß jedes Mitglied mit einer Mitgliedskarte versehen werde, auf deren Rückseite der Jahreskalender verzeichnet sei. Nach einigen Debatten wurde der Antrag mit überwiegender Majorität angenommen. Nach einigen geschäftlichen Mittheilungen seitens des Vorsitzenden hielt Herr Cantor Feige den bereits verflossenes Jahr zugesagten und wegen Mangel an Zeit verschobenen Vortrag über Glas.

□ **Sprottau**, 12. November. [Preußischer Beamtenverein.] Mittwoch Abend wurde die erste Quartalversammlung des hiesigen Zweigvereins des Preußischen Beamtenvereins unter dem Vorsitze des Herrn Oberlehrer Schwalbach im Gasthofe „zum goldenen Frieden" abgehalten. Zunächst erfolgte die Berathung des Statuts des Localvereins und die Verlesung mehrerer eingegangener Schreiben. Hierauf hielt Herr Realschullehrer Dr. Schürmann einen sehr eingehenden Vortrag über das Thema: „Friedrich der Große und das preußische Beamtenthum."

---

s. **Waldenburg**, 12. Nov. [Verein zur Förderung des Wohles der arbeitenden Klassen.] Vor Kurzem fand hier eine Versammlung der Vorstands- und Ausschußmitglieder statt, in welcher zunächst Herr Gymnasial-Oberlehrer Guhrauer auf die im nordwestdeutschen Volksschriften-Verlage erscheinenden Flugschriften aufmerksam machte und dabei hervorhob, dieselben verdienten allgemeines Interesse und eigneten sich ganz besonders zur Weiterverbreitung in Arbeiterkreisen; vorzugsweise gelte dies von der Schrift über Sparsamkeit und Klassenkampf. Der Ausschuß empfahl diese Schriften zur Anschaffung für die Werksbibliotheken und beauftragte den Vorstand, Erwägungen darüber anzustellen, wie sich der Abdruck einzelner Schriften im Vereinsblatte bewerkstelligen lasse und ob sich die Einrichtung von Leseabenden, an welchen die betreffenden Schriften vorgelesen würden, empfehle. Der zweite Gegenstand der Tagesordnung war der Kassenbericht. Derselbe weist eine Einnahme von 13,609 M. und eine Ausgabe von 9060 M. nach, so daß ein Bestand von 4548 M. verbleibt, der mit 4544 Mark bei der communalständischen Bank deponirt ist. Der Verein zählt 395 Mitglieder. In Abwesenheit des Landesältesten von Mutius brachte der Vorsitzende, General-Director Dr. Riedel in Fürstenstein, einen speciellen Bericht über die Erfolge der Gartencultur zur Kenntniß der Versammlung, woran sich folgende Anträge knüpften: 1) Der Verein wolle in Zeiträumen von zwei resp. drei Jahren Ausstellungen der Gartenproducte veranlassen und dabei als geeignete Orte für die Ausstellungen Waldenburg und Wüstegiersdorf in Aussicht nehmen; 2) die Ausarbeitung einer Instruction für die Gartenbauer bewirken, worin dieselben darüber belehrt werden, wie die verschiedenen Arten von Gemüse und Beeren zu verwenden sind und zum Genusse zubereitet werden müssen; 3) darauf Bedacht nehmen, daß die Anzahl der Beerensträucher und Pflanzen, die für das Jahr 1881 vergeben werden soll, rechtzeitig festgestellt werde, um die Bestellung zur rechten Zeit aufgeben und die Objecte den Empfängern zur geeigneten Zeit übergeben zu können. Die Anträge wurden sämmtlich angenommen und die Commission beauftragt, sofort mit der Bestellung der Beerensträucher und Pflanzen vorzugehen. Hierauf berichtete der Schriftführer über die neu gegründeten Arbeitsschulen in Wüstegiersdorf und Gottesberg, welche am 1. Juli c. mit 34 resp. 26 Schülern eröffnet worden sind und sich einer gedeihlichen Entwickelung erfreuen. Der Antrag des Vorstandes, ein Conferenz der Lehrer sämmtlicher Arbeitsschulen des Kreises einzuberufen, wurde angenommen, sowie auch vom Ausschuß der hierzu erforderliche Geldbetrag bewilligt. Bergwerks-Director Krügel in Gottesberg machte Bestellung auf eine Werksbibliothek von 100 Bänden. Schließlich wurde der Versammlung mitgetheilt, daß Professor Hirth in Breslau durch den Oberlehrer Guhrauer ersucht worden sei, einen Vortrag über Arbeiter-Hygiene zu halten. Ebenso erbot sich der Waisenhaus-Director Kranz in Wüstegiersdorf zu einem Vortrage über Schul-Sparkassen.

---

§ **Striegau**, 11. Novbr. [Auszeichnung für gewerbliche Leistungen. — Neuer Gesangverein. — Frauenverein.] In Folge Antrages des Preisrichtercollegiums der niederschlesischen Gewerbe-Ausstellung in Liegnitz ist von Seiten des königlichen Ministeriums für Handel und Gewerbe dem Granitsteinbruchbesitzer P. Bartsch hierselbst die bronzene Staatsmedaille verliehen worden. — Unter dem Vorsitze des Realschul-Lehrers nnd Musikinstituts-Vorstehers Hähnel hat sich unlängst hierselbst ein neuer „Musikverein" constituirt, welcher aus activen und unactiven Mitgliedern besteht und vorzugsweise die Pflege des Vocalgesanges sich zur Aufgabe gestellt hat. Vorgestern fand im „deutschen Kaiser" die erste statutenmäßige Aufführung statt. Die hierbei zu Gehör gebrachten Solis und Chöre aus dem Schumannschen Oratorium „das Paradies und die Peri" sowie das Märchen vom Schneewittchen, componirt von Röber und Reinecke fanden durchweg den Beifall des Publikums. Die Solopartien hatten die Damen Frl. Bleisch, Frl. Nacke, Frau Bandel und Frau Koschni übernommen. Die Flügelbegleitung befand sich unter den bewährten Händen der Lehrerin Frl. Standke. — Wie früher, so wird auch in diesem Jahre der hiesige Frauenverein eine Verloosung geschenkter Gegenstände veranstalten, deren Ertrag zu einer Weihnachtsbescheerung für arme Kinder und Erwachsene bestimmt ist.

A. **Jauer**, 12. Novbr. [Vaterländischer Fraenverein. — Verein gegen Bettelei.] Der hiesige Zweigverein des vaterländischen Frauenvereins trifft Anstalten, um dem bedürftigen Theil unserer Einwohnerschaft in der Noth bei dem herannahenden Winter hilfreich beistehen zu können. So hat derselbe eine Lotterie veranstaltet, um einige Mittel zu gewinnen und wird zum 1. December wieder, wie im vorigen Jahre eine Volksküche im Bürgerhospital einrichten. — Endlich geht man auch hier mit der Gründung eines Vereins gegen die Hausbettelei vor. Zu Zeiten sind wir von Vagabonden und Bettlern förmlich überschwemmt. Leider nimmt auch die allgemeine Unsicherheit bei uns sehr zu; fast jede Nacht werden Einbrüche und Diebstähle in der Stadt und den umliegenden Dörfern verübt, ohne daß es bis jetzt der Polizei gelingen will, der Diebesbande auf die Spur zu kommen. Wie ungemein frech die Diebe sind, zeigt ein Einbruch in die Zimmer des im Inquisitoriat wohnenden Gefängnißinspectors, in welchem doch ein Militärposten patrouillirt und wobei baares Geld wie auch Wäsche gestohlen worden ist.

L. **Liegnitz**, 11. Nov. [Stadtverordnetensitzung.] Unsere Stadtverordneten-Versammlung hatte seit vielen Jahren keine so erregte und bewegte Sitzung, wie die am 8. d. Schon die äußere Physiognomie deutete auf etwas Außergewöhnliches hin. Das Magistrats-Collegium war fast vollständig vertreten und die Corona, in welcher gewöhnlich die Zeitungs-Referenten sich allein befinden, dicht besetzt. Es waren zwei Punkte auf der Tagesordnung, welche die besondere Aufmerksamkeit erregten: 1) die Vorlage, betreffend die Instandsetzung des zur Gewerbe-Ausstellung benutzten Platzes. Derselbe war früher an Kräuter verpachtet und für die Ausstellungszwecke theilweise mit Rasen und Bäumen bepflanzt, theilweise mit Kies befahren worden. Das Ausstellungs-Comite hatte die Verpflichtung übernommen, den Platz in dem früheren Zustande wieder herzustellen. Da dies vor dem Frühjahr nicht mehr geschehen kann, dem Comite aber viel daran gelegen ist, behufs Abschluß der Geschäfte, von der Erfüllung aller späteren Verpflichtungen entbunden zu sein, hat dasselbe der Stadt die Offerte gemacht, daß diese gegen eine bestimmte Entschädigung die Wiederherstellung des Platzes selbst übernehme. Das Comite offerirte 4000 Mark zur sofortigen Zahlung, und falls nach vollständiger Abwickelung der Rechnung sich ein Ueberschuß ergäbe, denselben bis zur Höhe von 2000 Mark ebenfalls der Stadt auszuhändigen. Magistrat und Stadtverordneten-Versammlung erklärten sich mit diesem Anerbieten einverstanden. — Von größerer Bedeutung war eine andere Vorlage, betreffend die Umwandlung der Gewerbeschule in eine Baugewerkschule. Der Magistrat hatte das Project abzulehnen beschlossen; die von der Stadtverordneten-Versammlung zur Vorberathung dieser Angelegenheit eingesetzte Commission beantragte hingegen, diesem Beschlusse nicht beizutreten, sondern die Errichtung einer Baugewerkschule in unserer Stadt zu den von dem Herrn Cultusminister bestimmten Bedingungen zu genehmigen. Nach denselben übernimmt die Commune die Herstellung und Unterhaltung der Schulräume, und zu den laufenden, durch Schulgelder und sonstige Einnahmen nicht gedeckten Ausgaben trägt der Staat die Hälfte bei. Nach einem auf Grund bisheriger Erfahrungen an anderen Orten gemachten Anschlage würde der von Staat und Stadt gemeinschaftlich zu gleichen Theilen zu tragende Zuschuß circa 20,000 Mark jährlich betragen, bei welcher Aufstellung eine Frequenz von 150 Schülern zu Grunde gelegt wurde. Die Gegner des Projects, deren Einwände nicht gegen die Zweckmäßigkeit der Baugewerkschulen gerichtet waren, bestritten die Möglichkeit einer solchen Schülerzahl und befürchteten eine viel stärkere Heranziehung des Stadtsäckels. Nach langen Debatten entschied sich die Majorität der Versammlung für Annahme des Magistratsbeschlusses, womit endlich eine Angelegenheit, welche unsere städtischen Behörden zwei volle Jahre beschäftigte, für immer von der Tagesordnung gestrichen ist. Herr Stadtverordneter Mattheus machte zwar mit dem Antrage: „den Magistrat zu beauftragen, dem Herrn Minister zu erklären, daß die Stadt bereit sei, für eine hier zu errichtende Baugewerkschule die erforderlichen Räume und eine Subvention bis zu dem Betrage von 8000 Mark pro anno zu gewähren", den Versuch, die Frage einstweilen noch in der Schwebe zu halten, aber auch dieser Antrag wurde abgelehnt. — Von den weiteren Vorlagen sind zu erwähnen: die Genehmigung zur Amtsniederlegung des Herrn Stadtverordneten Krauthahn, zur Wahl des Herrn Dr. Wiggert zum zweiten Krankenhausarzt und zur Anstellung des Herrn Polizei-Commissarius Michler. Die der Verwaltung der königlichen Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn obliegende Verpflichtung zur Beleuchtung und Bereinigung des neu errichteten Tunnels unter dem Niveau-Uebergange auf der Glogauer Straße wurde gegen eine Abfindungssumme von 1000 Mark von der Stadt übernommen. Zur Trottoirlegung in der Garten-, Schützen-, Victoria- und Haagstraße wurden 5096,58 Mark aus dem Hundesteuerfonds bewilligt. — Mehrere andere wichtige Vorlagen mußten wegen vorgerückter Zeit — die Versammlung hatte von 4 bis 8 Uhr getagt — zurückgelegt werden.

W. **Goldberg**, 11. Novbr. [Stadtverordnetensitzung. — Verein für Geflügelzucht und Thierschutz.] In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung erstatteten die Revisoren Bericht über die städtische Kassenverwaltung im Rechnungsjahre 1878/79. Die Verwaltung der Sparkasse hat einen Ueberschuß von 12,000 M. erzielt. In der Verwaltung der Armenkasse sind gegen das Vorjahr 2000 M. erspart worden. Zur Hospitalkasse, in Ausgabe mit 21,730 M., hat die Kämmereikasse einen Zuschuß von 15,730 M. geleistet. Magistrat hat den Antrag gestellt, 500—1000 Ctr. Kartoffeln aus städtischen Mitteln zum Wiederverkauf an wenig bemittelte Bewohner anzukaufen. Der Antrag wurde abgelehnt, weil es zumal bei vorgerückter Jahreszeit, bedenklich erscheine, Abschlüsse auf eine so große Lieferung zu machen, deren Güte nicht sicher garantirt werden könne, und deren Abnahme nicht gesichert sei — Magistrat dagegen ermächtigt, den Bedarf an Kartoffeln in den bezüglichen Kreisen der Bevölkerung festzustellen und über den Preis zum Ankauf geeigneter Waare Erkundigung einzuziehen. — Der Verein für Geflügelzucht und Thierschutz beschloß gestern Abend, am Ende des Winters eine Ausstellung mit Verloosung zu veranstalten, und wählte für die Vorarbeiten eine Commission. Lehrer Scholz hielt einen Vortrag über „nützliche Thiere, welche Schonung verdienen".

△ **Ohlau**, 11. Novbr. [Landwirthschaftlicher Verein. — Lehr-Cursus für rationellen Hufbeschlag. — Kreishaushalts-Etat. — Für die Ueberschwemmten.] Der Ohlauer landwirthschaftliche Verein hielt am 7. d. Mts. hier eine Sitzung ab, in welcher der Director der Versuchsstation des landwirthschaftlichen Central-Vereins, Herr Dr. Holdefleiß einen an praktischen Winken reichen Vortrag „über Fütterung mit besonderer Berücksichtigung der in den Wirthschaften vorhandenen Futtermittel" hielt, der allseitig beifällig aufgenommen wurde. Die Versammlung beschloß, im nächsten Vereinsjahre ein oder zweimal in Wansen die Vereinssitzungen abzuhalten, da aus dem südlichen Theile des Kreises dahingehende Wünsche ausgesprochen worden sind. Bei der langgestreckten Lage unseres Kreises ist dieser Wunsch wohl gerechtfertigt; nur dürfte es billig erscheinen, in gleicher Weise die Mitglieder oder die es werden wollen, im Nordtheile des Kreises zu berücksichtigen und demnach auch in Jeltsch oder Laskowitz bisweilen zu tagen. Die Tagesordnungen für die Sitzungen werden, um einer Aufforderung des Centralvereins zu entsprechen, in Zukunft rechtzeitig in den landwirthschaftlichen Blättern „Feierabend des Landwirths" und „Der Landwirth" abgedruckt werden. Eine Betheiligung unseres Vereins an der deutschen Viehzucht und Heerdbuch-Gesellschaft wird vorläufig noch abgelehnt. — In einer der früheren Sitzungen war beschlossen worden, für die Schmiede des hiesigen Kreises einen Unterrichtscursus im rationellen Hufbeschlag abzuhalten. Dieser Beschluß soll demnächst zur Ausführung kommen und ein 2 bis 3 Monate dauernder Lehrcursus zum 1. December hier eröffnet werden. Der Unterricht wird unentgeltlich unter freundlichst zugesagter Leitung des Oberroßarztes im hiesigen Husaren-Regiment, Herrn Gabbey, ertheilt. Die Theilnehmer an dem Unterrichte haben also keine anderen Kosten, als daß sie für ihren Unterhalt hier während der Dauer des Unterrichts sorgen. Hoffentlich werden recht viele Schmiedemeister oder jüngere Schmiede, die dem Kreise angehören, diese Gelegenheit, sich in ihrem Handwerk wesentlich zu vervollkommnen, fleißig benutzen. — Der auf letztem Kreistage am 6. d. Mts. genehmigte Kreishaushalts-Etat pro 1881 balancirt in Einnahme und Augabe mit 73,064 M. 21 Pf. Die Haupt-Einnahmeposten bestehen mit 14,211 M. aus Zuschüssen seitens des Staates und Provinziallandtages, und aus Ausschreibungen mit 43,373 M. Von der Ausgabe betragen die Kostenbeiträge der Amtsverwaltungen einschließlich der Entschädigung für 6 Mitglieder des Kreis-Ausschusses 5850 M., die Verwaltungskosten des Kreis-Ausschusses 8361 M., für Gehälter und Remunerationen 3540 M., die Schulden-Verwaltung (dieselben betragen 96,503,92 M.) erfordert 4000 M. und die Kreis-Communal-Abgaben 50,443 M. Unter letzteren Titel gehören die Ausgaben für das Kreis-Krankenhaus mit 13,180 M., für das Kreis-Rettungshaus 10,752 M. (bei einem Ertrage desselben von 4511 M.), für die Beaufsichtigung und Unterhaltung der 4 Kreis-Chausseen 25,700 M. Ueber die Verwaltung der Kreis-Anstalten und Chausseen sind Special-Etats aufgestellt und ebenfalls genehmigt worden. — Bei dem Comite zur Unterstützung der durch die Ueberschwemmungen beschädigten Kreisbewohner sind bis jetzt 2028,61 M., sowie an Naturalien eine Quantität Roggen und Stroh eingegangen.

D-l. **Brieg**, 12. Novbr. [Communales. — Dr. Brehm.] In der vorgestern abgehaltenen Stadtverordnetensitzung wurde u. a. ein Antrag des Magistrats, betreffend Gewährung von Wohnungsgeldzuschuß im Betrage von 10 pCt. des Gehalts an die städtischen Subalternbeamten vom 1. April 1881 ab, abgelehnt und beschlossen, die Sache bei der Etatsberathung zur Sprache zu bringen. Das Lehrercollegium der Landwirthschaftsschule hat sich an die städtischen Behörden gewendet mit dem Antrage, die Lehrer der Anstalt als mittelbare Staatsbeamte nur zur halben Communalsteuer heranzuziehen. Die städtischen Behörden haben übereinstimmend diesen Antrag ablehnen zu müssen geglaubt, da die Landwirthschaftsschulen nicht Staats- oder Provinzialanstalten, sondern nur Privatinstitute des landwirthschaftlichen Centralvereins seien. — Herr Dr. A. Brehm hat für Brieg noch einen zweiten Vortrag zugesagt, den er voraussichtlich im Gewerbeverein halten wird.

—r. **Namslau**, 12. Novbr. [Kreiskrankenhaus.] Das in der polnischen Vorstadt vor einigen Jahren neu erbaute Kreiskrankenhaus gehört zu ⅔ dem Kreise und zu ⅓ der Stadt Namslau und wird unter der Aufsicht einer besonderen Commission durch einen Krankenwärter verwaltet. Seit etwa einem Jahre haben zwei Diakonissinnen aus dem Craschnitzer Samariter-Ordensstifte im Kreiskrankenhause unentgeltliche Aufnahme gefunden, welche sich lediglich mit Krankenpflege, sowohl in, als auch außerhalb des Krankenhauses beschäftigen. Mehrfache Unzuträglichkeiten haben es herbeigeführt, daß der bisherige Krankenwärter bereits am 1. Januar k. J. entlassen wird und das Kreiskrankenhaus in die Verwaltung des Craschnitzer Samariter-Ordensstiftes übergeht. Es wird außer den bereits hier stationirten beiden Diakonissinnen zur Verpflegung männlicher Kranker noch ein dienender Bruder aus dem Ordensstifte herkommen. Für die Verwaltung des Kreiskrankenhauses wird dem Stifte ein Bauschquantum von jährlich etwa 700 Mark gezahlt und 1½ Morgen Ackerland überlassen. Für die Verpflegung der Kranken werden ebenso, wie bisher, 60 Pf. pro Kopf gezahlt, so daß also weder der Stadt, noch dem Kreise größere Ausgaben erwachsen. Der Vertrag mit dem Stifte wird zunächst auf fünf Jahre abgeschlossen, die Kreiskrankenhaus-Commission behält nach wie vor die Oberleitung des Krankenhauses.

△ **Kreuzburg**, 11. Novbr. [Der Kreuzburg-Namslauer Bienenzüchter-Verein] zählt jetzt 38 Mitglieder, welche 767 Bienenvölker in 424 Wohnungen mit Mobil- und 343 mit Stabilbau besitzen. Im abgelaufenen Vereinsjahre wurden zwei Hauptversammlungen, mit welchen Excursionen auf Bienenstände verbunden waren, abgehalten. Für die Bienenzucht in hiesiger Gegend ist das Jahr 1880 als ein gutes zu bezeichnen, die Wohnungen strotzten bei der Herbstrevision von Bienen und Honig. Der Vorsitzende, Cantor Fulde in Reinersdorf, zeigte beim Besuch seines Bienenstandes einen eigens construirten Bienenstock an einer Waage, welcher am 18. Juni cr. mit einem 5 Pfd. schweren Naturschwarm besetzt worden war und welcher bis zur Revision 24 Pfd. Bienengut eingetragen hatte.

♀ **Neisse**, 11. Novbr. [Fahnenweihe. — Plötzlicher Tod.] Im September des Jahres 1878 traten hier einige Neisser Bürger, welche die letzten Kriege mitgemacht hatten, behufs Gründung eines „Deutschen Kriegervereins" zusammen. Die Idee fand lebhaften Anklang und der Verein ist heut bis auf eine Mitgliederzahl von 182 Mann angewachsen. Das Gefühl der Lebensfähigkeit ließ den Wunsch nach dem Besitz einer Fahne er-

wachen, und nachdem die Mittel zu deren Beschaffung gesichert waren, wurde bei Sr. Maj. dem Kaiser die Genehmigung zur Führung derselben nachgesucht. Die Bestätigungsurkunde traf im Laufe des vergangenen Monats ein und am vorigen Sonntag wurde die Fahne feierlichst eingeweiht. Zu dem Feste waren auch zwei österreichische Kriegervereine, nämlich die von Wildschütz und von Saubsdorf-Kunzendorf, auf Grund ergangener Einladung erschienen. Kurz nach 11 Uhr Vormittag setzte sich der stattliche Zug, bestehend aus dem Musikcorps des 23. Infanterie-Regiments, Neisser Schützen, der Bürgerressource mit Fahne, dem Oppersdorfer Kriegerverein, dem Veteranenverein aus Wildschütz, dem Neisser Liederkranz mit Fahne, dem Neuländer Kriegerverein mit eigenem Musikcorps, dem Ober-Glogauer Kriegerverein, dem Veteranenverein von Saubsdorf-Kunzendorf mit eigenem Musikcorps, dem Köpperniger Kriegerverein, dem Neisser Männergesangverein mit Fahne. der Neisser Feuerwehr mit Fahne, Neisser Turnern mit Fahne, dem Musikcorps des 63. Infanterie-Regiments, dem Neisser Gesangverein „Eintracht" mit Fahne, dem Mogwitzer Kriegerverein, dem Neisser Kriegerbegräbnißverein, dem Patschkauer und Ziegenhalser Kriegerverein, der Neisser Liedertafel mit Fahne, dem Leobschützer Kriegerverein, dem Musikcorps der Festungsartillerie und dem deutschen Kriegerverein, vom Salzringe aus durch die Schulstraße, Zollstraße über den Paradeplatz durch die Breslauer Straße nach dem Wilhelmsplatze in Bewegung, woselbst um die auf festlich geschmückter Tafel niedergelegte zu weihende Fahne Carré formirt wurde. Bald traf der Divisionsgeneral Freiherr von Falckenhausen nebst Frau Gemahlin, welche die Pathenschaft übernommen hatten, auf dem Festplatze ein, die Militärcapellen stimmten einen Choral an, und nun hielt der Vereinspräses, Herr Paul Brauner, eine kurze aber treffliche Weiherede, in deren Schluß: ein dreifaches Hoch auf unseren Kaiser Wilhelm, die anwesenden Tausende begeistert einstimmten, während die Musik das, „Heil Dir im Siegerkranz" intonirte. Nachdem sodann die Fahne von ihrer Umhüllung befreit worden war, schlug Frau Generalin von Falckenhausen den ersten Nagel ein. Ihr folgten Herr Generallieutenant Freiherr von Falckenhausen und die anwesenden Notabilitäten vom Militär und Civil, sowie zuletzt die Deputirten der beiden österreichischen Vereine, welche noch als Geschenk prächtige Bänder an der Fahne befestigten. Hierauf hielt Herr Oberbürgermeister Winkler eine zu Vaterlandsliebe und Bürgertugenden ermahnende Ansprache, wonach die Vereine sich zum Parademarsch vor den Ehrengästen anstellten, um sodann durch die Königsstraße über die Berliner Neissebrücke und durch die Berliner Straße sich vor das Stadthaus zu begeben, woselbst die Fahnen im großen Saale aufgestellt wurden. Dort fand Nachmittags ein Diner, Abends Ball statt. Das Fest war vom schönsten Wetter begünstigt und verlief zur größten Befriedigung aller Theilnehmer ohne jeglichen Mißklang. — Heut früh wurde der hiesige hochbetagte Klempnermeister Görlich im Hofraum seines Hauses todt aufgefunden. Aller Wahrscheinlichkeit nach hat ihn ein Schlagfluß des Lebens beraubt.

⊙ **Beuthen**, 11. Novbr. [Sterbekassen.] Der seit vier Jahren hier bestehende christliche Beerdigungsverein (der jüdische zählt nahe an 150 Jahre) hat in der neuesten Zeit in der Errichtung einer ähnlichen zweiten Vereinigung Nachahmung gefunden. In beiden Vereinen gehören die Mitglieder dem Handwerker- und Mittelstande an, und ist der ältere ca. 90 Mitglieder, der neueste vorläufig 30 Mitglieder stark. Neben den gewöhnlichen, gemeinschaftlichen Zwecken dienenden Beiträgen werden im Fall des Todes eines Mitgliedes außergewöhnliche Beiträge als Begräbniß- und Unterstützungsgeld für die Hinterbliebenen erhoben, welche Beiträge z. B. bei dem neuen Verein auf 1 M. pro Mitglied statutenmäßig festgesetzt sind. In der Stadt besitzen ferner die Schützengilde und der Kriegerverein eigene Sterbekassen, während die Elementarlehrer sich bekanntlich zu einer solchen für den ganzen Schulinspectionsbezirk Beuthen seit zwei Jahren zusammengethan haben. Im Kreise Beuthen (excl. Stadt Königshütte) sind im letzten Jahrzehnt Sterbekassenvereine in Deutsch-Piekar, Mieschowitz und Godullahütte begründet worden, deren jeder mehr als 200 Mitglieder umfaßt. Selbstredend können alle diese Sterbekassen nur als Bestrebungen zu gegenseitiger privater Aushilfe angesehen werden, da sie unabhängig von den officiellen Knappschafts- und gewerkschaftlichen Hilfskassen bestehen.

d. **Gleiwitz**, 10. Novbr. [Chaussee-Abnahme. — Regierungs-Verfügung. — Lehrerverein.] Am 12. d. Mts. erfolgt die Abnahme der Kreischaussee Pohlom-Woiska durch die Chausseebaucommission. Gegenwärtig werden die Kreischausseen Gleiwitz-Rudzinitz, Kieferstädtel-Schierakowitz und Tworog-Kreisgrenze ausgebaut. — Die königliche Regierung zu Oppeln hat unter dem 26. October an die ihr unterstellten betheiligten Landrathsämter folgende Verfügung gerichtet: „Es ist zur Sprache gekommen, daß von den Viehschmugglern die in der Verordnung über die Hornviehcontrole vorgeschriebenen Ursprungsatteste häufig gefälscht werden, um auf Grund dieser Falsificate auf den Märkten unter Vorführung fremder Kühe in den Besitz eines vorschriftsmäßigen Versendescheines zu gelangen, welcher in den Grenzkreisen demnächst dem Viehrevisor behufs Eintragung eines inzwischen von anderen Complicen geschwärzten Viehstückes präsentirt wird. Zur Verhinderung derartiger Unterschleife werden die kgl. Landrathsämter aufgefordert, die im Kreise Pleß mit sichtlichem Erfolge durchgeführte Einrichtung zu treffen, daß von den Viehrevisoren resp. dem Guts- und Gemeindevorsteher zu Ursprungsattesten nur solche Formulare verwendet werden, welche mit dem Stempel des Landrathsamtes versehen sind. Außerdem soll den bezeichneten Beamten die sorgfältigste Beschreibung der Viehstücke auf den Ursprungsattesten, insbesondere die specielle Angabe außergewöhnlicher Merkmale zur Pflicht gemacht werden, damit bei Identificirung der auf den Märkten zum Rücktransport vorgeführten Viehstücke eine Täuschung unmöglich ist." — Der Lehrerverein verhandelte gestern Abend in Sust's Restaurant bereits zum zweiten Male über die Erziehung zur Sparsamkeit und Jugend (Schul-) Sparkassen. Der Referent über diesen Gegenstand, Herr Lehrer Müller, brachte weiteres Material zur Beleuchtung desselben bei, berichtete Näheres über den am 3. Juli d. J. zu Glogau ins Leben getretenen Verein für Errichtung von Jugendsparkassen in Deutschland und über die von demselben, insbesondere auch in der politischen Tagespresse zu Gunsten dieser Sparkassen ins Werk gesetzte Agitation und verlas die Hauptstellen aus den beiden kürzlich in der „Breslauer Zeitung" erschienenen, den Gegenstand sehr erschöpfend behandelnden, beachtenswerthen Leitartikeln. Auf seinen Vorschlag beschloß die Versammlung, bis zur nächsten Sitzung noch einige über die specielle Errichtung von nach Laurent'schem System organisirten Schulsparkassen genau orientirende Schriften und Druckformulare zu beschaffen. Eine aus drei Mitgliedern bestehende Commission übernahm es, auf Grund dieser Schriften der nächsten Monatsversammlung bestimmte Thesen zur Berathung und Beschlußfassung zu unterbreiten.

d. **Gleiwitz**, 11. Novbr. [Errichtung eines Leichenhauses.] Die Mahnung der königl. Regierung zu Oppeln, betreffs der Errichtung von Leichenhäusern, bedarf nur zu sehr der Beherzigung. Auch in unserer Stadt fehlt ein solches Leichenhaus, trotzdem der Magistrat schon seit fünf Jahren diese Einrichtung ins Auge gefaßt hat. Zeichnungen und Kostenanschläge sind seit Langem fertiggestellt, doch fehlte es immer an Mitteln, um das Project zur Ausführung zu bringen. Für den nächsten Etat wird zu diesem Zwecke eine Summe vorgesehen werden, die aus den Mitteln der neuen Anleihe gedeckt werden soll. Hoffentlich wird die Stadtverordnetenversammlung zu dem Bau eines Leichenhauses, der sowohl im Interesse der allgemeinen wie der individuellen Gesundheit für sehr wichtig erachtet werden muß, ihre Einwilligung nicht versagen.

⊙ **Lublinitz**, 10. November. [Simultanschule. — Mädchen-Schauturnen.] Endlich hat unsere Simultanschule in der Person des Herrn Eugen Langer aus Nicolai einen siebenten Lehrer bekommen. Seit dem im Mai vorigen Jahres erfolgten Tode des Rectors Wuntsch und während der langanhaltenden Krankheit des Rectors Rendschmidt hat die Schule trotz des Eifers, mit welchem die anderen Lehrer vertreten haben, bedeutend gelitten. Hoffentlich bekommen wir im nächsten Jahre auch einen achten Lehrer, damit die beiden Unterklassen, mit je 100 Kindern besetzt, durch Theilung in drei Klassen verwandelt werden können. Ein von Magistrat, Schuldeputation und Kreis-Schul-Inspector befürwortetes Project, die mehr als 100 Kinder aus den Dörfern Droniowitz und Wymyslatz auszuschulen, kann leider nicht zur Ausführung gebracht werden, weil die Regierung dagegen ist. Die Ober-Knabenklasse, an welcher Rector Langer arbeitet, soll im nächsten Jahre in eine „gehobene Klasse" umgewandelt werden, durch deren Unterricht Knaben bis Quarta vorbereitet werden können. — Heute wurde hier zum ersten Male in Lublinitz ein Mädchen-Schauturnen abgehalten. Fräulein Ruske, eine Schülerin der Berliner Central-Turnanstalt, zu Ende des vorigen Jahres geprüft, führte ihre Zöglinge einem zahlreichen Publikum vor. Die erste Abtheilung brachte Gang-, Seil- und Ordnungsübungen, der zweite Theil Reigen, Stab- und Freiübungen. Wenige Wochen hatten genügt, die fleißigen, eifrigen Turnerinnen durch die gut ausgebildete, methodisch geschickte Lehrerin so vorzubereiten, daß beide mit ihren Leistungen sich große Ehre erworben haben. Fräulein Ruske wird die Turnlectionen den Winter hindurch in einem städtischen Schullocale geben, während sie bisher die engen Räume der Spielschule benutzen mußte. Die Knaben der Simultanschule turnen im Winter nicht, da weder eine Turnhalle, noch ein anderes geeignetes Local vorhanden ist, um 50—60 Turner aufzunehmen.

H. **Pitschen**, 11. Novbr. [Thierschutz-Verein.] Derselbe hielt am 11. d. Mts., Abends 7 Uhr, bei Herrn Oscar Przyrembel eine Vorstandssitzung ab. Es wurde beschlossen, den Jahresbericht pro 1879 und 80 zusammenzustellen und dem Druck zu übergeben, und wurden im Auftrage des Vorstandes mit dieser Arbeit die Herren Neugebauer und Wiechert betraut. — Ferner werden die diesjährigen Zinsen aus der Elvisstiftung dem Bewachungsorgane des hiesigen Geflügelmarktes zugewiesen. — Die von Frau von Schwarz von der Insel Creta eingesandten 10 Exemplare ihrer Novelle: „Gemma" wurden Herrn Schulrector Schulze mit der Bitte zugestellt, dieselben als Prämien für Kinder der ersten Schulklasse zu vertheilen, während die vom Vorsitzenden, Thierarzt Haselbach, verfaßte Broschüre: „Blicke in's Thierleben", von denen derselbe dem Vereine zehn Exemplare zuwandte, an hiesige Handwerkslehrlinge direct vom Verein aus als Weihnachtsgabe zugehen werden. — Die vom Gothaer Verein gesandten Fragen behufs Anfertigung einer Statistik wurden in der Sitzung beantwortet und nach Gotha zurückgesandt. — Der Verein wird auch in diesem Winter aus acht Brunzel'schen Futterkästen die Vogelfutterung handhaben.

8 **Antonienhütte**, 11. Novbr. [Erfroren. — Pestalozzi-Verein. — Krankenpflegerinnen.] Vorgestern Abend gegen 7 Uhr kehrte der Bergmann K. von der Schicht nach seinem Wohnorte Kochlowitz zurück, machte jedoch noch einen Abstecher in eine dortige Schnapsschänke. Hier trank er mehr als ihm gut war, denn er berauschte sich derartig, daß er am späten Abend nicht mehr in seine Wohnung gelangen konnte. Er blieb an der Dorfstraße liegen, und wurde, da es in der Nacht ziemlich stark gefroren hat, gestern früh als Leiche gefunden. Der Verunglückte hinterläßt eine Wittwe mit acht Kindern. — Dem Jahresberichte des Pestalozzi-Vereins entnehmen wir, daß der Zweigverein Antonienhütte 35 Mitglieder zählt, deren jährliche Gesammtbeiträge 81,20 Mk. ausmachen. Die Verwaltungs-Ausgaben betragen jährlich 21,95 Mark. Das Vermögen des Vereins beträgt 212,85 Mark. — Der hiesige israelitische Krankenpflegeverein unter Leitung des Herrn M. Fröhlich hielt heute seine General-Versammlung ab. Nachdem dem Rendanten, Herrn Rosenbaum, Decharge ertheilt worden war, wurde zur Wahl des Vorstandes geschritten. Wieder gewählt wurden: als Vorsitzender Herr M. Fröhlich, als zweiter Vorsteher Herr Riesenfeld und als drittes Vorstandsmitglied Herr Rosenbaum. Das Vermögen des Vereins beträgt 816,01 Mk., wovon 745,26 Mk. in einer Sparkasse angelegt sind.

X. **Zabrze**, 12. Novbr. [Brandstiftung. — Elektrische Beleuchtung. — Eisenbahnverkehr.] Am Abend des 9. brach in einem dem Gastwirth Zepler hierselbst gehörigen kleinen Wohnhause Feuer aus. Da schnell Hilfe zur Hand war und außerdem Windstille herrschte, blieb dasselbe auf seinen Herd beschränkt. Ein schon mehrfach bestraftes Individuum ist als der Brandstiftung verdächtig in Haft genommen worden, doch hat ein Geständniß von ihm bis jetzt nicht erlangt werden können. — Seit Kurzem wird der Verladeplatz auf der zur hiesigen Donnersmarckhütte gehörigen Concordiagrube durch elektrisches Licht beleuchtet. — Durch die kürzlich dem Betriebe übergebenen Verbindungsbahnen zwischen Concordia- und Ludwigsglückgrube, sowie zwischen Coaksanstalt Zaborze und Guidogrube ist der Güterverkehr auf dem hiesigen Bahnhofe wesentlich erleichtert worden.

Nachrichten aus der Provinz Posen.

k. **Rawitsch**, 11. Novbr. [Conferenz. — Lehrer-Sterbekassen-Verein.] Vor Kurzem wurde das hiesige Seminar von den beiden Ministerialräthen Wätzold und Esser einer Revision unterworfen; außerdem besuchten dieselben eine bedeutende Zahl von polnischen Landschulen unserer Provinz, um sich über den Standpunkt des deutschen Sprachunterrichtes zu informiren. Hierauf fand in Posen unter Vorsitz des Regierungspräsidenten Wegner eine Conferenz statt, an der außer den genannten Herren noch Oberregierungsrath Schieck, sämmtliche Schulräthe der Provinz und neun Kreisschulinspectoren theilnahmen. Es wurde beschlossen, in Betreff des qu. Unterrichts an der Oberpräsidialbestimmung vom 27. October 1873 auch weiterhin festzuhalten. Eine Erweiterung des polnischen Sprachunterrichts, wie sie von einzelnen Heißspornen beabsichtigt wird, dürfte danach keine Berücksichtigung finden. — Der 34. Jahresbericht des Lehrer-Sterbekassenvereins unserer Provinz weist am Anfang des Jahres 1879/80 eine Mitgliederzahl von 2005 nach; neu hinzugetreten sind 113, freiwillig ausgeschieden 4, gestorben 39, excludirt wurden 17; der Verein zählt gegenwärtig 2058 Mitglieder. Die Einnahme belief sich auf 33,330 M. 75 Pf., die Ausgabe betrug 29,896 M. 88 Pf. Der baare Kassenbestand zählt 3433 M. 87 Pf. Die Werthpapiere des Reservefonds repräsentiren einen Nominalwerth von 15,000 Mark. An Jahresbeitrag hat jedes Mitglied im verflossenen Jahre 15 Mark gezahlt. Die ausgezahlte Versicherungssumme betrug 27,750 M. Bis jetzt sind bei jedem Sterbefalle 750 Mark an die Hinterbliebenen gezahlt worden; sobald der Reservefonds die Höhe von 30,000 Mark erreicht, was künftiges Jahr geschehen wird, wird die betr. Beihilfe auf 900 Mark erhöht werden.

⊠ **Schneidemühl**, 9. Novbr. [Artillerieschießplatz. — Schwurgericht.] Eine wichtige, für unsere Stadt geplante Einrichtung soll leider hier nicht zu Stande kommen. Es waren einleitende Schritte gethan worden, bei unserer Stadt einen großen Artillerieschießplatz einzurichten. Das Kriegsministerium hat die Einrichtung eines solchen Platzes auf unserem Territorium abgelehnt und sich für Hammerstein entschieden. Hier ist nicht blos besserer Boden, es ist derselbe auch viel billiger, als er diesseits offerirt worden war. Das Hectar ist dort für 48 M. käuflich. Ueberdem hat sich jene Stadt erboten, die Hälfte des erforderlichen Bodens umsonst herzugeben. — Die letzte Schwurgerichtssitzung brachte eine Verhandlung gegen den Lehrer Otto Burette aus Zielomieschel, welcher sich von seiner Rachsucht dazu hatte fortreißen lassen, seinem Schwiegervater, dem gräflichen Privatförster Witt in Neuforsthaus, einen Stall anzuzünden. Das Feuer ergriff auch eine Scheune, in welcher die eigene Frau des Lehrers mit seinen eigenen zwei Kindern schlief. Letzteres gewußt zu haben, bestritt freilich der Angeklagte. Burette hatte seine Schulstelle aufgeben müssen und so lange, bis er eine neue Stellung gefunden hätte, bei seinem Schwiegervater ein Unterkommen gesucht. Die Schwiegereltern hatten ihm dies verweigert, ihm auch nicht ein erbetenes Darlehn verabfolgt. Das war das Motiv zur Rache gewesen. Besonderes Aufsehen erregte es, daß, als der Staatsanwalt eine zweijährige Zuchthausstrafe beantragte, der Angeklagte äußerte, drei Jahre wären besser gewesen. Der Gerichtshof verurtheilte ihn zu vier Jahren Zuchthaus.

⊠ **Schneidemühl**, 10. Novbr. [Landwirthschaftlicher Verein. — Armenverein. — Schwurgericht.] Unser landwirthschaftlicher Verein übt auf unsere ländlichen Verhältnisse einen entschieden recht günstigen Einfluß aus. Manche Frage recht interessanter Art wird in demselben erörtert. Es wäre nur wünschenswerth, daß sich noch mehr ländliche Besitzer an dem Vereine betheiligten. Vorgestern gab der Vorsitzende des Vereins, Herr Neumann, eine interessante Uebersicht über unsere Pferdezucht. Für dieselbe ist das Jahr 1867 von hervorragender Bedeutung. In den voraufgegangenen 50 Jahren von 1817 etwa bis 1867 ist eine schnelle Vermehrung der Pferde nicht blos in unserer Provinz, sondern im ganzen preußischen Staate eingetreten, in unserer Provinz sind aus 1000 Pferden circa 2604 geworden. Es ist somit eine Vermehrung von weit über 100 Procent eingetreten. Auch nach dem Jahre 1867 ist bei uns noch eine Vermehrung zu constatiren, vielleicht aber nur von höchstens 20 pCt. Dasselbe gilt auch noch von andern Provinzen. In Sachsen, Rheinland und Westfalen ist ein entschiedener Rückgang zu verzeichnen. Auf 1000 Stuten kommt hiernach nicht ein Hengst aus königlichem Gestüt. Im Ganzen sind 211 Hengste auf 67 Stationen königlicher Gestüte vorhanden. Vielleicht wäre es zweckmäßig, wenn hier diese Stationen vermehrt würden, oder wenigstens die Hengste länger auf denselben belassen würden. Auf einen Hengst kommen hier jährlich circa 22 lebende Fohlen, auf die Quadratmeile entfallen im Durchschnitt ca. 400 Pferde. — Unser Armenverein hat im abgelaufenen Geschäftsjahre eine Einnahme von 1205,11 M. und eine Ausgabe von 1003,75 Mark gehabt. — Unsere diesjährige letzte Schwurgerichtsperiode war die längste seit Einführung des neuen Verfahrens, sie währte vom 25. October bis zum 9 November. Zur Verhandlung standen 22 Sachen an; es fanden 8 Freisprechungen statt, 3 in Meineidssachen, 3 bei Brandstiftung, 1 bei Urkundenfälschung und 1 bei Nothzucht. Wegen Meineids wurden 6 verurtheilt, in Summa zu $22\frac{1}{4}$ Jahren Zuchthaus und 1 Jahre Gefängniß; wegen Brandstiftung wurde 1 Angeklagter zu 4 Jahren Zuchthaus verurtheilt; wegen Nothzucht wurden 2 Angeklagte im Ganzen mit 7 Jahren Zuchthaus bestraft; wegen Körperverletzung mit tödtlichem Erfolge wurden 2 Angeklagte mit 3 Jahren Zuchthaus resp. mit 2 Monaten Gefängniß bestraft; wegen Urkundenfälschung wurde 1 Angeklagter mit 1 Jahr Gefängniß und 150 Mark bestraft; wegen Kindesmordes erhielt eine Angeklagte 3 Jahre Zuchthaus; wegen Unzucht wurde 1 Angeklagter mit 8 Jahren Zuchthaus bestraft.

⊠ **Schneidemühl**, 11. Novbr. [Verurtheilung.] Gestern wurde hier der frühere Rechtsanwalt Gäsbeck aus Lobsens von unserer Strafkammer zum zweiten Male verurtheilt. Das erste, am 3. Juli c. von unserer Srafkammer gefällte Urtheil lautete wegen Unterschlagung 2c. auf 1 Jahr Gefängniß. Das heutige Urtheil lautete eben so, nur sollen 5 Monate Haft in Anrechnung kommen.

H. **Von der schlesisch-posener Grenze**, 10. Novbr. [Messeraffaire. — Kirschenausfuhr. — Plötzlicher Tod.] Gelegentlich einer vorgestern in Ostrowo stattgefundenen Bauernhochzeit kam es zwischen den männlichen Festtheilnehmern und zwei Ulanen, welche sich unter dieselben gemischt hatten, um mit zu tanzen, zu Streitigkeiten, bei welchen drei Angreifer der durch Schnaps berauschten Rotte dem einen Ulanen, der sich ohne Seitengewehr zu vertheidigen suchte, ihre Taschenmesser mit solcher Vehemenz in die Kehle stießen, daß er sofort niederstürzte. An seinem Aufkommen wird gezweifelt wird. Die Messerhelden sind verhaftet. — Nach einer Mittheilung des Herrn Henning-Ruda-Mühle im landwirthschaftlichen Verein hat die Ausfuhr der sauren Kirschen aus der Provinz Posen jetzt schon einen Werth von 1,500,000 M., und dürfte von Jahr zu Jahr steigen, da die Verwendung des Saftes dieser Kirschen zur Verbesserung des Trinkwassers von den Bewohnern der südlichen Länder eine immer größere wird. — Vorgestern Abend wurde der Gastwirth Scharf aus Corangelwitz leblos auf der Lübchener Dorfstraße liegend aufgefunden. Sein bespanntes Fuhrwerk wurde in der Nähe des Dorfes führerlos angetroffen. Man nimmt an, daß derselbe entweder auf dem Wagen einen Schlaganfall gehabt und dann herunter gestürzt, oder vom Wagen gefallen sei und sich töotlich verletzt habe.

Sprechsaal.

Offener Brief an den Geheimen Regierungsrath und Landrath a. D. Herrn von Selchow in Rudnik.

Der Schreiber dieser Zeilen, dessen Namen die Redaction Ihnen zu nennen ermächtigt ist, hatte Gelegenheit Sie in Ihrer amtlichen Wirksamkeit in der provinziellen Selbstverwaltung kennen und trotz der Verschiedenheit seines politischen und wirthschaftlichen Standpunktes Ihre Objectivität bei der Erörterung öffentlicher Angelegenheiten schätzen zu lernen. Er war zwar nicht besonders überrascht, Ihren Namen unter der Propaganda für die „antisemitische Petition" zu finden, weil er aus Erfahrung weiß, daß in dieser Frage, auch intelligente Männer, sich die Klarheit des Blickes durch angeborene und anerzogene Idiosynkrasien trüben lassen. — Um so größere Verwunderung erregte ihm aber Ihre in Nr. 533 dieser Zeitung abgedruckte Rechtfertigungs-Erklärung am 10. dieses Monats, worin Sie Ihre Betheiligung an der in Rede stehenden Agitation auf die „Ueberzeugung" zurückführen, „daß unserem Vaterlande durch Nichts eine größere Gefahr droht, als durch die Judenüberfluthung von Rußland mit all deren Consequenzen für unser gesammtes staatliches Leben." — Ich nehme mir die Freiheit, Sie öffentlich zu fragen, auf welche Thatsachen sich Ihre Behauptung einer Judenüberfluthung Deutschlands gründet? — Sie sind sonst kein Mann der Phrase, — sondern der exacten Verwaltungswissenschaft und Praxis. Sie werden in Ihrer amtlichen Thätigkeit, gewiß noch niemals für eine gesetzliche oder administrative Maßnahme, welche noch dazu einen Eingriff in bestehende Rechtsverhältnisse involvirt, eingetreten sein, wenn Sie nicht das statistische Material in Händen hatten, welches das Vorhandensein von Mißständen feststellte, die durch jene Maßnahme eben beseitigt werden sollten. Wollen Sie vielleicht die Freundlichkeit haben, die Zahl der russischen Juden öffentlich anzugeben, die in den letzten beiden Decennien auf Grund der bestehenden Naturalisations- und Niederlassungs-Gesetze in Preußen Aufnahme gefunden haben? Denn daß sich etwa russische oder andere fremde Juden, ohne Beobachtung der gesetzlichen Bedingungen in Preußen eingeschlichen haben könnten, das werden Sie, als ehemaliger Regierungsbeamter, wohl am allerletzten behaupten wollen. Sie werden den preußischen Behörden wohl im Allgemeinen nicht das Zeugniß versagen, daß sie nicht blos wachsam für das Interesse des Staats sind, sondern in der Anwendung der Gesetze mit äußerster Rigorosität und Unbestechlichkeit verfahren. Nun dürften Sie die Ihnen für Ihre Behauptung, nach allen Rechtsregeln, auch im ehrlichen Meinungskampfe obliegende Beweislast, vielleicht mit dem Einwande ablehnen, daß Ihnen amtliches Material nicht zu Gebote stehe, daß Sie aber Ihre Ansicht von der Sache aus Büchern, Journalartikeln und anderen literarischen Quellen geschöpft haben, an deren Zuverläßigkeit zu zweifeln Sie keinen Anlaß hatten. — Leider muß die Thatsache zugegeben werden, daß wir an solchen secundären Quellen keinen Mangel haben, deren eine der andern die überlieferten Vorurtheile und Irrthümer zuleitet, und deren Zusammenfluß kleine Bächlein zu gewaltsamen Strömungen anwachsen läßt, von denen die öffentliche Meinung nur bald wie ein schwanker Nachen willenlos fortgerissen wird. — Wie aber, wenn, dem conventionellen Irrthum zum Trotz, die Wahrheit den Gegenbeweis angetreten und glänzend geführt hat? Bleibt man da noch entschuldbar, wenn man an der Wahrheit mit abgewendetem Blicke vorübergeht und ihrem Proteste das Ohr verschließt? Parteiorgane, die in den Augen ihrer Gefolgschaft immer Recht behalten müssen, werden natürlich so handeln, aber wie steht es mit dem Gewissen des ehrlichen Mannes? Nun wohl, in einer von keiner Seite noch widerlegten, auf der amtlichen Statistik des preußischen Staates beruhenden Flugschrift von Dr. Neumann in Berlin: „Die Fabel von der jüdischen Masseneinwanderung" wird zahlenmäßig nachgewiesen, 1) daß die Einwanderung über die langgestreckte Ostgrenze des preußischen Staates aus den beiden großen Nachbarstaaten überhaupt absolut nur eben so groß ist als die westliche Einwanderung aus den kleineren Niederlanden und Belgien, verhältnißmäßig aber — d. h. die Bevölkerung der Rheinprovinz mit derjenigen der drei Ostprovinzen verglichen — die westliche Einwanderung sogar doppelt so stark als die östliche sei; 2) daß im Verhältniß zu der ganzen Monarchie, in welcher auf je 10,000 Einwohner 245 Fremdbürtige, d. h. außerhalb Preußens Geborene, kommen, von den 150 Kreisen der drei Ostprovinzen Preußen, Posen und Schlesien, die Zahl der Fremdbürtigen in 133 Kreisen mit starker jüdischer Bevölkerung unter dem obigen Durchschnitt steht, während von den 17 Kreisen, wo die Zahl der Fremdbürtigen den allgemeinen Durchschnitt um ein Geringes übersteigt, in 9 Kreisen überhaupt keine oder so gut wie keine jüdischen Bewohner vorhanden sind, und in den übrigen 8 Kreisen die Fremdbürtigkeit nicht mit der größeren oder geringeren jüdischen Bevölkerung steigt oder fällt. — Also eine massenhafte Einwanderung von fremden Bevölkerungselementen ist an den sogenannten „östlichen Ausfallsthoren" überhaupt nicht vorhanden, und speciell in den Kreisen und Gemeinden mit unverhältnißmäßig starken jüdischen Bevölkerungen ist von fremder Einwanderung kaum die Spur vorhanden. — Wo geht denn nun die permanente Judenüberfluthung, die so große Gefahren für Deutschland in sich birgt, eigentlich vor sich? Die weitere Frage, was diese vermeintliche Ueberfluthung, mit der von der vielbesprochenen Petition verlangten Einschränkung verfassungsmäßiger Rechte auch der landeseingebornen und seit Jahrhunderten in Deutschland ansäßigen jüdischen Bevölkerung zu schaffen hat, — will ich hier nicht erst aufwerfen. H.

Handel, Industrie 2c.

♃ **Breslau**, 13. Novbr. [Von der Börse.] Die Börse war wieder total geschäftslos, so daß eine eigentliche Tendenz kaum zu erkennen war. Zum Schluß kam matte Stimmung, namentlich für Bahnen, zum Durchbruch. Creditactien 486—86,50—86, Laura 115,50—115,25, Oberschlesische 202,25—202,50—202—$201\frac{7}{8}$.

♃ **Breslau**, 13. November. [Börsen-Wochenbericht.] Die Börse hielt sich während der verflossenen Woche ungemein reservirt, die Umsätze blieben überaus beschränkt. Die allgemeine Situation hat sich in nichts gebessert, die Berichte über die Lage unserer Industrie lauten noch immer wenig erfreulich, die Vorgänge in Frankreich, die endlose Hinausschiebung der Lösung der Dulcignofrage dienen auch nicht dazu, die Börse heiterer zu stimmen. Daß unter diesen Verhältnissen Niemand Lust hat, sich à la hausse zu engagiren, ist begreiflich genug; da aber andererseits eine Contremine momentan so gut wie nicht existirt, so verhält sich die Speculation vollständig unthätig. Auch die Herabsetzung des Discontos der Reichsbank blieb ohne nachhaltigen Einfluß. Uebrigens kann die Stimmung nicht eigentlich matt genannt werden, es haben vielmehr die meisten Werthe kleine Courserhöhungen zu verzeichnen.

Creditactien hatten Donnerstag ihren höchsten Stand in dieser Woche bei 489 erreicht und schließen heute zu 486, etwa 4 M. besser, als vor acht Tagen. Oesterreichische Werthe stellten sich einen Bruchtheil höher; russische Fonds blieben andauernd recht fest.

Einheimische Bahnen, zu Beginn der Woche etwas besser, schwächten sich schließlich wieder ab und notirten heute nur wenig über den Cours vom vorigen Sonnabend.

Für Montanwerthe herrschte vorübergehend festere Stimmung, da aber die Glasgower Eisenpreise wieder ins Schwanken geriethen, schwächte sich auch der Cours unserer Bergwerkspapiere ab. Laurahütte schließen heute 1½ pCt. über der vorwöchentlichen Notiz.

Bankactien stagnirten vollständig bei wenig veränderten Coursen.

Bezüglich der Coursfluctuationen verweisen wir auf das nachfolgende Tableau:

	November.					
	8.	9.	10.	11.	12.	13.
Preuß. cons. 4proc. Anleihe	100, 10	100, 10	100, 10	100, 20	100, 25	100, 20
Schl. 3½proc. Pfdbr.	91, 50	91, 50	91, 60	91, 55	91, 70	91, 75
Schles. 4proc. Pfdbr. Litt. A.	99, 80	99, 80	99, 90	100, —	100, —	100, —
Schles. Rentenbriefe	100, 10	100, 85	100, —	100, 10	100, —	100, 10
Schles. Bankvereins-Anth.	107, 50	107, 50	107, 75	108, —	108, 25	107, 90
Breslauer Disconto-Bank (Friedenthal u. Co.)	96, —	95, 75	95, 75	95, 75	96, —	96, —
Breslauer Wechsler-Bank	100, —	100, 25	100, 25	100, 75	101, —	101, —
Schlesischer Bodencredit	112, 50	112, 50	113, —	112, 50	113, —	112, 50
Oberschl. St.-A. Lit. A. und C.	202, 25	203, 75	204, 25	203, 50	202, 75	202, 75
Freiburger Stamm-Actien	109, 25	109, 75	110, —	111, —	110, 75	110, —
Rechte-O.-U.-Stammactien	151, 25	152, —	153, 25	153, 50	152, 75	152, —
do. Stamm-Prior.	—, —	149, —	150, 25	150, 40	150, —	149, 50
Rumänische Obligationen	90, 25	90, 10	90, —	89, 50	89, 60	—, —
Russisches Papiergeld	204, 50	204, 50	204, 60	205, 50	205, 20	205, 25
Oesterr. Banknoten	172, 90	172, 95	172, 75	172, 85	172, 90	173, 20
Oesterr. Credit-Actien	484, 50	488, —	487, —	489, —	487, 50	486, —
Oesterr. 1860er Loose	122, —	—, —	—, —	121, 75	122, —	121, 50
Goldrente	75, —	75, —	75, 25	75, —	75, 25	75, —
Silber-Rente	62, 75	62, 90	62, 75	63, —	63, —	63, —
Ungarische Goldrente	92, 25	92, 50	92, —	92, 50	92, 40	92, —
Oberschl. Eisenb.-Bedarfs-A.	48, —	48, —	47, —	49, —	48, 75	48, 50
Verein. Königs- und Laura-Hütte-Actien	114, 50	114, 75	115, 75	116, 50	115, 75	115, 25
Schl. Leinen-Ind. (Kramsta)	—, —	—, —	—, —	94, 50	94, 50	94, 50
Schles. Immobilien	—, —	79, —	—, —	80, —	81, 50	81, 50
Donnersmarckhütte	63, 50	63, 50	63, 25	63, 25	62, 50	62, 75

E. **Berlin**, 12. Novbr. [Börsenwochenbericht.] Der Grundton der Börse bleibt fest, wenn schon die bisherige Geschäftsunlust an Schärfe nur wenig verloren hat. Die abermalige Discontherabsetzung Seitens der deutschen Reichsbank konnte zwar nicht umhin, einen guten Eindruck zu machen, war aber, da Geld auch vorher mit Leichtigkeit erhältlich, ohne tiefergehende Wirkung. Abgesehen von der nicht zu verkennenden Schwäche der Speculation ist dieselbe im Moment auch unschlüssig, nach welcher Richtung hin sie sich zu engagiren hat. Die bevorstehende Einführung der Actien der österr. Länderbank läßt unter allen Umständen erwarten, daß wenigstens der Versuch gemacht werden dürfte, die Börsen nach Möglichkeit günstig zu stimmen, sodaß ein Eingehen von Baisseengagements vor der Hand kaum gerathen erscheint, wenn schon die Höhe des Coursniveaus förmlich dazu aufzufordern geeignet ist. Auf der andern Seite reizt aber gerade diese Courshöhe nicht zu großen Hausseoperationen, so viel Anstrengungen für dieselben auch von den verschiedensten Seiten her gemacht werden. Die Vorgänge, welche sich vorgestern, und gestern in Paris abspielten, haben zwar einen ruhigeren Charakter wieder angenommen, es wird indeß nicht zu verkennen sein, daß das öffentliche Vertrauen unter dem Eindrucke derselben erheblich leiden mußte. Von nachhaltigerer Wirkung für die Börse erwies sich die jetzt eine festere Gestalt annehmende Nachricht von der Verstaatlichung einer Reihe von Oesterreichischen Bahnen, welche auch dem Privat-Publikum Gelegenheit zu größeren Anlagen in diesen Werthen bot. Im Gegensatz hierzu waren die Berichte aus den Montan-Bezirken keineswegs dazu angethan die Speculation im günstigen Sinne zu beeinflussen und da auch die Glasgower Eisen-Notirungen, statt die bis vor Kurzem eingeschlagene steigende Richtung weiter fortzusetzen, sich in unerwarteten Schwankungen ergingen, gingen die auf diesem Gebiet geholten Courserhöhungen sehr bald wieder verloren. Neben allen Uebrigen verrathen auch die Operationen unserer ersten Speculationsfirma eine große Unsicherheit, so daß es auch von hier aus an einer Directive für die Börse gebricht. Ob es sonst richtig ist, wenn behauptet wird, daß ein zweiter großer Speculant sich der Contremine angeschlossen habe, kann ich nicht sagen, während es festzustehen scheint, daß ungeachtet alles Tobens und Schreiens so wie der verschiedenartigsten Bemühungen Seitens der Baissiers das Cours-Niveau einmal gründlich zu reduciren, dieses letztere mit der allergrößten Zähigkeit festgehalten wird. Für den eingefleischten Börsianer trägt hierzu wohl in erster Reihe die Ueberzeugung bei, daß die österreichische Creditanstalt es fertig bekommen wird, ihren Rang neben der neuen Länderbank weiter zu behaupten und eine irgend wie nachhaltige Schädigung für die erstere sich aus dem Concurrenz-Unternehmen nicht ergeben dürfte. Hiervon ausgehend, gestaltete sich auch die Meinung für andere größere Bank-Institute, wie speciell Disconto-Gesellschaft, Darmstädter und Deutsche Bank wieder günstiger und ist in diesen Fällen auch von relativ größeren Umsätzen zu besseren Coursen zu berichten. Daß die Erträgnisse dieser und anderer Institute für das laufende Jahr eine abermalige Erhöhung ihrer Geschäftsresultate im Vergleich zum Vorjahr aufweisen werden, glaubt man und wohl mit Recht, allgemein; daß gleichwohl auch hierbei die Stimmung sich nicht als eine hoch animirte zu erkennen gab, braucht nicht erst erwähnt zu werden. Mit der größeren Beliebtheit von Banknoten ging die gute Meinung für unsere ersten Eisenbahnactien Hand in Hand und in der That verdienen diese letzteren auch einer größeren Beachtung seitens aller derjenigen, welche nun einmal mit der gegenwärtig niedrigen Verzinsung der deutschen Fonds und Prioritäten nicht glauben fertig werden zu können. Der, wenn auch nur mäßigen Unbeliebtheit der Industriepapiere in dieser Woche habe ich bereits gedacht und bedarf es nur des Hinzufügens, daß die Geschäftsunlust auf diesem Gebiet eine speciell ausgedrückte blieb. Nach derselben Richtung hin schlossen sich ihnen die auswärtigen Fonds an. Vermittelst der bekannten Maschinerie war namentlich eine Courssteigerung der 1880er Russen herbeiführt worden, als es sich in diesen Tagen darum handelte einen bisher noch unbegebenen Rest dieser Anleihe mit Nutzen an den Mann zu bringen. Das scheint denn jetzt auch gelungen zu sein, so daß gleichzeitig auch das Interesse an den anderen Rentenpapieren miterloschen ist. Preußische und deutsche Fonds trotz der schon gemeldeten Discontherabsetzung bei stillem Geschäft unverändert. Oesterreichische Prioritäten erfreuen sich fortgesetzt größerer Beliebtheit, wogegen russische Obligationen unbelebt bleiben. Fremde Devise ohne nennenswerthe Veränderung; den Goldentnahmen aus den Kellern der französischen und englischen Bank legt man als im Zusammenhang mit der Länderbank stehend, keinen Werth bei. Privatdiscont 3¼—⅛ pCt.

C. **Wien**, 12. Novbr. [Börsen-Wochenbericht.] Die französische Ministerkrise, welche nun glücklich wieder beseitigt ist, hat selbst in ihrem gefährlichsten Stadium unsere Börse nicht deroutirt, sondern nur eine Dämpfung der Speculationslust bewirkt. Zum Theil mag dies daher rühren, daß man aus dem Berichte über ihre Entstehung auch schon die Möglichkeit einer Reparation zu erkennen vermochte, zum Theil auch daher, daß gleichzeitig die von Gladstone bei dem Lordmayor-Banket gehaltene, unerwartet friedfertige Rede bekannt wurde. Genug die Börse hörte in keinem Augenblick auf, sich mit den rein finanziellen Fragen zu beschäftigen und sie betrachtete den Stand dieser letzteren als einen so günstigen, daß die Hauspartei auf der ganzen Linie festeren Fuß zu gewinnen vermochte. In ganz vorzüglichem Grade wirkte hier die durch Creirung der Länderbank eröffnete geschäftliche Perspective. Man kennt zwar nicht die geschäftlichen Pläne der Gruppe Bonton, welche sich hier in der Länderbank ein vermittelndes Organ geschaffen hat, aber man traut ihr zu, daß ihre Concurrenz die hier erbgesessenen Finanzkräfte zur Thätigkeit zu spornen vermögen werde. Wie sich die Bodencreditanstalt von der Regierung schleunigst in Form einer Concession dreiprocentiger Prämien-Pfandbriefe ein Schmerzensgeld erwirkte, so soll auch die behäbige, bedächtige Leitung der Creditanstalt eine Anzahl von Projecten mit erhöhtem Eifer in die Hand genommen haben und die Annahme, daß dies geschehen sei, war für die Börse ein genügender Anlaß, der Speculation in Creditactien mit neu erwachter Energie zu obliegen. Bezüglich des Wiener Bankvereins circulirten Gerüchte, welche von einer Vermehrung des Actiencapitals durch Heranziehung französischer Theilnehmer zu erzählen wußten. Für die Actie der ungarischen Creditbank wurde wieder geltend gemacht, daß die Anstalt im Begriff sei an die Gründung einer neuen ungarischen Hypothekenbank zu gehen. Man sieht, die Börse ließ es nicht an Bereitwilligkeit fehlen, jedweden ihr als Grund zur Hausse bezeichneten Umstand als einen vollgültigen zu acceptiren, und sind denn auch Creditactien um 3 Fl., ungarische Creditbank um 4 Fl., Bankverein um 10 Fl. gestiegen. Nur in Anglo-Actien wogte ein Kampf. Hier waren aber nicht widerstreitende Ansichten über die Prosperität des Instituts, sondern Personenfragen und Cliquenwesen im Spiel. Ueber den augenblicklichen, wenig erfreulichen Stand der Geschäfte dieser Anstalt sind die Ansichten kaum getheilt, aber es bewerben sich gewisse Personen behufs Durchführung dunkler Pläne um die dominirende Stellung in der Anstalt, und die Börse speculirt auf die zu diesem Zwecke nöthigen Actienkäufe, welche auch schon begonnen zu haben scheinen. Andererseits haben Unterhandlungen zum Zwecke eines Aufgehens in der Länderbank thatsächlich stattgefunden und wurden, wie es scheint, durch börsenmäßige Demonstrationen unterstützt, sind aber, bestem Vernehmen nach, gescheitert. Das Zusammenwirken dieser Einflüsse verursachte ein ungemein heftiges Schwanken des Courses, welcher in rascher Folge 116, 120, 112½ und 117 notirte und bei letzterwähnter Notirung den vorwöchentlichen Stand wieder erreichte. Der Fondshandel verrieth die ganze Woche hindurch eine nur geringe Lebhaftigkeit, obwohl die Geldverhältniss sich wieder normal, das heißt befriedigend gestaltet haben. Dagegen zeigte sich sehr gute Meinung für Bahnen und zwar einerseits für die böhmischen Linien, insbesondere für Buschtehrader, andererseits für jene Linien, welche bei Bildung eines Netzes staatlicher Bahnen vorzugsweise in Betracht kommen würden, namentlich Elisabet, Linz-Budweis, Gisela, Franz-Josef. Alle diese Actien stiegen stetig, während in Elbethal fortgesetzte umfangreiche Realisirungen weiteren Aufschwung hinderten. So war denn die Börse, wenn man die Vorgänge im Ganzen überblickt, gut disponirt zu nennen. Erst heute trat in Folge der schrecklichen Agramer Elementar-Ereignisse eine Störung ein, weil die Speculation einerseits eine große Schädigung der genügend in Anspruch genommenen ungarischen Finanzen voraussieht und andererseits starke Verluste der Hypothekar-Credit-Institute ahnt. Was in letzterer Beziehung wahr, was unwahr ist, kann heute noch Niemand bestimmen. Das Gerücht nennt Millionen verloren, und es muß als in hohem Grade zweifelhaft gelten, ob die Börse diesen Anlaß zu einer starken Reaction benützen oder den Zwischenfall kaltblütig verwinden wird. Die Entscheidung hierüber scheint in Paris zu liegen. — Valuta blieb unverändert. An die Stelle der Goldimporte für Rechnung der Länderbank sind die Devisenverkäufe der Nationalbank behufs Stärkung des Metallschatzes getreten. Waare ist also reichlich vorhanden, wird aber so rasch, als sie kommt, vom Markte absorbirt.

Breslau, 13. Novbr. [Amtlicher Producten-Börsen-Bericht.] Kleesaat, rothe unverändert, alte ordinär 20—25 Mark, mittel 26—30 Mark, fein 31—36 Mark, neue ordinär 25—28 Mark, mittel 36—38 Mark, fein 39—41 Mark, hochfein 42—44 Mark, exquisit über Notiz. — Kleesaat, weiße behauptet, neue ordinär 30—40 Mark, mittel 41—55 Mark, fein 56—65 Mark, hochfein 70—75 Mark, exquisit über Notiz.

Roggen (per 1000 Kilogr.) niedriger, gek. — Ctr., abgelaufene Kündigungsscheine —, per November 213 Mark Br., November-December 206 Mark bezahlt u. Gd., December-Januar —, April-Mai —.

Weizen (per 1000 Kilogr.) gek. — Ctr. per lauf. Monat 213 Mark Gd., November-December 213 Mark Gd., April-Mai 218 Mark Br.

Hafer (per 1000 Kilogr.) gek. — Ctr., abgelaufene Kündigungsscheine —, per lauf. Monat 146 Mark Br., November-December 146 Mark Br., April-Mai 149—148,50 Mark bezahlt.

Raps (per 1000 Kilogr.) gek. — Ctr., per lauf. Monat 243 Mark Br., 240 Mark Gd.

Rüböl (per 100 Kilogr.) unverändert, gek. — Ctr., loco 55 Mark Br. per November 53 Mark Br., November-December 53 Mark Br., December-Januar 54 Mark Br., April-Mai 55,50 Mark bezahlt, Mai-Juni 56,25 Br.

Petroleum (per 100 Kilogr. 20 % Tara) loco und per November 35,50 Mark Br., 35,00 Mark Gd.

Spiritus (per 100 Liter à 100 %) geschäftslos, gek. 10,000 Liter, per November 56 Mark Br., November-December 56 Mark Br., April-Mai 57,30 Mark Gd.

Zink ohne Umsatz.

Die Börsen-Commission.

Kündigungspreise für den 15 November.

Roggen 213, 00 Mark, Weizen 213, 00, Hafer 146, 0, Raps 243, Rüböl 53, 00, Petroleum 35, 50 Spiritus 56, 00.

Breslau, 13. November. Preise der Cerealien.

Festsetzung der städtischen Markt-Deputation pro 200 Zollpfd. = 100 Klg.

	gute höchster M. Pf.	gute niedrigst. M. Pf.	mittlere höchster M. Pf.	mittlere niedrst. M. Pf.	geringe Waare höchster M. Pf.	geringe Waare niedrigst M. Pf.
Weizen, weißer	22 30	21 60	20 50	19 80	18 90	17 90
Weizen, gelber	21 40	20 90	20 10	19 60	18 40	17 40
Roggen	22 20	21 90	21 40	21 —	20 80	20 —
Gerste	17 20	16 70	16 —	15 40	14 70	14 20
Hafer	15 60	15 30	14 70	14 10	13 60	13 10
Erbsen	20 50	20 —	19 50	19 —	18 50	17 80

Notirungen der von der Handelskammer ernannten Commission zur Feststellung der Marktpreise von Raps und Rübsen.

Pro 200 Zollpfund = 100 Kilogramm.

	feine M.	feine Pf.	mittle M.	mittle Pf.	ord. Waare M.	ord. Waare Pf.
Raps	24	—	22	75	20	75
Winter-Rübsen	23	25	21	75	19	75
Sommer-Rübsen	23	25	21	75	19	75
Dotter	22	—	20	50	19	—
Schlaglein	25	—	23	50	22	—
Hanfsaat	16	50	16	—	15	50

Kartoffeln, per Sack (zwei Neuscheffel à 75 Pfd. Brutto = 75 Kilogr.) beste 4,00—5,00 Mark, geringere 2,00—3,50 Mark, per Neuscheffel (75 Pfd. Brutto) beste 2,00—2,50 Mk., geringere 1,00—1,75 Mk., per 2 Liter 0,12—0,15 Mark.

** **Breslau**, 13. Novbr. [Producten-Wochenbericht.] Das Wetter ist dieswöchentlich sehr veränderlich gewesen, ein schön begonnener Tag endete gewöhnlich regnerisch; erst an den letzten Tagen war wieder bessere Witterung.

Der Wasserstand fällt langsam ab, gegenwärtig können Kähne noch 13—1500 Ctr. Ladung einnehmen. Das Verladungsgeschäft war auch in dieser Woche als ziemlich lebhaft zu bezeichnen, und es hätte noch größer sein können, wenn Schiffer zu Abmachungen geneigter gewesen wären; dieselben denken aber schon an den Winterstand. Verschlossen wurde hauptsächlich wieder Futtermehl, ferner Mehl und Stückgut, und notiren die Frachten per 1000 Kilogr. für Getreide nominell Stettin 8,50 M., Berlin 9,50 M., Hamburg 13 M. Per 50 Kilogr. Futtermehl nach Stettin 50 Pf., Mehl nach Berlin 45—50 Pf., Stückgut Stettin 45—50 Pf., Berlin 55 bis 57 Pf., Hamburg 70—75 Pf.

Im Getreidegeschäft herrschte während der vergangenen Woche durchaus feste Haltung, welche in den amerikanischen Hausse-Berichten ihren Stützpunkt fand. In New-York stieg Weizen successive von Doll. 1,18 auf Doll. 1,21 per Bush., Mehl von Doll. 4,50 auf Doll. 4,60 per Ball. Bei einer Zunahme der sichtbaren Weizenbestände an den Hauptstapelplätzen der Union von 17,375,000 Bush. auf 19,187,000 Bush. innerhalb der letzten Woche (gegen 22,822,080 Bush. am 1. November 1879 und 17,692,000 Bush. am 2. November 1878) mußte die erwähnte Preissteigerung in New-York immerhin überraschend wirken und ist auch jedenfalls auf speculative Thätigkeit zurückzuführen. Andererseits läßt sich dem Bestreben der Amerikaner, ihr Product nur zu erhöhten Preisen dem Ausland zu überlassen, eine gewisse Berechtigung nicht absprechen, so lange das von Beständen entblößte westliche Europa den bisher nicht übermäßigen amerikanischen Abladungen willig Unterkommen bietet und die sonst wirksame russische Concurrenz überhaupt fortfällt. Die Weizen-Verschiffungen betrugen in der letzten Woche

		in der vorigen Woche	in der correspondirenden Woche des Vorjahres
von den atlantischen Häfen Amerikas nach England	115,500 Qrs.	159,000 Qrs.	237,000 Qrs.
von den atlantischen Häfen nach dem Continent	130,000 „	200,000 „	100,000 „
von Californien nach England	100,000 „	70,000 „	125,000 „
zusammen	345,500 Qrs.	429,000 Qrs. u.	462,000 Qrs.

ferner nach England 100,000 Sack Mehl gegen 65,000 Sack u. 100,000 Sack.
nach England ..... 123,000 Qrs. Mais „ 135,000 Qrs. „ 77,500 Qrs.
nach dem Continent 100,000 „ „ „ 125,000 „ „ 20,000 „

Die sichtbaren amerikanischen Maisbestände weisen keine wesentliche Veränderung auf; die Frachtrate notirt unverändert. An den englischen Märkten hatten die günstigen amerikanischen Berichte eine wesentliche Belebung der Kauflust zur Folge, welcher bei reichlicheren Zufuhren auch vollkommen Genüge geleistet werden konnte. Inhaber setzten dabei für Weizen um 1—1½ Sh. per Qr. auf die Woche erhöhte Forderungen durch. An den französischen Provinzialmärkten vermochte daraufhin ebenfalls wieder ein freundlicher Ton zur Geltung zu gelangen, in Paris zogen Termincourse aller Cerealien eine Kleinigkeit an. Belgien hatte ruhigen Verkehr. In Amsterdam konnten sich Weizenpreise wieder etwas befestigen, ebenso erfuhr Roggen eine wesentliche Besserung im Werthe, die schließlich aber wieder verloren ging. Am Rhein trat gesteigerte Consumfrage zu Tage. Süddeutschland hatte stilles Geschäft. In Oesterreich-Ungarn zeigte sich das Angebot zumeist nur beschränkt und erfuhren Preise eine kleine Besserung. An den norddeutschen Seeplätzen trat bei mäßigem Angebot zumeist recht rege Consumfrage zu Tage.

In Berlin waren im Termingeschäft für Weizen und Roggen die Preise anfangs steigend, dagegen trat zuletzt wieder eine Abschwächung ein, unter deren Einflusse die anfängliche Besserung wieder verloren ging.

Im hiesigen Getreidegeschäft war in dieser Woche die Stimmung, die letzten zwei Tage ausgenommen, fest und der Verkehr ein recht lebhafter. In Folge größerer Land- und Eisenbahnzufuhren konnte sich das Geschäft leichter entwickeln und da sowohl von Seiten der hiesigen Käufer als auch der Lausitz und dem Gebirge gute Kauflust vorlag, sind die Preise sehr fest und theilweise sogar etwas höher gewesen, wozu überdies auch die höheren auswärtigen Berichte beigetragen haben. Eine Aenderung erfolgte erst zum Schluß der Woche, die Stimmung wurde ruhiger und auch die Kauflust trat in engere Grenzen zurück.

Weizen erfreute sich den größten Theil der Woche hindurch lebhafter Nachfrage und ist das Angebot schlank zu placiren gewesen, wobei die Mittelqualitäten besserer Beachtung begegneten und feine Quaitäten weit über Notiz bezahlt wurden. Erst zuletzt trat eine kleine Abschwächung ein, in Folge dessen sich die Kauflust mehr auf die feinen Sorten beschränkte und abfallende Waare vernachlässigt wurde. Die Anfangs etwas höheren Preise stellen sich schließlich wieder ziemlich vorwöchentlich. Russischer Weißweizen war ausreichend zugeführt und gut gefragt und zwar nicht nur für hiesigen Consum, sondern auch für auswärts. Zu notiren ist per 100 Klgr. weiß 18,50—21—22,50 M., gelb 18,30—20,70—21,50 M., feinster darüber. Per 1000 Klgr. November 213 M. Gd., November-December 213 M. Gd., April-Mai 218 M. Br.

In **Roggen** war das Geschäft bis auf die letzten Tage sehr lebhaft und zwar trat eine so gute Kauflust zu Tage, daß die Inhaber trotz ziemlich starker Zufuhr ihre erhöhten Forderungen schlank durchsetzen konnten. Die Betheiligung am Kaufe war eine ziemlich allgemeine, so haben namentlich das Gebirge und die Lausitz wieder größere Posten von unserem Markte genommen, wobei an den ersten Tagen wenig Qualitätenunterschiede gemacht wurden. Dies geschah erst wieder an den letzten zwei Tagen, als die Kauflust nachgelassen hatte und die Stimmung wesentlich ruhiger geworden war, so daß nur noch die feinen Qualitäten beachtet wurden. Die Preise stellen sich zum Schluß noch immer um ca. 20 Pf. höher als vorige Woche und ist zu notiren per 100 Klgr. 20,70—21,50—22,40 M., feinster darüber.

Im Termingeschäft waren dieswöchentlich ziemlich lebhafte Umsätze. Die Stimmung war anfangs sehr fest und die Preise höher, doch hat sich an den letzten Tagen mit den niedrigen auswärtigen Berichten auch hier matte Tendenz eingestellt, so daß Preise wieder nachgaben und eher noch etwas niedriger als vorige Woche schließen. Das Hauptgeschäft geschah in Frühjahrsterminen. Zu notiren ist von heutiger Börse per 1000 Klgr. Novbr. 213 Br., Nov.-Dec. 206 bez. u. Gd., Dec.-Jan. 203 Br. u. Gd., April-Mai 204—203,50 bez.

In **Gerste** ist insofern keine Aenderung eingetreten, als die abfallenden Qualitäten nach wie vor vernachlässigt werden und nur die besseren Sorten noch immer schlank zu placiren sind, da sich dafür gute Kauflust erhält. Von geringen Qualitäten mußten größere Posten als unverkauft zu Lager gehen. Zu notiren ist per 100 Kilogr. 14—15—16—17—17,60 M., feinste darüber.

Für **Hafer** hat sich dieswöchentlich die Kauflust etwas abgeschwächt, allerdings zumeist für abfallende und mittlere Sorten, welche auch im Preise etwas niedriger sind, während feine Qualitäten zu behaupteten Preisen noch immer gut zu placiren waren. Zu notiren ist per 100 Klgr. 14—14,80 bis 15,20—15,60 M., feinster darüber.

Im Termingeschäft war anfangs bei lebhaften Umsätzen die Stimmung sehr fest und Preise höher, dagegen hatte sich zuletzt wesentlich ruhige Tendenz eingestellt. Preise sind trotzdem noch 1 M. höher. Zu notiren ist von heutiger Börse per 1000 Klgr. Nov. 146 Br., Nov.-Dec. 146 Gd., April-Mai 149—148,50 bez.

Hülsenfrüchte bei stärkerem Angebot ruhiger. **Kocherbsen** nur in feiner Waare preishaltend, 20—20,80—21,50 M. **Futter-Erbsen** 18,50—19,50 bis 20,50 M. **Victoria** 23—24—25 M. **Linsen, kleine** 30—40 M., **große** 42 bis 50 Mark, feinste darüber. **Bohnen** schwach gefragt, schlesische 21 bis 21,30—21,60 M., galizische 19—20—21 M. **Lupinen** gut gefragt, gelbe 9,20—9,70—10 Mark, blaue 9—9,50—9,80 Mark. **Wicken** gut verkäuflich, 13—14—14,50 Mark. **Mais** in matter Haltung, 14,30—14,80—15,40 M. **Buchweizen** ohne Aenderung, 17—18 M. Alles per 100 Klgr.

Die Zufuhren von **Roth-Kleesamen** waren zu Anfang dieser Woche sehr bedeutend, so daß bei ziemlich guter Kauflust große Umsätze stattgefunden haben. Zu Ende indessen trat eine etwas mattere Stimmung ein und verhielten sich die hiesigen Exporteure im Allgemeinen ziemlich zurückhaltend, so daß selbst die inzwischen schwächer gewordenen Zufuhren theilweise zu Lager genommen werden mußten. Die herangekommenen Qualitäten weisen im Durchschnitt einen Rückgang auf und sind demzufolge gute Waaren gesucht und gut bezahlt. Schlesische grobkörnige Waare fehlt noch gänzlich und wird das Geschäft kaum einen größeren Aufschwung nehmen können, ehe nicht die kältere Jahreszeit dieselbe heranbringt. Von Amerika liegen nunmehr ziemlich sichere Berichte vor, welche es wahrscheinlich machen, daß dieses große Productionsgebiet dieses Jahr kaum wird mit uns concurriren können, da sowohl qualitativ wie quantitativ die Ernte gegen das Vorjahr erheblich zurückbleiben soll. — Allerdings müßten sich unsere Preise auf dem jetzigen Niveau halten. Weißkleesaat gänzlich ohne Zufuhren und daher, besonders feine Qualitäten, sehr gesucht und besser bezahlt. Schwedisch Klee bei größerer Nachfrage und geringem Angebot zu besseren Preisen verkäuflich. Thymoté ohne Zufuhren, Preise unverändert. Gelbklee und Tannenklee ohne Angebot. Zu notiren ist per 50 Kilogr. roth 32—35—40—43 Mark, weiß 45—55—65—75 Mark, schwedisch 50 bis 55—65 M., Thymoté 20,50—21,50—24,50 M., gelb 16—18—19 Mark, Tannenklee 48 bis 50 Mark, feinste Qualitäten darüber.

Für **Oelsaaten** war die Stimmung sehr fest. Die schwache Zufuhr konnte die bessere Kauflust nicht befriedigen, so daß Inhaber ihre erhöhten Forderungen durchsetzen konnten und schließen wir um ca. 25 Pf. höher als vorige Woche. Zu notiren ist per 100 Klgr. Winterraps 22,50—23,50 bis 24,25 M., Winterrübsen 22—22,75—23,25 Mark, Sommerrübsen 21,75 bis 22,75—23,50 M., Dotter 20,50—21,50—22,50 Mark, Raps per 1000 Klgr. November 243 M. Br., 240 M. Gd.

Hanfsamen nur in feiner Waare preishaltend, 15,75—17 M.

In **Leinsamen** ist für feine Qualitäten die Stimmung sehr fest und das Angebot davon schlank verkäuflich, dagegen waren abfallende Sorten wenig beachtet. Zu notiren ist per 100 Kilogr. 22,50—23,50—25—27 M.

Rapskuchen gut gefragt und höher, schlesische 7—7,30 M., fremde 6,80 bis 7 Mark.

Leinkuchen ohne Aenderung, schlesische 9,60—9,80 Mark, fremde 9 bis 9,40 Mark per 50 Kilogr.

In **Rüböl** war dieswöchentlich ein ziemlich lebhaftes Geschäft, wie schon lange nicht. Es erfolgten einige Realisationen, hauptsächlich führte aber die Nachfrage für nahe Sichten zu größeren Umsätzen und sind dieselben unter dem Einflusse höherer auswärtiger Berichte zu steigenden Preisen erfolgt. Erst an den letzten Tagen war die Tendenz wieder matter und Preise wieder weichend, dennoch schließen dieselben für nahe Sichten ca. 1½ M. höher als vorige Woche, während spätere Termine ziemlich unverändert sind. Das Geschäft scheint gesunder geworden zu sein, da sich für nahe Sichten ein solcher Aufschwung zeigt. Zu notiren ist von heutiger Börse per 100 Klgr. loco 55 M. Br., November 53 M. Br., November-December 53 M. Br., December-Januar 54 Mark Br., April-Mai 55,50 M. Br., Mai-Juni 56,25 Mk. Br.

Für **Petroleum** waren bei mäßigen Umsätzen Preise etwas niedriger. Zu notiren ist per 100 Kilogr. loco 35,50 M. Br., 35 M. Gd.

Leinöl ohne Aenderung, loco und November 61 M. Gd., April-Mai 62 M. Gd.

Spiritus hat sich gegen die Vorwoche im Preise wenig verändert; Nachfrage, sowohl wie Angebot sind in Folge der geringen schwebenden Engagements unbedeutend, daher auch der Umsatz nicht von Belang. Die Zufuhren haben zugenommen und befriedigen den Bedarf der gut beschäftigten Spritfabrikanten und Destillateure. Spritaufträge auf Termine sollen wenig eingehen. Zu notiren ist von heutiger Börse per 100 Liter: November 56 Mark Br., November-December 56 M. Br., April-Mai 57,30 M. Gd.

Mehl war anfangs etwas fester, dagegen war zuletzt die Stimmung wieder ruhiger. Preise notiren unverändert per 100 Kgr. Weizenmehl fein 30,75—31,75 M., Roggenmehl fein 33,25—34 M., Hausbacken 32—33 M., Roggen-Futtermehl 11,25—12,25 Mark, Weizenkleie 9,50—10 Mark.

Stärke per 100 Kilogr. incl. Sack Weizenstärke 45—47 M., Kartoffelstärke 28—28,25 M., Kartoffelmehl 28,50—28,75 M.

□ **Sprottau**, 12. Novbr. [Wochenmarkt.] Gezahlt wurden: pro 50 Klg. Weizen 10,86—10,47 M., Roggen 11,1—10,71 M., Gerste 8,20 bis 8 M., Hafer 7,80—7,20 M., Erbsen 10—9,44 M., Kartoffeln 2,50 bis

(Fortsetzung in der zweiten Beilage.)

(Fortsetzung.)

2,10 M., Heu 2,60—2,30 M. — Witterung: Sonnabend, Sonntag trübe, Montag Regen, Dinstag klar und schön, Mittwoch Schnee und Regen, Donnerstag und heute bewölkter Himmel.

• **Schweidnitz**, 12. Novbr. [Productenmarkt.] Die Zufuhren am heutigen Getreidemarkte waren wiedernm schwach und konnten sich Preise bei reger Kauflust gut behaupten. Man zahlte für: Weißweizen 21—23,80 Mark, Gelbweizen 18,00—22,40 M., Roggen 21—23,50 Mark, Gerste 15,50 bis 17,20 Mark, Hafer 14 bis 15,60 Mark, Raps 22—24 Mark. Alles per 100 Kilo Netto.

Ratibor, 11. November. [Marktbericht von E. Lustig.] Wetter: Schön. Der heutige Wochenmarkt verlief bei mäßiger Zufuhr in wenig belebter Stimmung. Für Getreide wurden die vorwöchentlichen Preise fast unverändert gezahlt, obwohl Eigener anfangs höhere Forderungen stellten; später jedoch, da diese einsahen, daß ihre Forderungen nur den Umsatz erschwerten, wurden sie nachgiebiger, so daß gegen Ende des Marktes die Preise noch gegen 10—20 Pf. niedriger waren, als in der vorigen Woche. Es ist zu notiren: Weizen 19,80 bis 21,20 Mark, Roggen 19,50—21,00 M., Gerste 15,60 bis 17,00 Mark, Hafer 13,50—15,00 M. per 100 Kilogr.

Posen, 12. Novbr. [Börsenbericht von Lewin Berwin Söhne. Getreide- und Productenbericht.] Wetter: Trübe. In Folge höherer Notirungen auswärtiger Plätze zeigte am heutigen Wochenmarkte für Roggen und Weizen rege Kauflust, welche jedoch durch zu hohe Forderungen seitens der Abgeber beeinträchtigt wurde. Weizen war etwas stärker offerirt, dagegen war das Angebot von Roggen, besonders von feinen Sorten, schwach. Hafer und Gerste gesucht. Es wurden amtlich notirt per 50 Kilogr. Weizen 11 M. 50 Pf. bis 10 M. 30 Pf. bis 9 Mark, Roggen 10 M. 90 Pf. bis 10 M. 60 Pf. bis 10 M. 20 Pf., Gerste 8 M. 30 Pf. bis 7 M. 70 Pf. bis 7 M. 30 Pf., Hafer 8 M. bis 7 M. 60 Pf. bis 7 M. 10 Pf. — An der Börse: Spiritus: matt. Gekünd. — Liter. November 55,40 Mark bez., December 55,60—50 M. bez., April-Mai 1881 56,90—56,80 M. bez.

Königsberg i. Pr., 12. Nov. [Börsenbericht von Rich. Heymann u. Riebensahm, Getreide-, Woll- und Spiritus-Commissions-Geschäft.] Spiritus behauptet. Zufuhr 55,000 Liter. Loco — M. Br., 59½ M. Gd., 59½ Mark bez., November 59¼ Mark Br., 59 Mark Gd., — M. bez., November-März — Mark Br., 58¾ M. Gd., — M. bez., Frühjahr 1881 60¾ M. Br., 60½ M. Gd.. — M. bez., Mai-Juni 1881 — M. Br., 61 M. Gd., — M. bez., Juni — Mark Br., 61½ M. Gd., — M. bez.

Cz. S. [Berliner Viehmarkt.] Freitag, 12. November. Auftrieb: 156 Rinder, 480 Schweine, 785 Kälber, 165 Hammel. — Umsatz in Rindern, Schweinen und Hammeln so gering, daß maßgebende Preise nicht anzugeben. Kälber sind tendenzirt, beste Waare 50, mittlere 40—45 Pf. pr. 1 Pfd. Schlachtgewicht, geringe ganz unbeachtet.

§ **Breslau**, 13. Novbr. [Submission auf Kleineisenzeug.] Die Lieferung von 1) 243,700 Kilogr. Unterlagsplatten, 2) 128,500 Kilogr. Hakennägeln, 3) 5280 Kilogr. Laschenschrauben, 4) 122,000 Stück federnden Unterlagsringen, stand bei der General-Direction der sächsischen Staatsbahnen in Dresden zur öffentlichen Submission. Von den 31 eingegangenen Anerbietungen, unter denen sich sechs von schlesischen Fabriken befanden, erwähnen wir die folgenden: Es offerirten ad 1—3 pr. 100 Kilogr., ad 4 pr. 1000 Stück G. H. v. Ruffer in Breslau ad 1 zu 16,90 M.; Vereinigte Königs- und Laurahütte ad 1 zu 14,75 M.; A. Schönawa, Ratiborhammer ad 1 zu 14,20 M., ad 2 von Schmiedeeisen zu 20 M., ad 3 zu 25,50 M.; Consolidirte Redenhütte in Zabrze ad 1 zu 14 M.; Gutehoffnungshütte, Actien-Gesellschaft in Oberhausen ad 1 zu 15,46 M.; Joseph Nöther in Mannheim ad 1 zu 15,60 M.; Union, Actien-Gesellschaft in Dortmund ad 1 14,20 M.; Gebrüder Stumm in Neunkirchen ad 1 zu 14,50 M.; Königin-Marienhütte zu Cainsdorf bei Zwickau ad 1 zu 13,75 M.; Otto Asbeck, Hagen ad 2 von Schmiedeeisen zu 20 M., von Flußeisen zu 25,50 M., ad 3 zu 27 M., ad 4 zu 24—29 M.; R. Fitzner in Laurahütte ad 2 von Schmiedeeisen zu 22 M., ad 3 zu 25 M.; Breslauer Schrauben- und Mutternfabrik, Actien-Gesellschaft ad 3 zu 28 M.; Roth und Schüler zu St. Johann ad 2 von Schmiedeeisen zu 19,50 M., ad 3 zu 28,50 M.; Nestler und Breitfeld in Erla ad 2 von Schmiedeeisen zu 20 M., von Flußeisen zu 24 M.; Friedrich Beyersmann in Hagen ad 2 von Schmiedeeisen zu 21,50 M., ad 3 zu 28,40 M.; Hetzler, Kolb u. Karcher in Beckingen ad 2 von Schmiedeeisen zu 23,10 M., ad 3 zu 25,50 M.; die sächsische Gußstahlfabrik in Döhlen ad 4 zu 27,50 M. Sämmtliche Preise verstehen sich frei Chemnitz.

—r. **Breslau**, 13. Novbr. [Eisenbericht.] Für Walzeisen macht sich gegenwärtig zur Abnahme per I. Quartal n. J. große Kauflust geltend, ohne daß die größerer Werke sich jetzt schon zu Abschlüssen verstehen wollen. Es ist dies ein Zeichen, daß wir auf dem niedrigsten Preisniveau angelangt sind, und eine Aufbesserung für das kommende Jahr ohne Zweifel bevorsteht. Das Breslauer Lagergeschäft geht recht schwach, doch sind die Preise unverändert.

Berlin, 13. Novbr. [Hypotheken und Grundbesitz. Bericht von Heinrich Fränkel.] Aus dem freihändigen Verkehr des Monats October sind Auflassungen über 136 bebaute und 12 unbebaute Grundstücke hervorgegangen. Hierzu treten noch 35 Grundstücke, die in Folge Subhastation bei dem Amtsgericht Berlin I den Besitzer wechselten. Die vorstehenden Ziffern weisen größere Umsätze, als im Monat September, auf; doch ist dies nicht sowohl auf größere Lebhaftigkeit im Geschäft, als auf den Umstand zurückzuführen, daß stets zum Quartalsschluß sich die Auflassungen zusammendrängen, während die betreffenden Abschlüsse schon früher durch Punctation gemacht sind. Am Hypothekenmarkte war ein Einfluß der Disconto-Ermäßigung nicht zu bemerken. Wie immer bleibt Material feinster Qualität sehr gefragt und schwer zu beschaffen. Dagegen sind recht viele Objecte angeboten, bei denen die Höhe der beanspruchten Summen bei möglichst niedrigem Zinssatz den Wünschen der Capitalisten in keiner Weise entspricht. Das Geschäft war deshalb nur geringfügig, wiewohl es an Unterhandlungen pro Januar und auch schon pro April 1881 nicht mangelte. Es notiren: Erste pupillarische Eintragungen in feiner und guter Stadtlage 4½ pCt., frequente Gegend 4¾ pCt., entlegenere Straßen 5 pCt. Sichere zweite und fernere Stellen innerhalb Feuerkasse nach Beschaffenheit 5—5½—6 pCt. und darüber. Amortisations-Hypotheken in guter Stadtlage 4¾—5, im Uebrigen 5½ pCt. incl. Amortisation. Erststellige Guts-Hypotheken in üblicher Beleihungsgrenze 4—4½—4¾—5 pCt. mit und ohne Amortisation. Verkauft wurde: Rittergut Ackerau, Kreis Pr.-Eylau; Rittergut Barkenfelde, Kreis Schlochau; Freigut Nr. 20 Gr.-Mochbern, Kreis Breslau; Jagdschloß Kunter (vormals Act.-Gesellschaft Minerva), mit seinen großen Waldungen, Kreis Gr.-Streblitz.

⊙ **Berlin**, 12. Novbr. Eine in Leipzig erscheinende Zeitung brachte kürzlich die Mittheilnng, daß nach eingegangenem Telegramm in Schirwindt, an der Grenze des Kreises Pilkallen mit Rußland, der Ausbruch der Rinderpest durch den Departementsthierarzt der königlichen Regierung zu Gumbinnen festgestellt worden sei. Die angestellten amtlichen Ermittelungen haben ergeben, daß diese leider auch in andere Zeitungen übergegangene Mittheilung vollständig unbegründet ist und jedes thatsächlichen Anhalts entbehrt. Es ist zu bedauern, daß durch derartige unwahre Nachrichten Beunruhigungen in weite Kreise gelangen und im Auslande zum Nachtheil unseres Viehexports die Befürchtung verbreitet wird, daß die Rinderpest die deutsche Grenze überschritten habe.

[Schlesische Actiengesellschaft für Bergbau und Zinkhüttenbetrieb.] Berliner Blättern gehen aus Oberschlesien Nachrichten zu, denen zufolge die Entwickelung der Geschäfte bei der Schlesischen Actiengesellschaft für Bergbau und Zinkhüttenbetrieb im laufenden Jahre eine sehr günstige ist. Nachdem für das verflossene Jahr 5½ pCt. Dividende auf beide Actienkategorien zur Vertheilung gelangte, dürfte für das laufende Jahr ein Erträgniß von 6 pCt., vielleicht auch von 6½ pCt., nach den bisherigen Ergebnissen zu urtheilen, ausgezahlt werden. Man geht bekanntlich stets mit den Abschreibungen bei der Schlesischen Actiengesellschaft für Bergbau und Zinkhüttenbetrieb außerordentlich rigoros zu Werke, während man sonst schon seit Jahren in der Lage gewesen wäre, nennenswerth höhere Erträgnisse auszuzahlen.

W. [Entschädigungen auf Grund des Haftpflichtgesetzes.] Bei sämmtlichen Eisenbahneu des preußischen Staates sind auf Grund des Haftpflichtgesetzes vom Jahre 1871 im Jahre 1878: a. beim Bahnbetrieb für 69 getödtete und 215 verletzte Personen an einmaligen Abfindungen 185,142 M. und b. für 941 getödtete und 916 verletzte Personen (unter dieser Nummer sind jedoch auch in Vorjahren verunglückte Personen aufgenommen) 986,852 M. an laufenden Entschädigungen gezahlt worden. Für Verunglückungen beim Werkstattbetriebe sind für 20 Tödtungen und 18 Verletzungen insgesammt 19,054 M. verausgabt worden, so daß aus Betriebs- und Reservefonds überhaupt 1,191,045 M., d. h. 0,212 pCt. der Gesammtbetriebs-Einnahmen oder 0,536 pCt. der Gesammt-Einnahmen dieser Eisenbahnen entfielen.

H. [Zusatzbestimmungen in den formellen Fondsschlußscheinen.] Wir machen die Betheiligten darauf aufmerksam, daß dem letzten Alinea des § 4 der Schlußscheinformulare für Fonds und Effecten folgender Zusatz hinzugefügt worden:

„Sind beide Contrahenten Mitglieder des Saldirungs-Vereins, so dürfen die Ueberweisungen auch nur an Mitglieder des Saldirungs-Vereins erfolgen."

Das solchergestalt geänderte Schlußscheinformular tritt am **1. Januar 1881** in Kraft.

[Rohrwärmer für Wasserleitungen.] Unter der Bezeichnung Rohrwärmer für Wasserleitungen ist vom Kaiserl. Patentamt in Berlin unter Nr. 11,302 für den Umfang des Deutschen Reiches ein Patent ertheilt worden. Durch das Anbringen dieses Apparates werden die Wasserleitungsröhren bei der stärksten Kälte vor dem Einfrieren geschützt. Da die durch das Einfrieren und Platzen der Röhren entstandenen Beschädigungen an den Leitungen sowohl, wie an den Einrichtungen in den Häusern in jedem Jahre, besonders in dem verflossenen harten Winter, ganz enorm gewesen sein, so wird der Werth der Erfindung, zumal die Instruction und die Bedienung des Apparates eine äußerst einfache und wohlfeile sein soll, nicht zu unterschätzen sein. Der Erfinder ist der Ingenieur Chr. Fr. Petersen aus Bremen.

• [Königshulder Stahl- und Eisenwaarenfabrik.] Die ordentliche General-Versammlung findet am 30. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, im alten Börsengebäude statt. (S. Ins.)

Schifffahrtslisten.

Stettiner Oberbaumliste. 11. Nov. Schiffer Richter von Neuendorff an R. Gramke mit 114 W. Gerste. **Unterbaumliste.** Schiffer Koch von Anclam zum Verkauf mit 15 W. Roggen. Dohrn von Bahrth an Pfeiffer und Reimarus mit 28 W. do. Gielow von Lauterbach an do. mit 44 W. do. Linde von Greifswald an Hingst mit 40 W. do., 3 W. Gerste und 3 W. Raps. Jasch jr. von Cammin an Tätz u. Schultz mit 16 W. Roggen, an Dilger mit 38 W. Raps.

Ausweise.

Wien, 13. Novbr. Die Einnahmen der Staatsbahn betrugen 779,960 Fl., Plus gegen die gleiche Woche des Vorjahres 117,503 Fl.

Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtspflege.

Subhastationen.

(Vom 16. bis 30. November.)

Regierungsbezirk Breslau.

Amtsgericht Breslau. 30. November, 10 Uhr. Grundstück Gräbschenerstraße 99/103.
Amtsgericht Glatz. 30. November, 10 Uhr. Hausgrundst. 185, Glatz.
Amtsgericht Schweidnitz. 23. November, 11 Uhr. Hausgrundstück 137, Schweidnitz.
Amtsgericht Waldenburg. 26. Novbr., 10 U. Grundst. 47, Ndr.-Hermsdorf.

Regierungsbezirk Oppeln.

Amtsgericht Oppeln. 23. November, 10 Uhr. Grundst. 34, Oppeln.
Amtsgericht Königshütte. 25. Novbr., 10 U. Grundst. 789, Königshütte.
Amtsgericht Ober-Glogau. 30. Nov., 10 U. Freibauergut 6, Dirschelwitz.

Briefkasten der Expedition.

H. B. 15: Der mündliche Miethsvertrag erlangt, wenn der jährliche Miethspreis 150 M. übersteigt, nur Wirksamkeit, wenn er durch Uebergabe der Wohnung vollzogen ist.

A.: Sie würden den Proceß verlieren; der Vermerk in angegebener Weise schützt Sie nicht.

Telegraphische Depeschen.

(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Berlin, 13. Novbr. Das Abgeordnetenhaus setzte die Etatsberathung fort. Rickert erklärt sich einverstanden damit, daß der Etat im Plenum berathen werde, vorbehaltlich der Ueberweisung einzelner Theile an die Budgetcommission die Ueberweisung des Eisenbahnetats an eine besondere Commission könne er nicht gutheißen. Rickert weist die gestrigen Angriffe Heydens gegen Richter und Camphausen zurück, bekämpft die Behauptung, daß eine Besserung der Verhältnisse eingetreten sei infolge der neuen Zölle und Steuern, vermißt den Nachweis in der Etatsrede des Finanzministers darüber, wie die 100 Millionen neuer Steuern aufgebeacht werden sollen, ohne welche der ganze Etat und Steuererlaß unmöglich sei. Redner betont ferner die Nothwendigkeit größerer Sparsamkeit in der Verwaltung. Es seien viel zu viel Beamte und abermals würden neue verlangt. Nur für den Unterrichtsetat sei mehr zu thun als bisher, namentlich zur Aufbesserung der Verhältnisse der Elementarschullehrer. Im Eisenbahnetat schienen ihm die Einnahmen viel zu hoch gegriffen, vielfache sicher bevorstehende Ausfälle nicht in Betracht gezogen. Der vorgeschlagene Steuererlaß sei keineswegs durch das Verwendungsgesetz geboten und ohne jeden Werth gegenüber der neuen Belastung. Der Richter'sche Antrag sei ihm nicht sehr sympathisch gewesen; es sei ihm wünschenswerth, zu wissen, wie sich der Minister dazu stelle. Redner beklagt, daß durch die neuen Finanzprojecte immer neue Beunruhigung erzeugt werde. Redner fordert die Regierung auf, abzulassen von dem System von Versprechungen, welche nicht einzulösen seien. Dadurch würde das gebildete Bürgerthum, worin der Staat seine sicherste Stütze habe, dem politischen Kampfe entfremdet und der Kampf in die Hände extremer Richtungen gelegt. Die Bildung einer gemäßigten Partei, worauf die Regierung sich stützen könnte, würde dadurch verhindert.

Zedlitz hebt hervor, der Erlaß von 14 Millionen erfülle das, was im Vorjahr zugesagt wurde und gefordert werden könne. Er constatirt ferner die Besserung der wirthschaftlichen Lage, welche aus der Vermehrung der Betriebsausgaben bei der Berg- und Hüttenverwaltung hervorgehe. Den Antrag Richter müsse er ablehnen. Der Finanzminister erklärt, der Steuererlaß sei keineswegs nur mit Rücksicht auf die Wahlen vorgeschlagen worden. Die Regierung habe die Frage nur im Hause zum definitiven Antrage bringen wollen. Es sei irrig, daß er dem Reichskanzler wegen des Steuererlasses widersprochen, schließlich aber im Interrsse der Solidarität des Ministeriums in den Erlaß gewilligt habe. Gegenüber den Behauptungen der Gegner, daß alle wirthschaftlichen Verhältnisse in rapidem Rückgange begriffen seien, führt der Minister aus, daß verschiedene Industriezweige, namentlich die Montanindustrie im Westen, sich nach dem Erlasse des Zolltarifs wesentlich gehoben haben. Diese Besserung der Verhältnisse spiegle sich auch im Etat wieder. Der Etat könne nicht nach politischen Sympathien oder Antipathien aufgestellt werden, sondern nur nach materiellen und reellen Unterlagen. Die Staatsregierung suche keineswegs sich den gegebenen Versprechungen zu entziehen, sie habe den Steuererlaß in den Etat eingestellt, weil die Bevölkerung, wenn nicht das Recht, doch den moralischen Anspruch auf diese Erleichterung habe. Die Regierung habe aber auch keineswegs dem Druck der öffentlichen Meinung nachgegeben, denn diese sei auf eine solche Erleichterung nicht vorbereitet gewesen. Der von Richter vorgelegte Gesetzentwurf stehe auf demselben grundsätzlichen Boden, worauf die Regierung sich mit dem Erlaß gestellt habe, nur daß er weiter gehe, aber es sei zu hoffen, daß sehr bald Mittel vorhanden sein werden, für längere Zeit den Erlaß zu gewähren. Dauernd einen Erlaß festzustellen, gestatte das Verwaltungsgesetz nicht. Der Richter'sche Entwurf greife den Steuerreformplänen der Regierung bedenklich vor. Der Minister verwahrt sich ferner dagegen, als stehe er nicht mehr auf dem Boden der altpreußischen Finanzpolitik. Die Verhältnisse änderten sich fortwährend, danach müsse sich auch die Politik richten. Er sei in den alten Traditionen erzogen, er werde dieselben nie verleugnen, sondern sie stets streng und treu erfüllen. Er hoffe, wenn er einmal zurückgetreten sei, wozu er indessen vorläufig gar nicht veranlaßt sei, werde das Urtheil über ihn dahin gehen, daß er nicht leichtfertig die Grundlagen des Staates erschüttert, vielmehr Alles gethan habe, um den Wohlstand und die Macht des Landes zu heben. Minister Maybach rechtfertigt die Aufstellung des Eisenbahnetats gegenüber den gemachten Einwendungen. Der Eisenbahnetat beruhe nicht auf zu optimistischen Anschauungen, er entspreche auch durchaus den Anforderungen der Sparsamkeit. Der Verkehr auf den Eisenbahnen sei im Wachsen begriffen. Der Minister führt ferner aus, daß der Erneuerungsfonds für die Eisenbahnen im Etat richtig behandelt sei. Er verwahrt sich dagegen, daß die Eisenbahnunfälle auf die Verstaatlichung der Bahnen zurückgeführt würden. Die Unfälle hätten vielmehr stets in Folge der Verletzung positiver Vorschriften stattgefunden. Es seien Maßregeln getroffen zur weiteren Erhöhung der Sicherheit des Betriebes. Die Verstaatlichung der Bahnen habe sich aufs Beste bewährt und werde sich noch besser bewähren. Mit der Verstaatlichung der Privatbahnen sei für das Land ein segensreicher Fortschritt gemacht. Er hoffe, wenn nicht die Gegenwart, so werde doch die Nachwelt dies anerkennen. Die weitere Debatte wird darauf auf Montag vertagt.

Berlin, 13. Novbr. Durch die gestern Abend publicirte Ernennung des Unterstaats-Secretärs im preußischen Handelsministerium, Jacobi zum Director und mehrerer Räthe aus den Ministerien des Handels, der Finanzen, der Arbeiten und der Landwirthschaft zu vortragenden Räthen im Reichsamt des Innern ist der „Nordd. Allg. Ztg." zufolge die Frage wegen Errichtung der Handelsabtheilung im Reichsamt des Innern nunmehr gelöst.

Coblenz, 13. November. Die „Coblenzer Zeitung" bringt das Bulletin: Das Befinden Göben's hat sich während der Nacht verschlimmert. Temperatur 39,3, Puls 116, Respirationsfrequenz 36, Schwäche sehr groß.

Pest, 12. Novbr. Oesterreichische Delegation. Nachdem sämmtliche Differenzen beider Delegationen beglichen sind, dankte Haymerle Namens des Kaisers für die patriotische Opferwilligkeit. Unter einem Hoch auf den Kaiser wurde die Session geschlossen.

London, 12. November. Heute fand wiederum ein Cabinetsrath statt.

Konstantinopel, 13. Novbr. Die hiesigen Botschafter und Gesandten außer dem spanischen und rumänischen richteten an die Pforte eine Note wegen Vollzuges der Strafe an Veli Mohamed, den Mörder des russischen Oberstlieutenants Kumerau. Auf Reclamation Corti's wurde die minderjährige Italienerin, welche entführt worden, ihrer Familie zurückgegeben.

Telegraphische Privat-Depesche der Breslauer Zeitung.

Berlin, 13. Novbr. Sämmtliche liberalen Berliner Blätter bringen morgen an leitender Stelle eine die Agitationen gegen die Juden als eine nationale Schmach aufs Schärfste verurtheilende Erklärung, unterzeichnet von Forckenbeck, Mommsen, Virchow, Gneist, Droysen, Kapp und vielen Abgeordneten und Notabilitäten des Handels und der Industrie. Auch die Prediger Lisco und Thomas unterschrieben dieselbe.

(Nach Schluß der Redaction eingetroffen.)

Berlin, 13. Nov. Der Director im Reichsamte des Innern, Jacobi, wurde mit den übrigen zu vortragenden Räthen im Reichsamte des Innern Ernannten heute durch den Staatsminister Bötticher als Reichsbeamte vereidigt. Die wirthschaftliche Abtheilung des Innern wurde darauf constituirt.

Die Reichsbank ordnete an, daß auf den rothen Checks ein Vermerk betreffs Uebertragung vom Lombardconto auf das Giroconto angebracht werden kann.

Berlin, 13. Nov. Anläßlich der in jüngster Zeit vorgekommenen Agitationen gegen die Juden wird in den morgigen Zeitungen die Erklärung angesehener hiesiger Einwohner veröffentlicht werden, welche die Achtung eines jeden Bekenntnisses, gleiches Recht und gleiche Sonne im Wettkampfe, gleiche Anerkennung tüchtigen Strebens für Christen und Juden verlangt. Unter den Unterzeichnern befindet sich neben den Liberalen Droysen, Virchow, Universitätsrector Hofmann, Mommsen, Prediger Scheidler und W. Siemens auch der conservative stellvertretende Vorsitzende der Stadtverordneten Vollgold.

Berlin, 13. Novbr. Das Gerücht von der angeblich hier erfolgten Verhaftung des Defraudanten Jander ist gänzlich unbegründet.

Wien, 13. Novbr. Die Besucher des Parteitages treffen massenweise aus allen Kronländern ein. Die Communal- und viele Privatgebäude sind mit Fahnen geschmückt. Bürgermeister Newald in einer Staatscarosse und der Gemeinderath halten in corpore morgen eine feierliche Auffahrt zur Begrüßung. Walterskirchen definirt die Stellung der Steierischen Fortschrittler zur Linken. Der Leseverein der Hochschule ernennt die drei Einberufer des Parteitages zu Ehrenmitgliedern. Für den Abend wird eine Illumination vorbereitet. Die Regierung entsendet keinen Commissär, weil es eine Privat-Versammlung ist. Die Polizei wahrt nur in den Straßen die Ordnung. (Teleg. Priv.-Dep. der Bresl. Ztg.)

Börsen-Depeschen.

(W. T. B.) **Berlin**, 13. Nov. [Schluß-Course.] Still.

Erste Depesche. 2 Uhr 45 Min.

Cours vom	13.	12.	Cours vom	13	12.
Oesterr. Credit-Actien	486 —	487 50	Wien 2 Monate	171 15	171 25
Oesterr. Staatsbahn	477 50	477 50	Warschau 8 Tage	203 80	204 75
Lombarden	150 50	151 50	Oesterr. Noten	172 55	172 55
Schles. Bankverein	107 25	108 —	Russ. Noten	204 55	205 25
Bresl. Discontobank	95 75	96 —	4½ % preuß. Anleihe	104 75	104 80
Bresl. Wechslerbank	100 75	101 40	3½ % Staatsschuld.	98 50	98 80
Laurahütte	115 50	115 75	1860er Loose	121 60	121 80
Wien kurz	172 10	172 20	77er Russen	— —	— —

(W. T. B.) **Zweite Depesche.** 3 Uhr — Min.

	13.	12.		13	12.
Posener Pfandbriefe	99 20	99 —	Galizier	117 20	117 90
Oesterr. Silberrente	62 80	62 90	London lang	20 25¼	— —
Oesterr. Papierrente	62 10	62 20	London kurz	20 35	— —
Poln. Liq.-Pfandbr.	54 20	54 50	Paris kurz	80 45	— —
Rum. Eisenb.-Oblig.	— —	— —	Deutsche Reichs-Anl.	100 —	100 —
Oberschl. Litt. A.	201 90	202 90	4% preuß. Consols	99 90	99 90
Breslau-Freiburger	111 20	110 70	Orient-Anleihe II.	57 —	57 —
R.-O.-U.-St.-Actien	151 70	152 70	Orient-Anleihe III.	57 20	57 40
R.-O.-U.-St.-Prior.	150 —	150 —	Donnersmarckhütte	62 30	62 20
Rheinische	— —	— —	Oberschl. Eisenb.-Bed.	47 40	48 —
Bergisch-Märkische	116 —	116 30	1880er Russen	70 70	70 90
Köln-Mindener	— —	— —	Neue rum. St.-Anl.	89 60	89 90

(W. T. B.) [Nachbörse.] Oesterr. Goldrente 74, 70, dto. ungarische

92, 10, Creditactien 486, 50, Franzosen 477, 50, Oberschles. ult. 202, —, Discontocommandit 175, 70, Laura 115, 70, Russ. Noten ult. 204, 30.

Still. Spielpapiere, Bahnen und Banken ziemlich behauptet. Montanpapiere schließlich gefragt. Ausländische Fonds wenig schwächer. Discont 3½.

(W. T. B.) **Frankfurt a. M.**, 13. November, Mittags. [Anfangs-Course.] Credit-Actien 241, 25. Staatsbahn 238, 50. Galizier —. Still.

(W. T. B.) **Wien**, 13 Nov. [Schluß-Course.] Schwach.

Cours vom	13.	12.	Cours vom	13	12
1860er Loose	131 —	131 —	Napoleonsd'or	9 36½	9 36
1864er Loose	171 70	171 70	Marknoten	58 —	57 95
Creditactien	281 50	282 10	Ungar. Goldrente	107 30	107 40
Anglo	116 50	117 30	Papierrente	72 20	72 20
St.-Esb.-A.-Cert.	277 75	277 75	Silberrente	73 25	73 30
Lomb. Eisenb.	88 —	88 —	London	117 35	117 30
Galizier	271 50	271 50	Oest. Goldrente	86 95	87 10

(W. T. B.) **Paris**, 13. Nov. [Anfangs-Course.] 3% Rente 85, 65. Neueste Anleihe 1872 119, 12. Italiener 87, 35. Staatsbahn —, —. Goldrente 74¾. Ungar. Goldrente 94⅛. Behauptet.

(W. T. B.) **London**, 13. Nov. [Anfangs-Course.] Consols 99⅝. Italiener 83⅜. Russen 1873er 89, 15. Wetter: Regnerisch.

(W. T. B.) **Newyork**, 12. Novbr., Abends 6 Uhr. [Schluß-Course.] Wechsel auf London 4, 80½. do. auf Paris 5, 25⅝. 5procentige fundirte Anleihe 101¾. 4procentige fundirte Anleihe 1877 110½. Erie-Bahn 42½. Central-Pacific-Bahn 113⅞. Newyork-Centralbahn 136⅜. Baumwolle in Newyork 10 15/16. do. in New-Orleans 10¾. Raffinirtes Petroleum in Newyork 12. Raff. Petroleum in Philadelphia 12. Rohes Petroleum 6¾. Pipe line Certificats 0, 88. Mehl 4, 60. Rother Winterweizen 1, 19. Mais (old mixed) 0, 59. Zucker (Fair refining Muscuvados) 7⅜. Kaffee Rio 13⅛. Schmalz (Marke Wilcox) 9. do. Fairbanks 9. do. Rothe u. Brothers 9. Speck (short clear) 8. Getreidefracht 5¼.

Newyork, 12. Novbr., Abends. [Baumwollen-Wochenbericht.] Zufuhren in allen Unionshäfen 216,000 Ballen. Ausfuhr nach Großbritannien 76,000 Ballen. Ausfuhr nach dem Continent 34,000 B. Vorrath 774,000 Ballen.

(W. T. B.) **Berlin**, 13. Nov. [Schluß-Bericht.]

Cours vom	13	12.	Cours vom	13.	12.
Weizen. Flau.			**Rüböl.** Matt.		
Nov.-Dec.	211 50	213 —	Novbr.-Dec.	54 70	54 70
April-Mai	216 50	217 50	April-Mai	57 —	57 10
Roggen. Matt.					
Novbr.	216 —	216 50	**Spiritus.** Befestigt.		
Nov.-Dec.	214 —	214 —	loco	58 80	58 30
April-Mai	206 —	207 —	Novbr.	58 10	57 90
Hafer.			April-Mai	58 40	58 30
Novbr.	152 —	151 50			
April-Mai	154 50	154 50			

(W. T. B.) **Stettin**, 13. Nov., — Uhr — Min.

Cours vom	13.	12.	Cours vom	13.	12.
Weizen. Matt.			**Rüböl.** Ruhig.		
Novbr.	212 —	213 —	Novbr.	55 20	55 —
Frühjahr	213 50	214 50	April-Mai	57 —	57 —
Roggen. Matt.			**Spiritus.**		
Novbr.	210 50	213 50	loco	56 80	56 70
Frühjahr	203 —	204 50	Novbr.	56 80	56 60
			Novbr.-Dec.	56 —	56 —
Petroleum.			April-Mai	57 —	57 —
Novbr.	11 10	11 25			

(W. T. B.) **Köln**, 13. Nov. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen loco —, —, per Novbr. 22, —, per März 22, 40. Roggen loco —, per November 20, 95, per März 20, 90. Rüböl loco 30, —, per Mai 29, 70, Hafer loco 15, —.

(W. T. B.) **Paris**, 13. Novbr. [Productenmarkt.] (Schlußbericht.) Mehl behauptet, per Novbr. 59, —, per Decbr. 58, —, per Jan.-April 58, 10, per März-Juni 58, 30. Weizen behauptet, per November 28,10, per December 27, 90, per Januar-April 27, 90, per März-Juni 28, 25. — Spiritus weichend, per November 59, 50, per December 59, 50, per Januar-April 59, 50, per Mai-August 59, —. — Rüböl behauptet, per November 73, 75, per Decbr. 74, 75, per Januar-April 76, —, per Mai-August —. Wetter: Bedeckt.

(W. T. B.) **Amsterdam**, 13. Novbr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen loco —, per November —, per März 301. Roggen per März 241, —, per Mai 237, —.

Frankfurt a. M., 13. Nov., 7 Uhr 21 Min. Abends. [Abendbörse.] (Orig.-Dep. der Bresl. Ztg.) Creditactien 242, 25, Staatsbahn 238, 25, Lombarden —, —, Oesterr. Silberrente —, do. Goldrente 74¾, Ungarische Goldrente 92,31, 1877er Russen —, —, Galizier —, —, III. Orientanleihe —, —. Fest.

Hamburg, 13 Novbr., 8 Uhr 33 Min., Abends. [Abendbörse.] Orig.-Dep der Bresl. Ztg.) Lombarden 188, —, Oesterr. Creditactien 242,25. Staatsbahn 596,—, Silberrente —, Papierrente —, Oesterr. Goldrente 74¾, 1860er Loose —,—, 1877er Russen 91¼, Ungarische Goldrente 92⅛, Bergisch-Märkische 116,25, Orientanleihe II. 55⅜, do. III. 55¾, Laurahütte 115, 75, Russ. Noten 204, —, Galizier —, —. Ziemlich fest.

Wien, 13. November, 5 Uhr 41 Min. [Abendbörse.] Creditactien 282, 20, Staatsbahn 277, 50, Lomb. 88, —, Galizier 271, 50, Napoleonsd'or 9, 37, Marknoten 58, 02, Goldrente 86, 90, Ungarische Goldrente 107, 40, Anglo 117, 10, Papierrente 72, 25. Fest.

London, 13. Novbr, Nachm. 4 Uhr. [Schluß-Course.] (Original-Depesche der Bresl. Zeitung.) Platz-Discont 2 pCt. Preuß. Consols —. Bankauszahlung — Pfd. St.

Cours vom	13.	12.	Cours vom	13.	12.
Consols	99 1/09	99¾	Silberrente	— —	— —
Ital. 5proc. Rente	86¼	86½	Papierrente	— —	— —
Lombarden	7¼	7½	Oesterr. Goldrente	73¾	73¾
5proc. Russen de 1871	88¼	88¼	Ungar. Goldrente	92¾	93 —
5proc. Russen de 1872	87¾	87¾	Berlin	— —	— —
5proc. Russen de 1873	89⅞	90 —	Hamburg 3 Monat	— —	— —
Silber	— —	— —	Frankfurt a M.	— —	— —
Türk. Anl. de 1865	10⅛	10¼	Wien	— —	— —
5% Türken de 1860	— —	— —	Paris	— —	— —
6pr. Ver. St. per 1882	104¾	104½	Petersburg	— —	— —

Paris, 13. Nov., Nachmittags 3 Uhr. [Schluß-Course.] (Original-Depesche der Bresl. Ztg.) Fest.

Cours vom	13.	12.	Cours vom	13.	12.
3proct. Rente	85 60	85 50	Türken de 1869	— —	— —
Amortisirbare	87 45	87 30	Türkische Loose	— —	— —
5proc. Anl. v. 1872	119 20	119 10	Orientanleihe II.	— —	— —
Ital. 5proc. Rente	87 35	87 30	Orientanleihe III.	57⅝*)	59 —
Oesterr. Staats-E.-A.	600 —	600 —	Goldrente österr.	74⅝	74⅝
Lombar. Eisenb.-Act.	188 75	190 —	do. ung.	94 —	94 —
Türken de 1865	10 37	10 35	1877er Russen	95⅛	95⅛

*) exclusive.

Vergnügungs-Anzeiger.

* **[Repertoire des Stadttheater.]** Sonntag, 14.: Nachmittag-Vorstellung zu halben Preisen: „Die relegirten Studenten". Abend-Vorstellung: „Die Jüdin". Montag, 15.: Abschieds-Vorstellung der Signora Adeline Patti und des Signor Nicolini: „La Traviata", Oper in 3 Acten von Verdi. Dinstag, 16.: Klassiker-Vorstellung zu halben Preisen: „Ein Sommernachtstraum". Mittwoch, 17.: „Czaar und Zimmermann". Donnerstag, 18.: „Die Stumme von Portici". Freitag: 19.: „Der Rattenfänger von Hameln". Sonnabend: 20.: Klassiker-Vorstellung zu halben Preisen: „Wallenstein's Tod".

= **[Victoria-Theater im Simmenauer Garten.]** Der durch seine mysteriösen Schnellfertigkeitsproductionen so großes Aufsehen erregende Mr. Dexter beschließt seine hiesigen Gastvorstellungen schon Mittwoch, den 17. November, da demselben von außerhalb vortheilhafte Anträge zugingen. — Heute tritt ein junger deutsch-jüdischer Gesangs- und Tanz-Komiker Emil Schnabel aus Budapest zum ersten Male auf, dem am Mittwoch dieser Woche die berühmte Grotesk-Pantomimen- und Parodisten-Gesellschaft Rammy, genannt: „Les quatres diables", folgt.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.

Bekanntmachung.

Zufolge Beschlusses der deutschen Reichs- und preußischen Staats-Behörden hat am **Mittwoch, den 1. December d. Js., eine allgemeine Volkszählung** stattzufinden.

Die persönliche Ausführung des Zählungs-Geschäfts wird durch unbesoldete Communalbeamte, andere Beamte, Lehrer und sonstige gemeinnützig gesinnte Einwohner bewirkt werden.

In den letzten Tagen des November wird jedem Haushaltungsvorstande, sowie jedem Einzellebenden, welcher eine besondere Wohnung inne hat, ein Zählbrief mit den für den Haushalt erforderlichen Zählkarten, sowie eine Wohnungskarte zugestellt werden, welche nach Maßgabe der Anleitung gewissenhaft auszufüllen und vom 1. December Mittags ab dem mit der Abholung und sofortigen Prüfung beauftragten Zähler einzuhändigen sind.

Wir richten an die Einwohner Breslaus unter Hinweisung auf den wichtigen Zweck der bevorstehenden Volkszählung die dringende Aufforderung, der genauen und vollständigen Ausfüllung der ihnen zugestellten Formulare die größte Sorgfalt zuzuwenden, auch den mit Ausführung des Zählungs-Geschäfts beauftragten und sich legitimirenden Herren Zählern jede Auskunft zu ertheilen, deren dieselben zur Ausführung ihres Auftrages bedürfen.

Zu diesem Behufe wohnt den Zählern die Eigenschaft öffentlicher Beamten bei.

Die Vorsteher der Haushaltungen, die Hauseigenthümer resp. Verwalter und Vicewirthe ersuchen wir insbesondere, dem Zählungs-Geschäft allen möglichsten Vorschub zu leisten. Wie die gesammte Bürgerschaft die Zählung bei den früheren Volkszählungen durch freundliches Entgegenkommen wesentlich erleichtert hat, so dürfen wir auch diesmal auf gleiche Willfährigkeit und damit auf gleiche glückliche Ausführung rechnen. [645]

Breslau, den 12. November 1880.

Der Königliche Polizeipräsident. Freiherr von Uslar-Gleichen.

Der Magistrat hiesiger Königlichen Haupt- und Residenzstadt. Friedensburg. v. Ysselstein.

Arbeits-Nachweis-Bureau des Vereins gegen Verarmung und Bettelei, Nicolaistraße 63.

Gegenüber den zahlreichen Anmeldungen qualifizirter Arbeitssuchender werden Arbeitsgeber aller Berufsklassen dringend ersucht, Gestellungen von Arbeitern oder Arbeiterinnen bei dem obigen Bureau mündlich oder schriftlich zu erfordern.

Die Ueberweisung der Arbeitskräfte erfolgt sofort und kostenfrei.

Das Curatorium.

Aufruf!

Der von den Unterzeichneten am 30. Januar 1877 ins Leben gerufene **Verein zur Waisenpflege im Kreise Beuthen** hat am 1. April 1877 ein Waisenhaus hierselbst eröffnet. In der kurzen Zeit seines Bestehens hat sich dasselbe in weiten Kreisen Anerkennung verschafft durch seine Leistungen überhaupt und insbesondere durch seine Erziehungserfolge. Wie groß aber das Bedürfniß nach einem solchen Institut in hiesiger Gegend gewesen, das wird am besten bewiesen durch die stetig wachsende Frequenz, denn die ursprüngliche Zahl von 30 Zöglingen mußte ununterbrochen bis auf 50 Kinder erhöht werden, womit jetzt die vorhandenen Räumlichkeiten vollständig besetzt sind.

Damit ist aber dem immer dringender auftretenden Bedürfniß noch nicht genügt, denn fortwährend werden neue Ansprüche wegen Aufnahme von Waisenkindern aus dem oberschlesischen Industriebezirk, wie auch aus weiteren Kreisen an uns gestellt und wir können uns der Aufgabe nicht entziehen, denselben gerecht zu werden. Nachdem wir durch Erlangung von Corporationsrechten mit Hilfe der bisher uns zugeflossenen Gaben in den Stand gesetzt worden sind, das Haus, in welchem unsere Anstalt bisher miethweise untergebracht war, käuflich zu erwerben, müssen wir sofort eine Vergrößerung desselben ausführen, um in Zukunft dauernd 100 Kinder in Pflege nehmen zu können.

Die hierfür veranschlagten Kosten betragen 12,000 M., zu deren Aufbringung wir uns vertrauensvoll an alle Diejenigen wenden, welche ein offenes Herz für das Wohl unserer armen Waisen haben und ihre Nächstenliebe bethätigen wollen durch die Bewahrung derselben vor körperlicher Verwahrlosung und geistiger Entsittlichung.

Wie früher, hoffen wir auch jetzt, durch den weitverbreiteten Sinn für wahrhaftes Wohlthun unser Ziel zu erreichen und werden für jede Gabe — welche sowohl die Kreiscommunalkasse in Beuthen wie die Unterzeichneten gern annehmen — von Herzen dankbar sein.

Beuthen OS., den 12. November 1880. [6966]

Der Verein zur Waisenpflege im Kreise Beuthen OS.

v. Wittken. Dr. Mannheimer. Schimmelpfennig. Innerling. Dr. Glatzel. Dr. Montag. Schulz. Girndt. Lobe. Schweitzer. Jackisch. Wintzek. Lomnitz. Schultz. Stadahl. Habler. Hänel u. s. w. (296 Mitglieder).

Rosa Neuwiem,
Paul Kasper,
Verlobte. [1680]
Oppeln, den 13. November 1880.

Die Verlobung meiner Tochter Therese mit dem Kaufmann Herrn Siegfried Matheus, Berlin, zeige ich statt jeder besonderen Meldung ergebenst an. [7030]
Berlin, im November 1880.
J. Marx.

Hugo Redlich,
Minna Redlich,
geb. Schwarz, [4799]
Vermählte.
Breslau, 10. November 1880.

Als Neuvermählte empfehlen sich:
Salomon Glaser,
Johanna Glaser,
geb. Schindler. [1688]
Münsterberg, den 10. Nov. 1880.

Unter Gottes gnädigem Beistande wurde meine innig geliebte Frau Meta, geb. Bartsch, gestern Abend von einem gesunden Mädchen leicht und glücklich entbunden. [1693]
Liegnitz, den 13. November 1880.
C. Grüttner, Regierungs-Referendar.

Durch die Geburt eines munteren Mädchens wurden hoch erfreut
J. Neumann und Frau Selma,
geb. Löwe. [1682]
Sagan, den 11. Novbr. 1880.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß starb Freitag, Nachmittag 4 Uhr, unser heißgeliebtes, gutes, hoffnungsvolles Kind, unser [1695]

Walther,

im Alter von 7½ Jahren an der Diphtheritis. In namenlosem Schmerz zeigen dies an
H. Süß,
Gymnasial-Oberlehrer u. Pr.-Lieut. der Landwehr,
nebst Frau Marie, geb. Matzdorff.
Strehlen, den 13. November 1880.

Heut Mittag 12 Uhr entriß uns der Tod unseren inniggeliebten Vater, Schwiegervater und Großvater, den Kaufmann

Löbel Lazarus,

im 73. Lebensjahre. [7031]
Alle, die den Verstorbenen kannten, werden unseren tiefen Schmerz zu würdigen wissen.
Glogau, den 12. Novbr. 1880.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Sonntag, Nachmittag 2 Uhr, statt.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Lt. im 1. Bad. Feld-Art.-Regt. Nr. 14 Hr. Frhr. Röder v. Diersburg mit Frl. Elsa Lucius in Erfurt. Hr. Bürgermeister Wolff mit Fräul. Anna Schenk in Liebenwalde.

Geboren: Ein Sohn: d. Hrn. Professor Brunner in Berlin, dem Oberstlieut. und Commandeur des 2. Großherz. Mecklenburg. Dragoner-Regts. Nr. 18 Hrn. Frhrn. v. Seherr-Thoß in Parchim. — Eine Tochter: d. Assistenzarzt 1. Kl. im Eisenbahn-Regt. Hrn. Dr. Klopstech in Berlin, d. Hptm. à la suite des Generalstabes der Armee Herrn von Gössel in Berlin.

Für Damen.

4773

Unterrichtsanzeige. — Landschaftszeichnen und Aquarelliren. Im Winter Vorstudien durch Copiren, im Sommer Zeichnen nach der Natur im Freien. — Freies perspect. Zeichnen nach Gegenständen, mit Perspectivlehre verbunden; auf Wunsch system. Cursus in letzterer. — Zeichnen nach ornament. u. figürl. Gipsabgüssen, nach lebenden Pflanzen u. s. w.; gelegentl. Malen auf Holz, Terracotten. — Unterrichtszeit an Vormittagen in der Woche. Näheres in den Kunsthandl. von Th. Lichtenberg und F. Marsch.

Die englische und französische Sprache,

welche ich während eines mehrjährigen Aufenthalts in England ꝛc. studirte, lehre nach einer höchst praktischen Methode, welche meine Schüler bisher stets in relativ kurzer Zeit zur geläufigen Ausdrucksweise in den fremden Sprachen befähigte. [4789]
Verw. Frau
Dr. Wanda Warschauer,
Bahnhofstraße 13, II.

Wollene Waaren
aller Art für Damen, Herren u. Kinder b.
Heinrich Adam,
Nr. 9. Königsstraße Nr. 9.

Gardinen-Offerte!
Ausverkauf
von [6894]
Gardinen
jeden Genres
wegen Aufgabe dieses Artikels.
Kann & Brann,
Nr. 9. Ohlauerstrasse Nr. 9.

Albert Fuchs,

Hoflieferant Ihrer Maj. der Königin v. Preußen,
49, Schweidnitzerstraße 49.
Aeltestes Special-Geschäft
sämmtlicher Posamentier-Waaren
und Kleiderzuthaten
für die Damenschneiderei.

Knöpfe, Fransen und Besätze
aller Art in größter Auswahl zu den billigsten Preisen.

Goldstickereien
vorräthig und Arrangements in den schönsten Zeichnungen.

Perlstickereien
reizend schöne Neuheiten!

Möbel-Posamenten
sind sehr reichlich vertreten und wird jede Bestellung in schönster Ausführung binnen kürzester Zeit angefertigt.
Vorräthig:
Gardinenhalter, Quasten, Schnuren, Fransen,
ganz außergewöhnlich billige Preise, insbesondere
Inteschnuren, Halter ꝛc. ꝛc. [6962]

Zur Saison:
Wollene Westen, Tücher, Gamaschen, Jagdstrümpfe, wollene Strumpfwaaren aller Art, Strumpflängen ꝛc.

Strumpfwolle, Wollen aller Art.

Grösstes Corsetlager
zu Fabrikpreisen.

Specialität.

Schreibmappen, hochelegante Neuheiten mit Einrichtung, von 1 Mk. bis 20 Mk. Poesie-Albums von 50 Pf. bis 10 Mk.
Größte Auswahl am Platze.
Löwy's Lederwaaren-Fabrik,
36. Schweidnitzerstraße 36. [6974]

Das Geschäft und Lager aller Arten Haar-Arbeiten von
Frau Lina Guhl
befindet sich nur **Weidenstraße Nr. 8,**
gegenüber dem Pariser Garten, [4792]
und wird zur ferneren Vermeidung der vielfach vorgekommenen Verwechselungen wiederholt bekannt gemacht, daß obige Firma mit der ähnlich lautenden Lina Guhl's Nachfolgerin, Weidenstr. 32, in keiner Verbindung steht.
Haarsträhne und Locken in reichhaltigster Auswahl.

Das
große Pelzwaaren-Lager
von
M. Boden, Kürschner,
Breslau, Ring Nr. 35,
Grüne Röhrseite, parterre, 1. und 2. Etage,
empfiehlt
feine Herren-Geh- und Reisepelze von 75 Mark, Comptoir-, Haus- und Jagdröcke von 30 Mark, Livrée-Pelze für Kutscher und Diener von 45 Mark, Herren-Nerz-Pelze von 120 Mark an. Für Damen Geh- und Reise-Pelzmäntel nach den neuesten Façons mit echt Lyoner Seidensammet-, Seidenrips-, Wollrips- und verschiedenen Stoffbezügen mit Pelzfutter und Pelzbesatz, von 60 Mark, Damen-Jacken von 18 Mark an. Große Auswahl von Damen-Pelzgarnituren in Zobel und Marder, Nerz-, Skunks- und Iltismuffen von 18 Mark, Feh-, Bisam-, Waschbär- und Scheitelaffen-Muffen von 7,50 Mk., imitirte Skunksmuffen von 6 Mark, Kinder-Garnituren von 3 Mark an. Fußsäcke und Jagdmuffen von Mark 4,50, Pelz-Teppiche von 7,50 Mark an. Schlittendecken u. verschiedene Pelzmützen. Gleichzeitig empfehle mein reichhaltiges Lager moderner Herren- und Damen-Pelzbezugstoffe, sowie fertiger Pelzbezüge zum Verkauf. Alle angeführten Gegenstände werden unter Garantie der billigsten und reellsten Bedienung geliefert. Umarbeitungen und Modernisirungen von Pelzgegenständen, wenn dieselben auch nicht von mir gekauft sind, werden in meiner eigenen Werkstatt bestens besorgt. Auswahlsendungen ohne Spesenberechnung portofrei zugesandt.

Um alle an mich gerichteten Aufträge nach Wunsch ausführen zu können, ersuche meine hochgeschätzte Kundschaft, etwaige Bestellungen im eigenen Interesse rechtzeitig aufgeben zu wollen.

Extra-Bestellungen werden innerhalb 24 Stunden prompt ausgeführt.

Füchse, Marder, Iltis und Fischottern werden beim Einkauf von Pelzwaaren in Zahlung angenommen.

M. Boden, Kürschner, Breslau, Ring 35,
Grüne Röhrseite, parterre, I. und II. Etage. [6694]

Der Weihnachts-Ausverkauf

der Handlung
J. Glücksmann & Co.,
seit 27 Jahren rühmlichst bekannt, wird laut in dieser Zeitung publicirtem Preis-Courant bis zum 24. December c. ununterbrochen nur Ohlauerstraße 71 fortgesetzt.

Seidene und wollene Kleiderstoffe, Damen-Mäntel, Jacken, Umschlagetücher, Teppiche, Tischdecken, weiße Leinwand, Züchen-Leinwand, Leib-, Bett- und Tischwäsche, Shirtings, Chiffons, Flanelle, Wolldicks, Parchente

und noch viele andere Artikel werden daselbst zu bekannt billigen, aber festen Preisen ausverkauft. [6684]

J. Glücksmann & Co.,
71 Ohlauerstraße 71,
Bazar Fortuna.

Um mein großes Lager möglichst zu reduciren, habe ich sämmtliche Artikel zu dem am 10. d. Mts. begonnenen

Weihnachts-Ausverkauf

im Preise bedeutend herabgesetzt, wodurch dem geehrten Publikum Gelegenheit gegeben wird, zu Festgeschenken nur gute und nicht, wie üblich, zu diesem Zwecke direct angeschaffte Waaren einzukaufen.

Das Kleiderstoff-Lager, welches ganz bedeutend unter den Kostenpreis herabgesetzt ist, bietet nach jeder Richtung und jedem Geschmack entsprechend eine großartige Auswahl, das Meter von 30 Pf. steigend bis zu 3 M.

Besatzstoffe in Plüsch, Sammet, Atlas und Pompadour zu allen Farben passend.

Einen Posten schwarze Cachemires, einen Posten schwarze Seidenstoffe, beste Fabrikate (Garantie-Waare), hatte ich Gelegenheit bedeutend unter dem Fabrikpreise zu erstehen, welche ich, um möglichst schnell damit zu räumen, zu außergewöhnlich billigen Preisen verkaufe.

Waschstoffe in Zephir, Satin uni und à jour, Battist, Mull und Rips zu Gesellschaftskleidern in allen Lichtfarben.

Außerdem mache ich auf mein großes Lager Tuche und Buckskins zu Anzügen, Reise-Decken und Reise-Plaids, Umschlagetücher, Damen- und Herren-Halstücher in Seide und Wolle, seidene Taschentücher, Westen in Wolle, Sammet und Seide, sowie Möbelstoffe, Gardinen, Tischdecken und Teppiche ganz besonders aufmerksam, da sämmtliche angeführte Artikel, sowohl im einfachen, als auch eleganten Genre die großartigste Auswahl bieten.

Für arme Leute zu Geschenken empfehle ich Beiderwand, Juno, Wolldick, Halblama, Parchent, Kattun, schwere 8/4 breite Flanelle, Cassinet und Hosenzeuge, sowie wollene Kopf- und Halstücher, Kattun und Taschentücher zu Engros-Preisen.

Die im Laufe des Jahres angesammelten mehreren 1000 Meter Rester Kleiderstoffe in besten Qualitäten, Theile von 2—12 Meter, werden in einer besonderen Abtheilung meines Locals unter der Hälfte des Preises ausverkauft.

Streng reellste Bedienung zusichernd, bitte ich, von vorstehender Offerte den ausgedehntesten Gebrauch machen zu wollen. [6988]

Moritz Wohl,
Mode- und Seidenwaaren-Handlung,
Ring Nr. 29 (zur goldenen Krone).

Das erste Specialgeschäft

für Möbelstoffe, Teppiche, Tischdecken und weiße Gardinen
von
Hermann Leipziger,
Ecke Schweidnitzer- und Königsstraße,
empfiehlt seine reichhaltigen Läger von Neuheiten in sämmtlichen Artikeln zu außerordentlich billigen Preisen, Vortheile, die nur ein Specialgeschäft zu bieten im Stande ist.

Aeltere Bestände, besonders Teppiche, abgepaßt und in Rollen zum Belegen ganzer Zimmer, zu bedeutend herabgesetzten Preisen. [6961]

Depot von Linoleum-Korkteppichen der Linoleum-Manufacturing-Company in London.

Aux Caves de France. Chemisch untersuchte ungegypste frz. Weine. Fr. Austern à Dtzd. 90 Pf.
Haupt-Geschäft: Kätzelohle 6, nahe am Christophoriplatz. [6901]

Die Zuckerwaaren-Fabrik
S. Crzellitzer, Antonienstraße Nr. 3,
hält ihre Fabrikate geneigter Beachtung bestens empfohlen.
5811

Ein achtbares, streng rechtl. Mädchen, 30er Jahre, ist durch eine Erblindung von der Dauer von 4 Jahren, wo dieselbe alles opferte, in Noth gekommen und bittet bei höchst pünktlicher Rückzahlung, um sich empfehlen zu können, um ein Darlehn von 30 Mark unter Chiffre A. M. 26 Briefkasten der Bresl. Ztg. [6968]

Stadt-Theater.

Sonntag. Nachmittag-Vorstellung. Zu halben Preisen: „Die relegirten Studenten." Lustspiel in 4 Acten von R. Benedix.

Abend-Vorstellung. 43. Abonnements-Vorstellung. „Die Jüdin." Große Oper mit Tanz in 5 Acten. Musik von Halevy.

Montag, den 15. November.

Abschieds-Vorstellung

der Signora **Adeline Patti** und des Signor **Nicolini.**

„La Traviata."

Oper in drei Acten von G. Verdi. (Violetta, Signora Adeline Patti; Alfredo, Signor Nicolini.)

Lobe-Theater.

7015

Sonntag, den 14. Nov. Nachmittags 4 Uhr. Bei ermäßigten Preisen: „Maria und Magdalena." Schauspiel in 4 Acten von Paul Lindau.

Abends 7¼ Uhr. Z. 12. M.: „Krieg im Frieden."

Montag, den 15. Novbr. Z. 13. M.: „Krieg im Frieden."

Thalia-Theater.

Sonntag, den 14. Nov. Nachmittags 4 Uhr. Bei halben Kassenpreisen: „Fatinitza." Operette in 3 Acten von Franz v. Suppé.

Abends 7½ Uhr. „Der Zugvogel." Schwank in 4 Acten von G. von Moser u. Fr. v. Schönthan. [7016]

Breslauer Concerthaus.

Heute:

Concert

der Trautmann'schen Capelle. Direction Herr R. Trautmann.

[7004] Anfang 5 Uhr.

Entree à Person 30 Pf., Kinder 10 Pf.

Concert-Anzeige!

Breslauer Concert-Haus,

Donnerstag, d. 18. November:

Großes Extra-Concert

zum Benefiz für Herrn Musik-Director **R. Trautmann**

unter freundlicher Mitwirkung des Frl. Helene Frese (Pianistin), der Concertsängerin Frau Capellmeister Konopáseck, des Concertmeisters Herrn R. Himmelstoß, des Concertsängers Herrn Ruffer u. der Trautmann'schen Capelle.

Anfang 3 Uhr. Entree 1 Mark. Billets à 80 Pf. sind von Montag ab in der Musikalienhandlung des Herrn Th. Lichtenberg zu haben. Logen und reservirte Tische nur im Concert-Local. [7006]

Liebich's Etablissement.

Heute Sonntag:

CONCERT

der Trautmann'schen Capelle. Direction Herr Capellmeister Börner.

Anfang 5 Uhr. [7005]

Entree à Person 30 Pf., Kinder 10 Pf.

Liebich's Etablissement.

Das Sinfonie-Concert

(70 Mann)

wegen Singakademie erst nächsten Donnerstag. [7023]

Zelt-Garten.

Grosses Concert

von der Capelle d. 2. Schles. Gren.-Regts. Nr. 11. Capellmeister Herr Theubert.

Gastspiel der weltberühmten

Johnson-Troupe

aus London, best. aus 5 Personen, Gymnastiker und Kugelläufer, sowie der vorzüglichen Velocipedisten-Gesellschaft

Zento,

best. aus 4 Damen u. 1 Herrn. Anfang 5 Uhr. Entree 50 Pf.

Morgen Montag: Concert, sowie Auftreten obiger Künstler.

[7007] Anfang 7½ Uhr.

Entree 50 Pf.

Schiesswerder.

Sonntag, den 14. November:

Großes Concert

(Streichmusik),

ausgeführt von der Regimentsmusik des 1. Schl. Gren.-Regts. Nr. 10 unter Direction des Capellmeisters Herrn W. Herzog.

Anfang 4 Uhr. [6703]

Entree à Person 20 Pf.

Kinder bis zu 10 Jahren frei.

Ressourcen-Mitglieder zahlen gegen Vorzeigung der Mitglieds- resp. Familienkarte à Person 10 Pf.

Der Saal ist gut geheizt.

Gebr. Rösler's Etablissement.

Das große Orchestrion

spielt heute Nm. von 5 Uhr ab.

Entree à Person 10 Pf., Kinder 5 Pf.

Ausschank von vorzüglichem

Bockbier.

7013

Victoria-Theater (Simmenauer).

Drittletztes Auftreten: **Dexter.**

Erstes Auftreten des deutsch-jüdischen Gesangs- und Tanz-Komikers **Emil Schnabel** und **sämmtlicher Specialitäten.**

Anfang 6 Uhr.

Morgen, Montag: Vorstellung.

Vorletztes Auftreten: **Dexter.**

Anfang 8 Uhr. [7000]

Seiffert's

Etablissement [4767]

Rosenthal.

Heute Sonntag:

Tanzmusik.

Morgen Montag:

Flügel-Unterhaltung.

Donnerstag, den 18. November:

Nach-Kirmeß.

Villa Zedlitz.

Montag, den 15. d. Mts.: Zur Nachkirmeß, Martini-Fest u. Kränzchen ladet freundlichst ein

[7024] **Jung.**

Vorletzte Woche.

Mittwoch, den 17. November: Abschieds-Vorstellung.

Circus Renz.

Breslau. — Louisenstraße.

(Letzter Sonntag.)

Heute, Sonntag, den 14. Novbr.:

2 Vorstellungen,

um 4 und 7 Uhr.

Um 4 Uhr:

Auf allgemeines Verlangen:

Ein Carneval auf dem Eise.

Abends 7 Uhr:

Große

Komiker-Vorstellung.

Königin v. Abyssinien.

Auftreten der vorzüglichsten Künstler und Künstlerinnen.

Reiten und Vorführen der best dressirten Schul- und Freiheitspferde.

Höchst komische Intermezzos von sämmtlichen Clowns und dem „**August**".

Morgen Montag:

3letzte Vorstellung.

Avis! Dem verehrten Publikum die ergebene Nachricht, daß jeden Mittwoch 11 Uhr Abds. ein Extrazug von hier (Stadt-Bahnhof) nach Oels zurückkehrt.

[7035] **E. Renz,** Director.

Mittwoch, den 17. November, Abends 7½ Uhr, im Saale der Loge „Horus", Zimmerstrasse 15:

I. Kammermusik-Soirée

Lüstner—Ludwig.

Goldmark, Clavier-Quintett.

Brahms, Lieder (Herr **E. Franck.**)

Schubert, Streich-Quartett, G-dur.

Abonnements-Billets à 5 M., Einzelbillet à 2 Mk. bei Herrn **Theodor Lichtenberg.** [7043]

Im Musiksaale der Universität. Donnerstag, den 18. November, Anfang Abends 7½ Uhr:

Concert

von [7054]

Martha Remmert.

Billets für numerirte Plätze 3 Mark, unnumerirte 2 Mark sind in der Musikalienhandlung von **Theodor Lichtenberg** zu haben.

Im Saale des Hôtel de Silésie. Sonnabend, den 20. November, Anfang Abends 7½ Uhr:

Concert

von

Carl Heymann,

Piano,

Jules de Swert,

Violoncello.

Billets für numerirte Sitze 3 M., unnumerirte Plätze 2 M. sind in der Musikalienhandlung von **Theodor Lichtenberg** zu haben. [7053]

Verein △. 15. XI. 7. J. △ I.

P. J. O. 3 W. d. 15. XI. 6½. J. ✉ VI.

F. z. ⊙ Z. d. 19. XI. 7. R. □ I. d. 20. XI. 6 Uhr. Tr. □ I.

F. z. ⊙ Z. d. 16. XI. 7. J. □ III.

Bei Bestellungen bitte genau auf Firma und №7 zu achten.

Bei Bestellungen von Probesendungen bitte genau auf Firma und Nummer zu achten.

Sammete.

Schwarze echte Sammete, Meter 3,50 M., couleurte echte Sammete, Meter 4,50 M., gepreßte Sammete in steigenden Mustern, Meter 2,25 M., gestreifte Seiden-Sammete, Meter 6 M., gemusterte Seiden-Sammete, Meter 5,50 M., seidene Jaquet-Sammete, Meter 25 M., auch zu Taillen.

Peluche, reine Seide, hochfeine Qualität, Meter 7,50 M., in allen Farben.

Peluche in schwarz, zum Besatz von Mänteln.

Sammetreste zu Spottpreisen.

Atlasse,

bedeutungsvoller Artikel meines Etablissements, in schwarz und 200 verschiedenen Farbenstellungen. Schwarz. Atlas, Meter von 1,85 M., couleurt Atlas von 2 M. an.

Vortheilhafteste Bezugsquelle für Schneider und Schneiderinnen.

Schwarz gemusterte Seidenstoffe,

Schwarze, couleurte und weisse Seidenstoffe

für Brautausstattungen in enormer Auswahl zu auffallend preiswürdigen Notirungen.

D. Schlesinger jr.,

Sammet- u. Seidenwaaren-Specialität,



Schweidnitzerstrasse



Proben nach auswärts franco.

Stoffe für Pelzbezüge

in den vorzüglichsten, bewährtesten Fabrikaten: reinwollene Stoffe, Damast-Brocat, Sicilienne, seidene und halbseidene Stoffe, glatt und gemustert, und beste schwarze, echte Seiden-Sammete.

Schottische Plaid- und Cheviotte-Stoffe

und alle Saison-Neuheiten in wollenen und halbwollenen Kleiderstoffen in unübertroffener Reichhaltigkeit.

Seiden-Plüsche, Seiden-Sammete, Patent-Sammete,

in glatt, gestreift, karrirt und gepreßt in allen nur erdenklichen Farben und zu allen Preisen. — Seidene Damassés in allen Farben. — Couleurte Atlasse in kolossaler Farben-Auswahl, darunter eine Qualität in den herrlichsten Lichtfarben. 60 Centimeter breit. Meter 1 Mark 80 Pf. [7020]

Schwarze, weiße u. couleurte Seidenstoffe,

classische Qualitäten und graugestreifte Seidenstoffe. Wir widmen dieser Specialität unserer Handlung eine ganz besondere Sorgfalt, bieten darin die großartigste Auswahl und verkaufen zu unerreicht billigen Preisen.

„Cachemire Electorale",

der beste haltbarste, schwarze, reinwollene Cachemire, der existirt — ausschließliches Eigenthum unserer Firma — 120 Ctm. breit, Meter 2 Mk. 25 Pf. bis 6 Mk. — Ferner schwarze Cachemires auf gezwirnter Kette, unverwüstlich in der Dauer, Meter 1 Mk. bis 2 Mk.

Proben nach auswärts bereitwilligst franco.

Gebr. Schlesinger,

Modewaaren-, Seiden- und Sammet-Handlung, Nr. 28, Schweidnitzerstraße Nr. 28, schrägüber dem Stadttheater.

Frauen-Arb.-Verein, jetzt Königsstraße 4, part.

Fertige Wäsche u. Negligés in schönster Ausführung u. bill. f. Damen, Herren u. Kinder nebst allen in dies Fach geh. Artikeln. Oberhemden von bestem Sitz ꝛc. — Ausstattungen für Neugeborene. [6748]

Verloren am Sonnabend früh ein dunkler Pelzkragen (Skungs) v. d. Freiburgerstr. bis zur Wallstraße, Storch. Abzugeben gegen Belohnung Freiburgerstr. 22, 3. Et. links.

Die der separirten Gastwirthsfrau Theresia Franke, Moritzstraße 21, angethane Beleidigung nehme ich nach schiedsmännischem Vergleich zurück. Verehel. Fleischermeister Agnes Franz, Sedanstraße 9. [4787]

Nach viermonatlichem Lungen- und Magenleiden geheilt.

Nächst Gott verdanke ich nur Ihrem Hoff'schen Malz-Extract-Gesundheitsbier meine Lebensrettung.

An den Kaiserl. und Königl. Rath, Hoflieferanten der meisten Souveräne Europas, Herrn **Johann Hoff,** Besitzer des goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone, Ritter hoher Orden, **Berlin,** Neue Wilhelmstraße 1.

Steinhöfel bei Briesen, den 19. März 1880.

Mein Sohn, der 4 Monate schwer krank darniederlag und vollständig aufgegeben wurde, litt an einem schweren Husten, **Brust- und Herzleiden.** Nach dem Gebrauch der **Johann Hoff**'schen Brust-Malzbonbons war der Husten innerhalb 3 Tagen vollständig beseitigt und befindet sich derselbe jetzt sehr wohl. Ebenfalls gebraucht derselbe wegen seiner großen Körperschwäche Ihr vortreffliches Malzextract-Gesundheitsbier und zu meinem freudigen Erstaunen wuchsen seine Körperkräfte von Tag zu Tag. Jetzt ist mein Sohn vollständig hergestellt, die Familienfreude ist allgemein.

Sie haben uns ein unbezahlbares Lebensglück geschaffen, daß wir Ihnen lebenslänglich danken werden.

Ich bin gern erbötig, jedem Anfragenden Näheres darüber mitzutheilen.

Forstverwalter **Gebert.**

Preise ab Berlin: 6 Flaschen Malz-Extract-Gesundheits-Bier incl. Fl. 3,60 M., von 12 Fl. an Rabatt. — Concentrirtes Malextract, mit und ohne Eisen, à 3 M., à 1½ M., à 1 M. — Malz-Gesundheits-Chocolade I. à Pfd. 3½ M., II. à 2½ M. Von 5 Pfund an Rabatt. — Eisen-Malz-Gesundheits-Chocolade I. à Pfd. 5 M., II. à Pfd. 4 M. — Malz-Chocoladen-Pulver à 1 M. und à ½ M. — Brust-Malzbonbons à 80 Pf. Von 4 Beuteln an Rabatt.

Verkaufstellen in **Breslau** bei **S. G. Schwartz,** Ohlauerstrasse Nr. 21 und Alte Scheitnigerstrasse Nr. 6, **Ed. Gross,** Neumarkt Nr. 42, **Er. & Carl Schneider,** Schweidnitzerstrasse Nr. 15, **A. Mankiewicz, Lissa,** Reg.-Bez. Posen, **J. Duebecke, Beuthen O.-S., Wilh. Schöpke, Rawitsch.** [6975]

Weitere Niederlagen in allen Stadttheilen Breslau's und außerhalb werden errichtet.

En gros & en détail.

Unser [7009]

Weihnachts-Ausverkauf

hat begonnen, und empfehlen wir hauptsächlich **parterre:**

Wollene Kinderstrümpfe von 25 Pf. an,

wollene Damenstrümpfe von 50 Pf. an,

wollene Socken von 40 Pf. an,

wollene Jacken von 1 Mk. 50 Pf. an,

wollene Hosen von 1 Mk. an,

wollene Handschuhe von 40 Pf. an,

wollene Shawls von 30 Pf. an,

wollene Pulswärmer von 20 Pf. an,

wollene Tücher von 1 Mk. an,

wollene Hauben von 2 Mk. an,

wollene Westen von 2 Mk. an.

Vereinen extra Rabatt.

Strumpffabrik

Gebrüder Loewy,

Chemnitz und Breslau, Ring 17, Becherseite.

1. Etage: Große Weihnachtsausstellung.

Singakademie.

Dinstag, 16. Novbr., Abends 7 Uhr, im Breslauer Concerthause:

Paulus,

Oratorium von Mendelssohn.

Billets à 3, 2 u. 1 Mark sind in der Musikalienhandlung des Herrn **Th. Lichtenberg** zu haben. [6609]

Physiologischer Verein.

Montag, den 15. Novbr., **Vereinsabend** bei **Suchan,** Neue Gasse 8, Ab. 8 Uhr. Thema: Ueber Endarteriitis.

Frauenbildungs-Verein.

Montag 7½ Uhr: Hr. Dr. Schiewek: Wanderungen u. Wandlungen im Mineralreich. [7008]

Breslauer Handwerker-Verein.

Montag, den 15. November:

Generalversammlung.

Tagesordnung:

1) Jahresbericht.
2) Mittheilungen über die hiesige Gewerbe-Ausstellung im nächsten Jahre.
3) Besprechung der Mittel zur Förderung der Volksbildung.

Bezirks-Verein der Nicolai-Vorstadt.

Nachdem in den letzten Tagen gegen 100 neue Mitglieder unserem Vereine beigetreten sind, erwidern wir auf vielfache Anfragen, daß von den neu Hinzutretenden ein Beitrag erst vom 1. Januar 1881 erhoben wird.

4759 **Der Vorstand.**

Priebatsch's Buchhdlg.

Ring 58, Breslau.

Haupt-Lager von

Jugendschriften,

Bildungsschriften, Classikern.

Geschenk-Literatur

Kataloge gratis.

Beste

Laterna magica

(Zauberlaternen)

mit versilbertem Reflector und Petroleum-Lampen,

Nebelbilder-Apparate

(Dissolving views)

Priebatsch's Buchhdlg.

Hauptzweig: Lehrmittel.

58 Ring BRESLAU Ring 58

Preisliste gratis.



Gratis und franco werden versandt:

Katalog Nr. 166. Architektur. Ingenieurwissenschaft. [6987]

Katalog Nr. 167. Kunst. Archaeologie. Holzschnitt- und Kupferwerke. — Embleme. Portraitwerke. Trachten. — Musik.

Schletter'sche Buchhlg.,

Schweidnitzerstrasse Nr. 16—18.

Nessel & Schweitzer,

Neue Schweidnitzerstr. 1 (am Schweidnitzer Stadtgraben).

Leih-Bibliothek. [6098]

Journal-Leih-Institut.

„Ah! das ist schön!"



wird jedes Kind ausrufen, wenn es unterm Christbaum eines unserer neuen unterhaltenden und belehrenden Spiele oder Beschäftigungsmittel vorfindet. Sämmtliche Artikel unseres Weihnachts-Katalogs, den wir sowohl wie unsere Depôts gern **gratis** und **franco** zusenden, sind dauerhaft u. schön gearbeitet.

Central-Verlag von Unterrichts- und Beschäftigungsmaterial (Dr. Richter).

Berlin, Markgrafenstraße 77. **Leipzig,** Querstraße 8.

Niederlage in **G. P. Aderholz'** Buchhandlung, Ring 53. [1681]

Mein Büreau befindet sich
Königstr. 31,
Berlin. [7026]
J. Auerbach,
Rechtsanwalt.

Am 16. November a. c. trete ich mein Amt als Rechtsanwalt und Notar in [6501]
Ratibor
an.
Sommerfeld, im October 1880.
Zülzer,
Rechtsanwalt und Notar.

Zum nächsten Viehmarkt
4805

empfehle meinen dicht am Platze, Kurze Gasse Nr. 50|52 belegenen Gasthof nebst Ausspannung „zum Deutschen Kronprinzen", früher Seifert's Etablissement, einem geehrten Publikum zur gefälligen Benützung. Stallung für ca. 80 Pferde vorhanden.
Ergebenst **Paul Schubert.**

Eine anständige Frau, die sich allein überlassen ist, bittet einen alten gutsituirten Herrn um **ein kleines Darlehn.** Off. unt. D. M. 36 Postamt Herrenstraße. Agenten verbeten.

Ein achtbares Mädchen, Ende 30er Jahre, empfiehlt sich den hohen Damen bei sauberer, pünktl., schneller Bedienung zum Weiß- u. Maschinenähen und Schneidern für Damen und Kinder, sowie im Ausbessern von Wäsche, Herren- u. Damengarderobe, Tüll u. dergl., Appliciren desselben, Anfertigung von Steppdecken und Steppröcken u. Confection ins Haus. Näheres **Altbüßerstraße Nr. 3,** Hof zwei Treppen. [6969]

Ball- und Gesellschafts-Kleider,
6583

sowie elegante und einfache Costumes werden schnell und billig gefertigt **Kupferschmiedestraße 22/23,** 1. Et.

Eine Schneiderin empfiehlt sich den geehrten Herrschaften ins Haus. Zu erfr. Weißgerberstr. 63, pt. b. **Stiller.**

Meine Sprechstunden sind während der Wintermonate von **9 Uhr Vormittag bis 4 Uhr Nachmittag.**
Dr. Erich Richter,
in Amerika approbirter Zahnarzt.
Neue Schweidnitzerstr. 1. [7044]

6190
Klinik
zur Aufnahme und Behandlung für
Hautkranke etc.,
Breslau, Gartenstr. 46c. Sprechst. Vm. 9—10, Nm. 4—5. Privatwohnung Gartenstr. 33a, Ecke Neue Schweidnitzerstr. 5. Sprechst. V. 10—12, N. 2—4.
Dr. Hönig, Dirigent, prakt. Arzt.

6784
Für Hautkranke etc.
Sprechst. Vm. 8—11, Nm. 2—5, Breslau, Ernststr. 11. Auswärts brieflich.
Dr. Karl Weisz,
in Oesterreich-Ungarn approbirt.

Zähne werden schmerzlos eingesetzt, plombirt, mit Lachgas gezogen. **Riedel,** Am. Dentist, Carlsstr. 2, II., v. a. d. Schweidnitzerstr.

Engl. u. franz. Unterricht, Nachhilfe in allen Realien erth. eine gepr. Lehrerin, bestens empfohlen durch Herrn Geheimrath Dr. Grätzer. Näheres Kupferschmiedestr. 35, II.

---

1 Gymn., Ob.-Sec., w. Nachh. zu erth. Gefl. Off. V. W 1000 hauptpostl.

Durch e. erfahrenen Justizbeamten wünschen j. Kaufleute (Banquierfach) über Wesen und Anwendung der sie vorzugsw. interessirenden Gesetze unterrichtet z. w. Auch können sich geeignete Theilnehmer am Unterricht melden. Offerten C. R. 21 hauptpostlagernd. [4801]

Archimedische
Flaschenzüge und Laufkrahne,
von ersten Maschinenbau- u. techn. Anstalten als bewährtes und zur Zeit bestes Hebewerkzeug empfohlen.



Haben cylindrische Kettentrommeln ohne Knacken. Passend für alle Krahn- und Schiffsketten. Bieten absolute Sicherheit im Gebrauche. Grosse Wirksamkeit. Leichte Handhabung. Halten die Last freischwebend.

Bewirken sanftes, energisches Heben und rasches Senken der Last.
Werkzeug-Maschinen-Fabrik
[1318] **Offenbach a. Main**
Collet & Engelhard.

Albrechtsstraße 59, Ring- und Schmiedebrücken-Ecke.

En gros und en détail.

Die Damen-Mäntel-Fabrik von E. Breslauer

empfiehlt für die **Winter-Saison** sämmtliche
Neuheiten
vom allerbilligsten bis zum hocheleganteſten Genre.

Detail-Verkauf parterre u. 1. Et.
Engros- u. Export-Lager 2. u. 3. Et.

Hugo Matthäus,
Schmiedebrücke Nr. 67 (dicht am Ringe),
empfiehlt
angefangene und fertige Stickereien
in schönsten Dessins,
Abgepasste Decken und Deckenstoffe,
Garnirte Gegenstände
sowie [4782]
Galanterie-, Leder-, Holz- und Korbwaaren
in grösster Auswahl zu ganz billigen Preisen.

En gros. **Confection.** En détail.
Damen-Mäntel-Fabrik
Louis Lewy jr.,
Breslau, Ring 40.
Reichhaltigste Auswahl
in
Paletots, Havelocks, Radmänteln etc.
für [6101]
die Herbst- u. Winter-Saison.
Preise anerkannt billig.
En gros. **Confection.** En détail.

Die Eisengießerei und Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen
von **E. Januscheck** in Schweidnitz,

Niederlagen: { **in Breslau, Kaiser Wilhelmstraße 5,**
in Brieg, Mollwitzerstraße 2,

erlaubt sich die Herren Landwirthe auf ihre [1202]
Dreschmaschinen und verbesserten Roßwerke,
1-, 2-, 3- und 4spännig, welche bedeutend geringerer Zugkraft bedürfen und größere Haltbarkeit besitzen, aufmerksam zu machen.

Die Leistungsfähigkeit derselben ist eine vorzügliche und dreschen **Getreide** jeder Art, sowie **Raps** und **Klee** aus den Dütchen.

Die Maschinen werden durch Monteure aufgestellt, in Betrieb gesetzt und wird für Brauch- und Haltbarkeit 2 Jahre Garantie geleistet.

Außerdem **Häckselmaschinen,** 3- und 4messerig, **Ringelwalzen, Schüttelwerke, Futterquetschen, Musmaschinen** etc.

Wähler des 28. Bezirks, III. Abtheilung!
In der am 27. November a. c. von dem Bezirks-Verein des südwestl. Theiles der Schweidnitzer Vorstadt einberufenen Wählerversammlung wurden mit großer Majorität zu Stadtverordneten nominirt:
Herr Erbsaß **Kretschmer** und
Herr Realschuldirector **Dr. Meffert.**
Haltet fest an diesen Männern, ihr findet keine besseren! [7056]
Viele Wähler.

Neue städtische Ressource.
Montag, den 15. November c., fällt das Concert aus.
Sonnabend, den 27. November c.,
„erster Ball",
nur für die Mitglieder, Gäste unbedingt ausgeschlossen. — Eröffnung des Saales 6 Uhr. Beginn des Concerts 7 Uhr, des Balles 8 Uhr.
Der Vorstand. [7045]

Gewerbeschule für Mädchen und Frauen,
Vorwerksstraße Nr. 10, im Königlichen Eich-Amt.
Mit dem 1. künftigen Monats beginnen neue Curse. — Anmeldungen nehme ich täglich von 12—3 Uhr entgegen. Prospecte gratis. [5812]
Dora Mundt.

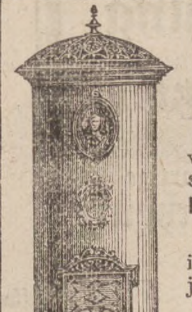
Probenummer gratis und franco.

Bei allen Postanstalten und Buchhandlungen 1 Mark vierteljährlich:
Schlesische Gartenlaube.
Schlesisches Familienblatt.
Inhalt der ersten Nummern: „'s verlor'ne Jungel", Hum. von R. Rößler. „**Die Entwickelung des deutschen Bürgertums in Schlesien**", von C. Wendler. „**Unsere Frauen**", Bresl. Heiratsgeschichten vor 100 Jahren, von O. Justinus. „**Es schmerzt nicht**", Crim.-Nov. von Temme. „'s **Gespenste eim Kaller**", von Max Heinzel. „**Meine Frau und ich**", Nov. von C. Cohnfeld. „**Eim Härbste**", von Max Heinzel. „**Breslau ein Vorort deutschen Rechts im Mittelalter**", von Georg Bobertag. „**Die neue Wohnung**", von Dr. Dyrenfurth etc. etc.
Die bereits erschienenen Nummern werden nachgeliefert.

Im Verlage der **Schletter**'schen Buchhandlung E. Franck in Breslau erschien: [6986]
Die
Lieder und Sprüche des Omar Chajjâm
nach dem Persischen, verdeutscht durch
Friedrich Bodenstedt.
Sehr elegant in Originalband gebunden. Preis 6 Mark.



Ausverkauf.
Wegen Verlegung meines Geschäftslocals nach der Schweidnitzerstraße 50 verkaufe ich sämmtliche Artikel meines umfangreichen Waarenlagers zu [6663]
bedeutend herabgesetzten Preisen.
Ganz besonders mache ich auf meine Vorräthe von **Tischlampen u. Hängelampen mit Zug** aufmerksam und empfehle sämmtliche **Haus- und Küchengeräthe, eiserne Bettstellen mit Matratzen** etc. angelegentlichst.
Der Ausverkauf
wird schon **Ende December** d. J. geschlossen.
Herrmann Freudenthal's
Specialmagazin vollst. Küchenausstattungen,
jetzt: Junkernstraße Nr. 27.
Vom 1. Januar 1881 ab:
Schweidnitzerstraße Nr. 50.



Professor Dr. Meidinger's
Original-Füll-Oefen
von einfachster bis zu elegantester Ausführung, **Säulen-, sächsische Koch-, Quint- und Potöfen, eiserne transportable Kochmaschinen,** sowie in grosser Auswahl
Ofen- und Kamin-Vorsetzer
in neuen, besonders geschmackvollen Mustern diesjähriger Saison empfehlen [7002]
Dohse & Co., Ring 17,
früheres Geschäftslocal von
Joh. Gottl. Jäschke.

Festgeschenke!
Schleifen, Cravattes, Rüschen, Schürzen, Cachenez, Kragen und Manchetten, Kopftücher, Jabots, Hauben, Fichus
in bekannt geschmackvollstem Arrangement empfehlen in grösster Auswahl zu ausserordentlich billigen herabgesetzten Preisen [6808]
Schäfer & Feiler,
50. Schweidnitzerstrasse 50.



M. G. Schott, Breslau, Matthiasstr.,
Inhaber der von des Kaisers u. Königs Majestät verliehenen großen Staats-Medaille in Gold für Gartenbau.
empfiehlt von **Schmiede-Eisen**
Gewächshäuser,
Glas-Salons, Fabrik- und Stallfenster, **Frühbeetfenster à 6—9 Mark,** Pflanzen-Transportwagen neuester Construction für Orangerien etc.,
5180
Warmwasser-Heizungen.

50 Schweidnitzerstraße 50.

50 Schweidnitzerstraße 50.

Großer Ausverkauf

der

Damen-Mäntel-Fabrik

von

Schottlaender & Jaroslaw

wegen [7021]

Local-Veränderung.

50 Schweidnitzerstraße 50.

50 Schweidnitzerstraße 50.

Weihnachts-Ausverkauf

zu überraschend billigen Preisen.

Pariser Original-Modellhüte.

Ein prachtvolles Sortiment [4770]

wollener Taillentücher.

Schleifen, Fichus, Hauben und Rüschen in den mannigfaltigsten Genres.

Wurst & Fein,

Junkernstraße 10.

Wichtig für Modistinnen!

Größtes Sortiments-Geschäft sämmtlicher Putz-Artikel.

Wurst & Fein,

Junkernstraße 10. [4771]

Geschäfts-Auflösung.

Anderweitige Unternehmungen veranlassen mich, mein seit dem Jahre 1859 geführtes [6910]

Schnittwaaren-Geschäft gänzlich aufzugeben

und verkaufe ich deshalb den noch vorhandenen Rest meines Lagers zu jedem nur annehmbaren Preise; es bietet sich dadurch Jedermann die Gelegenheit, seine Weihnachts-Einkäufe bedeutend unter dem Kostenpreise bei mir zu besorgen.

L. H. Krotoschiner,

Nr. 16, Schmiedebrücke Nr. 16.

Bitte genau auf Firma und Nummer zu achten.

Weihnachten 1880.

Am 15. c. eröffne ich meine diesjährige

Weihnachts-Ausstellung,

verbunden mit einem

Ausverkauf zurückgesetzter Weißwaaren.

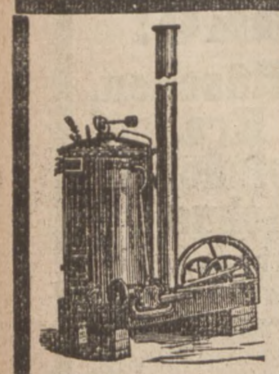
Ich biete auch in diesem Jahre eine großartige

Auswahl geeigneter Festgeschenke für Damen

zu bekannt soliden Preisen. [7037]

D. Freudenthal, Ring 14,

Seidenband- und Weißwaaren-Handlung.



Köbner & Kanty in Breslau,

Maschinenfabrik, Kesselschmiede und Reparatur-Werkstatt.

Specialität:
Dampfmaschinen, 1—50 Pferdekraft,
Field-Kessel und Röhrenkessel,
D. R.-P. 1856. [5184]

Einrichtung von Mahl- u. Schneidemühlen, Brennereien u. Brauereien.



Der beste Revolver nützt nichts, wenn man nicht trifft.

Um damit ein guter Schütze zu werden, muß man wenigstens drei Mal den Anschaffungswerth an Munition verausgaben.

Die neue Luftpistole des Eisenwerkes Gaggenau bei Rastatt (Baden) giebt die Gelegenheit, im Zimmer ohne Lärm und ohne Ausgaben für Munition ein guter Pistolenschütze zu werden. Diese ausgezeichnete Uebungswaffe knallt nicht und giebt auf 15 Meter noch einen Kernschuß mit solcher Kraft ab, daß der Bolzen 6 Millimeter tief in ein Brett eindringt, oder die Kugel einen Vogel tödtet. Das Laden geschieht leicht mit 4 Griffen.* Derselbe Bolzen kann über tausend Mal verwendet werden. Durch Massenfabrikation mit Specialmaschinen kann eine vorzüglich construirte, elegant und dauerhaft vernickelte Pistole mit 6 Bolzen und 100 Kugeln in Sammet-Etuis für ℳ 12.50 geliefert werden. Extra-Bolzen das Dutzend zu ℳ 1. und Extra-Kugeln das Tausend zu ℳ 2. Die Munitionsersparniß zahlt bald die Anschaffungskosten. — Versendung gegen Nachnahme oder Vorausbezahlung, doch wird von der Fabrik Garantie geleistet.

[1309]

Kölner Dombau-Loose,
à Stück 4 Mark, sind zu haben bei
B. Schlesinger, Reuschestr. 21.

Heinrich Grünbaum,

Königsstraße und Schweidnitzerstraßen-Ecke
1. Etage,
in den Räumen des früheren Panopticums.



Winter-Paletots!
für Knaben von 2—16 Jahren,



Winter-Paletots
für Mädchen von 1—16 Jahren in sehr geschmackvoller Auswahl,



Knaben-Anzüge
für jedes Alter aus guten Stoffen empfiehlt zu sehr billigen, aber festen Preisen [6963]

Heinrich Grünbaum,
1. Etg. Königsstr. 1, 1. Etg.,
in den Räumen des früheren Panopticums.

Gänzlicher Ausverkauf
von bunten Stickereien, geschnitzten Holzwaaren, fertiger Wäsche, Tischzeugen und verschiedener anderer Gegenstände. [7041]

Kalischer, Graupenstr. 19, 1 Treppe.

S. Jungmann,
Reuschestraße 64,
empfiehlt [7010]
sehr billig bunte
Stickereien, Atlas-, Sammet- und Canevas-Kissen
complet fertig.

Spitzen,
schwarz, weiß und crem.
Muster nach auswärts franco.

Letzte Kölner Dombau-Geld-Lotterie.

Zieh. 13., 14., 15. Januar 1881.
Baare Geldgewinne ohne Abzug:

1	Hauptgewinn	75,000 Mk.
1	"	30,000 "
1	"	15,000 "
2	Gew. à 6000 M.	12,000 "
5	" " 3000 "	15,000 "
12	" " 1500 "	18,000 "
50	" " 600 "	30,000 "
100	" " 300 "	30,000 "
200	" " 150 "	30,000 "
1000	" " 60 "	60,000 "

Außerdem Kunstwerke im Gesammtwerthe von 60,000 M.

Sämmtliche Loose sind bei der General-Agentur in Köln vergriffen, demnach erhalte ich keine weitere Zusendung; offerire bei schleuniger Bestellung, soweit der Vorrath reicht,

Orig.-Loose à 4 Mk.

mit incl. Franco-Zusendung der amtl. Gewinnliste f. 3. [6379]

J. Juliusburger,
Breslau, Freiburgerstr. 3, 1. Et.

[6976] **Nach Amerika**
für 90 Mark mit Verpflegung durch Postdampfsch. Prosp. u. Brosch. gegen 10 Pfg.-Marke gratis. Ferd. Gosewisch, Generalagent, Leipzig.

Heiraths-Gesuch. [7048]
Eine gebildete Dame aus feiner Familie, Waise, kath., 22 Jahre, mit einem Vermögen von 12,000 Thlr. w. sich m. einem anst. Herrn z. verheirathen. Ernstgemeinte Off. beliebe man an Fr. Schwarz, Sonnenstr. 12, Breslau, zu richten. Discr. Ehrensache. Heirathspartien in feineren Ständen werden unser strengster Verschwiegenheit reell und schnell verm. d. d. Obige.

Reelles Heirathsgesuch.
Ein wohlhab., 54 Jahre alt., aber noch sehr rüstiger Herr, im Besitze von 20,000 Thlr., kein Jude, wählt diesen Weg zur Begründung seines ehel. Glückes. Nur reelldenkende, dem Alter angemessene Damen, mit wenigstens eigener Häuslichkeit, mögen vertrauensvoll ihre Offerten unter R. H. 32 in der Expedition der Bresl. Zeitung abgeb. Vermittler streng verb. Discretion auf Ehre, [4798]

Gesucht wird ein **Kaufmanns-Commis** im Alter von 35 bis 40 Jahren mit einem Vermögen von 1500—2000 Thlrn. behufs Verheirathung auf ein eigenes Grundstück mit eingericht. Gesch. Näh. C. Drobetz, Wansen.

Kauf event. Socius.
Ein Kaufmann, verheirathet, geb. und Christ, sucht ein älteres Geschäft (Detail ausgeschlossen) zu kaufen, ev. sich an einem solchen mit 6000 Mk. thätig zu betheiligen. Offerten sub H. 3394 an Rudolf Mosse, Breslau, Ohlauerstraße 85, erbeten. [6912]

Beamte,
welche in ihren Kreisen für eine der solidesten Lebensverf.-Gesellsch. (welche auch Cautionsdarlehne gewährt) gegen sehr hohe Remuneration im Stillen wirken wollen, werden gebeten, vertrauensvoll ihre Adresse sub E. F. Nr. 29 an die Exped. der Bresl. Ztg. zu richten. [6994]

Solide Acquisiteure
für die Stadt Breslau werden von einer soliden älteren Lebensversich.-Gesellschaft unter sehr günstigen Bedingungen gesucht. [6993]
Offerten sub C. D. Nr. 28 an die Expedition der Breslauer Zeitung.

Ein Lebens-Vers.-Inspector wird für Schlesien von einer sehr soliden älteren Gesellschaft gesucht.
Bedingung ist: genaue Fachkenntniß, höhere Bildung und ein anständiges, solides Auftreten. [6995]
Off. unter Beifügung von Attesten resp. Angabe der bisherigen Thätigkeit und der dabei erzielten Resultate sub G. H. Nr. 30 an die Expedition der Breslauer Zeitung.

Außergewöhnlich billige Offerte.

Federgrasbouquets,
hochelegant, je nach Ausstattung und Größe à Stück 1, 1,50, 2 und 3 Mark, liefert [6948]

O. Langner,
Blumen- und Pflanzen-Handlung, Pleß OS.

Gold, Silber, Brillanten, Perlen, Münzen und Alterthümer kauft zu den höchsten Preisen [6984]

Riemerzeile 22. **M. Jacoby,** Riemerzeile 22.

Sehr gutes Pelzwerk zu einem Damenpelz ist zu verkaufen Alte Graupenstr. 17, 2 Tr., gradeein.

Neu! **Breslauer Keller,** **Neu!**

gegenüber dem Schweidnitzer Keller.

Hochfeines **Lagerbier,** auf Eis, à Teufel 10 Pf.

Dunkles **Exportbier,** auf Eis, à Teufel 15 Pf.

Großer Frühstücks- und Mittagstisch mit kleinen Preisen. [7052]

Neu! Reichhaltige Abend-Karte. Billard. **Neu!**

Zum bevorstehenden

Weihnachts-Feste

empfehlen wir unser mit allen Neuheiten reichhaltigst ausgestattetes Lager von:

Angefangenen und fertigen Stickereien
in nur modernster Ausführung,
Decken und Decken-Stoffen in den verschiedensten Mustern.
Garnirten Gegenständen in den geschmackvollsten Arrangements,
sowie [6970]
Galanterie-, Leder-, Holz- u. Korbwaaren
mit Einrichtung für Stickerei.

Richard Klose & Co.,
Tapisserie-Manufactur,
Ring 54 (Naschmarktseite).

Damen- und Herren-Pelze und Pelzgarnituren

in neuester Façon und größter Auswahl empfehlen wir in anerkannt reeller Waare zu den billigsten Preisen. [6983]

Heinke & Robitzek, Pelzwaarenhandlung,
Breslau, Albrechtsstr. 54, im 1. Viertel vom Ringe.

Sonnen- und Regenschirm-Fabrik

von [6237]

Baruch & Loewy.

Der Detail-Verkauf
unserer als solid bekannten Fabrikate, welche wir hiermit angelegentlichst empfehlen, befindet sich

Tauenzienstraße Nr. 17 a.

Baruch & Loewy.

Herren- und Damen-Pelze

in allen Pelzarten, Muffen, Pelzmützen, Baretts, Jagdmuffen, Fußkörbe ꝛc. in reellster Qualität und gediegenster Arbeit überaus preiswerth. Bestellungen bestens und schnell ausgeführt. [4388]

M. Goldstein, Kürschnermeister,
Alte Graupenstraße 6.

Luftzug-Verschließer für Fenster und Thüren,

bestehend aus Baumwoll-Cylinder mit Lacküberzug, in weiß, rothbraun und Eichenfarbe, welche alle bisherigen Erfindungen wegen ihrer Elasticität, Dauer und Billigkeit weit übertreffen, in Folge dessen jeder Luftzug vermieden wird. Fenster und Thüren können geöffnet und geschlossen werden, als wenn die Vorrichtung gar nicht daran wäre, und ist dieselbe so einfach, daß sie von Jedermann leicht angebracht werden kann. Für die praktische Bewährung dieser Cylinder liegen Zeugnisse von den bedeutendsten Baumeistern, Fachmännern und Behörden des In- und Auslandes vor. Preis für Fenster- und Thür-Cylinder in weiß per Meter 10 Rchspf., stärkere für Thüren 15 Rchspf., in rothbraun und Eichenfarbe 13 und 17 Rchspf. [6146]

Gebrauchsanweisung gratis, empfiehlt die

Dampfwatten-Fabrik von Heinrich Lewald & Co.,
Schafwoll-, Baumwoll- und Vigogne-Carderie.
Geleimte u. ungeleimte Baumwoll-Watten in schwarz und weiß.
Prämiirt Wien, Verdienst-Medaille 1873.
Prämiirt Brüssel, Ehrendiplom 1876.
Prämiirt Philadelphia, Große Bronce-Medaille 1876.
Fabrik medicinischer Verbandstoffe.
Breslau.

[5183]

BROOK'S

Handelsmarke.



Nur ächt
wenn sich der Name auf jeder Etiquette befindet.

Handelsmarke.



NAEH-GARN

Erhielt das einzige EHREN-DIPLOM auf der Weltausstellung WIEN 1873 und die GOLDENE MEDAILLE PARIS 1878.

Weihnachts-Ausverkauf
am 5. November eröffnet.

Außergewöhnlich günstiger Ausverkauf.

Schwarze rein wollene
Cachemires
von dem weltberühmten Fabrikanten
Charles Rogelet.

Ich enthalte mich jeder Preisangabe, da mir noch Niemand hinsichtlich der Leistungsfähigkeit den Rang abgelaufen hat.

Rester!!!
in Sammet, Seide und Wolle, welche sich an meinen Lagern in kolossalen Massen angesammelt, werden zu halben Preisen ausverkauft. [6973]

Große Fabrik und umfangreiches Lager fertiger Winter-Umhänge, Paletots u. Pelzbezüge, Costumes f. Promenade u. Trauer, Morgenkleider und Jupons.

Louis Wohl,
Ohlauerstr. 76|77 und Altbüßerstraßen-Ecke.

A. Kletzel,
Alte Taschenstraße 25,
empfiehlt: [4774]

Oberhemden, Kragen, Manschetten, Cravatten, Regenschirme, Reisedecken, Tricotagen u. Negligé-Stoffe

in Prima-Waare zu billigsten Preisen.



Julius Wahsner,
Billard-Fabrik,
Breslau,
Neue Weltstraße 37,



empfiehlt sein großes Lager anerkannt guter Billards mit von ihm selbst angefertigten Feder-Mantinellbanden, welche alle bis jetzt dagewesenen bei Weitem übertreffen. [4796]

☞ Nur allein unter Garantie bei mir zu haben.

Größter
En gros. **Thee-Import.** Détail.

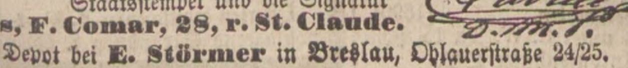
Unter Garantie unverfälschter Waare empfehle meinen
Familienthee (holländische Mischung)
in plombirten Dosen à ¼ Pfd. 135 Pf., ½ Pfd. 260 Pf., 1/1 Pfd. 5 Mk., außerdem meine als renommirt bekannten Souchongs à 3, 4, 5 u. 6 Mk., Melange à 4, 6 u. 9 Mk., Restethee à 3 Mk., Leutethee à 2 Mk. 40 Pf.
Staubthee, täglich frisch gewonnen, à 2 u. 3 Mk. per Pfd.
Prompter Versandt nach auswärts. [6370]

Carl Micksch,
Schweidnitzerstraße 13/14, zu den 4 Chinesen,
Ohlauerstraße 32, Neuschestraße 14.

Wirklicher Ersatz des Bohnen-Kaffee's ist:
Arnecke's Spar-Kaffee,
bereitet aus den kostbarsten, lediglich der Gesundheit dienenden Früchten, kommt nur gebrannt und gemahlen in Packeten à 200 Gr. und 75 Gr. in den Handel, wird ganz so behandelt wie gewöhnlicher Kaffee und ist sogar an Nährstoffen reicher wie der echte.
Etwas Milch oder Sahne und Zucker verbessert den Geschmack sehr.
Das Packet von 200 Gr. giebt ca. 30 Tassen Kaffee und kostet 25 Pf.,
" " " 75 " " " 12 " " " " 10 "
kommt also nicht auf 1 Pf. die Tasse zu stehen.
Von Dr. H. Hager als ausgezeichnet begutachtet.
General-Depot für Deutschland bei
Julius Helff & Comp. in Leipzig
Haupt-Depot für Schlesien bei
Eduard Gross in Breslau u. **C. Schmidt** in Bunzlau.
Niederlagen bei: **O. Bracklow,** Friedrich-Wilhelmstraße 3a,
Oscar Hübner, Rosenthalerstraße 13,
Wilhelm Mündel, Scheitnigerstraße 22,
C. H. Zerboni, Enderstraße. [7017]

Maria Benno von Donat.
Ich übernehme nur für diejenigen Caramels und Cacao-Thees die Garantie meiner eigenen Fabrikation und Vorzüglichkeit, auf deren Vorderseite sich nichts Anderes gedruckt findet, als die vier Worte: **Maria Benno von Donat.**
Alleiniges General-Depot in Breslau, Schweidnitzerstraße Nr. 8 und Central-Bahnhof. Export-Versandt von Fabrik Thiergartenstraße 23c, d, e, f. [6144]
Specialité: Echte Malz-, Eibisch-, Rosen- u. Vanillebonbons, das ganze Pfd. nur 60 Pf., ¼ Pfd. 15 Pf. Täglich frisch unter Garantie finden wegen ihrer anerkannten Billigkeit und Vorzüglichkeit mit jedem Tage mehr Absatz und die gebührende Anerkennung.

Gicht und Rheumatismus.
Sichere Heilung durch den **Liqueur** und die **Pillen** des Doctor **Laville.**
Der Liqueur heilt acute Leiden, die Pillen chronische Uebel. Diese Medicamente sind keine Geheimmittel. Das Recept ist veröffentlicht mit der Analyse und der Approbation von Mr. Ossian Henry, dem berühmten Chemiker an der Akademie zu Paris. [5526]
Die Flacons tragen den französischen Staatsstempel und die Signatur



Paris, F. Comar, 28, r. St. Claude.
Depot bei **E. Störmer** in Breslau, Ohlauerstraße 24/25.

Königliche Niederschlesisch-Märkische Eisenbahn.
Unter Hinweisung auf die in den statutarischen Bestimmungen für die Niederschlesisch-Märkische Eisenbahn vorgeschriebenen Verjährungsfristen werden nachstehend die aus den bisherigen Verloosungen der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn-Actien und Prioritäts-Obligationen Ser. I, II und IV mit der Realisation noch rückständigen Nummern hierdurch öffentlich aufgerufen: [6967]

A. Stamm-Actien.
29. Vorloosung. Am 15. December 1876 zahlbar.
Mit Coupons Ser. VII. Nr. 3/8 und Talons.
Nr. 1414. 13,611.
30. Verloosung. Am 15. December 1877 zahlbar.
Mit Coupons Ser. VII. Nr. 5/8 und Talons.
Nr. 43,923. 24. 53,444. 72,495.
31. Verloosung. Am 15. December 1878 zahlbar.
Mit Coupons Ser. VII. Nr. 7/8 und Talons.
Nr. 22,926. 36,629. 57,832. 67,513.
32. Verloosung. Am 15. December 1879 zahlbar.
Ohne Coupons aber mit Talons.
Nr. 11,903. 14,530. 15,335. 16,588. 610. 38,038. 39,102. 71,694. 73,126. 79,310.

B. Prioritäts-Actien.
24. Verloosung. Am 1. Juli 1873 zahlbar.
Mit Coupons Ser. V. Nr. 6/8 und Talons.
Ser. I. à 100 Thlr.
Nr. 5450. 51.
26. Verloosung. Am 1. Juli 1875 zahlbar.
Mit Coupons Ser. VI. Nr. 2/8 und Talons.
Ser. I. à 100 Thlr.
Nr. 5281.
28. Verloosung. Am 1. Juli 1877 zahlbar.
Mit Coupons Ser. VI. Nr. 6/8 und Talons.
Ser. I. à 100 Thlr.
Nr. 10,757. 14,300.
30. Verloosung. Am 1. Juli 1879 zahlbar.
Mit Coupons Ser. VII. Nr. 2/8 und Talons.
Ser. I. à 100 Thlr.
Nr. 2569. 70. 74. 5136. 38 bis 41. 56. 300. 1. 5. 17. 8180. 85. 90. 97. 9575. 78. 10,390. 91. 97. 401. 6. 12. 13,826. 30. 34. 15,763. 64. 74. 877. 78. 19,658. 62. 79. 80. 22,286. 88. 98. 302. 15. 26,411.
Ser. II. à 62½ Thlr.
Nr. 5622 bis 24. 35. 37. 44. 47. 53. 7259. 60. 64. 9176. 11,502. 15,555 bis 65. 17,754. 63. 18,012. 13. 19,159.
31. Verloosung. Am 1. Juli 1880 zahlbar.
Mit Coupons Ser. VII. Nr. 4/8 und Talons.
Ser. I. à 100 Thlr.
Nr. 269 bis 73. 77. 84. 85. 3356. 62. 67. 71 bis 75. 78. 80. 6021. 30. 32. 35. 37 bis 40. 42. 780. 83. 86. 89. 98. bis 800. 4. 6. 9107. 19. 10,996. 11,000. 7. 9 bis 14. 16 bis 20. 12,069. 80. 87. 88. 90. 407. 9. 17. 18. 28. 30. 31. 34. 37. 794. 97. 98. 801. 12. 14. 16. 17. 21. 13,430. 37. 38. 41. 43. 46. 47. 50. 53. 55. 57. 17,961. 67. 18,259. 62. 926. 33 bis 36. 40 43. 45. 21,752. 65. 67. 24,039 bis 41. 43. 45. 47. 49. 53. 26,943 bis 46.
Ser. II. à 62½ Thlr.
Nr. 2532. 46 bis 48. 74. 76. 79. 83. 84. 9636 bis 39. 70. 71. 78. 79. 787. 88. 99. 813 bis 15. 26. 28. 35. 36. 39 94. 96. 97. 906 bis 10. 13. 26. 13,805. 20. 21. 30. 31. 33. 14,147. 636 bis 43. 46. 50 bis 52.

C. Prioritäts-Obligationen.
25. Verloosung. Am 2. Januar 1873 zahlbar.
Mit Coupons Ser. V. Nr. 7/8 und Talons.
Ser. II. à 50 Thlr.
Nr. 13,382.
27. Verloosung. Am 2. Jauuar 1875 zahlbar.
Mit Coupons Ser. VI. Nr. 3/8 und Talons.
Serie II. à 50 Thlr.
Nr. 1608.
28. Verloosung. Am 2. Januar 1876 zahlbar.
Mit Coupons Ser. VI. Nr. 5/8 und Talons.
Ser. II. à 50 Thlr.
Nr. 26,157.
29. Verloosung. Am 2. Januar 1877 zahlbar.
Mit Coupons Ser. VI. Nr. 7/8 und Talons.
Ser. I. à 100 Thlr.
Nr. 5666. 10,880.
Ser. II. à 50 Thlr.
Nr. 28,950.
30. Verloosung. Am 2. Januar 1878 zahlbar.
Ohne Coupons aber mit Talons.
Ser. II. à 50 Thlr.
Nr. 15,414. 17.
31. Verloosung. Am 2. Januar 1879 zahlbar.
Mit Coupons Ser. VII. Nr. 3/8 und Talons.
Ser. I. à 100 Thlr.
Nr. 859. 65 bis 67. 77. 90. 1767. 81. 82. 3047. 216. 5195. 209. 12. 900. 6487. 92. 505. 9339. 40. 43. 53. 61. 63. 12,406. 7. 17. 15,610. 20. 27. 35. 36. 39. 41. 16,043. 17,192 bis 94. 96. 97.
Ser. II. à 50 Thlr.
Nr. 5505. 7. 8. 18. 28. 31. 32. 34. 47. 55. 7036. 39. 48. 49. 54. 70. 74. 84. 10,655. 67. 75. 80. 82. 83. 85. 90. 92. 702. 12. 13. 13,807. 32. 46. 51. 14,960 bis 62. 66. 69. 73. 76. 77. 84 92. 20,076. 79. 108. 14. 16. 19. 27. 22,401. 6. 14. 137. 50. 25,664. 83. 96. 700. 2. 5. 11. 12. 17. 20. 29 bis 31. 26,250. 61. 62. 66. 67. 74. 76. 81. 99 308. 27,369. 72. 85. 86. 97. 99. 421. 612. 15. 24. 26. 28. 33. 37. 50. 60. 28,383. 86. 88. 439. 43. 46. 719. 23. 26. 28. 33. 35. 36. 39 bis 41. 43. 52.
32. Verloosung. Am 2. Januar 1880 zahlbar.
Mit Coupons Ser. VII. Nr. 5/8 und Talons.
Ser. I. à 100 Thlr.
Nr. 4. 21. 23 bis 28. 569. 70. 78. 81. 4775. 86. 91 bis 94. 99. 922 bis 24. 5155. 58. 8797. 816. 91 bis 94. 915. 12,856. 57. 67 bis 70. 72. 73. 13,847. 14,620. 43. 15,837. 43. 47. 48. 50. 53. 63. 66. 16,414. 17. 22. 26. 42. 74.
Ser. II. à 50 Thlr.
Nr. 778. 80. 84 bis 87. 89. 90. 93. 96. 98. 800. 15. 18. 19. 21. 22. 25. 36. 2721. 27. 39. 42. 43. 54. 57. 62. 75 bis 77. 79. 914. 25. 27. 40. 45. 46. 71. 3372. 78. 99. 400. 2. 6. 14. 15. 20. 22. 563. 72. 75. 78. 91. 94. 97 bis 99. 605 bis 10. 22. 6423. 27. 34. 36. 42 bis 44. 51. 57. 58. 62. 64. 7668 bis 71. 73 bis 75. 77 bis 83. 86. 708. 12. 14. 15. 22. 25. 32. 8060. 66. 67. 73. 81. 88. 94. 106. 10. 12. 15. 22. 14,699 714. 18. 19. 23. 29. 39. 42. 44. 53 bis 55. 19,679. 88. 93. 700. 2. 8. 29. 36. 20,258. 61. 65. 83. 94. 97. 305. 6. 8 bis 10. 12. 13. 19. 22,740. 50. 51. 53. 60. 63. 69. 24,456. 59. 62. 63. 69. 75 bis 79. 81. 85. 86. 88. 94. 99. 500. 4 bis 6. 10. 11. 33,209. 10. 12. 13. 16 bis 18. 20. 34. 36. 38.

D. Prioritäts-Obligationen Ser. IV.
Zahlbar in Folge allgemeiner Kündigung am 1. Juli 1873.
Mit Coupons Ser. VI. Nr. 4/8.
Nr. 2900.
Berlin, den 5. November 1880.

Königliche Eisenbahn-Direction.

Königshulder Stahl- und Eisenwaaren-Fabrik.
Gemäß § 21 unseres Statuts werden die Actionäre
auf Dinstag, den 30. Novbr. c., Nachm. 3 Uhr,
zu der diesjährigen
ordentlichen General-Versammlung
im hiesigen alten Börsengebäude, Blücherplatz 16, hiermit ergebenst eingeladen. [6960]
Breslau, den 13. November 1880.

Der Gesellschafts-Vorstand.

Oberschlesische Eisenbahn.
Die an der „Striegauer Weiche" bei Breslau belegenen unbesetzten beiden Lagerplätze in Größe von 12,55 Ar und 7,19 Ar sollen wieder verpachtet werden. Reflectanten wollen ihre Offerten mit der Aufschrift: „Offerte auf Erpachtung von Lagerplätzen" versehen, portofrei und versiegelt bis zum 18. November cr., Vormittags 11 Uhr, an uns einsenden. [6965]
Die Pachtbedingungen sind in unserem Centralbureau im Empfangs-Gebäude einzusehen.
Breslau, den 11. November 1880.

Königliches Eisenbahn-Betriebsamt.

6977
Rechte-Oder-Ufer-Eisenbahn.
Unsere von hier Stadtbahnhof bis Oels gehenden Abend-Extrazüge werden auf vielseitigen Wunsch fortan nicht mehr Sonnabends, sondern jeden Mittwoch dieses Jahres, Abends 11 Uhr, abgelassen werden. **Direction.**

Vorräthig in jeder Buchhandlung.
Breslau.
Ein Führer durch die Stadt für Einheimische und Fremde. Von Director Dr. H. Luchs.
Mit einem farbigen lithogr. Plan der Stadt.
7. Aufl. — Preis 75 Pfg.
Verlag von Eduard Trewendt in Breslau.

Hypothekarische Darlehne
auf Dominien, Rustical-Besitzungen u. Breslauer Grundstücke in guter Lage, jedoch nicht unter 30,000 Mark, gewährt die Cölnische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft „**Concordia**" in Cöln.
Desfallsige Anträge sind an die Unterzeichneten zu richten.
Ditges & Schaefer,
General-Agenten der **Concordia.**
Bureau Junkernstraße Nr. 12, Breslau.
5803

Dem geehrten reisenden Publikum theile höflichst mit, daß ich das bisher
Wodniakowski'sche Hôtel
hierselbst, am Markt belegen, pachtweise übernommen habe.
Für gute und billige Speisen und Getränke bei prompter Bedienung ist gesorgt. [1694]
Um gütigen Zuspruch bittet
F. Anczykowski, Koch.
Schildberg, Reg.-Bez. Posen.

Möbel-, Spiegel-, Polsterwaaren- und Sarg-Magazin,
Oppeln, Ring Nr. 24 und Sebastiansplatz Nr. 1.
Die größte Auswahl Möbel aller Holzarten, von den feinsten bis zu den einfachsten, empfiehlt zu den billigsten Preisen [1649]
Fedor Ehl.



Der Bockverkauf
der Rambouillet- und deutsch-französischen Stamm-Heerde zu Brechelshof,
Post- und Bahnstation, wird fortgesetzt. [6880]

Nur ächt mit unserer Firma und unserem Siegel!

H. Burkert's Salzbrunner Quellsalz-Caramellen aus abgedampfter Kronenquelle und feinstem Garten-Honig hergestellt,

Salzbrunner Quellsalz-Pastillen gewonnen aus dem Quellsalz der Kronenquelle, ohne Beimischung,

empfehlen wir als bewährte Mittel gegen **Lungen- und Halsleiden.**

Die Administration der Kronen-Quelle.
General-Depôt für **Breslau: E. Störmer,** Ohlauerstrasse 24/25, sowie in allen Mineralwasser- und Droguenhandlungen, Apotheken, Delicatess-Geschäften und sonst an geeigneten Verkaufsstellen. [6982]

Kundmachung.
Es diene zur allgemeinen Kenntnißnahme, daß [6798]
im Brauhause zum Bergkeller in Beuthen OS.
noch ein **größeres Lager** gut gebrautes
Bairisch Märzenbier zu haben ist
und wollen wir, anläßlich der neuen Braucampagne, das lagernde Bier zum Ausverkaufspreise liefern, um damit den größeren Bierconsumenten einen guten Einkauf zu bieten.
Die Brauerei-Verwaltung.
F. W. Haehnel.

Das seit vielen Jahren rühmlichst bekannte echte [1392]
Ringelhardt-Glöckner'sche Zug- u. Heilpflaster
mit Stempel: **M. Ringelhardt** und der **Schutzmarke:** auf den Schachteln, ist zu beziehen à 25 und 50 Pf. (mit Gebrauchsanweisung) a. d. **Haupt-Depot:**
Kränzelmarkt-Apotheke, Hintermarkt Nr. 4 in **Breslau,**
ferner **in allen Apotheken Breslaus,**
sowie in Bauerwitz, Bernstadt, Beuthen, Festenberg, Frankenstein, Deutsch-Lissa, Gottesberg, Gnadenfrei, Guhrau, Gleiwitz, Gnadenfeld, Heidersdorf, Katscher, Krappitz, Köben, Kostenblut, Karlsruh O.-S., Königshütte, Kattowitz, Liegnitz, Lipine, Leobschütz, Laband, Laurahütte, Militsch, Namslau, Neumarkt, Neisse, Neustadt O.-S., Nikolai, Oels, Oppeln, Orzesche, Patschkau, Peterswaldau, Reichenbach, Ratibor, Scharley, Striegau, Schweidnitz, Trebnitz, Tarnowitz, Wohlau, Wartha, Waldenburg 2c. — Zeugnisse liegen daselbst aus.
NB. Obige Schutzmarke schützt vor dem nachgeahmten Pflaster.



EISENTROPFEN
(FER BRAVAIS)
Bestes Blut bildendes Mittel.
Aerztlich empfohlen bei Bleichsucht, Blutarmuth, Schwäche u. s. w. Absolut frei von jeder Säure, ohne Geruch, ohne Geschmack, ohne den Magen und die Zähne anzugreifen. Erzeugt keine Verstopfung. Ein Flacon für einen Monat hinreichend. Brochüren gratis. Vor Nachahmung wird gewarnt.
(Paris rue Lafayette 13.) Zu haben in den meisten Apotheken des In- & Auslandes.
Depot: Breslau, Kränzelmarkt-Apotheke, Hintermarkt Nr. 4. [5802]

Sternberg & Co., Bankgeschäft, Berlin W.

[5528]

An- und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen, Aktien und allen sonstigen Gattungen Anlage- und Speculations-Effecten.
Prompte und **coulante** Effectuirung von Börsen- Zeit- und Prämiengeschäften.
Conto-Corrent-Verkehr. — Discontirung. — Tratten-Domicilirung.
Belehnung börsengängiger Effecten.
Einlösung und **Verwerthung** von Zins- und Dividenden-Coupons, Besorgung neuer Couponsbogen, Nachsehen der Verlosung etc.

Wir berechnen bei den nebenstehend verzeichneten und allen sonstigen bank- und börsengeschäftlichen Effectuirungen an Provision:
Ein Zehntel Procent.
Auskunft und Rath betreffs Capital-Anlage u. Effecten-Speculation in unseren Bureaux, sowie auf mit Postmarke zur Rückantwort versehene Briefe. — **„Börsen-Wochenbericht“** sowie **„tägliches Coursblatt über Zeit- und Prämienschlüsse“. — Coursdepeschen** auf Verlangen täglich ab Börse.

Einzahlungen an uns durch alle Deutschen Reichsbankstellen **spesenfrei.**

Bekanntmachung.

In Gemäßheit des § 27 der Statuten werden hierdurch die [6698]

Actionäre der Actien-Gesellschaft für Schlesische Leinen-Industrie
(vormals C. G. Kramsta & Söhne)
zur ordentlichen General-Versammlung

nach **Breslau** auf

Sonnabend, den 27. November dieses Jahres, Nachmittags 4 Uhr,
in den kleinen Saal der neuen Börse

eingeladen.

Gegenstand der Verhandlung ist:

1) Entgegennahme des Geschäftsberichts, Genehmigung der Jahresrechnung und Bilanz für das nächstvergangene Geschäftsjahr, sowie der Gewinnvertheilung, die Ertheilung der Decharge an den Aufsichtsrath und den Vorstand der Gesellschaft;
2) Wahl von vier Mitgliedern des Aufsichtsrathes;
3) Wahl von drei Revisoren (§ 33b der Statuten).

Zur Theilnahme an der General-Versammlung sind nach § 29 des Statuts nur solche Actionäre berechtigt, welche ihre Actien vom 12. November d. J. ab bis spätestens den 23. November d. J.:

in Freiburg in dem Geschäftslocale der Gesellschaft,
in Breslau { **bei dem Schlesischen Bank-Verein,** **bei den Herren Gebrüder Guttentag,**
in Berlin bei den Herren Ehrecke, Fromberg & Co.

unter Beifügung eines nach Nummern geordneten, in duplo angefertigten und unterschriebenen Verzeichnisses hinterlegt haben. Formulare hierzu sind bei den betreffenden Anmeldestellen in Empfang zu nehmen.

Das Duplicat dieses Verzeichnisses wird, versehen mit dem Stempel der Gesellschaft und einem Vermerk über die Stimmenzahl des betreffenden Actionärs, demselben zurückgegeben und dient in Gemäßheit des § 29 des Statuts als Legitimation zum Eintritt in die Versammlung.

Breslau, den 3. November 1880.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrathes
der Actien-Gesellschaft für Schlesische Leinen-Industrie
(vormals C. G. Kramsta & Söhne).
Friedenthal.

Natürlicher Biliner Sauerbrunn,

als **hervorragendster Repräsentant** der **alkalischen Säuerlinge,** bietet, abgesehen vom medicinischen Werthe, das **vortrefflichste diätetische Getränk** und ist wegen seiner auf die Verdauungsorgane ausübenden wohlthätigen Wirkung als Tischgetränk bestens zu empfehlen. Die aus dem Biliner Sauerbrunn gewonnenen

Pastilles de Bilin
(Biliner Verdauungszeltchen)

sind ein unfehlbares Mittel gegen **Sodbrennen, Magenkatarrhe, Verdauungsstörungen** überhaupt, wirken überraschend in den verschiedenen Krankheiten der Verdauung im kindlichen Organismus und bewähren sich bei Atonie des Magens und Darmcanals in Folge sitzender Lebensweise ganz besonders. [1654]

Depôts in **Breslau:** bei **Herm. Straka, Herm. Enke, H. Fengler, Oscar Giesser, Oscar Illmer, W. Zenker's Nachflgr.** Die Pastillen auch in den meisten **Apotheken und Droguenhandlungen.**

Brunnen-Direction Bilin
in Böhmen.

Für zahnende Kinder!

Nur allein die echten elektromotorischen

Zahnhalsbänder

von **Gebrüder Gehrig,** Hoflieferanten und Apotheker, Berlin, Besselstraße 16, sind das **einzig bewährte** Mittel, Kindern das Zahnen leicht und schmerzlos zu befördern, sowie die so häufig beim Zahnen auftretende Unruhe, Zahnkrämpfe 2c. stets rasch und sicher zu beseitigen, was Tausende von Attesten hoher und höchster Personen bestätigen; diese Zahnhalsbänder (Stück 1 Mark) werden vielfach nachgemacht und wird daher ersucht, beim Einkauf genau auf unsere Firma zu achten. [1311]

Gebrüder Gehrig,
Hoflieferanten und Apotheker, Berlin, Besselstraße 16.

In Breslau echt zu haben bei: A. Fuchs, Hofl., Schweidnitzerstraße 49, **Ad. Levy jr.,** Ring 48, J. Silberstein, Ring 56, **M. Charig,** Ohlauerstraße 1, Benjamin Reinelt, Schweidnitzerstraße 53, sowie in den meisten Apotheken und Droguen-Handlungen.

Die Oberstabsarzt Dr. Müller'sche

Miraculo-Injection

heilt gefahrlos in drei Tagen jeden Ausfluss der Harnröhre, selbst in den veraltetsten Fällen. [6688]

Depositeur:
Karl Kreikenbaum,
Braunschweig.

Specialarzt Dr. med. Meyer

Berlin, Leipzigerstr. 91, heilt brieflich Syphilis, Geschlechts- und Hautkrankheiten, sowie Mannesschwäche, schnell und gründlich, ohne den Beruf und die Lebensweise zu stören. Die Behandlung erfolgt nach den neuesten Forschungen der Medicin. [1176]

Auch brieflich [5182] werden discret in **3—4 Tagen frische Syphilis-, Geschlechts-, Haut-** und **Frauenkrankheiten,** ferner **Schwäche, Pollut. u. Weissfluss gründl. u. ohne Nachtheil gehoben** durch den **vom Staate approbirten Specialarzt Dr. med. Meyer** in **Berlin, nur Kronenstr. Nr. 36, 2 Tr., v. 12—1½. Veraltete u. verzw. Fälle ebenf. in sehr kurzer Zeit.**

Geschlechtskrankheiten

jeder Art,
selbst in den acutesten Fällen,

Impotenz, Pollutionen, sexuelle Schwäche 2c.,

ebenso [4795]

Frauenkrankheiten

heilt schnell, sicher und rationell
Dehnel, Weidenstr. 25, 1. Et.,
früher Malergasse 26.
Auswärts brieflich.

Damen finden für stille Wochen billige u. discrete Aufnahme bei Fr. Stadthebamme **Handlos, Schweidnitz,** Bögenstraße 4. [3499]

Echt St. Petersburger Juchten-Ausschnitt

empfiehlt die Lederhandlung [4811]
B. Eisenstaedt,
Friedrich-Wilhelmstrasse 70b,
Filiale am Sonnenplatz.

Meine hiesige Besitzung,

in der Nähe von Myslowitz belegen, aus einem massiven Gasthause mit Restauration und Wohnlocalen, Tanzsaal, Eiskeller, Stallung und großem Garten nebst einer vollständig eingerichteten Brauerei bestehend, bin ich Willens, bei geringer Anzahlung zu verkaufen, event. zu verpachten.

Die näheren Bedingungen sind auf frankirte Anfragen bei mir zu erfahren.

Slupna, bei Myslowitz,
im November 1880. [1669]
Johann Pitsch, Brauereibesitzer.

Ein Bauergut,

110 Morg. groß, ist mit Invent. und Ernte für 10,000 Thlr. mit 3000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen. Näheres d. **Emil Spiller's Annoncen-Bureau** in **Namslau.** [6989]

Ein Hotel I., 12 **Fremden-Zimmer,** sichere **Brotstelle,** soll für 24 Mille bei 5 **Mille Thaler Anzahlung,** incl. **Inventar, Wagen, Kücheneinrichtung 2c., sofort verkauft** werden. Näheres durch **Kaufmann** Julius Maaß, **Stralsund.** [1661]

Ein **neu erbautes kl. Haus** mit Garten in **Bad Obernigk** z. verk. durch **P. Scheibe,** Obernigk Nr. 19.

Verkauf.

Ein Colonial-, Specereiwaaren-, Cigarren-, Tabak- und Weingeschäft mit Hausgrundstück in einer belebten Kreisstadt, an der Bahn gelegen, beste Lage der Stadt, ist, nur Familienverhältnisse wegen, unter vortheilhaften Bedingungen sofort zu verkaufen. Hypothekenstand fest. [1648]

Ernstliche Käufer erhalten Auskunft auf Anfragen, welche unter Chiffre H. H. 13 die Exped. der Breslauer Zeitung befördert.

Concursverfahren.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns

Wilhelm Isaak

zu Breslau, Freiburgerstraße Nr. 33, wird heute,

am 13. November 1880,
Nachmittags 4 Uhr,

das Concursverfahren eröffnet.

Der Kaufmann **Carl Michalock** hier, Hummerei Nr. 57, wird zum Concursverwalter ernannt.

Concursforderungen sind

bis zum 31. December 1880 einschließlich

bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubiger-Ausschusses und eintretenden Falles über die in § 120 der Concursordnung bezeichneten Gegenstände

auf den 2. December 1880,
Vormittags 10 Uhr,

und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen

auf den 17. Januar 1881,
Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte, im Zimmer Nr. 47, im 2ten Stock des Amts-Gerichts-Gebäudes am Schweidnitzer-Stadtgraben Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Concursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Concursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Concursverwalter

bis zum 30. November 1880 einschließlich

Anzeige zu machen. [68]

Remitz,
Gerichtsschreiber
des Königlichen Amts-Gerichts
zu Breslau.

Concursverfahren.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns

Wladislaus Lubecki

zu Kletzko ist heute,

am 12. November 1880,
Vormittags 9 Uhr,

das Concursverfahren eröffnet und der **Auctions-Commissarius Isidor Fromm** zu Gnesen zum Concursverwalter ernannt worden.

Concursforderungen sind

bis zum 21. December 1880

bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubiger-Ausschusses und eintretenden Falles über die in § 120 der Concursordnung bezeichneten Gegenstände,

auf den 26. November 1880,
Vormittags 11 Uhr,

und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen

auf den 5. Januar 1881,
Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte, Geschäftszimmer der Abtheilung IV, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Concursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Concursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Concursverwalter

bis zum 11. December 1880

Anzeige zu machen. [644]

Gnesen, den 12. November 1880.
Königl. Amts-Gericht.

Ladung.

Der Fleischer **Carl Husenöder,** 38 Jahre alt, zu Breslau, dessen jetziger Aufenthalt unbekannt ist und welchem zur Last gelegt wird, längere Zeit geschäftslos im Lande umhergezogen und am 13. April c. hierselbst gebettelt zu haben — Uebertretung gegen § 361b des Reichs-Straf-Gesetzbuchs — wird auf Anordnung des Königlichen Amts-Gerichts hierselbst [639]

auf den 31. Januar 1881,
Vormittags 9 Uhr,

vor das Königliche Schöffen-Gericht zu Kempen zur Hauptverhandlung geladen. Auch bei unentschuldigtem Ausbleiben wird zur Hauptverhandlung geschritten werden.

Kempen, den 4. October 1880.

Menzel,
pro Gerichtsschreiber
des Königlichen Amts-Gerichts.

4775

Neuheiten

in Damen- und Kinder-Mänteln, auffallend billig, **Graupenstr. 15, I.**

In dem Concurse über **das Vermögen** des **Goldarbeiters, Kaufmanns Carl Schwartz** zu Ratibor soll das auf **M. 3352 40 Pf.** geschätzte **Waarenlager,** bestehend in [7050]

Gold-, Silber- und Alfenidwaaren im Ganzen verkauft werden.

Die Taxe dieser Waaren liegt in meinem Comptoir, Neue Straße 5, aus und werden schriftliche Offerten bis zum 25. d. M., des Abends, entgegen genommen.

Ratibor, den 12. November 1880.

Paul Ackermann,
als ger. Massenverwalter.

E. R. Dressler & Sohn,

Hof-Wagenfabrik, Bischofstraße 7,

empfehlen einige gebrauchte Wagen neuerer Façon, die in unserer Fabrik gebaut, als:
1 elegant. Coupé 1- und 2spänn.,
1 kl. Offnen desgl.,
2 Halbgedeckte 2- und 4sitz.

Feine Auswahl der beliebten Glas-Landauer, Clarence, zwei- und viersitzige Halb-Caleschen 2c., so wie das Neueste in echt russischen Schlitten, leicht mit eisernen Kuffen und umlegbarem Vordersitz in eleganter Ausführung zu billigen Preisen. [6997]

Geehrte Bestellungen auf

Weihnachts-Pfefferkuchen

durch Postsendungen bittet ergebenst bis zum 10. December d. J. spätestens aufgeben zu wollen [1614]

Franz Springer in Neisse.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 4500 Ctr. bester **Gaskohle** und 2000 Ctr. bester **Heizkohle** soll im Wege der Submission ausgegeben werden. [643]

Die Bedingungen liegen in unserer Registratur zur Einsicht aus, auch können Abschriften übersandt werden.

Versiegelte, mit bezeichnender Aufschrift versehene Offerten werden von uns **bis zum 1. December cr.** entgegengenommen.

Löwenberg i. Schl.,
den 12. November 1880.
Der Magistrat.

Der Rathhauskeller

zu **Reichenbach i. Schl.,** in welchem unbeschränkte Schank- und Speisewirthschaft betrieben wird, soll vom 1. April 1881 ab bis zum 30. September 1886 anderweit verpachtet werden. [6803]

Wir haben hierzu einen Termin in unserem Amtsbureau auf

Sonnabend,
den 27. November d. J.,
Mittags 12 Uhr,

anberaumt, zu welchem geeignete Personen mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die zu bestellende Caution 1500 Mk. beträgt und deren Hinterlegung schon im Bietungs-Termine gefordert werden kann.

Die sonstigen Pachtbedingungen können während der Dienststunden in unserm Bureau eingesehen werden, sind von dort aus auch abschriftlich gegen Copialienerstattung zu beziehen.

Reichenbach i. Schl.,
den 5. November 1880.
Der Magistrat.

Grubenholz- und Rinden-Verkauf.

Montag, den 29. November,
Vormittags 11 Uhr,

werde ich im Hotel „zum Raben“ zu Landeshut: [1679]

1) Das **Grubenbauholz** von 21 Hectare aus den Schutzbezirken **Blaßdorf, Ullersdorf, Habichtsberg, Kindelsdorf** und **Kunzendorf.**
2) Die **Fichtenrinde** derselben Fläche loosweise versteigern.

Die Aufarbeitung des Holzes und die Gewinnung der Rinde wird die Forstverwaltung besorgen.

Abschrift der Verkaufsbedingungen kann von mir bezogen werden.

Ullersdorf, bei Liebau i. Schl.,
10. November 1880.

Denzin,
Königlicher Oberförster.

Verkauf von Nutzholz im Wege der Zwangs-Vollstreckung!

Dinstag, den 16. d. Mts.,
Vormittags 10 Uhr,

werde ich auf dem Lagerplatz **Palmstraße 37** hier: [7014]

einen bedeutenden Posten gepfändetes Nutzholz, z. B. ca. 1800 Stück ficht., ca. 1400 Stück kief. Bretter, ca. 500 Stück erl., kief., birk. Bohlen, in verschiedenen Stärken und Längen,

meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen.

Besichtigung zulässig. Verkauf findet voraussichtlich **bestimmt** statt.

Breslau, den 12. Novbr. 1880.

Matzker,
Gerichtsvollzieher,
Ring 29.

Ein **Laden,** welcher sich zu **jedem** Geschäft eignet, nebst einem Bier- und Weinausschank, in der Industriegegend Oberschlesiens, an der Chauss. gelegen, ist bald oder vom 1. Januar 1881 **zu verpachten.** [1690]

Näheres unter H. W. Nr. 15 Postlagernd **Antonienhütte OS.**

Bekanntmachung.

An der hiesigen Volksschule III (Simultanschule) ist die Stelle des **Hauptlehrers** zu besetzen.

Mit der Stelle ist ein Gehalt von 2000 Mark neben freier Dienstwohnung im Schulhause mit Garten, für welche, falls sie entzogen werden sollte, 300 Mark vergütet werden, und 100 Mark Feuerungs-Entschädigung verbunden.

Der Anzustellende muß katholischen Glaubens und der polnischen Sprache mächtig sein und die Qualification eines Rectors besitzen.

Geeignete Bewerber wollen ihre Gesuche und Zeugnisse bis zum 28sten November d. J. bei der unterzeichneten Deputation einreichen. [6838]

Königshütte, den 30. October 1880.
Die Schul-Deputation.
gez. **Girndt.**

Versteigerung von Wein, Ananas und Cigarren.

Donnerstag, den 18. November, Vormittag von 10 Uhr ab, versteigere ich Zwingerstraße 24, part.:

ca. 2000 Fl. vorzügliche milde gez. herbe und süße Ober-Ungarweine, Bordeaux, Rhein- und Moselweine, feinste Hochh. Mousseaux, Arac u. Rum,

ferner: ca. 300 Fl. eingelegte **Ananas** (¼, ½, ⅓ und ¹/₁ Fl.),

sowie ca. 16 **Mille verschiedene Cigarren**

meistbietend gegen sofortige Baarzahlung. [6959]

Der Königliche Auct.-Commissar
G. Hausfelder.

Eine gut eingerichtete [7032]

Buchdruckerei

ist wegen Krankheit des Besitzers **billig** zu verkaufen. Off. sub **S. 3404** bef. **Rud. Mosse,** Breslau, Ohlauerstr. 85.

Ein **Kindergarten** wird zu pachten oder kaufen gesucht.
Gef. Off. unter Chiffre A. B. postlag. Zobten am Berge.

Ein gutes, altes **Blumen- u. Putz-Geschäft** ist verheirath. halber sofort zu **vergeben.** Agenten verbeten. Offerten unter B. 33 Briefk. der Bresl. Zeitung. [4810]

Eine Brauerei

4698

in belebtester Kreisstadt OS., vollständig eingerichtet, sehr billig zu verkaufen oder zu verpachten. Näh. bei **Brahn** in Breslau, Herrenstr. 25.

Zu verpachten

ein mass. s. ger. Haus n. Stall, Scheune u. 2 M. Obst- u. Gemüsegarten, i. Rayon einer oberschl. Grenzstadt, gef. gel., auch herrsch. Wohn., Gärtnerei mit Milchwirthschaft od. kl. Oekonomie geeignet. Acker angr. v. Besitzer u. Anderen n. Wunsch. Näh. auf Anfr. unter Chiffre H. G. 19 postlag. Kattowitz. [6979]

Recepte

zur Bereitung franz. Liqueure durch Kräuter, mit oder ohne Apparat, billiger als mit äther. Oelen, z. B. **Chartreuse, Benedictiner, Elixir de Spa, Raspail, Maraschino, Curaçao, Anisette, Eau d'or, Crême de Caffee, de Menthe, de Vanille, de Mocca, de Thee, de Violette, Bitter** u. s. w., ferner: **Punsch, Absynthe, Cognac, Rum** u. s. w. nach Wahl p. Recept **M. 3** incl. genauer Anleitung zur Bereitung. [1639]

Offerten erbitte unter **J. F. 4** postlagernd Straßburg i. E.

Zu
Weihnachts-geschenken
sich eignend!
Lampen, Petroleum- und Gaskronen
aller Art zu äusserst billigen Preisen.

1 Hänge-Lampe, broncirt mit Zug von Mark 6,50 an,
1 Hänge-Lampe in echt Bronce mit Broncekorb-Bassin, hochelegant, von Mark 17 an,
Ampeln in allen Farben, echt Bronce, von Mark 10 an,
Tisch-Lampen jeder Art zu **Spottpreisen**
empfiehlt [7040]

M. Freund,
Special-Lampen-Engros-Geschäft,
Schweidnitzerstr.,
zur Pechhütte, Ecke Carlsstrasse.

Für Kinder jeden Alters
Spiele.
Ulrich Kallenbach,
70, Ohlauerstrasse Nr. 70,
Ecke Bischofstrasse.
[6990]

Das Neueste
in **Briefpapieren**
wie in
Visitenkarten
empfiehlt [6991]
N. Raschkow jr.,
Hoflieferant u. Hof-Photograph,
Ohlauerstrasse Nr. 4.

Sorgsamen Hausfrauen,
welche schon zeitig ihren
Weihnachtsbedarf
einzukaufen beginnen, zeige ich ergebenst an, daß mein Lager in Weihnachtssachen bereits jetzt aufs Beste und Reichhaltigste sortirt ist.
Spiele
von 10 Pf. an,
Photographie-Albums
von 50 Pf. an,
25 Briefbogen u. 25 Couverts mit Monogramm für 50 Pf.,
25 Briefbogen u. 25 Couverts ffein Billet-Post für 1 M.,
25 Briefbogen u. 25 Couverts ffein Billet-Post in Carton mit Schwalben, Tauben, Blumen, auch pêle-mêle-farbig à 1 M. 25 Pf.
1 elegante Schreibunterlage, 1 f. Schreibzeug und 1 Schreibgarnitur zusammen für 1 M.
Notizbücher, Schreibmappen, Visitenkartentaschen, Bilderbücher, Tuschkasten 2c. in größter Auswahl zu billigsten Preisen.
Besonders ist mein Lager mit
Schulrequisiten
aufs Mannigfaltigste versehen.
Paul Schluckwerder,
Papierhandlung,
Nikolaistraße 79,
vis-à-vis der Elisabethkirche.
Die auswärtigen Herrschaften bitte bei Aufträgen bis zur Höhe von 1 M. 50 Pf. (Cassetten 2c.) den Betrag in Briefmarken beizulegen und erfolgt dann Lieferung schnellstens. [7046]

!!! Möbel !!!
in allen Holzarten, sowie
!!! Spiegel und Polsterwaaren !!!
in nur bekannt gediegener Arbeit, großer Auswahl und zu anerkannt billigsten Preisen empfiehlt
5671
Siegfried Brieger,
24, Kupferschmiedestraße **24,**
parterre, 1., 2. und 3. Etage.

Schultische!
für Wachsthum und Haltung der Kinder vortheilhaft construirt, von Schulautoren empfohlen, sind stets vorräthig
Th. Sonnewald,
Tischlermeister, [4765]
Tauenzienstr. 61, a. d. Bahnhofstr.

Eine Zierde für jeden Schreibtisch
und ein immer passendes Geschenk ist: Thilo's hochelegante, englische Metallcassette, enthaltend 100 Bogen feinstes, dickes, englisches Billetpapier nebst 100 dazu passenden Couverts, mit prachtvollem Monogramm (beliebige Buchstaben) in Gold und Farben ausgeführt, für 10 M. Für Reellität garantirt die Firma. Versendung prompt. [6517]
August Thilo
in Berlin, Unter den Linden 45,
Papier-Handlung
und Monogrammen-Fabrik.

Fast verschenkt!
Das von d. Massaverwaltung d. falliten **„grossen Britanniasilberfabrik"** übernommene Riesenlager, wird wegen eingegangenen großen Zahlungsverpflichtungen u. gänzl. Räumung der Lokalitäten
um 75 Procent unter d. Schätzung verkauft
daher also
fast verschenkt
für nur 14 Mark als kaum der Hälfte des Werthes d. bloßen Arbeitslohnes erhält man nachstehendes äußerst gediegenes Brit.-Silb.-Speiseservice
welches früher 60 Mark kostete
u. wird für das Weißbleiben d. Bestede
25 Jahre garantirt
6 Tafelmesser m. vorz. Stahlkling.
6 echt engl. Brit.-Silb.-Gabeln,
6 mas. Brit.-Silb.-Speiselöffel,
6 feinste Brit.-Silber-Kaffeelöffel,
1 schwer Brit.-Silb.-Suppenschöpf.,
1 mas. Brit.-Silb.-Milchschöpfer,
6 feinciselirte Präsentir-Tabletts,
6 vorzügl. Messerleger Brit.-Silber,
6 schöne, massive Eierbecher,
6 schwere Brit.-Silb.-Eierlöffel,
6 prachtvolle feinste Zuckertassen,
1 vorzügl. Pfeffer- od. Zuckerbehält.,
1 Theeseiher, feinste Sorte,
2 effektvolle Salon-Tafelleuchter,
60 Stück.
Alle hier angef. 60 Stück Prachtgegenstände kosten zusammen blos 14 Mk.
Bestellungen gegen Postvorschuß (Nachnahme) od. vorheriger Geldeinsendung werd. so lange der Vorrath reicht effectuirt durch die Herren General-Depositeure
Blau & Kann, Wien (Stadt) Heinrichhof.
Hunderte von Danksagungs- u. Anerkennungsbriefen liegen zur öffentlichen Einsicht in unserem Bureau auf.
Bei Bestellungen genügt die Adresse:
Blau & Kann, Wien
im Heinrichhof.

Nähmaschinen
Singer, Wheler-Wilson,
zum Preise von 8 bis 20 Thlr.
(neu und gebraucht), [7036]
auch Nähmaschinen-Apparate, Oel, Strick- u. Nähmasch.-Nadeln, Oelkännchen, Schiffchen, Spulen 2c.
E. Lewy, Neumarkt 12, 1. Etage.

Großes Lager
von Böttchergefäßen empfiehlt St. Simmon, Böttchermstr., Altbüßerstr. 57. 4768

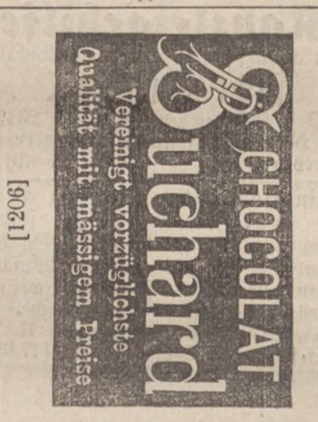
Ein eleg. leichtes Coupé, 1 Halbchaise mit Langbaum u. ein off. Vis-à-vis-Wagen, sowie 1 completes Reitzeug billig zu verkaufen Gr. Feldstr. 14a. Näh. 1. Et.

Krümel-Chocolade
mit Vanille, worunter eine gute Sorte à Pfd. 1 M., empfehlen [6692]
E. Astel & Co.,
17, Albrechtsstr. 17, Breslau.

Zu Bällen, Soiréen, Theaterbesuchen 2c.
ist das weltberühmte und beliebte
Eau de Lys de Lohse
das unentbehrlichste Toilettenmittel, indem sofort nach Anwendung desselben ein jugendlich frischer zarter Teint hervorgerufen wird, ebenso alle Unreinheiten und Mängel der Haut, besonders bei Mitanwendung der Gesundheits-Schönheits-Lilien-Milchseife schnell und sicher beseitigt werden: in 1/1 Fl. à 3 M., in 1/2 Fl. à 1 M. 50 Pf. empfiehlt das alleinige General-Depot für Schlesien seit 1839
Handlung Eduard Gross
in Breslau, am Neumarkt 42. 7018

Zur Pfannkuchenfüllung
weichen süßen türkischen Pflaumen-Mus, d. Pfd. 30 Pf., [4766]
Himbeer-Marmelade, d. Pfd. 80 Pf.,
Aprikosen-Marmelade, d. Pfd. 80 Pf.,
ferner zu feinen Backwaaren feinstes Banater Weizen-Mehl.
Paul Neugebauer,
Ohlauerstraße 46.

Grosse lebende
Hummern,
Frische
Engl. und Holst. Austern,
Vorzügl. schönen,
echt Astrach. Caviar
vom Octoberfange.
Feinsten geräuch.
Winter- und Sommer-Rheinsalm,
Geräuch. u. marin.
Weser-Lachs, Spickaale,
Rügenwalder
Gänsebrüste,
mit und ohne Knochen,
Gänsesülzkeulen
Marinirten
Aal, Aalroulade, Aal in Gelée,
Frische
Elbing., Danziger
und
extra grosse
Riesen-
Neunaugen
empfehlen
Erich & Carl Schneider,
Schweidnitzerstr. 15,
und [7034]
Erich Schneider in Liegnitz,
Kaiserl. Kgl. Hoflieferant.



[1206]

Echten Medicinal-Tokayerwein,
Abzug der Hof-Ungarwein-[1533] Handlung
Rudolf Fuchs,
PEST, HAMBURG, WIEN,
empf. als ein besonders für schwächliche Kinder und Reconvalescirende geeignetes Stärkungsmittel in 1/1, 1/2 u. 1/4 Originalflaschen à M. 3.—, 1.50 u. 75 Pf. die Herren Apotheker Reichelt, Dr. Weissstein, Herm. Werner, Zege.

Münchener Spatenbräu
von Gabriel Sedlmayr offeriren in Originalgebinden von 30 Liter ab, sowie in Wagenladungen ab München [6737]
Die alleinigen Vertreter für Oberschlesien:
Siegfried Steinitz, W. Witt,
Gleiwitz. Gleiwitz (Bahnh.)

Prima Erdnußölkuchen-Mehl,
unter Controle der Versuchsstation des landwirthschaftlichen Central-Vereins für Schlesien, offerirt billigst ab hiesigem Lager od. frei jeder Bahnstation:
Max Birkenfeld,
Breslau, Museumplatz Nr. 7.

Cassa kauft: Aracan-, Rang.- und Bruchreis, Kaffees, Pflaumen, Cr. Soda 2c. Off. M. M. 80 Postamt 4.

Von neuesten Zufuhren empfehle:
sehr schönen
Astrachaner Caviar,
feinsten, fetten,
Räucherlachs, Spickgänse, Strassburger Pasteten,
Braunschweig. u. Gothaer
Cervelat-Würste, div. Marinaden,
alle Gattungen feinster
Tafel-Käse,
neue
Südfrüchte aller Art, Conserven, echte Liqueure
zu billigsten Preisen [7012]
Carl Joseph Bourgarde,
Hoflieferant, Schuhbrücke 8.

Frische
Tafel-Aepfel aus Amerika,
zweiter Transport,
Feine
Tiroler Tafel-Birnen,
Feinste
Rosmarin-Aepfel,
Frische
Spanische Weintrauben,
!! Italienische Compot-Melange !!
eine Composition der feinsten getrockneten Früchte,
Schönes
süsses Backobst,
das Pfd. 45 Pf.,
Italienische Birnen,
Geschälte Birnen,
Amerik. Aepfelspalten,
Amerik. weisse Aepfelscheiben,
Sultan-Pflaumen,
das Pfd. 40 Pf.,
Schöne Türkische Pflaumen,
das Pfd. 30 und 35 Pf.,
Süsse und saure Kirschen, Reineclauden, Compotfeigen, Compotpfirsichen, Getrocknete Hagebutten, Getrocknete Steinpilze, Champignons und Trüffeln, Süssen Pflaumenmus, Frischen Kirschmus, Himbeermus, Apricosenmus, Quittenmus, Magdeburger Sauerkohl
in Fässchen, zu 2,25, 4 u. 7,50 Mk.,
Saure Gurken
in Fässchen zu 2,50 und 4,50 M.,
Russische Zuckerschoten,
Grosse Böhm. Linsen.
Neu:
Hummern in Aspic, Lachs in Aspic, Aal in Aspic,
sämmtlich in schönen eleganten Gläsern,
à 1,30 und 3 M.,
Frische Seefische,
!! Seedorsch !!
wöchentlich mehrere Mal frisch,
Feiste Fasanen.
Frisch eingetroffen:
hochfeine [7011]
!! Russische Thees !!
in Packeten und Cartons, 38 Pf., 50 Pf., 75 Pf., 1 M. bis 10 M.,
Guten Bruchthee,
das Pfd. 1,60 M.
Cigarren:
Tambor, die Kiste 4,50 M.,
Muy Estimada, 5,00 Mk.,
Kronen-Regalia, grosse Façon, 6,00 Mk.,
Alice, kleine Façon, 6,00 M.,
Fenix, kleine feinste Salon, 8,00 Mk.,
Viola, reine Havannah, 12,00 M.,
Golosina, kräftig, 20 M.,
Pas de China, 25 M.,
!! Othello !!
Jagd-Kaffee-Cigarre,
die 1/40 Kiste 11,25 Mark.
Gebr. Heck,
Ohlauerstrasse 34.

Gut erhaltene Wein- u. Liqueur-Gebinde werden zu kaufen gesucht. Gefl. Offerten postlagernd A. B. 100 Züllichau erbeten. [1678]

Astrach. Caviar
von neuer Sendung, vorzügl. schön,
Frische Englische und
Holst. Austern,
echte Strassburger
Gänseleber- und
Wild-Pasteten,
Frische Französische
Perig.-Trüffeln,
neue, vorzüglich schöne
Marocc. Datteln,
Tafel-Feigen,
Malaga-
Trauben-Rosinen
und neue Französische Prinzess-
Schaal-Mandeln
empfing und empfiehlt [7057]
Oscar Giesser
Junkernstrasse 33.

Conserven,
directer Import — billigste Preise.
Oxtail-Suppe, 2-Pfd.-Dose 1,40 M.
Roast-Beef, fresh Beef 2 Pfd. 1,80 „
Pökelfleisch, gekochtes 1 Pfd. 0,90 „
2 Pfd. 1,60 M., 6 Pfd. 4,25 M., 14 Pfd. 8,75 M.
Frühstückszungen, 4-6 Stück, per Dose . . . . 2,25 „
Ganze Rindszungen, p Dose 2,60 „
Lachs, Hummer, per 1 Pfd. 1,20 „
Dosenbrecher, äußerst praktisch 0,50 „
S. H. Joachimssohn, Büttnerstr. 1.

4342
Billiger Kaffee!
Ganz reinschm., gebr. 8, 10, 12, 13 Sgr.,
für Feinschmecker
fein. Perl-Kaffee, gebr. Pfd. 15 Sgr.,
hochf. Menado, gebr. d. Pfd. 16 Sgr.,
alle Sorten roh d. Pfd. 70 Pf. bis 1,30 M.,
f. weißer Farin, das Pfd. 36—37 Pf.,
f. harter Zucker i. Br. d. Pfd. 40 Pf.,
Alle Waaren z. billigst. Engrospreisen.
C. G. Müller, Gr. Baumbrücke 2,
Filiale: Nr. 1a, Klosterstraße Nr. 1a.

Java-Dampf-Kaffee . . d. Pfd. 1,30 M.
Perl- „ „ . . „ 1,60 „
Melange- „ „ . . „ 1,60 „
Menado- „ „ . . „ 1,80 „
Neue türk. Pflaumen „ 0,30 „
Aepfelspalten . . . . . „ 0,50 „
Oranienburger Seife . „ 0,36 „
Tafel-Reis . . . . . . „ 0,20 „
Anerkanntbest. Reibhölzerd. Pck 0,10 „
Oswald Blumensaat,
Neuschestr. 12, Ecke Weißgerbergasse.

Zur tadelfreien Reinigung der Wäsche, ohne dieselbe anzugreifen, weder in Stoff noch Farbe wird das längst eingebürgerte
Dr. Linck's Fettlaugen-Mehl,
in empfehlende Erinnerung gebracht und auf nachstehende Begutachtung einer hochgeachteten Dame hingewiesen. [7019]
Herrn Kaufmann **Eduard Gross,**
Breslau, am Neumarkt 42.
Schweidnitz, den 15. Mai 1880.
Da das Fettlaugenmehl von **Dr. Linck** so vorzüglich ist, so bitte ich, mir 5 oder auch 10 Pfd. zu senden. Den Betrag dafür wünsche ich wieder durch Postvorschuss zu entnehmen.
Ottilie Richter, Hochstrasse 40.
Zu geneigten Aufträgen empfohlen haltend, Hauptlager Handlung
Eduard Gross,
Breslau, am Neumarkt 42,
sowie in den bekannten Commanditen.
Neue Depots werden stets gern errichtet.

Kalisalze,
calcirten und rohen Kainit, sowie
Viehsalze
aller Art offeriren ab Staßfurt und vom hiesigen Lager billigst [7042]
Mann & Co.,
Breslau, Ohlauer Stadtgr. 27.

Schwächezustände
werden bei alten u. jungen Männern dauernd geheilt durch die weltberühmte **Oberstabsarzt Dr. Müller'sche**
Miraculo-Essenz,
welche dem erschlafften Körper die Kraft der Jugend zurückgiebt.
Depositeur: **Karl Kreikenbaum,**
[6689] Braunschweig.

Dünger zu kaufen gesucht.
Sachs, Goldene Radegasse 14.

Ein diesjähriger, sehr zahmer
Rehbock
ist zu verkaufen bei A. S. 45 postlagernd Sohrau OS. [1689]

Stellen-Anerbieten und Gesuche.

Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

Ein Hauslehrer (Philologe), durch seinen bisherigen Principal empfohlen, sucht eine neue Stellung. Gefl. Off. werden unter X. X. 92 Exp. der Bresl. Ztg. erbeten. [6761]

Ein geb. Fräulein m. jahrel. Zeugn., sucht z. Stütze der Hausfrau Stell. d. Fr. P. Weigert, Vorwerksst. 8.

Verein junger Kaufleute von Berlin.
Das Comite für Stellenvermittelung empfiehlt sich hiesigen und auswärtig. Geschäftshäusern zur kostenfr. Besetzung von Vacanzen.
Unsere Vacanzliste wird Mittwoch u. Sonntags im „Berliner Tageblatt" veröffentlicht. [5181]

Eine junge Dame, welche mit kaufmännischen Kenntnissen vollständig vertraut ist, wünscht sich als **Verkäuferin** in einem Geschäft auszubilden. Adressen unter R. E. 31 in die Exp. der Bresl. Ztg. [4808]

Ein rechtschaffenes, bescheidenes, jüdisches [6911]
Mädchen,
gut empfohlen und polnisch sprechend, suche ich für den Ausschank meiner Brauerei.
Offerten mit Zeugnissen sind unter **E. 3391** an **Rud. Mosse, Breslau,** Ohlauerstraße 85, zu richten.

Ein feingebildeter junger unverheiratheter Kaufmann sucht in einem größeren Bank- od. Waarenhause Stellung als **Buchhalter, Correspondent oder Reisender.** Off. erb. sub L. O. 3 hauptpostlag. [4769]

---

1 tüchtiger Reisender
wird für ein Seidenband- und Weißwaaren-Geschäft unter vortheilhaften Bedingungen gesucht. Off. sub R. 484 an die Exped. der Schles. Presse.

Tücht. Reisende
auf Nähmaschinen finden sofort gegen hohe Provision dauerndes Engagement. Offert. unter H. 18 postlag. Greifswald. [1696]

Ein schneidiger Correspondent mit schöner Handschrift, der auch mit der Buchführung und Registratur vertraut und womöglich schon in der Assecuranzbranche gearbeitet hat, findet bei mäßigen Ansprüchen bald, zunächst zeitweise, Beschäftigung. Offerten mit dem Curriculum, Referenzen und Gehaltsansprüchen sub A. B. Nr. 27 an die Exp. der Bresl. Ztg. [6992]

Reisendergesuch.
Für eine alte, renommirte Spirituosen-, Essig-Fabrik u. Getreidebrennerei wird ein **erfahrener Reisender,** der in Schlesien und Posen lange und erfolgreich gereist, per Neujahr event. sofort gesucht. Nur mit Branche u. Stadt- wie Landkundschaft genau bekannte Bewerber wollen sich sub **Y. 3410 b. Rudolf Mosse, Breslau,** Ohlauerstraße 85, melden. [7028]

Ein flotter Verkäufer und eine Verkäuferin
für Seidenband und Weißwaaren werden gesucht. Aber nur solche, die hierfür Zeugnisse beibringen können, wollen sich melden unter Chiffre **H. 23677,** Haasenstein & Vogler, Breslau. [6980]

Möbelstoff- und Teppichbranche.
Ein mit obigen Branchen genau vertrauter **Detailverkäufer** wird per Neujahr gesucht. Prima-Referenzen erforderlich. Offerten unter Chiffre L. B. an das **Central-Annoncen-Bureau, Carlsstraße 1.** [6950]

Ein mit der Confections-Branche vertrauter junger Mann, **tüchtiger Verkäufer und Decorateur,** wird per Neujahr f. bei gutem Salair gesucht. [1685]
Louis Schönfeld'sche
Modewaaren-Handlung, Liegnitz.

Für mein Colonialwaaren-Geschäft suche ich zum 1. Januar **einen Commis,** der nächst einer schönen Handschrift auch Kenntniss der poln. Sprache besitzen u. ein umsichtig flotter Expedient sein muss. [4793]
Gleiwitz, den 12. Nov. 1880.
S. A. Huldschiner.

Für bald oder 1. December suche für mein Colonialwaaren-Geschäft einen tüchtigen **Commis mit guter Handschrift.** Derselbe muß auch der Correspondenz und Buchführung firm sein. [1667]
H. Wachsner,
Ratibor.

Ein Commis,
gesetzten Alters, der polnisch spricht und durch gute Zeugnisse seine Brauchbarkeit nachweisen kann, findet in meiner Brotfabrik zum sofortigen Antritt Stellung. Gehalt bei freier Station monatlich 36 Mark. Persönliche Vorstellung erwünscht. [1670]
Ruda OS., im November 1880.
Julius Weiß.



Einladung zum Abonnement auf die
Modenwelt.
Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten.



Begründet 1. October 1865. — Alle 14 Tage eine Nummer. — Preis vierteljährlich M. 1.25.

Jährlich erscheinen:

24 Nummern mit Toiletten und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibungen, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Leibwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das zartere Kindesalter umfassen, ebenso die Leibwäsche für Herren und die Bett- und Tischwäsche. Ferner finden die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange die eingehendste Behandlung: Bunt- und Weißstickerei jeder Art, Leinenstickerei in Kreuzstich und verschiedenen doppelseitigen Stickstichen; Näh- und Spitzenarbeit; Spitzenstich in Mull, Batist, Tüll 2c.; irische Spitzenarbeit, Durchzug in Tüll, Durchbruch in Leinewand 2c.; die verschiedensten Tapisserie-, Strick-, Häkel-, Frivolitäten-, Filet-Guipure-, Knüpf- und Rahmen-Arbeiten; geklöppelte Spitzen; Blumen aus Papier, Wolle, Federn 2c.; Mosaik in Seidenzeug, Tuch 2c. und Phantasie-Arbeiten jeder Art.

12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe, 400 Mustervorzeichnungen für Weiß- und Buntstickerei, Soutache 2c., sowie zahlreichen Namens-Chiffren, Monogrammen und ganzen Alphabeten in Kreuzstich- und Weißstickerei.



Die Auflage (in deutscher Sprache) beträgt gegenwärtig 290,000. — Uebersetzungen in französischer, italienischer, spanischer, portugiesischer, englischer, holländischer, dänischer, schwedischer, russischer, polnischer, ungarischer und böhmischer Sprache erscheinen in weiteren 302,000 Exemplaren zu Paris, Brüssel, Mailand, Madrid, Rio de Janeiro, London, Philadelphia und New-York, im Haag, zu Kopenhagen, Malmö und Stockholm, St. Petersburg, Warschau, Budapest, Jungbunzlau und Prag.

Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postämtern.

Die Expedition der Modenwelt zu Berlin.

Ein im Wollen-, Baumwollen-, Strickgarn-, Zwirn- und Band-Geschäft erfahrener Reisender, der 10 Jahre Schlesien mit Erfolg bereist, sucht per 1. Januar 1881 gleiche Stellung. Referenzen, Zeugniß stehen zu Diensten. [4784]
Offerten unter Z. 25 im Briefkasten der Bresl. Ztg.

Stellensuchende aller Branchen werden jederzeit placirt u. kostenfrei nachgewiesen d. d. Bureau de Placement, Berlin W., Bülowstr. 77.

Zum 1. December 1880 oder 1sten Januar 1881 wird ein tüchtiger Verkäufer für [7033]

Herren-Garderobe-Geschäft

der Provinz gesucht. Derselbe muß der polnischen Sprache mächtig sein und einfache Buchführung verstehen. Offerten sub G. K. 118 an die Agentur von Rudolf Mosse (Wolff'sche Buchhandlung), Beuthen OS.

1 Commis, Specerist,
sucht als Expedient oder Lagerhalter bald oder per 1. Januar 1881 anderweitig Stellung. [4797]
Gefl. Offerten hauptpostlagernd sub C. 100.

Ein junger Mann, Specerist, kath., tüchtiger Expedient, wird für ein Colon.-Waaren-Geschäft per 1. December cr. zu engagiren gesucht.
Gefl. Offert. werden unt. B. B. 100 postlagernd Ratibor erbeten. [1686]

Für einen jungen Mann, mit der Tuch- und Modew.-Branche vertraut, suche ich per 1. Januar 1881 Stellung als Verkäufer oder Comtoirist. [1684]
H. Timendorfer jr., Beuthen OS.

Ein strebsamer junger Mann, mit der Eisenwaaren-Branche vollständig vertraut, sucht per ersten Januar Stellung. Gefällige Offerten sub H. K. postl. Gleiwitz. [1656]

Ein tücht. j. Mann, noch in Stellung, sucht per 1. Dec. od. Jan. Stellung in einem Leinen- u. Wäsche-Geschäft od. auch in and. Branche u. Chiff. G. G. 4 Exp. der Bresl. Ztg.

Ein junger Mann, der nachweislich Schlesien längere Zeit fürs Band-, Posamentier- und Strumpfwaaren-Geschäft bereist hat, kann sofort od. per 1. Jan. a. f. dauerndes angenehmes Engagement finden.
Adressen unter L. L. 21 an die Exped. der Bresl. Ztg. [4756]

Zur selbstständigen Leitung eines Leder-Detail-Geschäfts wird ein gut empfohlener [6978]

junger Mann
pr. 1. Jan. 1881 gesucht,

welcher der poln. Sprache mächtig sein muß. Offerten unter H. 23660 an die Herren Haasenstein & Vogler in Breslau erbeten.

Ein jung. Mann,
in feineren Droguen- und Farbengeschäften selbstständig thätig gewesen, sucht bald oder 1. Januar 1881 Stellung. Prima-Referenzen. Off. sub A. 22 Exp. d. Bresl. Ztg. erb.

Ein junger Mann, mosaischer Religion, der im Specerei- und Schnittwaaren-Geschäft seine Lehrzeit erst beendet hat, kann per 15. November bei mir eintreten. [1691]
Neuberun, im November 1880.
Carl Hammer.

Für ein hiesiges Band- u. Weißwaaren-Engros-Geschäft wird ein junger Mann, der mit der Branche vollständig vertraut, per 1. Januar zu engagiren gesucht. Offerten sub W. 3408 an Rudolf Mosse, Breslau, Ohlauerstraße 85. [7027]

Ein Destillateur, sowie ein tüchtiger Expedient werden gesucht von
Jacob Kuznitzky,
[1683] Myslowitz.

Für meine Destillation und Essig-Fabrik suche per sofort einen [1659]
Destillateur.
Ratibor. Isidor Guttmann.

Ein geübter
Kanzleigehilfe
mit ausnehmend schöner Handschrift
sucht Stellung.
Gefl. Offerten erbeten sub H. 23697 an Herren Haasenstein & Vogler in Breslau. [7049]

Ein Haushälter, ledig, im Besitz guter Zeugnisse, welcher Jahre lang in ein. hiesigen Leinw.- u. Wäsche-Handlung thätig war, auch m. Wäschelegen vertraut ist, sucht anderweitige Stellung, gleichv. welch. Branche.
Gef. Offerten erbeten unter K. 24 Briefkasten d. Bresl. Ztg. [4783]

[4819] Ich suche im Auftrage:
für 1 Brauerei z. Neujahr 1 christl. Buchhalter b. 600 M. G. u. St.
f. 1 Spritfab. sof. 1r Commis zur Spiritusabn. b. 5—600 M. G. u. St.,
f. Getreidegesch. z. Neuj. 1 christl. Buchhalter (Fachm.) b. 600 M. G. u. St.,
f. Eisenw.-Gesch. 1 Correspond. u. 1 ält. Expedienten (Fachleute),
f. Seiden-Band- u. Weißw.-Gesch. 1 tücht. Verkäufer b. 1200 M. G.
f. Lack- u. Farbew.-Gesch. 1 Commis,
f. Weingesch. 1 Commis aus gl. Br.,
f. Filzwaarengesch. 1 Reisenden.
E. Richter, Fr.-Wilhelmstr. 70 a.

Ein Ziegelmeister [7047]
mit guten Zeugnissen und Caution sucht per 1. Januar oder April 1881 Stellung. Off. unt. C. H. an Haasenstein & Vogler, Hirschberg, zu senden.

Köchinnen u. Dienstboten aller Branchen werden den geehrten Herrschaften und meinen werthen Kunden zum Vierteljahreswechsel wieder bestens empfohlen durch Frau Becker, Altbüßerstraße 14.
Stellensuchende können sich jederzeit melden. [4800]

Für mein Galanterie- und Kurzwaarengeschäft suche ich einen Lehrling zum sofortigen Eintritt. Offerten sub R. 3403 an Rudolf Mosse, Breslau, Ohlauerstr. 85.

Ein Lehrling [4803]
melde sich Herrenstr. 25 im Eisengesch.

Ich suche einen **Lehrling** und gewähre demselben freie Station. [6841]
Max Eisner,
Inhaber der Firma:
J. W. Fischer's Wwe.,
Weißwaaren- u. Nähmaschinen-Hdlg.,
Myslowitz.

Vermiethungen und Miethsgesuche.
Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

7055 **Tauentzienplatz 9**
ist die 1. Et. u. die halbe 3. Et., neu renov., bald oder Neujahr zu verm

Sofort zu vermiethen
2 Wohn. von je 3 Zimm., Zwischencab., Küche, Entree u. Nebengelaß, renovirt, Wasserl. u. Closet, Kl. Holzstr. 7 (nahe dem Königsplatz). [4791]
Näh. das. Vormittag von 10—12 und Nachmittag von 3—5 Uhr.

4777 **Ring 48**
sind kl. u. Mittel-Wohnungen zu vermiethen durch Ad. Levy jr. daselbst.

42 Breitestraße 2 oder 3 Stuben mit Küche, Entree, Closet, renovirt

Albrechtsstraße 29,
der Hauptpost gegenüber, ist die vollst. renovirte 1. oder 2. Etage zu vermiethen Näh. das 2. Etage. [48 4]

Tauentzienstraße 10
ist eine kleine Wohnung sofort
zu vermiethen.
Näheres daselbst beim Wirth.

Aepfel, Wallnüsse,
frisch, gesund, haltbar, versendet in Körben à 10 Pfd. gegen Nachnahme von 3½ M. franco nach g. Deutschl.
Ludwig Haas in Gaya, Mähren.

Neujahr 1881 unter dem Selbstkostenpreise eine Wohnung von 4 St., 1 Alk., 1 Speisek., Küche, Entree und Gartenben. Gr. Feldstr. 10a, pt.

Ring Nr. 4 5178
ist eine herrschaftliche Wohnung 3. Stock per bald zu vermiethen.

2 eleg. Wohnungen
m. gr. eleg. Garten z. v. Klosterstr. 10.

Carlsplatz Nr. 6 ist der 1. Stock zu vermiethen. [6899]

Agnesstr. 10 Hochparterre, 3 Zimm., Cab., Küche, Entree, Nebengelaß, Waschk., Garten, per Januar z. verm.

Freiburgerstr. 13 ist der halbe 3te Stock zu verm. Näh. das. b. Wirth.

Kaiser Wilhelmstr. 20
ist die 1. Etage ganz oder getheilt am 1. April 1881 zu verm. Garten.
Näheres 2 Treppen. [7025]

Weidenstr. 22 sind 3 zweif. Zimm., Küche, neu renov., zu verm.

Halbe 1. Etage sehr billig Zimmer- und Friedrichstr.-Ecke 68.

1 Spezereigeschäft mit voll.
Aussch. z. v. Klosterstr. 10. Karkowsky.

Ring 16
ist die 1. Etage als Geschäftslocal und Wohnung, sowie ein großer, trockener Lagerkeller zu vermiethen.
Näheres beim Haushälter. [4780]

Ein großes Geschäftslocal
ist Ring 52 in der 1sten Etage bald zu vermiethen. Näh. bei S. Silbermann Schweidnitzerstr. 50. [4812]

Die erste Etage Elisabethstraße 2 ist als Geschäftslocal und Wohnung bald zu vermiethen. [6466]

4713 **Ein Geschäftslocal,**
Ohlauer- und Weintraubenstraßen-Ecke, im 1. Stock, ist sogleich oder zur Weihnachts-Ausstellung zu vermiethen. Näheres beim Hausmeister.

Neuschestr. 15
ist der Eckladen an der Ohle sowie 1. Etage als Geschäftslocal mit Wohnung zum 1. Jan. 1881 zu verm.
Näheres Antonienstraße 16.
[4779] Carl Kochmann.

Kupferschmiedestr. 8 sind zu verm. Parterre ein Laden nebst zwei Comptoirs, erster Stock eine Wohnung und dritter Stock zwei große Böden. Näheres daselbst im Comptoir eine Treppe. [6516]

Weidenstraße 29
4 große Fabriksäle, je sechs Fenster Front, für jedes Fabrik-Geschäft geeignet, zu vermiethen. [4605]
Näheres 1. Etage.

Alexanderstr. 26 u. Garvestr. 13, renov., sof. od. spät. 1. u. 2. Etg. je 3 Zimm., Cab., Badecab., Küche, Entr., Clos. u. Nebengel., z. v. Näh. das

Breslauer Börse vom 13. November 1880.

Inländische Fonds.

		Amtlicher Cours.
Reichs-Anleihe	4	100,20 etbz
Prss. cons. Anl.	4½	105,00 bzB
do. cons. Anl.	4	100,00 G
do. 1880 Skrips	4	—
St.-Schuldsch. .	3½	98,75 B
Prss. Präm.-Anl.	3½	—
Bresl. Stdt.-Obl.	4½	100,00 G
do. do.	4	—
Schl. Pfdbr. altl.	3½	91,75 bz
do. Lit. A. . . .	3½	90,00 B
do. altl.	4	100,50 G
do. Lit. A. . . .	4	100,00 B
do. do. . . .	4½	102,50 B
do. (Rustical).	4	I.
do. do. .	4	II. 100,00 B
do. do. .	4½	102,50 B
do. Lit. C. . . .	4	I. —
do. do. . . .	4	II. 100,00 bzB
do. do. . . .	4½	102,50 B
do. Lit. B. . . .	3½	—
do. do. . . .	4	—
Pos. Crd.-Pfdbr.	4	99,25 bz
Rentenbr. Schl.	4	100,10 B
do. Posener	4	—
Schl. Bod.-Crd.	4	97,20 G
do. do.	4½	104,00 bzB
do. do.	5	103,90 B
Schl. Pr.-Hilfsk.	4	99,00 bz
do. do.	4½	103,75 G
Goth. Pr.-Pfdbr.	5	—

Ausländische Fonds.

Oest. Gld.-Rent.	4	75,00 B
do. Silb.-Rent.	4⅕	63,00 bzB
do. Pap.-Rent.	4⅕	62,00 G
do. Loose 1860	5	121,50 B
do. do. 1864	—	—
Ung. Goldrente	6	92,00 G
Poln. Liqu.-Pfd.	4	54,40 G
do. Pfandbr. .	5	62,40 G
Russ. 1877 Anl.	5	91,40 B
do. 1880 do.	4	71,00 etbz
Orient-Anl. Em. I.	5	57,10 G
do. do. II.	5	57,10à15 bzB
do. do. III.	5	57,60 G
Russ. Bod.-Crd.	5	81,00 B
Rumän. Oblig. .	6	89,75 G

Inländische Eisenbahn-Stammactien und Stamm-Prioritätsactien.

		Amtlicher Cours.
Br.-Schw.-Frb. .	4	110,00 G
Obschl. ACDE. .	3½	202,75 bzB
do. B. . . .	3½	—
Br.-Warsch. StP	5	39,00 B
Pos.-Kreuzb. do.	4	15,25 B
do. do. St-Prior	5	70,50 G
R.-O.-U.-Eisenb	4	152,00 B
do. St.-Prior.	5	149,50 B
Oels-Gnes. St-Pr	5	38,00 G

Inländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Freiburger	4	98,60 G
do. . . .	4½	102,00 G
do. Lit. G	4½	102,00 B
do. Lit. H	4½	102,00 G
do. Lit. J	4½	102,00 G
do. Lit. K.	4½	102,00 G
do. 1876	5	105,10 G
do. 1879	5	105,00 G
Oberschl. Lit. E.	3½	91,50 G
do. Lit. C. u. D.	4	99,25 B
do. 1873	4	98,90 B
do. Lit. F. . .	4½	102,60 bzB
do. Lit. G. . .	4½	102,30 bz
do. Lit. H. . .	4½	102,75 B
do. 1874 . . .	4½	102,50 bzB
do. 1879	4½	104,00 B
do. N.-S. Zwgb	3½	90,50 B
do. Neisse-Br.	4½	—
do. Wilh. 1880	4½	103,50 B
R.-Oder-Ufer . .	4½	102,75 B
Oels. Gnes. St. Pr.	4½	98,50 B

Wechsel-Course vom 13. November.

Amsterd. 100 Fl.	3	kS.	168,70 B
do. do.	3	2M.	167,60 G
London 1 L. Strl.	2½	kS.	20,36 bz
do do.	2½	3M.	20,26 B
Paris 100 Frs.	3½	kS.	80,50 bz
do. do.	3½	2M.	80,00 B
Petersburg . . .	6	3W.	203,75 bz
Warsch. 100 S. R.	6	8T.	205,00 bzB
Wien 100 Fl. . .	4	kS.	172,40 bz
do. do. . .	4	2M.	171,25 G

Ausländische Eisenbahn-Actien und Prioritäten.

		Amtlicher Cours.	Nichtamtl. Cours.
Carl-Ludw.-B.	4	—	—
Lombarden . .	4	—	ult. —
Oest-Franz.-Stb	4	—	ult. —
Rumän. St.-Act.	4	—	—
Kasch.-Oderbg.	5	—	—
do. Prior.	5	—	—
Krak.-Oberschl.	4	—	—
do. Prior.-Obl.	4	—	—
MährSchl CtrPr.	fr.	—	—

Bank-Actien.

Bresl. Discontob	4	96,00 G	—
do. Wechsl.-B.	4	101,00 B	—
D. Reichsbank	4½	—	—
Sch. Bankverein	4	107,90 G	—
do. Bodencrd.	4	112,50 G	—
Oesterr. Credit	4	—	ult. 486à86,50 [à86

Fremde Valuten.

Ducaten	—	—
Oest. W. 100 Fl. . . .	173,20 bz	ult.
20 Frs.-Stücke	—	—
Russ. Bankb. 100 S.-R.	205,25 bzB	ult. —

Industrie-Actien.

Bresl. Strassenb.	4	—	—
do. Act. Brauer.	4	—	—
do. A.-G. f. Möb.	4	—	—
do. do. St.-Pr.	4	—	—
do. Baubank.	4	—	—
do. Spritactien	4	—	—
do. Börsenact.	4	—	—
do. Wagenb.-G	4	78,00 G	—
Donnersmarkh.	4	62,75 bz	—
Moritzhütte . .	4	—	—
O.-S. Eisenb.-B.	4	48,50 G	—
Oppeln. Cement	4	66,00 B	—
Grosch. Cement.	4	74,00 bz	—
Schl. Feuervers.	fr.	—	—
do Lebensv. AG	fr.	—	—
do. Immobilien	4	81,50 bzB	—
do. Leinenind.	4	94,50 G	—
do. Zinkh.-A.	4	—	—
do. do. St.-Pr.	4½	—	—
Sil. (V. ch. Fabr.)	4	96,00 B	—
Laurahütte	4	115,25 G	ult. 115,50à15,25 [bzB
Ver. Oelfabrik.	4	—	—
Vorwärtshütte	4	—	—

Telegraphische Witterungsberichte vom 13. November.
Von der deutschen Seewarte zu Hamburg.
Beobachtungszeit zwischen 7 bis 8 Uhr Morgens.

Ort.	Bar. a. 0 Gr. u. d. Meeresniveau reduc. in Millim.	Temper. in Celsius-Graden.	Wind.	Wetter.	Bemerkungen.
Mullaghmore	746	13	WSW 8	Regen.	
Aberdeen	738	9	SW 1	wolkig.	
Christiansund	739	5	W 5	Regen.	
Kopenhagen	752	8	SW 2	Nebel.	
Stockholm	746	4	WSW 2	bedeckt.	
Haparanda	738	—2	SW 2	halb bedeckt.	
Petersburg	752	—1	S 3	Schnee.	
Moskau	766	—3	S 1	bedeckt.	
Cork, Queenst.	754	13	WSW 6	Regen.	Grobe See.
Brest	764	13	W 4	Regen.	
Helder	754	10	SW 4	Regen.	
Sylt	753	8	SW 4	Regen.	
Hamburg	756	9	SW 3	bedeckt.	Feiner Regen.
Swinemünde	756	7	WSW 2	bedeckt.	Nachm. Regen.
Neufahrwasser	754	6	SW 3	bedeckt.	Nachm. Regen.
Memel	753	5	SSW 5	Regen.	Abends Graupeln.
Paris	765	10	S 3	bedeckt.	Regen u. Schnee.
Münster	758	9	SW 3	bedeckt.	Regnerisch.
Karlsruhe	765	9	SW 4	bedeckt.	
Wiesbaden	764	8	SW 1	Regen.	Gest. u. Nchts. Reg.
München	766	6	W 5	Regen.	
Leipzig	760	8	SW 1	bedeckt.	Nachts Regen.
Berlin	758	9	WSW 1	bedeckt.	Nachm. Regen.
Wien	765	3	still.	Nebel.	
Breslau	760	5	SW 3	Regen.	
Ile d'Aix	769	11	SW 2	wolkenlos.	
Nizza	764	10	N 2	Dunst.	
Triest	764	8	NO 1	halb bedeckt.	

Uebersicht der Witterung.

Das Depressions-Gebiet im Nordwesten hat sich noch bedeutend vertieft, in Aberdeen fiel das Barometer in den letzen zwölf Stunden um 14 mm, jetzt ist dasselbe in Hamburg in starkem Fallen begriffen. Während über Irland stürmische westliche Winde herrschen, wehen im Nordseegebiete mäßige bis starke südwestliche Winde, deren rasches und beträchtliches Auffrischen wahrscheinlich ist, im übrigen Central-Europa schwache bis frische südwestliche Winde. Das Wetter ist überall milde, trübe und zu Niederschlägen geneigt. Die Temperatur ist ziemlich regelmäßig vertheilt, im Westen ist sie am höchsten und nimmt nach Ost und Nordost hin allmälig ab, im hohen Norden ist starke Erwärmung eingetreten.

Verantwortlich für den Inseratentheil: Oscar Meltzer. Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.